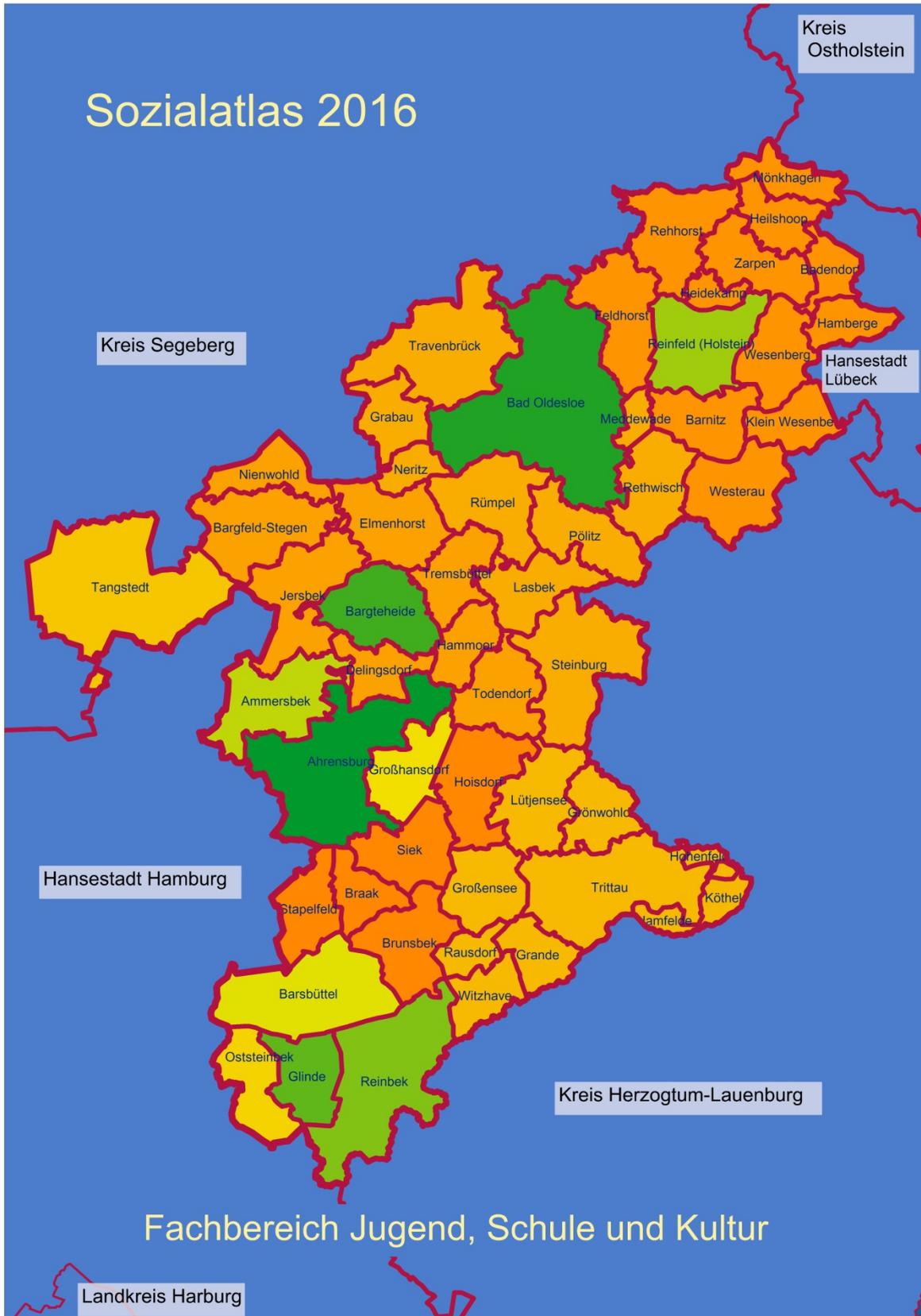




Sozialatlas 2016



Fachbereich Jugend, Schule und Kultur



Kreis Stormarn

Impressum

Erstellt durch:

Holger Hofmann

- Jugendhilfeplanung -
Gebäude D Raum 208

Kreis Stormarn – Der Landrat
Fachbereich Jugend, Schule und Familie
Fachdienst Jugend und Familie
Telefon: 04531/160-1320
h.hofmann@kreis-stormarn.de

Kreis Stormarn - Der Landrat, Mommsenstraße 11, 23843 Bad Oldesloe

www.kreis-stormarn.de

Sitzungsvorlage für den JHA am 14.03.2016 – Sozialatlas Stand 11.02.2016

Sozialatlas – Trends des sozialen Wandels im Kreis Stormarn

die Arbeitswelt verändert sich in einem immer schneller werdenden Tempo, so dass sich auch die Familie an diese Rahmenbedingungen anpassen muss.

Ab welchem Lebensalter und mit welcher Betreuungszeit benötigen Kinder heute in einer Kindertagesstätte eine Betreuungsmöglichkeit.

Wenn beide Erziehungsberechtigten berufstätig sind, stehen heute Ganztagsplätze in den Kindertagesstätten zur Verfügung. Dieses war vor Einführung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz ab dem dritten Lebensjahr bzw. vor der Einführung des Rechtsanspruches ab dem ersten Lebensjahr nicht gegeben. Wie verändert sich zukünftig die Wohn- und Lebenssituation der Bevölkerung, welchen Einfluss wird der demographische Wandel in den Städten, Ämtern und Gemeinden im Kreis Stormarn haben? Auf dem ersten Demografiekongress am 12.11.2014 des Kreises Stormarn wurde deutlich, dass die Bewältigung des zu erwartenden demografischen Wandels auch im Kreis Stormarn für Betriebe, Kommunen und Planungsbehörden eine besondere Herausforderung darstellen wird. Einen ersten Überblick der sozialen Situation im Kreis Stormarn ermöglicht der vorliegende Sozialatlas.

Er schafft die Basis, um im Rahmen der kommunalen Planungen rechtzeitig Veränderungsprozesse einleiten und steuern zu können.

In diesem Sinne wünsche ich allen, an diesem Prozess Beteiligten, einen fruchtbaren Diskurs.

Wilhelm Hegermann

Fachbereichsleitung II

Vorwort

Gemeinsam und fit für Stormarn

Die soziale Situation der Bürgerinnen und Bürger ist u.a. von der Beschäftigungs- und Wirtschaftslage abhängig.

Die kritische Wirtschaftslage unterliegt einem stetigen Wandel und hat dabei stets neuen Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen. So müssen auch die sozialen Hilfen der sozialen Lage angepasst und bereitgestellt werden. Hierbei spielt auch die Finanzlage der Kommunen eine Rolle. Um möglichst effektiv und Effizienz soziale Hilfen dort bereitzustellen, wo diese am notwendigsten benötigt werden, ist es u.a. erforderlich die soziale Lage zu kennen.

Um bei der Planung und Bereitstellung der Jugendhilfeangebote nach dem Sozialgesetzbuch VIII auch die soziale Lage des Kreises Stormarn berücksichtigen zu können, wurde vom Jugendhilfeausschuss des Kreises Stormarn die Erstellung eines Sozialatlases durch die Jugendhilfeplanung in Auftrag gegeben.

Im jetzt erstellten Sozialatlas sind vergleichende Daten sowohl der Kreise in Schleswig-Holstein als auch der kreisangehörigen Kommunen – soweit vorhanden mit dem letzten Stand ermittelt worden. Es sind umfangreiche Informationen zur sozialen Lage nach verschiedenen Kriterien (Altersgruppen, räumlicher Bezug auf der Ebene der Sozialräume) gebündelt und dargestellt.

Ziel ist es, ein zukunftsorientiertes, praxisnahes Instrument als Handlungsgrundlage für den Jugendhilfeausschuss des Kreises Stormarn und alle anderen planungsverantwortlichen Personen in der Verwaltung, den Fachausschüssen im Kreis Stormarn sowie der kreisangehörigen Kommunen bereitzustellen.

Ferner sollen auch die Bürgerinnen und Bürger einen umfassenden Überblick über die soziale Situation in ihrem Lebensumfeld – dem Kreis Stormarn erhalten.

Statistische Daten zu den Themen wie Demografie, Arbeitsmarkt, Wohnhaushalte, Erwerbstätigkeit und Bildung, Jugendhilfeleistungen (Hilfe zur Erziehung, Kindertagesbetreuungen, Jugendarbeit), Kriminalitätsentwicklung, Gesundheitsentwicklung wurden betrachtet um hieraus ausgewählte Daten zu einem Kinder- und Jugendhilfeindex vergleichend zusammenzuführen, um so die soziale Situation in den Sozialräumen abbilden zu können.

Der vorliegende Sozialatlas bildet die Basis für eine regelmäßige Fortschreibung mit der Möglichkeit für eine thematische Schwerpunktbildung.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine interessante und gewinnbringende Lektüre.

Holger Hofmann

Methodische Vorgehensweise

Der Kreis Stormarn wird im Sozialatlas in seinen statistischen Daten u. a. mit den Daten der Kreise und kreisfreien Städten des Landes Schleswig-Holstein verglichen.

Im Kreis Stormarn selbst wurden Sozialräume gebildet, die sich aus den Städten, Ämtern und amtsfreien Gemeinden zusammensetzen, da sich die Orientierung der dort lebenden Menschen sich auch in diesen Grenzen bewegt. Die Städte, Ämter und amtsangehörigen Gemeinden sind aufgefordert, weitere Einteilungen dieser Sozialräume vorzunehmen um eine kleinräumige Jugendhilfeplanung zu ermöglichen. Diese finden dann auch in erster Linie auf der örtlichen Ebene Anwendung.

Jede Sozialstatistik hat aus dem besonderen Sozialdatenschutz heraus ihre Darstellungsgrenzen. Die Darstellung der Daten, die auf Landesebene völlig unproblematisch sind, können aber auch bei anonymisierter Darstellung einzelner Kohorten, auf Kreisebene unter bestimmten Umständen nicht zulässig sein. Unterschreitet die Anzahl der Kohorten Mitglieder in einem überschaubaren Raum eine bestimmte Anzahl, so sind ggf. Rückschlüsse auf lebende Personen möglich. Der Gesetzgeber verpflichtet daher die Sozialplaner, ein zum Teil gröberes Raster anzulegen beziehungsweise singuläre Ereignisse ($n < 4$) auszublenden. Das Gesamtergebnis und die Vergleichbarkeit werden aber durch diese Bereinigungen nicht betroffen. Unterschiede bei den absoluten Zahlen zwischen Land und Kreis sind daher keine Lesefehler sondern methodisch bedingte Zahlendifferenzen.

Um die wissenschaftlichen Standards Verlässlichkeit (Reliabilität), Vergleichbarkeit (Kompatibilität) und Gültigkeit (Validität) beim vorliegenden Sozialbericht zu gewährleisten, wurden identische Sachverhalte im identischen Erhebungszeitraum / Stichtag sowohl für Schleswig-Holstein auf Kreisebene als auch für Stormarn auf Gemeindeebene verwandt, soweit diese Daten zur Verfügung standen. Dabei erwies es sich als notwendig, den Fundus der Statistischen Landesämter durch eigene Erhebungen und vorhandene Sozialdatensätze im gemeindlichen Mikrobereich zu ergänzen.

Soweit keine vergleichbaren Daten im Erhebungszeitraum verfügbar waren, wurde dies entsprechend deutlich hervorgehoben und der letzte verfügbare Stand dargestellt.

Neben den Statistiken der Statistischen Landesämter dienen Arbeitsstatistiken der Landesministerien Schleswig-Holstein, Statistiken und Drucksachen der Landesregierung sowie eigene Statistiken der Kreisverwaltung als Informationsgrundlage für die Sozialberichterstattung.

Außer der Datenschutzklausel mussten unterschiedliche Erhebungszeiträume und Zeitpunkte sowie verschiedene Erhebungsmerkmale bei der Aufbereitung der komplexen Daten berücksichtigt und entsprechend gewichtet werden.

Inhaltsverzeichnis

1.1	Anzahl der Geburten pro 1000 Einwohnerinnen zwischen 15 – 45 Jahren S.H.	31
1.2	Anzahl der Geburten pro 1000 Einwohnerinnen zwischen 15 – 45 Jahren Kreis Stormarn	31
1.3	Geburten- /Sterbeüberschuss pro 1000 Einwohner S.H.	32
1.4	Geburten- /Sterbeüberschuss pro 1000 Einwohner Kreis Stormarn	32
1.5	Wanderungsbilanz – Zuzug/Wegzug pro 1000 Einwohner – S.H.	33
1.6	Wanderungsbilanz – Zuzug/Wegzug pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn	33
1.7	Bevölkerungsbilanz - Zuzug/Wegzug und Geburten- /Sterbeüberschuss pro 1000 Einwohner Schleswig-Holstein	34
1.8	Bevölkerungsbilanz - Zuzug/Wegzug und Geburten- /Sterbeüberschuss pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn	34
1.9	Altersabhängigkeitsquote – Zahl der mind. 65jährigen je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 – unter 65 Jahre) – Schleswig-Holstein	35
1.10	Altersabhängigkeitsquote – Zahl der mind. 65jährigen je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 – unter 65 Jahre) – Kreis Stormarn	35
1.11	Jugendabhängigkeitsquote – Zahl der unter 15jährigen je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 – unter 65 Jahre) – Schleswig-Holstein	36
1.12	Jugendabhängigkeitsquote – Zahl der unter 15jährigen je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 – unter 65 Jahre) – Kreis Stormarn	36
1.13	Anzahl der 0 bis unter 3jährigen pro 1000 Einwohner Schleswig-Holstein	37
1.14	Anzahl der 0 bis unter 3jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn	37
1.15	Anzahl der 0 bis unter 27jährigen pro 1000 Einwohner Schleswig-Holstein	38
1.16	Anzahl der 0 bis unter 27jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn	38
1.17	Anzahl der 25 bis 35jährigen pro 1000 Einwohner – Schleswig-Holstein (Familiengründer)	39
1.18	Anzahl der 25 bis 35jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn (Familiengründer)	39
1.19	Anzahl der 15 bis unter 65jährigen pro 1000 Einwohner – Schleswig-Holstein	40
1.20	Anzahl der 15 bis unter 65jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn	40
1.21	Anzahl der über 65jährigen pro 1000 Einwohner – Schleswig-Holstein	41
1.22	Anzahl der über 65jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn	41
1.23	Anzahl der über 85jährigen pro 1000 Einwohner – Schleswig-Holstein	42
1.24	Anzahl der über 85jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn	42
1.25	Anzahl der privaten Haushalte nach Typ des Haushalts (nach Familien) Zensus 2011 (Kreise S.-H.)	43
1.26	Anzahl der privaten Haushalte nach Typ des Haushalts (nach Familien) Zensus 2011 (Stormarn)	44
1.27	Demografie – Indexauswertung Schleswig-Holstein	45
1.28	Demografie – Indexauswertung Kreis Stormarn	46

2. Arbeitsmarkt 47

2.1	Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen – Arbeitsförderung Schleswig-Holstein	47
2.2	Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen – Grundsicherung Schleswig-Holstein	47
2.3	Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen (SGB II, SGB III) Arbeitsförderung und Grundsicherung in Schleswig-Holstein	48
2.4	Arbeitslose (SGB II, SGB III) pro 1000 Einwohner im Alter von 15-65 Jahre – Kreis Stormarn	48
2.5	Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften bezogen auf 0 < 18 jährige pro 1000 Einwohner im Kreis Stormarn	49
2.6	Jugendarbeitslosigkeit unter 25 Jahre (August 2014)	49
2.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis 65 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen	50
2.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis 65 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn	50
2.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis 65 Jahre am Arbeitsort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein	51
2.10	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis 65 Jahre am Arbeitsort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn	51
2.11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 25 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein	52
2.12	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 25 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn	52
2.13	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 25 Jahre am Arbeitsort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein	53
2.14	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 25 Jahre am Arbeitsort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn	53
2.15	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 20 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein	54
2.16	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 20 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn	54
2.17	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 20 Jahre am Arbeitsort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein	55
2.18	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 20 Jahre am Arbeitsort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn	55

4.	Bildung	57
4.1	Schulentlassene ohne Schulabschluss, mit Sonderschulabschluss pro 1000 Schulentlassene	57
4.2	Schulentlassene mit Hauptschulabschluss pro 1000 Schulentlassene	57
4.3	Schulentlassene mit Realschulabschluss pro 1000 Schulentlassene	58
4.4	Schulentlassene mit Fachhochschulabschluss pro 1000 Schulentlassene (schulischer Teil)	58
4.5	Schulentlassene mit Abitur (allgem. Hochschulreife) pro 1000 Schulentlassene	59
4.6	Schulentlassene mit Sonderpädagogischen Schulabschluss mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ pro 1000 Schulentlassene	59
4.7	Schulentlassene mit Sonderpädagogischen Schulabschluss Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ pro 1000 Schulentlassene	60
4.8	Schulentlassene nach Schulabschluss pro 1000 Schulentlassene	60
4.9	Schulübergangsempfehlungen (5. Klassenstufe) im Kreis Stormarn	61
6.	Menschen mit Behinderungen in Schleswig-Holstein	63
6.1	Menschen mit Behinderung pro 1000 Einwohner – S.H.	63
6.2	Menschen mit Behinderung pro 1000 Einwohner – S.H.	63
6.3	Menschen mit Behinderung nach Alterskohorten – S.H.	64
6.4	Menschen mit Behinderung nach Alterskohorten – im Kreis Stormarn	64
6.5	Menschen mit Eingliederungshilfen in Schleswig-Holstein	65
7.	Eingliederungshilfen nach dem SGB XII in Schleswig-Holstein.....	66
7.1	Menschen mit Eingliederungshilfen am 31.12.2014 im Kreis Stormarn.....	66
7.2	Menschen mit Eingliederungshilfen am 31.12.2014 im Kreis Stormarn.....	67
7.3	Menschen mit Leistungen nach dem 5.-9. Kapitel SGB XII 2014 in Schleswig-Holstein.....	68
8.	Sozialhilfe	69
8.1	Menschen mit Hilfe zum Lebensunterhalt in den Jahren 2013 und 2014 in Schleswig-Holstein	69
8.2	Menschen mit Hilfe zum Lebensunterhalt 2014 in Schleswig-Holstein (nach Träger).....	70
8.3	Menschen mit Hilfe zum Lebensunterhalt 2014 in Schleswig-Holstein (nach Wohnort)	71
8.4	Empfänger/-innen von HzL 2014 (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Lebensalter)	72
9.	Ausländische Bevölkerung / Familien als Asylbewerber	73
9.1	Ausländische Bevölkerung am 31.12.2013 in Schleswig-Holstein	73
9.2	Ausländische Bevölkerung am 31.12.2013 im Kreis Stormarn	73
9.3	Familien mit Kindern im Asylbewerberverfahren im Kreis Stormarn zum Stichtag 01.12.2015	74
10.	Jugendhilfeleistungen SGB VIII im Kreis Stormarn	75
10.1	Ambulante Hilfen im November 2015 im Kreis Stormarn nach Sozialräumen	75
10.2	Stationäre Hilfen im November 2015 im Kreis Stormarn nach Sozialräumen	76
10.3	Beratungsleistungen im November 2015 im Kreis Stormarn nach Sozialräumen	77
10.4	Beratung und Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz (Jugendgerichtshilfe).....	78
10.5	Unbegleitete minderjährige Kinder und Jugendliche in der Jugendhilfe.....	79
10.6	Frühe Hilfen (Leistungen außerhalb der Jugendhilfe)	80
11.	Sozialräume aus Sicht der Jugendhilfe im Kreis Stormarn	84
11.1	Kinder- und Jugendhilfeindex Kreis Stormarn.....	84
11.2	Sozial- und Bildungssituation in den Sozialräumen des Kreises Stormarn	85
11.3	Sozialraum „Kreis Stormarn“	87
11.4	Sozialraum 01 „Stadt Ahrensburg“	88
11.5	Sozialraum 02 „Stadt Bad Oldesloe“	92
11.6	Sozialraum 03 „Stadt Bargteheide“	97
11.7	Sozialraum 04 „Stadt Glinde“	101
11.8	Sozialraum 05 „Stadt Reinbek“	105
11.9	Sozialraum 06 „Stadt Reinfeld (Holstein)“	109
11.10	Sozialraum 07 „Gemeinde Ammersbek“	114
11.11	Sozialraum 08 „Gemeinde Barsbüttel“	118
11.12	Sozialraum 09 „Gemeinde Großhansdorf“	122
11.13	Sozialraum 10 „Gemeinde Oststeinbek“	126
11.14	Sozialraum 11 „Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)	130
11.15	Sozialraum 12 „Amt Trittau“	134
11.16	Sozialraum 13 „Amt Bad Oldesloe-Land“	138
11.17	Sozialraum 14 „Amt Bargteheide-Land“	143
11.18	Sozialraum 15 „Amt Nordstormarn“	147

11.19	Sozialraum 16 „Amt Siek“	152
12.	Scheidungen (Gerichtliche Ehelösungen) im Jahre 2014.....	156
12.1	Ehelösungen mit minderjährigen Kindern in der Familie pro 1000 Einwohner	156
12.2	Ehelösungen im Jahr 2014 in Schleswig-Holstein insgesamt pro 1000 Einwohner.....	157
13.	Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit	158
13.1	Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit einschließlich Bildungs- und Erholungseinrichtungen.....	159
13.2	Jugendarbeit und Schule – Schulsozialarbeit	161
13.3	Jugendverbandsarbeit.....	163
13.4	Kinder- und Jugenderholung, Internationale Jugendbegegnungen, außerschulische Jugendbildung und Grundausbildungen	165
13.5	Jugendferienwerk.....	167
13.6	Vereinbarungen nach § 8a / § 72a SGB VIII zum Kinderschutz (wg. Kindeswohlgefährdung)	167
14.	Kriminalität	171
14.1	Gesamtkriminalität:.....	171
14.2	Häufigkeitszahlen der Kriminalstatistik	172
14.3	Gewaltkriminalität	174
14.4	Rohheitsdelikte	174
14.5	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	174
14.6	Straftaten gegen das Leben	175
14.7	Delikte in den Jahren 2013 und 2014 im Kreis Stormarn	175
14.8	PKS 2014 für den Kreis Stormarn (Kinder-Jugendliche-Heranzwachsende)	177
14.9	Fazit der Kriminalstatistik	178
15.	Kindertagesbetreuung	179
15.1	Stadt Ahrensburg	179
15.2	Stadt Bad Oldesloe.....	180
15.3	Stadt Bargteheide	181
15.4	Stadt Glinde.....	182
15.5	Stadt Reinbek	183
15.6	Stadt Reinfeld (Holstein)	184
15.7	Gemeinde Ammersbek	185
15.8	Gemeinde Barsbüttel.....	186
15.9	Gemeinde Großhansdorf.....	187
15.10	Gemeinde Oststeinbek	188
15.11	Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt).....	189
15.12	Amt Trittau.....	190
15.13	Amt Bad Oldesloe-Land	191
15.14	Amt Bargteheide-Land	192
15.15	Amt Nordstormarn	193
15.16	Amt Siek	194
16.	Familienzentren.....	195
16.1	Das Projekt: Der Weg beginnt mit dem ersten Schritt	196
17.	Kinderfreundlichkeit	197
18.	Gesundheitsberichterstattung.....	199
18.1	Statistische Daten zu Gesundheit der Bevölkerung.....	199
18.2	Einschulungsuntersuchungsergebnisse.....	199
18.3	Sozialmedizinische Statistik	206
18.4	Zahngesundheit - Schuljahr 2013/2014 - Reihenuntersuchungen in Gemeinschaftseinrichtungen	208
19.	Fazit / Ausblick / Fortschreibung	212

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Rang und Quoten des Sozial- und Bildungsindex.....	85
Abbildung 2: Quoten des Sozialindex.....	86
Abbildung 3: Quoten des Bildungsindex	86
Abbildung 4: Vernetzung ASD im SR 01 Stadt Ahrensburg	91
Abbildung 5: Vernetzung des ASD im SR 02 Stadt Bad Oldesloe	96
Abbildung 6: Vernetzung des ASD im SR 03 Stadt Bargtheide	100
Abbildung 7: Vernetzung des ASD im SR 04 Stadt Glinde.....	104
Abbildung 8: : Vernetzung des ASD im SR 05 Stadt Reinbek	108
Abbildung 9: Vernetzung des ASD im SR 06 Stadt Reinfeld (Holstein).....	113
Abbildung 10: Vernetzung des ASD im SR 07 Gemeinde Ammersbek	117
Abbildung 11: Vernetzung des ASD im SR 07 Gemeinde Barsbüttel	121
Abbildung 12: Vernetzung des ASD im SR 09 Gemeinde Großhansdorf	125
Abbildung 13: Vernetzung des ASD im SR 10 Gemeinde Oststeinbek.....	129
Abbildung 14: Vernetzung des ASD im SR 11 Gemeinde Tangstedt.....	133
Abbildung 15: Vernetzung des ASD im SR 12 Amt Trittau.....	137
Abbildung 16: Vernetzung des ASD im SR 13 Amt Bad Oldesloe-Land.....	142
Abbildung 17: Vernetzung des ASD im SR 14 Amt Bargtheide-Land.....	146
Abbildung 18: Vernetzung des ASD im SR 15 Amt Nordstormarn	151
Abbildung 19: Vernetzung des ASD im SR 16 Amt Siek.....	155
Abbildung 20: Tatverdächtige.....	173
Abbildung 21: Geschlecht Tatverdächtige	173

Kartenübersicht

Karte 1: Kreise SH Geburten pro 1.000 Einwohner (15-45 Jahre weiblich).....	31
Karte 2: Kreis Stormarn Geburten pro 1.000 Einwohner (15-45 Jahre weiblich).....	31
Karte 3: Kreise SH Geburten- / Sterbeüberschuss pro 1.000 Einwohner.....	32
Karte 4: Kreis Stormarn Geburten- / Sterbeüberschuss pro 1.000 Einwohner.....	32
Karte 5: Kreise SH Wanderungsbilanz - Zuzug/Wegzug pro 1.000 Einwohner.....	33
Karte 6: Kreis Stormarn Wanderungsbilanz - Zuzug/Wegzug pro 1.000 Einwohner.....	33
Karte 7: Kreise SH Bevölkerungsbilanz am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	34
Karte 8: Kreis Stormarn Bevölkerungsbilanz am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	34
Karte 9: Kreise SH Altersabhängigkeitsquotient (gleiche Abstände).....	35
Karte 10: Kreis Stormarn Altersabhängigkeitsquotient (gleiche Abstände).....	35
Karte 11: Kreise SH Jugendabhängigkeitsquotient (gleiche Abstände).....	36
Karte 12: Kreis Stormarn Jugendabhängigkeitsquotient (gleiche Abstände).....	36
Karte 13: Kreise SH Anzahl der unter 3jährigen Kinder am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	37
Karte 14: Kreis Stormarn Anzahl der unter 3jährigen Kinder am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	37
Karte 15: Anzahl der unter 27jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	38
Karte 16: Kreis Stormarn Anzahl der unter 27 jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	38
Karte 17: Familiengründer in Schleswig-Holstein.....	39
Karte 18: Familiengründer im Kreis Stormarn.....	39
Karte 19: Kreise SH Anzahl der 15-65 jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	40
Karte 20: Kreis Stormarn Anzahl der 15-65 jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	40
Karte 21: Kreise SH Anzahl der über 65jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	41
Karte 22: Kreis Stormarn Anzahl der über 65jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	41
Karte 23: Kreise SH Anzahl der über 85jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	42
Karte 24: Kreis Stormarn Anzahl der über 85jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner.....	42
Karte 25: Private Haushalte nach Zensus 2011.....	43
Karte 26: Private Haushalte nach Familien 2011.....	44
Karte 27: Kreise SH Index Bevölkerung.....	45

Karte 28: Kreis Stormarn Index Bevölkerung.....	46
Karte 29: Kreise SH Arbeitslosenquote (August 2014 - SGB III)	47
Karte 30: Kreis Stormarn Arbeitslosenquote (August 2014 - SGB III)	47
Karte 31: Kreise SH Arbeitslosenquote (August 2014 - SGB II, III).....	48
Karte 32: Kreis Stormarn Arbeitslosenquote (August 2014 - SGB II, III).....	48
Karte 33: Kreis Stormarn Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften im März 2014.....	49
Karte 34: Kreis Stormarn Jugendarbeitslosigkeit unter 25 Jahre (August 2014)	49
Karte 35: Kreise SH Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte.....	50
Karte 36: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte	50
Karte 37: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte	51
Karte 38: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte	51
Karte 39: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte	52
Karte 40: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte	52
Karte 41: Kreis SH Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte.....	53
Karte 42: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte.....	53
Karte 43: Kreis SH Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 20 Jahre am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte	54
Karte 44: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 20 Jahre am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte.....	54
Karte 45: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 20 Jahre am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte.....	55
Karte 46: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 20 Jahre am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte.....	55
Karte 47: Kreise SH Schulentlassene ohne Schulabschluss pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014) ..	57
Karte 48: Kreise SH Schulentlassene mit Hauptschulabschluss pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014)	57
Karte 49: Kreise SH Schulentlassene mit Realschulabschluss pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/22014)	58
Karte 50: Kreise SH Schulentlassene mit Fachhochschulabschluss pro 1.000 Schulentlassene (schulischer Teil) Schuljahr 2913/2014	58
Karte 51: Kreise SH Schulentlassene mit Abitur pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014).....	59

Karte 52: Kreise SH Schulabgänger mit Sonderpäd. Schulabschluss "FSP Lernen" pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014).....	59
Karte 53: Kreise SH Schulabgänger mit Sonderpäd. Schulabschluss "FSP Geistige Entwicklung" pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014)	60
Karte 54: Kreis Stormarn Schulentlassene nach Schulabschluss pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014)	60
Karte 55: Kreis Stormarn Schulübergangsempfehlungen (5, Klassenstufe im Schuljahr 2013/2014).....	61
Karte 56: Schwerbehinderte in S.-H. pro 1.000 Einwohner.....	63
Karte 57: Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2013	63
Karte 58: Eingliederungshilfen 2014 (Kreise S.-H.).....	65
Karte 59: Hilfe zum Lebensunterhalt 2014 (Kreise S.-H.).....	70
Karte 60: Sozialhilfe (HzL) 2014.....	71
Karte 61: Ausländische Bevölkerung in den Kreisen S.-H.	73
Karte 62: Ausländische Bevölkerung 2013 Kreis Stormarn	73
Karte 63: Ambulante Leistungen der Jugendhilfe im November 2015.....	75
Karte 64: Stationäre Hilfen in der Jugendhilfe November 2015	76
Karte 65: Beratungsleistungen des ASD im November 2015	77
Karte 66: Beratung und Mitwirkung nach § 52 SGB VIII im November 2015	78
Karte 67: Tätigkeit der Familienhebammen 2014.....	80
Karte 68: Standorte der Frühen Hilfen im Kreis Stormarn	81
Karte 69: Sozialräume Kreis Stormarn	87
Karte 70: Gebiets- und Bevölkerungsdaten Stadt Ahrensburg.....	88
Karte 71: Sozialraum 01 Stadt Ahrensburg.....	92
Karte 72: Sozialraum 03 Stadt Bargteheide	97
Karte 73: Sozialraum 04 Stadt Glinde.....	101
Karte 74: Sozialraum Stadt Reinbek	105
Karte 75: Sozialraum Stadt Reinfeld (Holstein).....	109
Karte 76: Sozialraum Gemeinde Ammersbek.....	114
Karte 77: Sozialraum Gemeinde Barsbüttel.....	118
Karte 78: Bevölkerung Gemeinde Großhansdorf.....	122

Karte 79: Sozialraum Gemeinde Großhansdorf	122
Karte 80: Sozialraum Gemeinde Oststeinbek	126
Karte 81: Sozialraum Tangstedt (Amt Itzstedt)	130
Karte 82: Sozialraum Amt Trittau.....	134
Karte 83: Sozialraum Amt Bad Oldesloe-Land	138
Karte 84: Sozialraum Amt Bargtheide-Land.....	143
Karte 85: Sozialraum Amt Nordstornarn	147
Karte 86: Sozialraum Amt Siek	152
Karte 87: Ehescheidungen 2014 Familien mit minderjährigen Kindern (Kreise S.-H.).....	156
Karte 88: Ehescheidungen 2014 Schleswig-Holstein.....	157
Karte 89: Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit	160
Karte 90: Fachkräfte in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	162
Karte 91: Ehrenamtliche Jugendgruppenleiter/-innen.....	164
Karte 92: Freizeitmaßnahmen	166
Karte 93: Jugendferienwerk	168
Karte 94: Kinderschutzvereinbarungen.....	170
Karte 95: Kinderbetreuung Stadt Ahrensburg.....	179
Karte 96: Kinderbetreuung Stadt Bad Oldesloe.....	180
Karte 97: Kinderbetreuung Stadt Bargtheide	181
Karte 98: Kinderbetreuung Stadt Glinde.....	182
Karte 99: Kinderbetreuung Stadt Reinbek	183
Karte 100: Kinderbetreuung Stadt Reinfeld (Holstein).....	184
Karte 101: Kinderbetreuung Gemeinde Ammersbek.....	185
Karte 102: Kinderbetreuung Gemeinde Barsbüttel	186
Karte 103: Kinderbetreuung Gemeinde Großhansdorf	187
Karte 104: Kinderbetreuung Gemeinde Oststeinbek.....	188
Karte 105: Kinderbetreuung Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)	189
Karte 106: Kinderbetreuung Amt Trittau	190

Karte 107: Kinderbetreuung Amt Bad Oldesloe-Land.....	191
Karte 108: Kinderbetreuung Amt Bargtheide-Land.....	192
Karte 109: Kinderbetreuung Amt Nordstormarn	193
Karte 110: Kinderbetreuung Amt Siek.....	194
Karte 111: Übersicht über die Sozialräume der Familienzentren.....	196

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl Geburten in den Kreisen Schleswig-Holstein	31
Tabelle 2: Anzahl Geburten im Kreis Stormarn	31
Tabelle 3: Geburten- / Sterbeüberschuss (Kreise S.-H.)	32
Tabelle 4: Geburten- /Sterbeüberschuss (Kreis Stormarn)	32
Tabelle 5: Wanderungsbilanz (Kreise S.-H.)	33
Tabelle 6: Wanderungsbilanz (Kreis Stormarn)	33
Tabelle 7: Bevölkerungsbilanz (Kreise S.-H.)	34
Tabelle 8: Bevölkerungsbilanz (Kreis Stormarn)	34
Tabelle 9: Altersabhängigkeitsquote (Kreise S.-H.)	35
Tabelle 10: Altersabhängigkeitsquote (Kreis Stormarn)	35
Tabelle 11: Jugendabhängigkeitsquote (Kreise S.-H.)	36
Tabelle 12: Jugendabhängigkeitsquote (Kreis Stormarn)	36
Tabelle 13: Kinder unter 3 Jahre (Kreise S.-H.)	37
Tabelle 14: Kinder unter 3 Jahre (Kreis Stormarn)	37
Tabelle 15: Einwohner unter 27 Jahre (Kreise S.-H.)	38
Tabelle 16: Einwohner unter 27 Jahre (Kreis Stormarn)	38
Tabelle 17: Familiengründer (25-35 Jahre) Kreises-S.-H.	39
Tabelle 18: Familiengründer (25-35 Jahre) in Stormarn	39
Tabelle 19: Einwohner 15-65 Jahre (Kreise S.-H.)	40
Tabelle 20: Einwohner 15-65 Jahre (Kreis Stormarn)	40
Tabelle 21: Einwohner über 65 Jahre (Kreise S.-H.)	41
Tabelle 22: Einwohner über 65 Jahre (Kreis Stormarn)	41
Tabelle 23: Einwohner über 85 Jahre (Kreise S.-H.)	42
Tabelle 24: Einwohner über 85 Jahre (Kreis Stormarn)	42
Tabelle 25: Anzahl der privaten Haushalte 2011	43
Tabelle 26: Anzahl der privaten Haushalte (nach Familien) 2011	44
Tabelle 27: Indexauswertung Kreises S.-H.	45

Tabelle 28: Indexauswertung (Kreis Stormarn)	46
Tabelle 29: Arbeitslose im Rechtskreis SGB III (Kreise S.-H.)	47
Tabelle 30: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II (Kreise S.-H.)	47
Tabelle 31: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II, III (Kreise S.-H.)	48
Tabelle 32: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II, III (Kreis Stormarn)	48
Tabelle 33: Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften (Kreis Stormarn)	49
Tabelle 34: Jugendarbeitslosigkeit unter 25 Jahre (Kreise S.-H.)	49
Tabelle 35: Beschäftigte am Wohnort 15-65 Jahre (Kreise S.-H.)	50
Tabelle 36: Beschäftigte am Wohnort 15-65 Jahre (Kreis Stormarn)	50
Tabelle 37: Beschäftigte am Arbeitsort (Kreise S.-H.)	51
Tabelle 38: Beschäftigte am Arbeitsort (Kreis Stormarn)	51
Tabelle 39: Beschäftigte unter 25 Jahre am Wohnort (Kreise S.-H.)	52
Tabelle 40: Beschäftigte unter 25 Jahre am Wohnort (Kreis Stormarn)	52
Tabelle 41: Beschäftigte unter 25 Jahre am Arbeitsort (Kreise S.-H.)	53
Tabelle 42: Beschäftigte unter 25 Jahre am Arbeitsort (Kreis Stormarn)	53
Tabelle 43: Beschäftigte unter 20 Jahre am Wohnort (Kreise S.-H.)	54
Tabelle 44: Beschäftigte unter 20 Jahre am Wohnort (Kreis Stormarn)	54
Tabelle 45: Beschäftigte unter 20 Jahre am Arbeitsort (Kreis Stormarn)	55
Tabelle 46: Beschäftigte unter 20 Jahre am Arbeitsort (Kreis Stormarn)	55
Tabelle 47: Schulentlassene ohne Schulabschluss (Kreise S.-H.)	57
Tabelle 48: Schulentlassene mit Hauptschulabschluss (Kreise S.H.)	57
Tabelle 49: Schulentlassene mit Realschulabschluss (Kreise S.-H.)	58
Tabelle 50: Schulentlassene mit Fachhochschulabschluss (Kreise S.-H.)	58
Tabelle 51: Schulentlassene mit Abitur (Kreise S.-H.)	59
Tabelle 52: Schulentlassene mit Sonderpäd. Abschluss (FSP) Kreise S.-H.	59
Tabelle 53: Schulentlassene mit Sonderpäd. Abschluss (Geistige Entwicklung) Kreise S.-H.)	60
Tabelle 54: Rang der Bildungsregionen im Kreis Stormarn	60
Tabelle 55: Schwerbehinderte (Kreise S.-H.)	63

Tabelle 56: Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2013	63
Tabelle 57: Menschen mit Behinderung (Kreise S.-H.)	64
Tabelle 58: Menschen mit Behinderung (Kreis Stormarn)	64
Tabelle 59: Eingliederungshilfen am Jahresende 2014 (Kreise S.-H.)	65
Tabelle 60: Leistungsempfänger 5.-9. Kapitel SGB XII 2014	65
Tabelle 61: Eingliederungshilfen 2014 im Kreis Stormarn	66
Tabelle 62: Leistungsempfänger 5.-9 Kapitel SGV XII in S.-H. 2014	67
Tabelle 63: Menschen mit Leistungen nach Kap. 5-9 SGB XII	68
Tabelle 64: Empfänger von Sozialhilfe in 2013/2014	69
Tabelle 65: Hilfen zum Lebensunterhalt 2014 (Kreise S.-H.)	70
Tabelle 66: Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt 2014 (nach Alter)	70
Tabelle 67: Hilfen zum Lebensunterhalt (Kreise S.-H.)	71
Tabelle 68: Hilfen zum Lebensunterhalt 2014 (nach Wohnort)	71
Tabelle 69: Empfänger von HzL 2014 nach Geschlecht, Herkunft, Alter	72
Tabelle 70: Ausländische Bevölkerung 2013 (nach Zensus)	73
Tabelle 71: Ausländische Bevölkerung 2013 im Kreis Stormarn	73
Tabelle 72: Familien mit Kindern und Jugendliche im Asylverfahren	74
Tabelle 73: Lfd. Ambulante Hilfen im November 2015	75
Tabelle 74: Stationäre Hilfen in der Jugendhilfe - Kreis Stormarn	76
Tabelle 75: Beratungsleistungen des ASD	77
Tabelle 76: Beratung und Mitwirkung nach § 52 SGB VIII	78
Tabelle 77: Kinder- und Jugendhilfeindex (Kreis Stormarn)	84
Tabelle 78: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Kreis Stormarn	87
Tabelle 79: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Ahrensburg	88
Tabelle 80: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Bad Oldesloe	92
Tabelle 81: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Bargteheide	97
Tabelle 82: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Glinde	101
Tabelle 83: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Reinbek	105

Tabelle 84: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Reinfeld (Holstein)	109
Tabelle 85: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Gemeinde Ammersbek	114
Tabelle 86: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Gemeinde Barsbüttel	118
Tabelle 87: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Gemeinde Großhansdorf	122
Tabelle 88: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Gemeinde Oststeinbek	126
Tabelle 89: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Gemeinde Tangstedt	130
Tabelle 90: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Amt Trittau	134
Tabelle 91: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Amt Bad Oldesloe-Land	138
Tabelle 92: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Amt Bargtheide-Land	143
Tabelle 93: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Amt Nordstormarn	147
Tabelle 94: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Amt Siek	152
Tabelle 95: Gerichtliche Ehelösungen 2014 - Familien mit minderjährigen Kindern	156
Tabelle 96: Ehescheidungen in Familien mit minderjährigen Kindern 2014	156
Tabelle 97: Ehescheidungen 2014 insgesamt	157
Tabelle 98: Kriminalstatistik Delikte 2013/2014 in Stormarn	175
Tabelle 99: Kriminalstatistik Delikte 2013/2014 in Stormarn	175
Tabelle 100: PKS 2014 Kreis Stormarn (Kinder-Jugendliche- Heranwachsende)	177
Tabelle 101: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Ahrensburg	179
Tabelle 102: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Bad Oldesloe	180
Tabelle 103: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Bargtheide	181
Tabelle 104: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Glinde	182
Tabelle 105: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Reinbek	183
Tabelle 106: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Reinfeld (Holstein)	184
Tabelle 107: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Ammersbek	185
Tabelle 108: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Barsbüttel	186
Tabelle 109: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Großhansdorf	187
Tabelle 110: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Oststeinbek	188
Tabelle 111: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Tangstedt	189

Tabelle 112: Versorgung Kinderbetreuung Amt Trittau	190
Tabelle 113: Versorgung Kinderbetreuung Amt Bad Oldesloe-Land	191
Tabelle 114: Versorgung Kinderbetreuung Amt Bargtheide-Land	192
Tabelle 115: Versorgung Kinderbetreuung Amt Nordstormarn	193
Tabelle 116: Versorgung Kinderbetreuung Amt Siek	194
Tabelle 117: Kinder- und Jugendhilfeindex der Sozialräume im Kreis Stormarn	195
Tabelle 118: Kinderärztlicher Befund (Sehtest / Hörstörungen)	199
Tabelle 119: Befunde Atopische Erkrankungen	200
Tabelle 120: Befunde Adipositas	200
Tabelle 121: Befunde Orthopädische Erkrankungen	200
Tabelle 122: Befunde ZNS und Verhalten	200
Tabelle 123: Ärztliche Befunde in den Jahren 2010 - 2014	201
Tabelle 124: Einschüler in den Jahren 2010 - 2014	202
Tabelle 125: Teilnahme in den Jahren 2011 - 2014 an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9	203
Tabelle 126: Teilnahme an Impfungen in den Jahren 2010 - 2014	203
Tabelle 127: bestehender Impfschutz	204
Tabelle 128: Impfungen 2011 - 2014 gegen Pneumokokken/Meningokokken	204
Tabelle 129: Übersicht Therapiemaßnahmen	205
Tabelle 130: Einschulung - Sozialmedizinische Statistik	206
Tabelle 131: Migrationshintergrund der Eltern	206
Tabelle 132: Muttersprache	206
Tabelle 133: Familiensituation bei Einschulung	207
Tabelle 134: Anzahl der Geschwister in der Familie bei Einschulung	207
Tabelle 135: Reihenuntersuchung in Kindertagesstätten zur Zahngesundheit	208
Tabelle 136: Reihenuntersuchung an Grundschulen zur Zahngesundheit	209
Tabelle 137: Reihenuntersuchung an Weiterführenden Schulen zur Zahngesundheit	210
Tabelle 138: Reihenuntersuchung in Förderschulen zur Zahngesundheit	211

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1: Lebensalter der Mütter (frühe Hilfen)	80
Grafik 2: Bevölkerung Kreis Stormarn	87
Grafik 3: Kreis Stormarn Flächen nach Art der Nutzung.....	87
Grafik 4: Bevölkerung Stadt Ahrensburg.....	88
Grafik 5: Stadt Ahrensburg - Flächen nach Art der Nutzung.....	88
Grafik 6: Balkendiagramm Index Sozialraum 01.....	89
Grafik 7: Bevölkerung Stadt Bad Oldesloe.....	92
Grafik 8: Stadt Bad Oldesloe nach Art der Nutzung.....	92
Grafik 9: Balkendiagramm Index Sozialraum 02.....	93
Grafik 10: Bevölkerung Stadt Bargteheide	97
Grafik 11: Stadt Bargteheide - Flächen nach Art der Nutzung	97
Grafik 12: Balkendiagramm Index Sozialraum 03.....	98
Grafik 13: Bevölkerung Stadt Glinde.....	101
Grafik 14: Stadt Glinde - Flächen nach Art der Nutzung.....	101
Grafik 15: Balkendiagramm Index Sozialraum 04.....	102
Grafik 16: Bevölkerung Stadt Reinbek	105
Grafik 17: Stadt Reinbek nach Art der Nutzung	105
Grafik 18: Balkendiagramm Index Sozialraum 05.....	106
Grafik 19: Bevölkerung SR 06 Stadt Reinfeld (Holstein).....	109
Grafik 20: Amt Nordstormarn nach Art der Nutzung	109
Grafik 21: Balkendiagramm Index Sozialraum 06.....	110
Grafik 22: Bevölkerung Gemeinde Ammersbek.....	114
Grafik 23: Gemeinde Ammersbek nach Art der Nutzung.....	114
Grafik 24: Balkendiagramm Index Sozialraum 07.....	115
Grafik 25: Bevölkerung Gemeinde Barsbüttel.....	118
Grafik 26: Gemeinde Barsbüttel nach Art der Nutzung.....	118
Grafik 27: Balkendiagramm Index Sozialraum 08.....	119

Grafik 28: Gemeinde Großhansdorf nach Art der Nutzung	122
Grafik 29: Balkendiagramm Index Sozialraum 09.....	123
Grafik 30: Bevölkerung Gemeinde Oststeinbek	126
Grafik 31: Gemeinde Oststeinbek nach Art der Nutzung	126
Grafik 32: Balkendiagramm Index Sozialraum 10.....	127
Grafik 33: Bevölkerung Gemeinde Tangstedt.....	130
Grafik 34: Gemeinde Tangstedt nach Art der Nutzung.....	130
Grafik 35: Balkendiagramm Index Sozialraum 11.....	131
Grafik 36: Bevölkerung Amt Trittau.....	134
Grafik 37: Amt Trittau nach Art der Nutzung.....	134
Grafik 38: Balkendiagramm Index Sozialraum 12.....	135
Grafik 39: Bevölkerung Amt Bad Oldesloe-Land	138
Grafik 40: Amt Bad Oldesloe-Land nach Art der Nutzung	138
Grafik 41: Balkendiagramm Index Sozialraum 13.....	139
Grafik 42: Bevölkerung Amt Bargtheide-Land.....	143
Grafik 43: Amt Bargtheide-Land nach Art der Nutzung.....	143
Grafik 44: Balkendiagramm Index Sozialraum 14.....	144
Grafik 45: Bevölkerung Amt Nordstormarn	147
Grafik 46: Amt Nordstormarn nach Art der Nutzung	147
Grafik 47: Balkendiagramm Index Sozialraum 15.....	148
Grafik 48: Bevölkerung Amt Siek	152
Grafik 49: Amt Siek nach Art der Nutzung	152
Grafik 50: Balkendiagramm Index Sozialraum 16.....	153
Grafik 51: Diagramm Gesamtkriminalstatistik 2014	171
Grafik 52: Diagramm Kriminalstatistik Häufigkeitszahlen 2014.....	172
Grafik 53: Diagramm Tatverdächtige unter 21 Jahre im 6-Jahresvergleich.....	172
Grafik 54: Diagramm Straftaten im Städtevergleich.....	173
Grafik 55: Diagramm Gewaltdelikte Kreis Stormarn	174

Grafik 56: Diagramm Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	174
Grafik 57: Diagramm Kriminalstatistik - Aukklärungsquoten nach Delikten.....	176
Grafik 58: Diagramm Kriminalität Junge Opfer im Kreis Stormarn 2014.....	176
Grafik 59: Diagramm Kriminalstatistik Entwicklung 2014 Kreis Stormarn	177
Grafik 60: Diagramm Tatverdächtige im Kreis Stormarn nach Alter	178
Grafik 61: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Ahrensburg	179
Grafik 62: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Bad Oldesloe	180
Grafik 63: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Bargtheide	181
Grafik 64: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Glinde.....	182
Grafik 65: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Reinbek	183
Grafik 66: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Reinfeld	184
Grafik 67: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Ammersbek	185
Grafik 68: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Barsbüttel	186
Grafik 69: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Großhansdorf.....	187
Grafik 70: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Oststeinbek.....	188
Grafik 71: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Tangstedt.....	189
Grafik 72: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Trittau.....	190
Grafik 73: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Bad Oldesloe-Land.....	191
Grafik 74: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Bargtheide-Land.....	192
Grafik 75: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Nordstormarn	193
Grafik 76: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Siek	194
Grafik 77: Diagramm Ärztliche Empfehlung bei Verhaltensauffälligkeiten, Gewichts- bzw. Koordinationproblemen der Einschüler.....	200
Grafik 78: Teilnahme an Impfungen 2010 - 2013.....	203
Grafik 79: Diagramm Untersuchung Kindergärten 2005-2014.....	208
Grafik 80: Diagramm Behandlungsbedürftigkeit Zahnpflege.....	208
Grafik 81: Diagramm Untersuchungszahlen Grundschulen 2006-2014	209
Grafik 82: Diagramm Reihenuntersuchung Weiterführende Schulen Zahngesundheit	210
Grafik 83: Diagramm Untersuchungszahlen Förderschulen 2006-2014.....	211

Bevölkerungsdaten

Demografie

1.1 Anzahl der Geburten pro 1000 Einwohnerinnen zwischen 15 – 45 Jahren S.H.

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

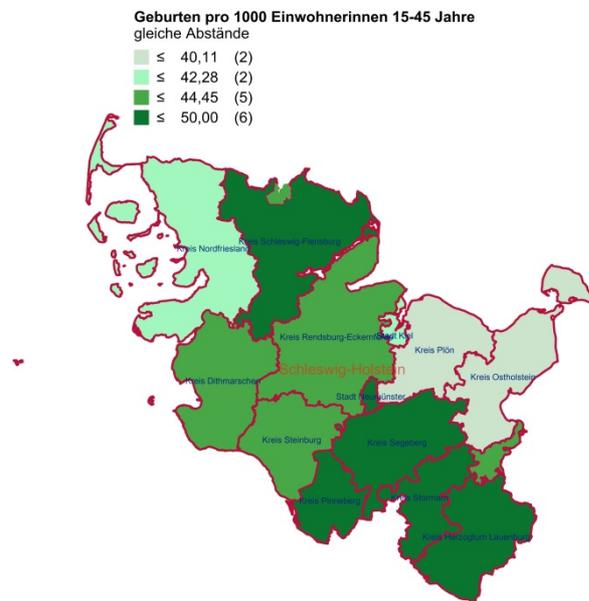


Tabelle 1: Anzahl Geburten in den Kreisen Schleswig-Holstein

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	44,26	7
Stadt Kiel.....	40,55	12
Stadt Lübeck.....	43,25	8
Stadt Neumünster.....	45,98	2
Kreis Dithmarschen.....	42,54	11
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	44,91	5
Kreis Nordfriesland.....	40,47	13
Kreis Ostholstein.....	37,93	15
Kreis Pinneberg.....	45,97	3
Kreis Plön.....	40,09	14
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	43,18	9
Kreis Schleswig-Flensburg.....	45,11	4
Kreis Segeberg.....	44,61	6
Kreis Steinburg.....	42,56	10
Kreis Stormarn.....	46,63	1

Karte 1: Kreise SH Geburten pro 1.000 Einwohner (15-45 Jahre weiblich)

1.2 Anzahl der Geburten pro 1000 Einwohnerinnen zwischen 15 – 45 Jahren Kreis Stormarn

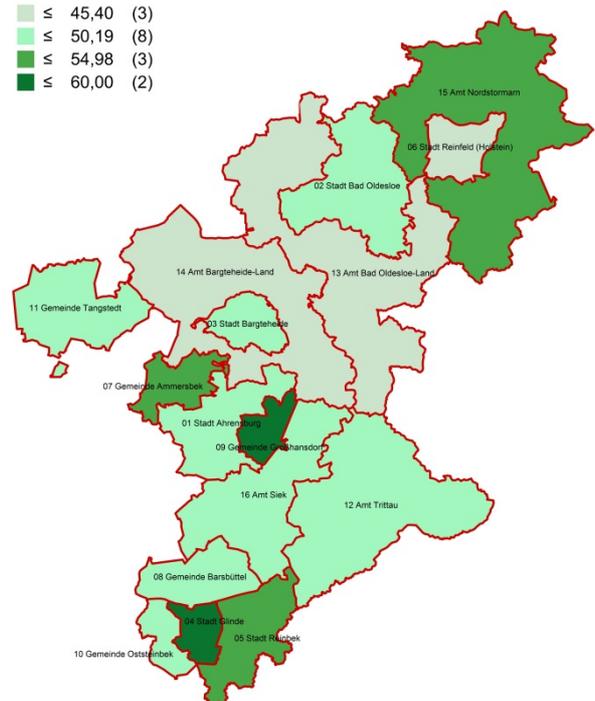
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 2: Anzahl Geburten im Kreis Stormarn

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	49,91	6
Stadt Bad Oldesloe.....	47,80	10
Stadt Bargteheide.....	48,17	9
Stadt Glinde.....	59,77	1
Stadt Reinbek.....	52,49	4
Stadt Reinfeld (Holstein).....	40,61	16
Gemeinde Ammersbek.....	54,56	3
Gemeinde Barsbüttel.....	49,69	7
Gemeinde Großhansdorf.....	57,46	2
Gemeinde Oststeinbek.....	47,01	11
Gemeinde Tangstedt.....	49,64	8
Amt Tritttau.....	45,42	13
Amt Bad Oldesloe-Land.....	43,16	15
Amt Bargteheide-Land.....	43,84	14
Amt Nordstormarn.....	50,53	5
Amt Siek.....	46,58	12

Geburten pro 1000 Einwohner der weibl. Bevölkerung 15-45 Jahre - gleichverteilt

- ≤ 45,40 (3)
- ≤ 50,19 (8)
- ≤ 54,98 (3)
- ≤ 60,00 (2)



Karte 2: Kreis Stormarn Geburten pro 1.000 Einwohner (15-45 Jahre weiblich)

1.3 Geburten- /Sterbeüberschuss pro 1000 Einwohner S.H.

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

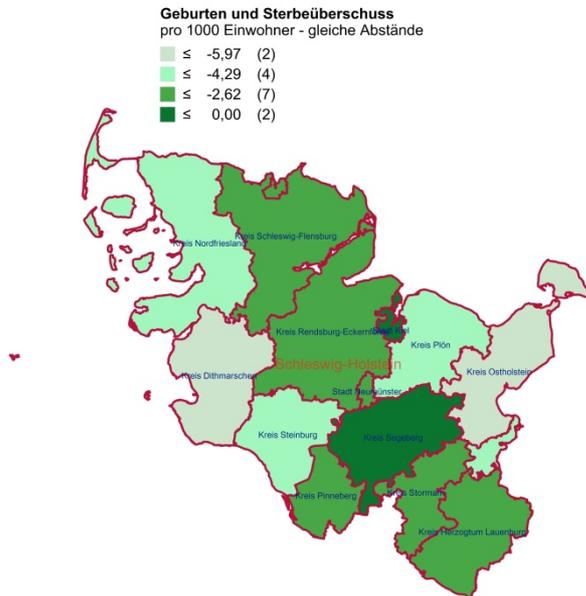


Tabelle 3: Geburten- / Sterbeüberschuss (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	-3,49	5
Stadt Kiel.....	-0,94	1
Stadt Lübeck.....	-4,84	10
Stadt Neumünster.....	-4,09	9
Kreis Dithmarschen.....	-6,11	14
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	-3,49	5
Kreis Nordfriesland.....	-5,14	12
Kreis Ostholstein.....	-7,64	15
Kreis Pinneberg.....	-2,9	4
Kreis Plön.....	-5,41	13
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	-4	8
Kreis Schleswig-Flensburg.....	-3,57	7
Kreis Segeberg.....	-2,29	2
Kreis Steinburg.....	-5	11
Kreis Stormarn.....	-2,74	3

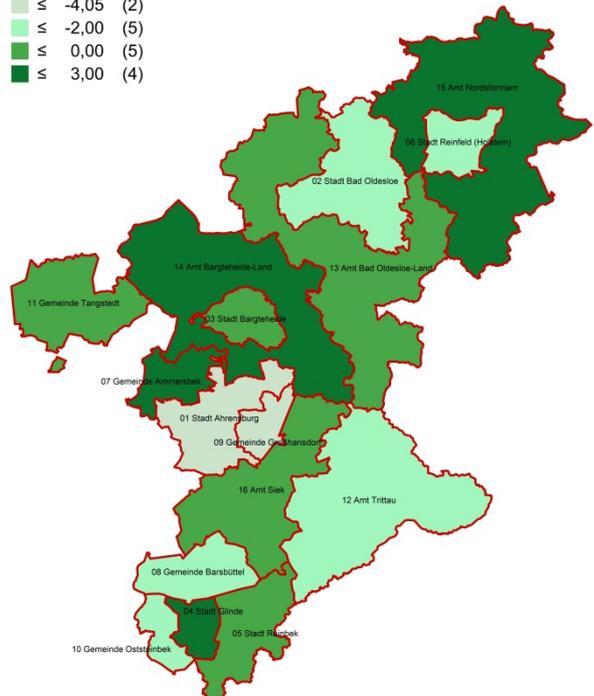
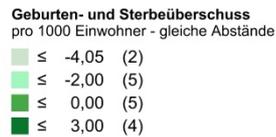
Karte 3: Kreise SH Geburten- / Sterbeüberschuss pro 1.000 Einwohner

1.4 Geburten- /Sterbeüberschuss pro 1000 Einwohner Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 4: Geburten- /Sterbeüberschuss (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	-6,31	15
Stadt Bad Oldesloe.....	-4,09	13
Stadt Bargteheide.....	-1,77	8
Stadt Glinde.....	0,78	3
Stadt Reinbek.....	-2,75	9
Stadt Reinfeld (Holstein).....	-5,14	14
Gemeinde Ammersbek.....	0,21	4
Gemeinde Barsbüttel.....	-3,89	11
Gemeinde Großhansdorf.....	-9,00	16
Gemeinde Oststeinbek.....	-3,43	10
Gemeinde Tangstedt.....	-0,95	5
Amt Trittau.....	-4,02	12
Amt Bad Oldesloe-Land.....	-1,37	7
Amt Bargteheide-Land.....	1,56	2
Amt Nordstormarn.....	2,67	1
Amt Siek.....	-1,08	6



Karte 4: Kreis Stormarn Geburten- / Sterbeüberschuss pro 1.000 Einwohner

1.5 Wanderungsbilanz – Zuzug/Wegzug pro 1000 Einwohner – S.H.

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

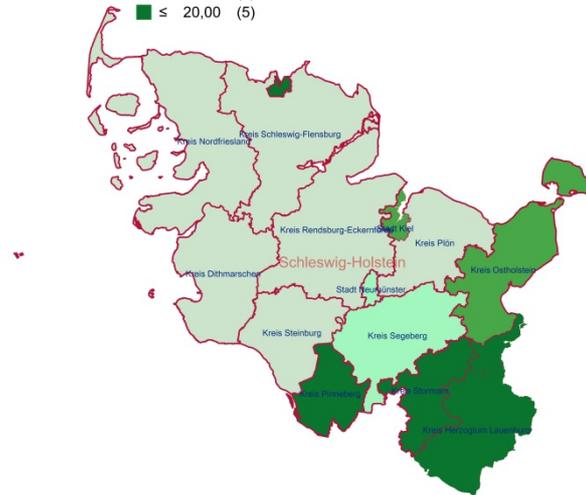
Tabelle 5: Wanderungsbilanz (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	9,17	3
Stadt Kiel.....	7,5	6
Stadt Lübeck.....	10,39	1
Stadt Neumünster.....	5,22	9
Kreis Dithmarschen.....	3,5	13
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	8,73	4
Kreis Nordfriesland.....	2,77	15
Kreis Ostholstein.....	6,99	7
Kreis Pinneberg.....	9,95	2
Kreis Plön.....	4,66	10
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	3,88	11
Kreis Schleswig-Flensburg.....	2,82	14
Kreis Segeberg.....	6,18	8
Kreis Steinburg.....	3,68	12
Kreis Stormarn.....	8,73	4

Wanderungsbilanz

Zu- und Wegzug pro 1.000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 4,67 (6)
- ≤ 6,58 (2)
- ≤ 8,48 (2)
- ≤ 20,00 (5)



Karte 5: Kreise SH Wanderungsbilanz - Zuzug/Wegzug pro 1.000 Einwohner

1.6 Wanderungsbilanz – Zuzug/Wegzug pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Wanderungsbilanz
pro 1000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 3,47 (4)
- ≤ 10,24 (6)
- ≤ 17,01 (3)
- ≤ 30,00 (3)

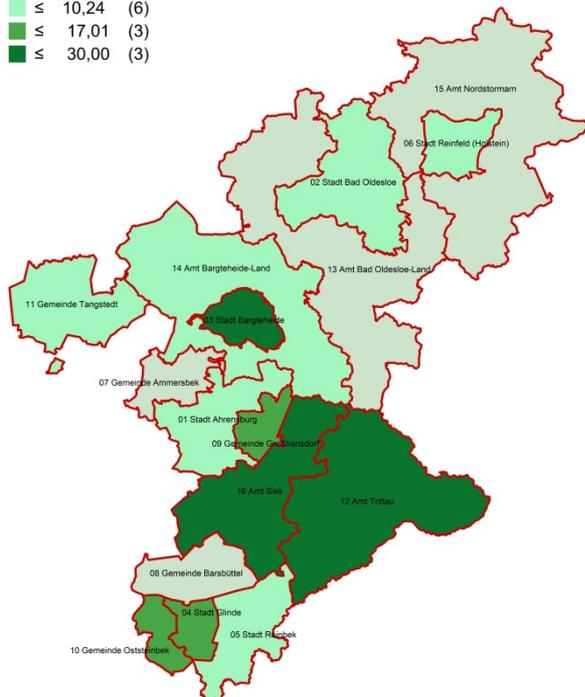


Tabelle 6: Wanderungsbilanz (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	4,59	12
Stadt Bad Oldesloe.....	4,66	11
Stadt Bargteheide.....	17,42	2
Stadt Glinde.....	12,00	6
Stadt Reinbek.....	7,73	9
Stadt Reinfeld (Holstein).....	9,83	7
Gemeinde Ammersbek.....	-3,30	16
Gemeinde Barsbüttel.....	3,14	13
Gemeinde Großhansdorf.....	15,00	5
Gemeinde Oststeinbek.....	16,57	4
Gemeinde Tangstedt.....	8,70	8
Amt Trittau.....	23,78	1
Amt Bad Oldesloe-Land.....	2,18	14
Amt Bargteheide-Land.....	3,05	10
Amt Nordstormarn.....	-0,19	15
Amt Siek.....	17,02	3

Karte 6: Kreis Stormarn Wanderungsbilanz - Zuzug/Wegzug pro 1.000 Einwohner

1.7 Bevölkerungsbilanz - Zuzug/Wegzug und Geburten- /Sterbeüberschuss pro 1000 Einwohner Schleswig-Holstein

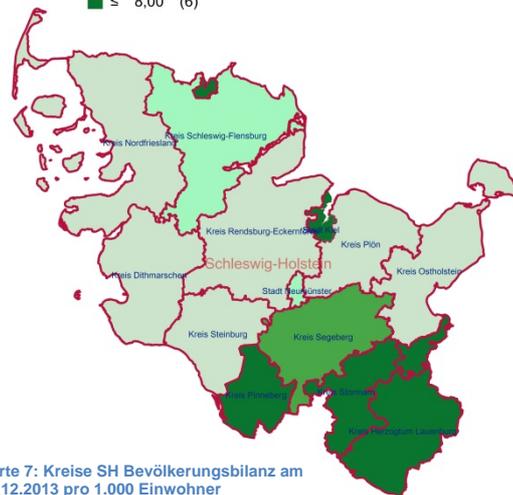
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 7: Bevölkerungsbilanz (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	6,06	4
Stadt Kiel.....	6,9	3
Stadt Lübeck.....	5,85	6
Stadt Neumünster.....	1,39	8
Kreis Dithmarschen.....	-2,26	15
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	6,02	5
Kreis Nordfriesland.....	-1,94	14
Kreis Ostholstein.....	-0,24	11
Kreis Pinneberg.....	7,96	1
Kreis Plön.....	-0,62	12
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	0,06	10
Kreis Schleswig-Flensburg.....	1,15	9
Kreis Segeberg.....	4,61	7
Kreis Steinburg.....	-0,91	13
Kreis Stormarn.....	7,51	2

Bevölkerungsbilanz
gleiche Abstände - Geburten- und Sterbeüberschuss, Zu- u. Wegzug, Sonstige Veränderungen pro 1000 Einwohner

- ≤ 0,29 (6)
- ≤ 2,85 (2)
- ≤ 5,40 (1)
- ≤ 8,00 (6)



Karte 7: Kreise SH Bevölkerungsbilanz am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

1.8 Bevölkerungsbilanz - Zuzug/Wegzug und Geburten- /Sterbeüberschuss pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn

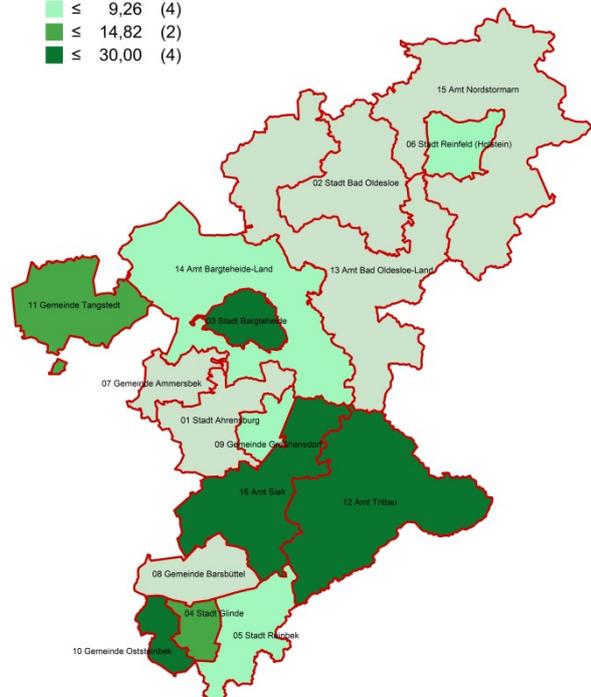
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 8: Bevölkerungsbilanz (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	2,20	12
Stadt Bad Oldesloe.....	1,18	15
Stadt Bargteheide.....	16,47	3
Stadt Glinde.....	14,17	5
Stadt Reinbek.....	6,30	9
Stadt Reinfeld (Holstein).....	5,48	10
Gemeinde Ammersbek.....	-1,85	16
Gemeinde Barsbüttel.....	1,65	13
Gemeinde Großhansdorf.....	7,18	8
Gemeinde Oststeinbek.....	15,43	4
Gemeinde Tangstedt.....	9,96	6
Amt Trittau.....	20,38	1
Amt Bad Oldesloe-Land.....	1,27	14
Amt Bargteheide-Land.....	5,60	7
Amt Nordstormarn.....	2,48	11
Amt Siek.....	18,20	2

Bevölkerungsbilanz
pro 1000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 3,70 (6)
- ≤ 9,26 (4)
- ≤ 14,82 (2)
- ≤ 30,00 (4)



Karte 8: Kreis Stormarn Bevölkerungsbilanz am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

1.9 Altersabhängigkeitsquote – Zahl der mind. 65jährigen je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 – unter 65 Jahre) – Schleswig-Holstein

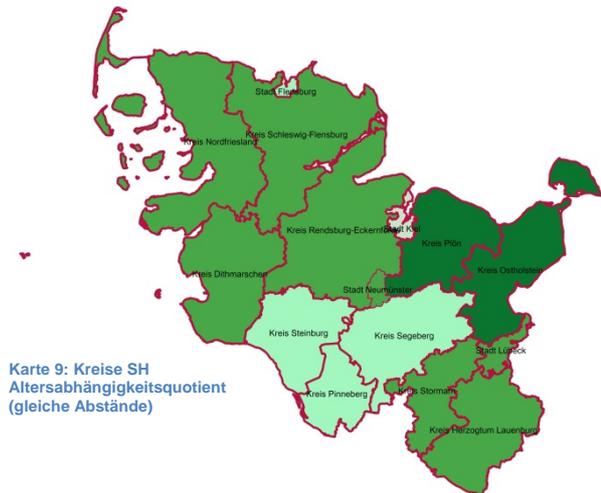
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 9: Altersabhängigkeitsquote (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	30,63	14
Stadt Kiel.....	26,18	15
Stadt Lübeck.....	35,64	6
Stadt Neumünster.....	34,92	9
Kreis Dithmarschen.....	37,2	3
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	34,4	10
Kreis Nordfriesland.....	36,22	4
Kreis Ostholstein.....	42,43	1
Kreis Pinneberg.....	34,04	11
Kreis Plön.....	40,01	2
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	34,99	8
Kreis Schleswig-Flensburg.....	35,69	5
Kreis Segeberg.....	32,51	13
Kreis Steinburg.....	33,9	12
Kreis Stormarn.....	35,48	7

Altersabhängigkeitsquotient
gleiche Abstände

- ≤ 30,25 (1)
- ≤ 34,31 (4)
- ≤ 38,37 (8)
- ≤ 50,00 (2)



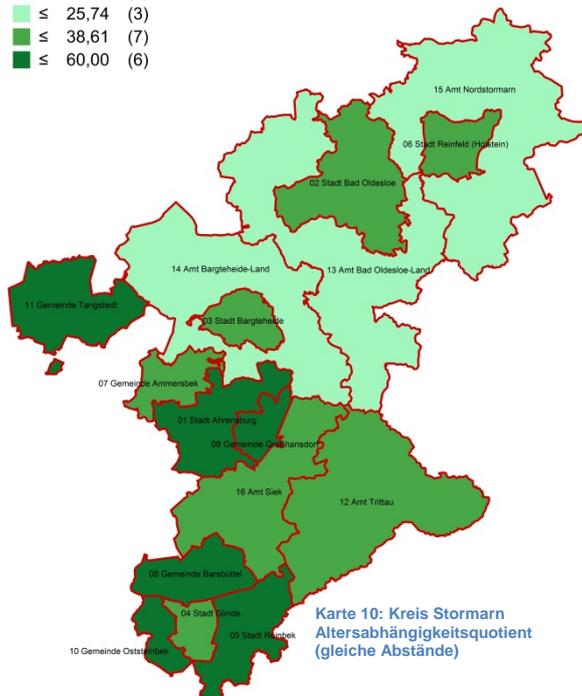
Karte 9: Kreise SH Altersabhängigkeitsquotient (gleiche Abstände)

1.10 Altersabhängigkeitsquote – Zahl der mind. 65jährigen je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 – unter 65 Jahre) – Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Altersabhängigkeitsquotient
gleiche Abstände

- ≤ 12,87 (0)
- ≤ 25,74 (3)
- ≤ 38,61 (7)
- ≤ 60,00 (6)



Karte 10: Kreis Stormarn Altersabhängigkeitsquotient (gleiche Abstände)

Tabelle 10: Altersabhängigkeitsquote (Kreis Stormarn)

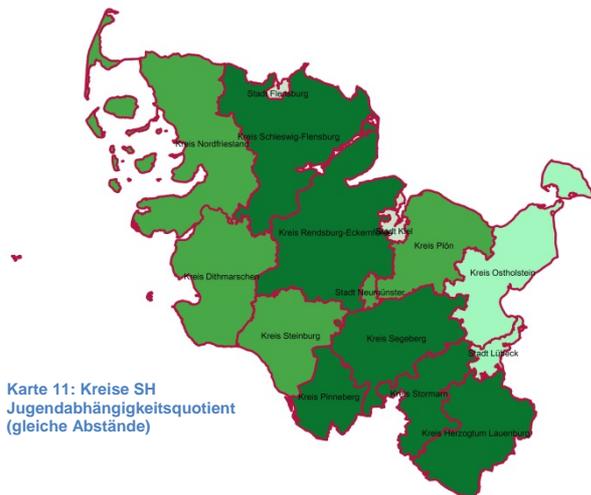
Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	41,2	4
Stadt Bad Oldesloe.....	30,3	13
Stadt Bargteheide.....	31,46	12
Stadt Glinde.....	35,57	8
Stadt Reinbek.....	43,11	3
Stadt Reinfeld (Holstein).....	32,76	11
Gemeinde Ammersbek.....	37,76	7
Gemeinde Barsbüttel.....	40,01	5
Gemeinde Großhansdorf.....	51,48	1
Gemeinde Oststeinbek.....	44,85	2
Gemeinde Tangstedt.....	38,86	6
Amt Trittau.....	33,67	9
Amt Bad Oldesloe-Land.....	25,48	14
Amt Bargteheide-Land.....	25,19	15
Amt Nordstormarn.....	24,16	16
Amt Siek.....	33,04	10

1.11 Jugendabhängigkeitsquote – Zahl der unter 15jährigen je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 – unter 65 Jahre) – Schleswig-Holstein

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Jugendabhängigkeitsquote
gleiche Abstände

- < 16,89 (2)
- < 18,11 (2)
- < 19,34 (5)
- < 30,00 (6)



Karte 11: Kreise SH
Jugendabhängigkeitsquotient
(gleiche Abstände)

Tabelle 11: Jugendabhängigkeitsquote (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	16,47	14
Stadt Kiel.....	15,66	15
Stadt Lübeck.....	17,3	13
Stadt Neumünster.....	18,88	9
Kreis Dithmarschen.....	19,09	7
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	20,21	2
Kreis Nordfriesland.....	18,79	10
Kreis Ostholstein.....	17,71	12
Kreis Pinneberg.....	19,82	5
Kreis Plön.....	19	8
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	19,9	4
Kreis Schleswig-Flensburg.....	20,01	3
Kreis Segeberg.....	19,59	6
Kreis Steinburg.....	18,79	10
Kreis Stormarn.....	20,56	1

1.12 Jugendabhängigkeitsquote – Zahl der unter 15jährigen je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 – unter 65 Jahre) – Kreis Stormarn

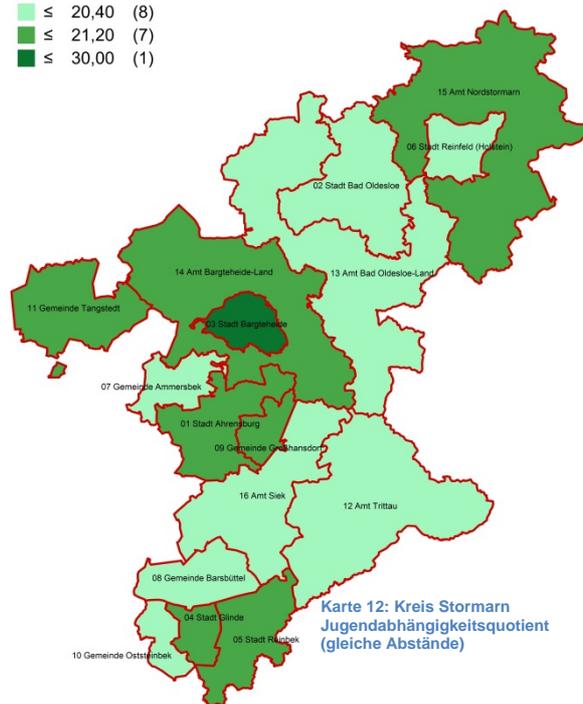
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 12: Jugendabhängigkeitsquote (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	21,02	6
Stadt Bad Oldesloe.....	19,94	10
Stadt Bargteheide.....	23,34	1
Stadt Glinde.....	21,05	5
Stadt Reinbek.....	20,75	8
Stadt Reinfeld (Holstein).....	18,77	14
Gemeinde Ammersbek.....	20,1	9
Gemeinde Barsbüttel.....	18,56	15
Gemeinde Großhansdorf.....	22,14	3
Gemeinde Oststeinbek.....	18,41	16
Gemeinde Tangstedt.....	21,45	4
Amt Trittau.....	19,91	11
Amt Bad Oldesloe-Land.....	18,92	13
Amt Bargteheide-Land.....	22,46	2
Amt Nordstormarn.....	20,9	7
Amt Siek.....	19,41	12

Jugendabhängigkeitsquotient
statistische Verteilung

- ≤ 19,00 (0)
- ≤ 20,40 (8)
- ≤ 21,20 (7)
- ≤ 30,00 (1)



Karte 12: Kreis Stormarn
Jugendabhängigkeitsquotient
(gleiche Abstände)

1.13 Anzahl der 0 bis unter 3jährigen pro 1000 Einwohner Schleswig-Holstein

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 13: Kinder unter 3 Jahre (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	28,46	1
Stadt Kiel.....	28,22	2
Stadt Lübeck.....	26,02	6
Stadt Neumünster.....	25,02	8
Kreis Dithmarschen.....	22,53	12
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	25,26	7
Kreis Nordfriesland.....	22,3	13
Kreis Ostholstein.....	20,66	15
Kreis Pinneberg.....	26,85	3
Kreis Plön.....	21,52	14
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	23,72	10
Kreis Schleswig-Flensburg.....	24,13	9
Kreis Segeberg.....	26,15	5
Kreis Steinburg.....	23,2	11
Kreis Stormarn.....	26,7	4

Einwohner 0 < 3 Jahre
pro 1000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 22,61 (4)
- ≤ 24,56 (3)
- ≤ 26,51 (4)
- ≤ 30,00 (4)



1.14 Anzahl der 0 bis unter 3jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Einwohner 0 < 3 Jahre
pro 1000 Einwohner - statistische Verteilung

- ≤ 20,79 (0)
- ≤ 25,36 (10)
- ≤ 29,93 (5)
- ≤ 40,00 (1)

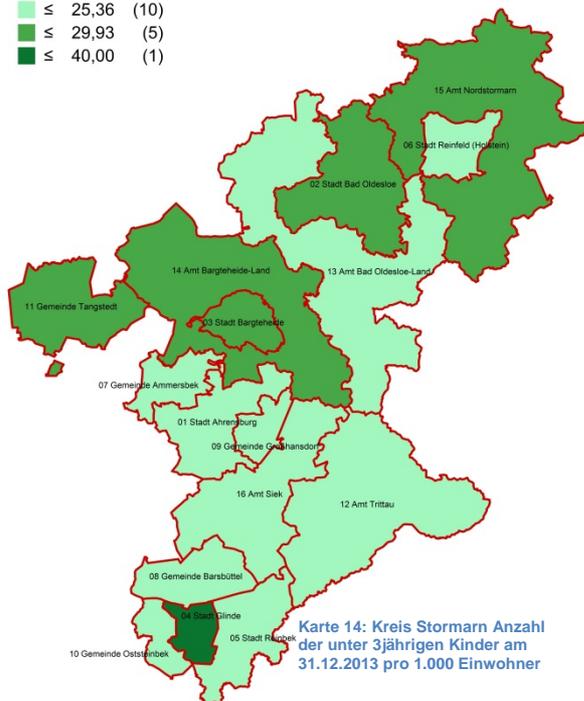


Tabelle 14: Kinder unter 3 Jahre (Kreis Stormarn)

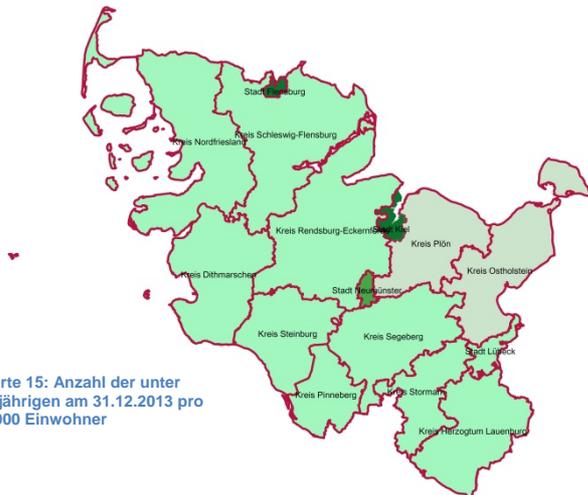
Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	24,78	8
Stadt Bad Oldesloe.....	27,45	3
Stadt Bargteheide.....	27,36	4
Stadt Glinde.....	31,41	1
Stadt Reinbek.....	23,04	15
Stadt Reinfeld (Holstein).....	22,17	16
Gemeinde Ammersbek.....	24,11	11
Gemeinde Barsbüttel.....	24,4	9
Gemeinde Großhansdorf.....	25,28	7
Gemeinde Oststeinbek.....	23,88	12
Gemeinde Tangstedt.....	26,25	6
Amt Trittau.....	23,34	14
Amt Bad Oldesloe-Land.....	24,22	10
Amt Bargteheide-Land.....	27,51	2
Amt Nordstormarn.....	27,18	5
Amt Siek.....	23,41	13

1.15 Anzahl der 0 bis unter 27jährigen pro 1000 Einwohner Schleswig-Holstein

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Einwohner 0 < 27 Jahre
pro 1000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 261,27 (2)
- ≤ 282,35 (10)
- ≤ 303,44 (1)
- ≤ 400,00 (2)



Karte 15: Anzahl der unter 27jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

Tabelle 15: Einwohner unter 27 Jahre (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	319,22	2
Stadt Kiel.....	324,53	1
Stadt Lübeck.....	278,53	5
Stadt Neumünster.....	291,36	3
Kreis Dithmarschen.....	273,18	11
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	274,95	8
Kreis Nordfriesland.....	275,71	7
Kreis Ostholstein.....	240,18	15
Kreis Pinneberg.....	280,69	4
Kreis Plön.....	252,5	14
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	270,99	12
Kreis Schleswig-Flensburg.....	275,79	6
Kreis Segeberg.....	274,18	9
Kreis Steinburg.....	274,17	10
Kreis Stormarn.....	267,86	13

1.16 Anzahl der 0 bis unter 27jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn

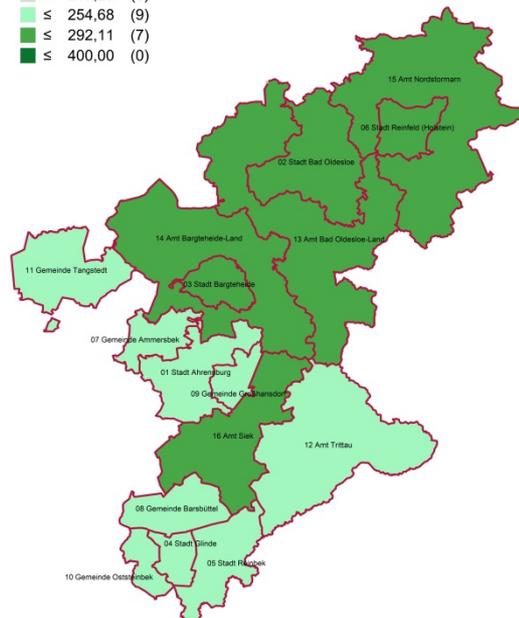
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 16: Einwohner unter 27 Jahre (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	249	10
Stadt Bad Oldesloe.....	281,65	2
Stadt Bargteheide.....	275,97	4
Stadt Glinde.....	254,1	8
Stadt Reinkbek.....	236,48	13
Stadt Reinfeld (Holstein).....	265,31	5
Gemeinde Ammersbek.....	247,63	11
Gemeinde Barsbüttel.....	234,62	14
Gemeinde Großhansdorf.....	234,58	15
Gemeinde Oststeinbek.....	218,01	16
Gemeinde Tangstedt.....	240,71	12
Amt Trittau.....	251,12	9
Amt Bad Oldesloe-Land.....	264,2	6
Amt Bargteheide-Land.....	283,11	1
Amt Nordstormarn.....	279,58	3
Amt Siek.....	258,8	7

Einwohner 0 < 27 Jahre
pro 1000 Einwohner - statistisch verteilt

- ≤ 217,25 (0)
- ≤ 254,68 (9)
- ≤ 292,11 (7)
- ≤ 400,00 (0)



Karte 16: Kreis Stormarn Anzahl der unter 27 jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

1.17 Anzahl der 25 bis 35jährigen pro 1000 Einwohner – Schleswig-Holstein (Familiengründer)

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 17: Familiengründer (25-35 Jahre) Kreises-S.-H.

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	158,06	2
Stadt Kiel.....	191,78	1
Stadt Lübeck.....	145,80	3
Stadt Neumünster.....	123,91	4
Kreis Dithmarschen.....	104,83	11
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	110,42	7
Kreis Nordfriesland.....	109,57	9
Kreis Ostholstein.....	96,60	14
Kreis Pinneberg.....	116,35	6
Kreis Plön.....	91,33	15
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	101,35	13
Kreis Schleswig-Flensburg.....	102,75	12
Kreis Segeberg.....	118,04	5
Kreis Steinburg.....	104,90	10
Kreis Stormarn.....	109,72	8

Familiengründer (25-35 Jahre) pro 1000 Einwohner
Stadt- und Landkreise Schleswig-Holstein

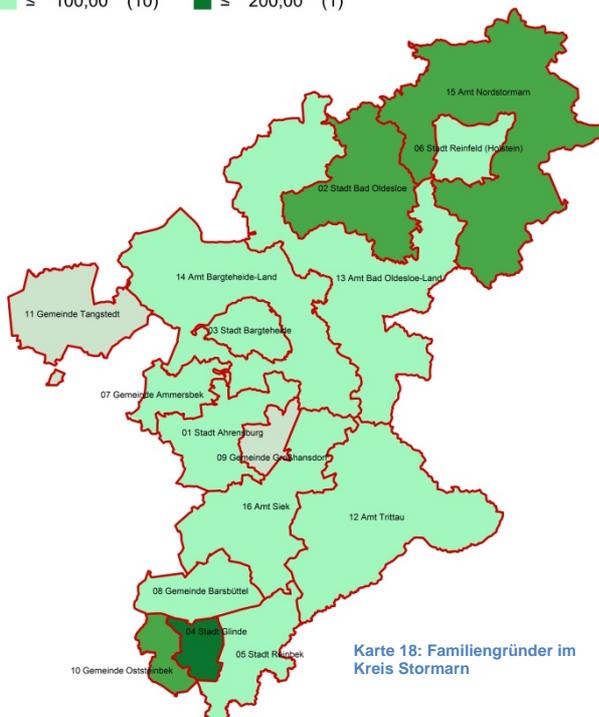


Karte 17: Familiengründer in Schleswig-Holstein

1.18 Anzahl der 25 bis 35jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn (Familiengründer)

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Familiengründer (25-35 Jahre) pro 1000 Einwohner
Sozialräume Stormarn 2015



Karte 18: Familiengründer im Kreis Stormarn

Tabelle 18: Familiengründer (25-35 Jahre) in Stormarn

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	93,46	10
Stadt Bad Oldesloe.....	112,11	2
Stadt Bargteheide.....	94,06	9
Stadt Glinde.....	123,65	1
Stadt Reinbek.....	94,06	8
Stadt Reinfeld (Holstein).....	95,18	6
Gemeinde Ammersbek.....	88,42	14
Gemeinde Barsbüttel.....	94,11	7
Gemeinde Großhansdorf.....	80,23	15
Gemeinde Oststeinbek.....	102,72	3
Gemeinde Tangstedt.....	76,55	16
Amt Trittau.....	90,39	13
Amt Bad Oldesloe-Land.....	97,32	5
Amt Bargteheide-Land.....	91,89	11
Amt Nordstormarn.....	102,60	4
Amt Siek.....	91,28	12

Die Zielgruppe „Familiengründer“ ist von besonderer Relevanz, da für diejenigen Personen eine Vergrößerung des Wohnraumbedarfs unmittelbar bevorsteht und das Vorhandensein geeigneter Wohnungen im momentanen Umfeld über die Abwanderung oder den Verbleib am Wohnort entscheidet.

1.19 Anzahl der 15 bis unter 65jährigen pro 1000 Einwohner – Schleswig-Holstein

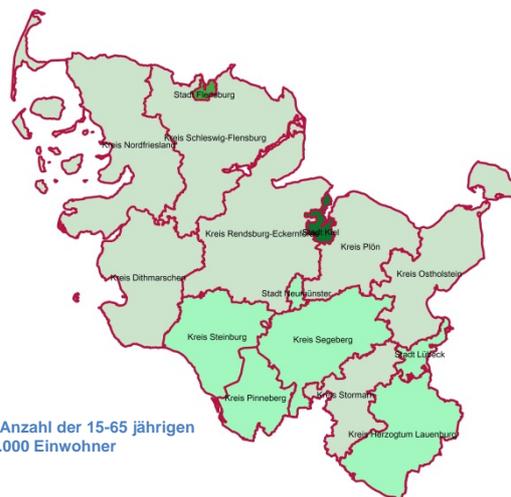
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 19: Einwohner 15-65 Jahre (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	724,98	2
Stadt Kiel.....	760,88	1
Stadt Lübeck.....	697,59	3
Stadt Neumünster.....	685,11	5
Kreis Dithmarschen.....	652,43	13
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	671,36	7
Kreis Nordfriesland.....	663,13	10
Kreis Ostholstein.....	638,61	14
Kreis Pinneberg.....	692,3	4
Kreis Plön.....	637,23	15
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	655,61	11
Kreis Schleswig-Flensburg.....	653,56	12
Kreis Segeberg.....	683,6	6
Kreis Steinburg.....	670,61	8
Kreis Stormarn.....	663,66	9

Einwohner 15 < 65 Jahre
pro 1000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 668,14 (7)
- ≤ 699,06 (6)
- ≤ 729,97 (1)
- ≤ 800,00 (1)



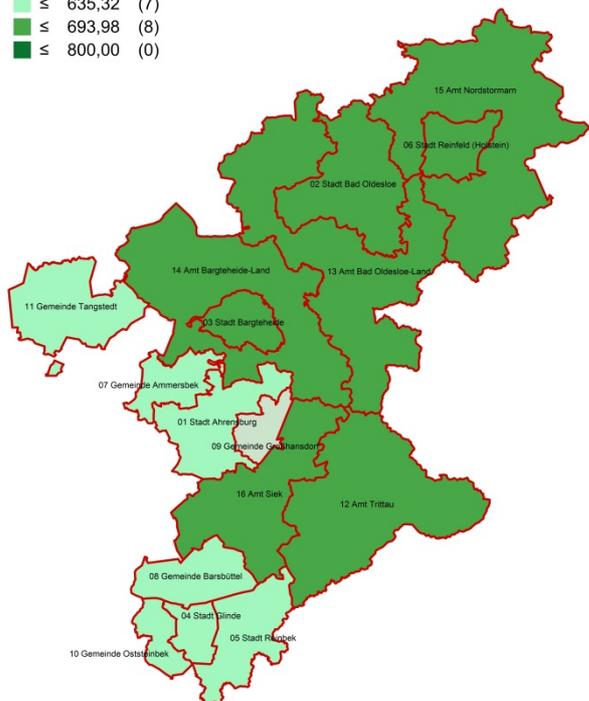
Karte 19: Kreise SH Anzahl der 15-65 jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

1.20 Anzahl der 15 bis unter 65jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Einwohner 15 < 65 Jahre
pro 1000 Einwohner - statistisch verteilt

- ≤ 576,66 (1)
- ≤ 635,32 (7)
- ≤ 693,98 (8)
- ≤ 800,00 (0)



Karte 20: Kreis Stormarn Anzahl der 15-65 jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

Tabelle 20: Einwohner 15-65 Jahre (Kreis Stormarn)

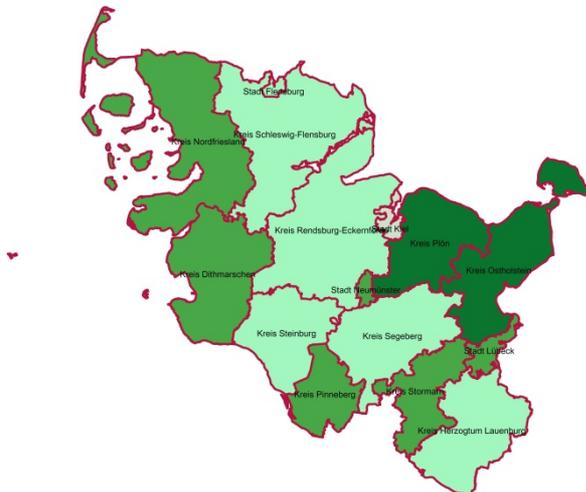
Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	609,36	13
Stadt Bad Oldesloe.....	658,13	4
Stadt Bargteheide.....	637,76	8
Stadt Glinde.....	632,57	9
Stadt Reinbek.....	603,95	15
Stadt Reinfeld (Holstein).....	653,22	5
Gemeinde Ammersbek.....	627,16	10
Gemeinde Barsbüttel.....	625,04	11
Gemeinde Großhansdorf.....	569,94	16
Gemeinde Oststeinbek.....	607,63	14
Gemeinde Tangstedt.....	617,74	12
Amt Trittau.....	641,86	7
Amt Bad Oldesloe-Land.....	684,63	1
Amt Bargteheide-Land.....	667,26	3
Amt Nordstormarn.....	680,84	2
Amt Siek.....	648,04	6

1.21 Anzahl der über 65jährigen pro 1000 Einwohner – Schleswig-Holstein

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Einwohner 65 und mehr Jahre
pro 1000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 217,17 (1)
- ≤ 235,10 (6)
- ≤ 253,04 (6)
- ≤ 300,00 (2)



Karte 21: Kreise SH Anzahl der über 65jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

Tabelle 21: Einwohner über 65 Jahre (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	222,06	14
Stadt Kiel.....	199,23	15
Stadt Lübeck.....	248,61	3
Stadt Neumünster.....	239,23	6
Kreis Dithmarschen.....	242,69	4
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	230,95	10
Kreis Nordfriesland.....	240,21	5
Kreis Ostholstein.....	270,98	1
Kreis Pinneberg.....	235,63	7
Kreis Plön.....	254,96	2
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	229,42	11
Kreis Schleswig-Flensburg.....	233,24	9
Kreis Segeberg.....	222,21	13
Kreis Steinburg.....	227,36	12
Kreis Stormarn.....	235,46	8

1.22 Anzahl der über 65jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn

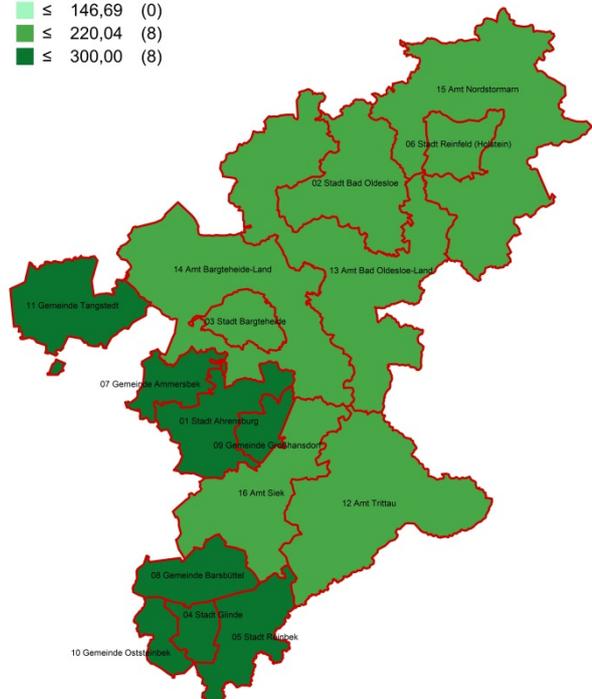
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 22: Einwohner über 65 Jahre (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	251,04	4
Stadt Bad Oldesloe.....	199,41	13
Stadt Bargteheide.....	200,66	12
Stadt Glinde.....	225,03	8
Stadt Reinbek.....	260,39	3
Stadt Reinfeld (Holstein).....	214,01	11
Gemeinde Ammersbek.....	236,81	7
Gemeinde Barsbüttel.....	250,08	5
Gemeinde Großhansdorf.....	293,38	1
Gemeinde Oststeinbek.....	272,51	2
Gemeinde Tangstedt.....	240,08	6
Amt Trittau.....	216,11	9
Amt Bad Oldesloe-Land.....	174,44	14
Amt Bargteheide-Land.....	168,11	15
Amt Nordstormarn.....	164,49	16
Amt Siek.....	214,15	10

65 und mehr Jahre (über 65 Jahre)
pro 1.000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 73,35 (0)
- ≤ 146,69 (0)
- ≤ 220,04 (8)
- ≤ 300,00 (8)



Karte 22: Kreis Stormarn Anzahl der über 65jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

1.23 Anzahl der über 85jährigen pro 1000 Einwohner – Schleswig-Holstein

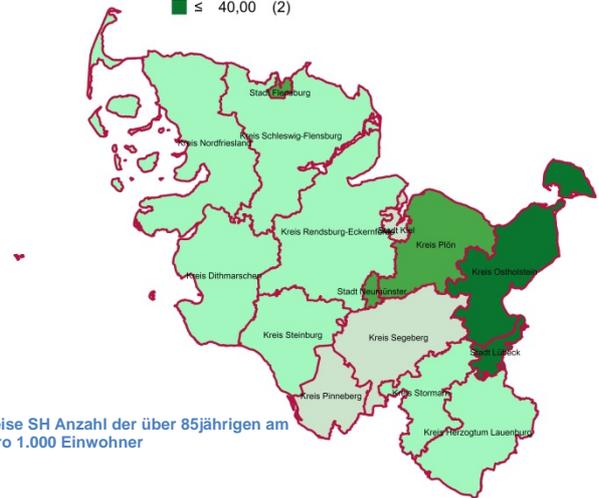
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 23: Einwohner über 85 Jahre (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	28,5	4
Stadt Kiel.....	24,81	14
Stadt Lübeck.....	33,93	1
Stadt Neumünster.....	30,36	3
Kreis Dithmarschen.....	28,15	6
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	27,65	8
Kreis Nordfriesland.....	27,44	9
Kreis Ostholstein.....	31,85	2
Kreis Pinneberg.....	24,99	13
Kreis Plön.....	28,23	5
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	25,33	12
Kreis Schleswig-Flensburg.....	26,18	10
Kreis Segeberg.....	22,4	15
Kreis Steinburg.....	25,35	11
Kreis Stormarn.....	27,87	7

Einwohner 85 und mehr Jahre
pro 1000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 25,34 (3)
- ≤ 27,70 (7)
- ≤ 28,30 (3)
- ≤ 40,00 (2)



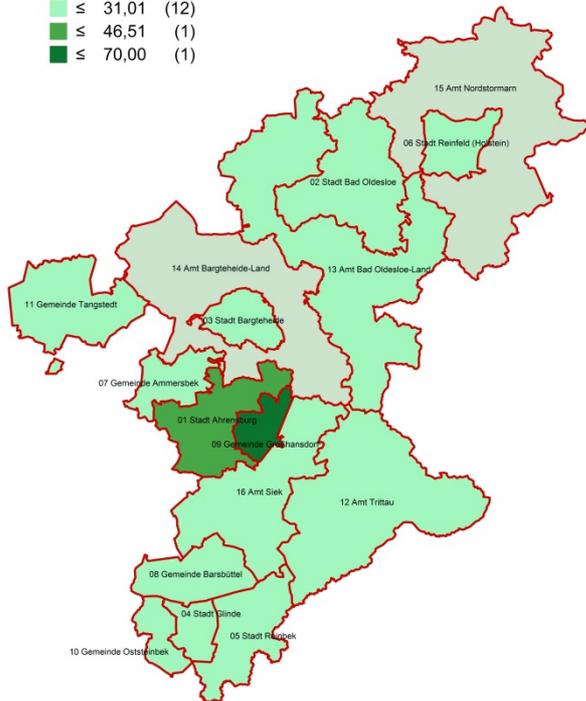
Karte 23: Kreise SH Anzahl der über 85jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

1.24 Anzahl der über 85jährigen pro 1000 Einwohner – Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

85 und mehr Jahre (über 85 Jahre)
pro 1.000 Einwohner - gleiche Abstände

- ≤ 15,50 (2)
- ≤ 31,01 (12)
- ≤ 46,51 (1)
- ≤ 70,00 (1)



Karte 24: Kreis Stormarn Anzahl der über 85jährigen am 31.12.2013 pro 1.000 Einwohner

Tabelle 24: Einwohner über 85 Jahre (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	40,66	2
Stadt Bad Oldesloe.....	24,59	8
Stadt Bargteheide.....	25,21	7
Stadt Glinde.....	17,41	13
Stadt Reinbek.....	30,74	3
Stadt Reinfeld (Holstein).....	25,25	6
Gemeinde Ammersbek.....	18,76	12
Gemeinde Barsbüttel.....	21,83	10
Gemeinde Großhansdorf.....	62,02	1
Gemeinde Oststeinbek.....	27,54	5
Gemeinde Tangstedt.....	23,41	9
Amt Trittau.....	29,53	4
Amt Bad Oldesloe-Land.....	15,66	14
Amt Bargteheide-Land.....	13,05	15
Amt Nordstormarn.....	11,25	16
Amt Siek.....	20,26	11

1.25 Anzahl der privaten Haushalte nach Typ des Haushalts (nach Familien) Zensus 2011 (Kreise S.-H.)

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein und eigene Berechnungen

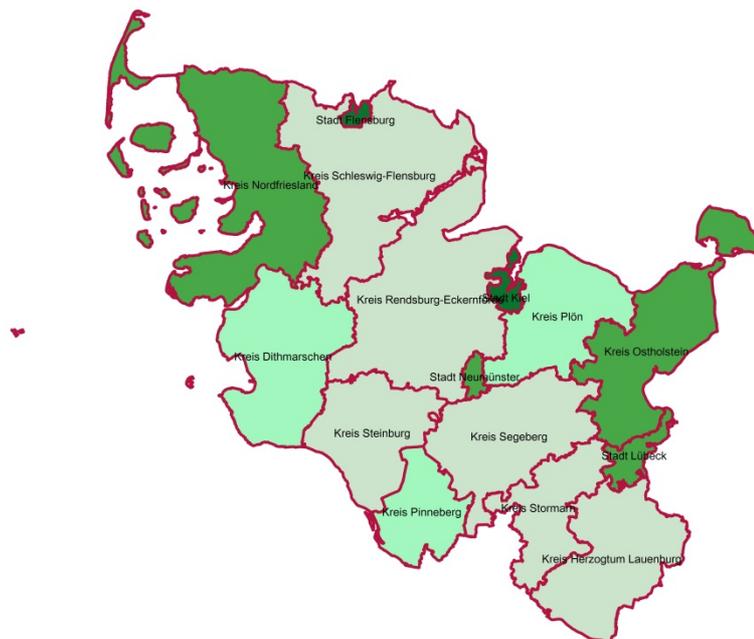
Tabelle 25: Anzahl der privaten Haushalte 2011

Typ des privaten Haushalts (nach Familien)	Einwohner am 31.12.2013	Haushalte insgesamt	Einpersonen haushalte (Single-haushalte)	Paare ohne Kind(er)	Paare mit Kind(ern)	Allein-erziehende Elternteile	Mehr- personen- haushalte ohne Kernfamilie
Flensburg, Stadt	83.971	44.746	22.722	10.527	6.875	3.249	1.373
Kiel, Landeshauptstadt	241.533	127.889	61.501	30.696	19.427	9.031	7.234
Lübeck, Hansestadt	212.958	109.077	50.171	28.445	18.661	8.648	3.152
Neumünster, Stadt	77.058	37.895	16.275	10.097	7.795	3.094	634
LK Dithmarschen	132.665	61.644	20.259	19.287	16.134	4.895	1.069
LK Herzogtum-Lauenburg	189.043	82.965	26.140	25.437	22.911	6.585	1.892
LK Nordfriesland	161.923	80.323	29.071	23.768	19.412	6.128	1.944
LK Ostholstein	197.835	98.503	35.614	31.927	21.777	7.250	1.935
LK Pinneberg	301.223	136.155	46.745	41.517	34.983	10.417	2.493
LK Plön	126.643	57.770	17.985	18.956	15.306	4.435	1.088
LK Rendsburg-Eckernförde	268.075	119.754	37.497	37.175	33.617	9.363	2.102
LK Schleswig-Flensburg	195.135	85.234	26.058	26.761	23.788	7.118	1.509
LK Segeberg	263.202	114.648	35.433	36.201	32.016	8.845	2.153
LK Steinburg	130.017	58.529	19.396	17.902	15.796	4.525	910
LK Stormarn	234.674	101.171	30.834	31.944	28.981	7.551	1.861

Private Haushalte nach Zensus 2011 pro 1000 Einwohner insgesamt

Stadt- und Landkreise Schleswig-Holstein

- ≤ 450,00 (6) ■ ≤ 520,00 (4)
■ ≤ 480,00 (3) ■ ≤ 600,00 (2)



Karte 25: Private Haushalte nach Zensus 2011

1.26 Anzahl der privaten Haushalte nach Typ des Haushalts (nach Familien) Zensus 2011 (Stormarn)

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein und eigene Berechnungen

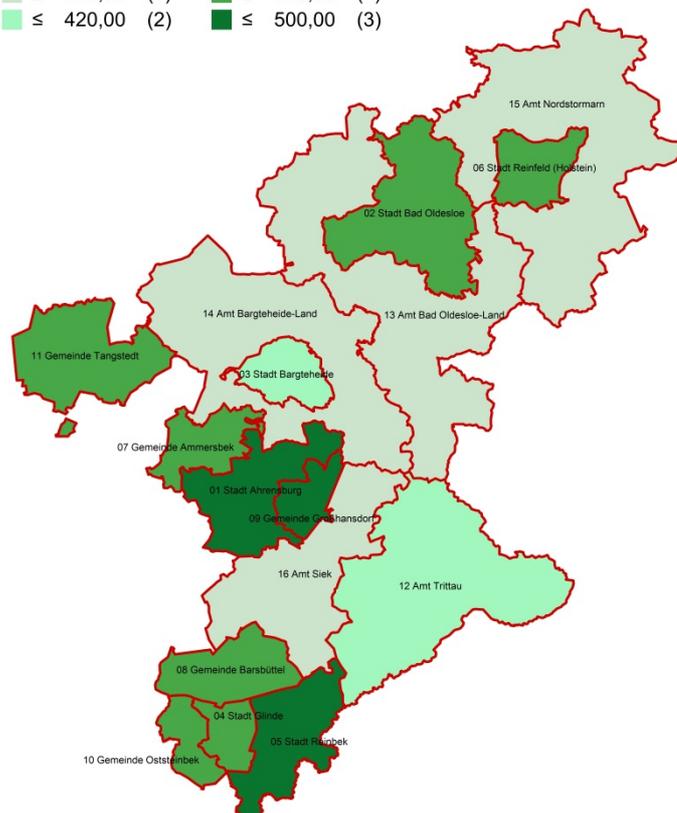
Tabelle 26: Anzahl der privaten Haushalte (nach Familien) 2011

Typ des privaten Haushalts (nach Familien)	Einwohner am 31.12.2013	Haushalte insgesamt	Einpersonenhaushalte (Singlehaushalte)	Paare ohne Kind(er)	Paare mit Kind(ern)	Alleinerziehende Elternteile	Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie
01 Stadt Ahrensburg	31.361	14.720	5.430	4.298	3.479	1.146	367
02 Stadt Bad Oldesloe	24.477	10.741	3.864	3.007	2.821	860	189
03 Stadt Bargteheide	15.788	6.528	1.999	1.948	1.961	514	106
04 Stadt Glinde	17.922	7.736	2.575	2.481	1.907	594	179
05 Stadt Reinbek	26.514	12.139	4.130	4.003	2.994	812	200
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	8.752	3.791	1.118	1.121	1.163	339	50
07 Gemeinde Ammersbek	9.704	4.334	1.244	1.387	1.264	382	57
08 Gemeinde Barsbüttel	12.092	5.216	1.381	2.019	1.417	311	88
09 Gemeinde Großhansdorf	9.336	4.231	1.519	1.230	1.168	262	(52)
10 Gemeinde Oststeinbek	8.752	3.842	1.081	1.424	1.046	235	(56)
11 Gemeinde Tangstedt	6.323	2.698	652	906	900	(197)	43
12 Amt Trittau	17.425	7.298	2.028	2.327	2.248	567	128
13 Amt Bad Oldesloe-Land	10.984	4.362	933	1.410	1.564	364	(91)
14 Amt Bargteheide-Land	14.104	5.400	1.137	1.732	2.036	397	98
15 Amt Nordstormarn	10.974	4.127	858	1.314	1.564	303	(88)
16 Amt Siek	10.166	4.008	885	1.337	1.449	268	69
01062 Stormarn (Kreis)	234.674	101.171	30.834	31.944	28.981	7.551	1.861

Private Haushalte pro 1000 Einwohner nach Zensus 2011

Sozialräume Stormarn 2015

- ≤ 400,00 (4)
- ≤ 420,00 (2)
- ≤ 450,00 (7)
- ≤ 500,00 (3)

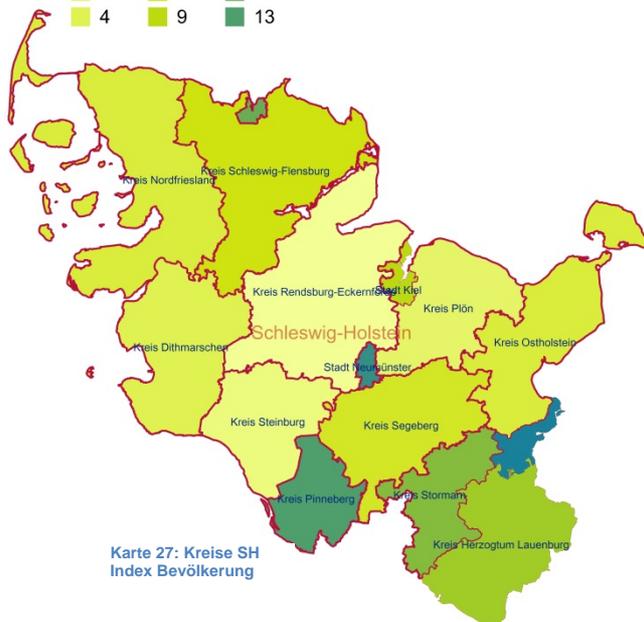


Karte 26: Private Haushalte nach Familien 2011

1.27 Demografie – Indexauswertung Schleswig-Holstein

Tabelle 27: Indexauswertung Kreises S.-H.

Stadt/Landkreis	1.1 Anzahl der Geburten pro 1000 Einwohner/- innen 15-45 Jahre	1.7 Bevölkerun gsbilanz (Zuzug/ Wegzug + Geburten- /Sterbefall- überschuss)	1.15 Anzahl der 0 –u. 27jährigen pro 1000 Einwohner	1.17 Anzahl der 15 – u. 65- jährigen pro 1000 Einwohner	1.19 Anzahl der ü. 65- jährigen pro 1000 Einwohner	1.21 Anzahl der ü. 85- jährigen pro 1000 Einwohner	Summe	Index
Stadt Flensburg	7	4	2	2	14	4	33	12
Stadt Kiel	12	3	1	1	15	14	46	9
Stadt Lübeck	8	6	5	3	3	1	26	15
Stadt Neumünster	2	8	3	5	6	3	27	14
Kreis Dithmarschen	11	15	11	13	4	6	60	4
Kreis Herzogtum Lauenburg	5	5	8	7	10	8	43	10
Kreis Nordfriesland	13	14	7	10	5	9	58	5
Kreis Ostholstein	15	11	15	14	1	2	58	5
Kreis Pinneberg	3	1	4	4	7	13	32	13
Kreis Plön	14	12	14	15	2	5	62	3
Kreis Rendsburg-Eckernförde	9	10	12	11	11	12	65	1
Kreis Schleswig-Flensburg	4	9	6	12	9	10	50	8
Kreis Segeberg	6	7	9	6	13	15	56	7
Kreis Steinburg	10	13	10	8	12	11	64	2
Kreis Stormarn	1	2	13	9	8	7	40	11



Demografie – Indexauswertung Schleswig-Holstein

Städte und Landkreise in Schleswig-Holstein verfügen über unterschiedliche demographische Potenziale.

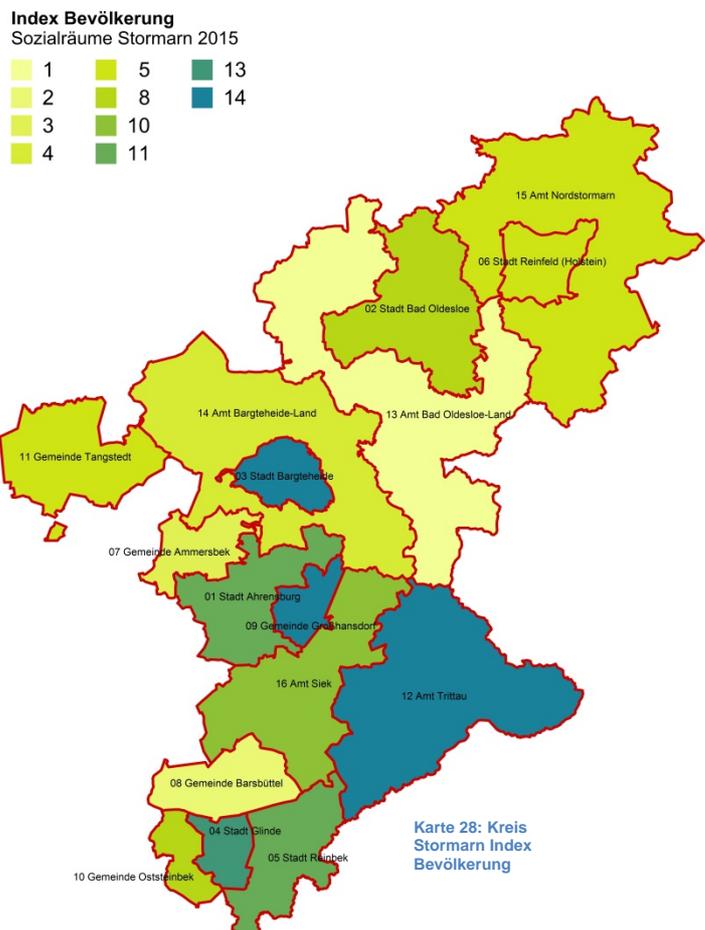
1.28 Demografie – Indexauswertung Kreis Stormarn

Tabelle 28: Indexauswertung (Kreis Stormarn)

Sozialräume im Kreis Stormarn	1.2 Anzahl der Geburten pro 1000 Einwohner/-innen 15-45 Jahre	1.8 Bevölkerungsbilanz (Zuzug + Geburten-/Sterbefallüberschuss)	1.16 Anzahl der 0 – u. 27jährigen pro 1000 Einwohner	1.18 Anzahl der 15 – u. 65 jährigen pro 1000 Einwohner	1.20 Anzahl der ü. 65jährigen pro 1000 Einwohner	1.22 Anzahl der ü. 85jährigen pro 1000 Einwohner	Summe	Index
01 Stadt Ahrensburg	6	12	10	13	4	2	47	11
02 Stadt Bad Oldesloe	10	15	2	4	13	8	52	8
03 Stadt Bargteheide	9	3	4	8	12	7	43	14
04 Stadt Glinde	1	5	8	9	8	13	44	13
05 Stadt Reinbek	4	9	13	15	3	3	47	11
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	16	10	5	5	11	6	53	5
07 Gemeinde Ammersbek	3	16	11	10	7	12	59	3
08 Gemeinde Barsbüttel	7	13	14	11	5	10	60	2
09 Gemeinde Großhansdorf	2	8	15	16	1	1	43	14
10 Gemeinde Oststeinbek	11	4	16	14	2	5	52	8
11 Gemeinde Tangstedt	8	6	12	12	6	9	53	5
12 Amt Trittau	13	1	9	7	9	4	43	14
13 Amt Bad Oldesloe-Land	15	14	6	1	14	14	64	1
14 Amt Bargteheide-Land	14	7	1	3	15	15	55	4
15 Amt Nordstormarn	5	11	3	2	16	16	53	5
16 Amt Siek	12	2	7	6	10	11	48	10

Demografie – Indexauswertung Kreis Stormarn

Die Auswertung der Indizes auf die Städte, Ämter und amtsfreien Gemeinden (Sozialräume) innerhalb des Kreises Stormarn machen deutlich das eine unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung im Kreis Stormarn besteht.



2. Arbeitsmarkt

2.1 Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen – Arbeitsförderung Schleswig-Holstein

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Arbeitslose nach Rechtskreisen - im Rechtskreis SGB III
Berichtsmonat August 2014 und eigene Berechnungen

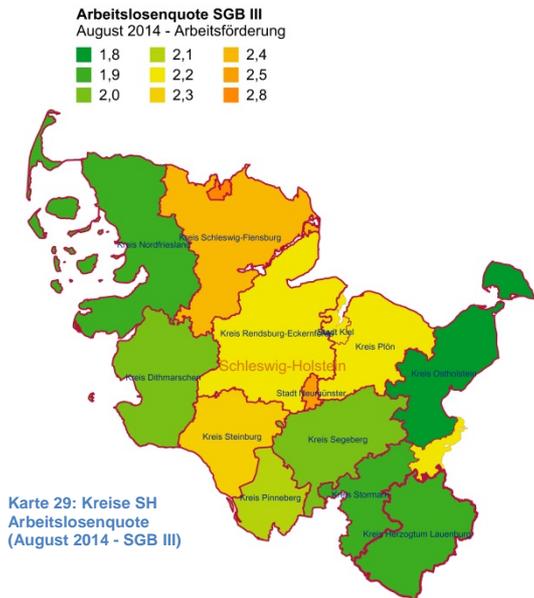


Tabelle 29: Arbeitslose im Rechtskreis SGB III (Kreise S.-H.)

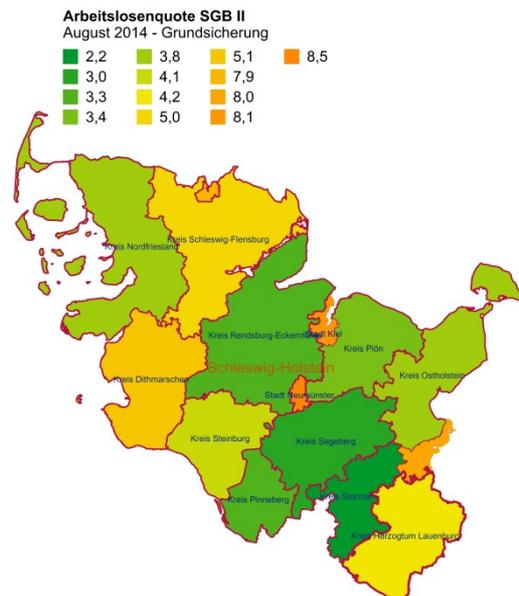
Stadt/Landkreis	in %	Rang
Stadt Flensburg.....	2,8	1
Stadt Kiel.....	2,2	5
Stadt Lübeck.....	2,2	5
Stadt Neumünster.....	2,5	2
Kreis Dithmarschen.....	2,0	10
Kreis Herzogtum Lauenburg....	1,9	12
Kreis Nordfriesland.....	1,9	12
Kreis Ostholstein.....	1,8	15
Kreis Pinneberg.....	2,1	9
Kreis Plön.....	2,2	5
Kreis Rendsburg-Eckernförde..	2,2	5
Kreis Schleswig-Flensburg.....	2,4	3
Kreis Segeberg.....	2,0	10
Kreis Steinburg.....	2,3	4
Kreis Stomarn.....	1,9	12

2.2 Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen – Grundsicherung Schleswig-Holstein

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Arbeitslose nach Rechtskreisen - im Rechtskreis SGB II
Berichtsmonat August 2014 und eigene Berechnungen

Tabelle 30: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	in %	Rang
Stadt Flensburg.....	7,9	4
Stadt Kiel.....	8,1	2
Stadt Lübeck.....	8,0	3
Stadt Neumünster.....	8,5	1
Kreis Dithmarschen.....	5,1	5
Kreis Herzogtum Lauenburg....	4,2	7
Kreis Nordfriesland.....	3,8	9
Kreis Ostholstein.....	3,8	9
Kreis Pinneberg.....	3,3	12
Kreis Plön.....	3,4	11
Kreis Rendsburg-Eckernförde..	3,3	12
Kreis Schleswig-Flensburg.....	5,0	6
Kreis Segeberg.....	3,0	14
Kreis Steinburg.....	4,1	8
Kreis Stomarn.....	2,2	15



2.3 Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen (SGB II, SGB III)

Arbeitsförderung und Grundsicherung in Schleswig-Holstein

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Arbeitslose nach Rechtskreisen - im Rechtskreis SGB II + III
Berichtsmonat August 2014 und eigene Berechnungen

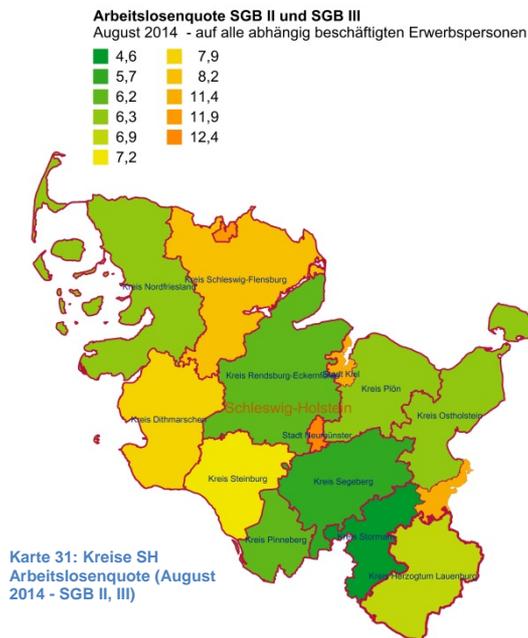


Tabelle 31: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II, III (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	in %	Index
Stadt Flensburg.....	11,9	2
Stadt Kiel.....	11,4	3
Stadt Lübeck.....	11,4	3
Stadt Neumünster.....	12,4	1
Kreis Dithmarschen.....	7,9	6
Kreis Herzogtum Lauenburg....	6,9	8
Kreis Nordfriesland.....	6,3	9
Kreis Ostholstein.....	6,3	9
Kreis Pinneberg.....	6,2	12
Kreis Plön.....	6,3	9
Kreis Rendsburg-Eckernförde..	6,2	12
Kreis Schleswig-Flensburg.....	8,2	5
Kreis Segeberg.....	5,7	14
Kreis Steinburg.....	7,2	7
Kreis Stomarn.....	4,6	15

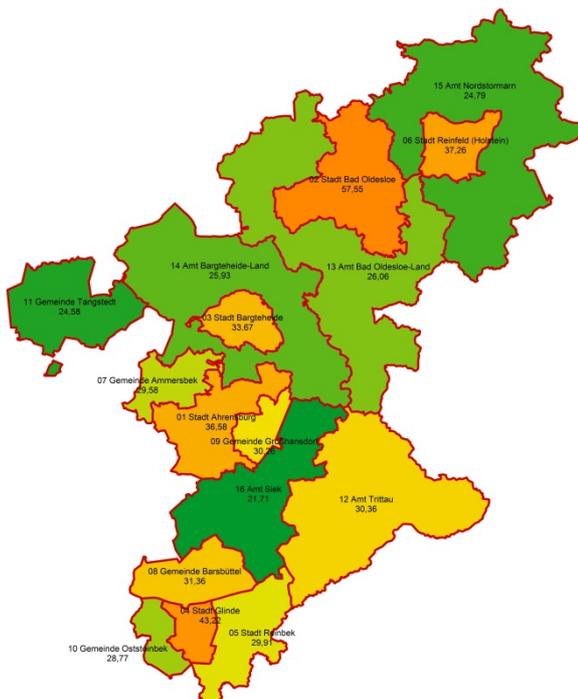
2.4 Arbeitslose (SGB II, SGB III) pro 1000 Einwohner im Alter von 15-65 Jahre – Kreis Stormarn

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Arbeitslose nach Rechtskreisen
Berichtsmonat August 2014 und eigene Berechnungen

Tabelle 32: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II, III (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	36,58	4
Stadt Bad Oldesloe.....	57,55	1
Stadt Bargteheide.....	33,67	5
Stadt Glinde.....	43,22	2
Stadt Reinbek.....	29,91	9
Stadt Reinfeld (Holstein).....	37,26	3
Gemeinde Ammersbek.....	29,58	10
Gemeinde Barsbüttel.....	31,36	6
Gemeinde Großhansdorf.....	30,26	8
Gemeinde Oststeinbek.....	28,77	11
Gemeinde Tangstedt.....	24,58	15
Amt Trittau.....	30,36	7
Amt Bad Oldesloe-Land.....	26,06	12
Amt Bargteheide-Land.....	25,93	13
Amt Nordstormarn.....	24,79	14
Amt Siek.....	21,71	16

Arbeitslose pro 1000 Einwohner (15-65 Jahre)
SGB II und III Stand August 2014

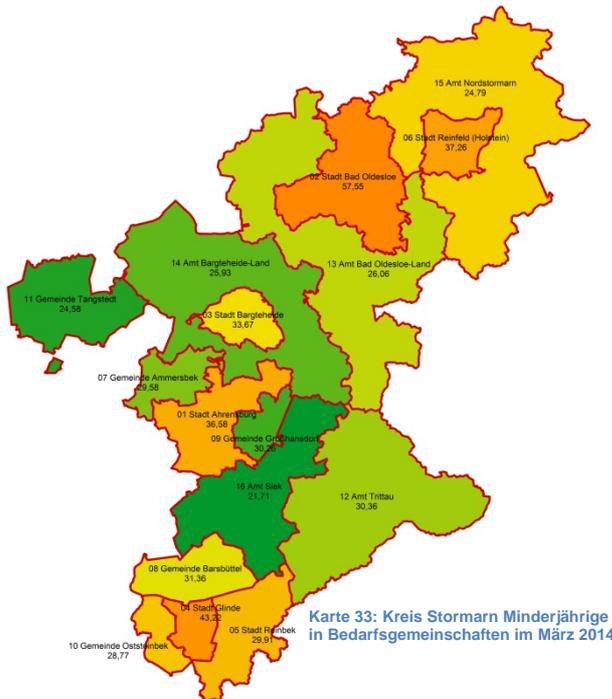
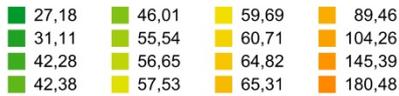


Karte 32: Kreis Stormarn Arbeitslosenquote (August 2014 - SGB II, III)

2.5 Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften bezogen auf 0 < 18 jährige pro 1000 Einwohner im Kreis Stormarn

Quelle : Bundesagentur für Arbeit – Bedarfsgemeinschaften März 2014 und eigene Berechnungen

Minderjährige 0 < 18 Jahre in Bedarfsgemeinschaften pro 1000 Einwohner (März 2014)



Karte 33: Kreis Stormarn Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften im März 2014

Tabelle 33: Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	89,46	4
Stadt Bad Oldesloe.....	180,48	1
Stadt Bargteheide.....	59,69	8
Stadt Glinde.....	145,39	2
Stadt Reinbek.....	65,31	5
Stadt Reinfeld (Holstein).....	104,26	3
Gemeinde Ammersbek.....	46,01	12
Gemeinde Barsbüttel.....	57,53	9
Gemeinde Großhansdorf.....	42,28	14
Gemeinde Oststeinbek.....	64,82	6
Gemeinde Tangstedt.....	31,11	15
Amt Tritttau.....	55,54	11
Amt Bad Oldesloe-Land.....	56,65	10
Amt Bargteheide-Land.....	42,38	13
Amt Nordstormarn.....	60,71	7
Amt Siek.....	27,18	16

Arbeitslose 15-25 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) pro 1000 Einwohner 15-25 Jahre

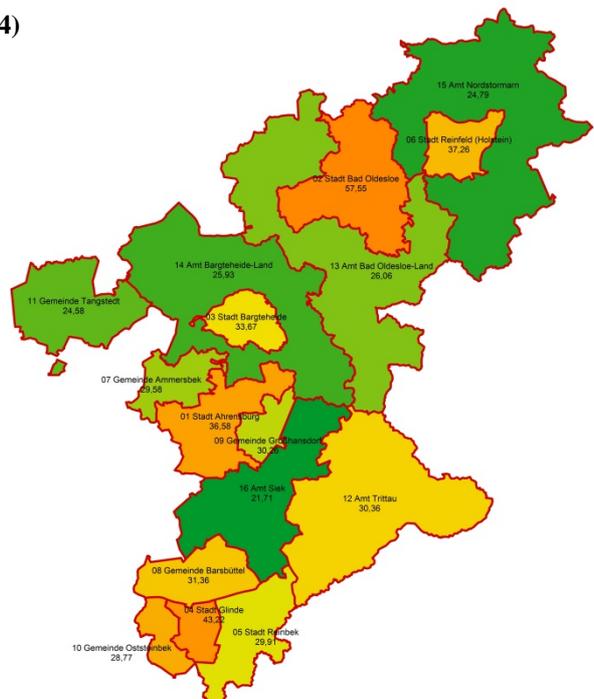


2.6 Jugendarbeitslosigkeit unter 25 Jahre (August 2014)

Quelle : Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen

Tabelle 34: Jugendarbeitslosigkeit unter 25 Jahre (Kreise S.-H.)

Sozialräume	Wert	Index
Stadt Ahrensburg.....	30,17	3
Stadt Bad Oldesloe.....	44,37	1
Stadt Bargteheide.....	23,9	8
Stadt Glinde.....	31,4	2
Stadt Reinbek.....	22,08	9
Stadt Reinfeld (Holstein).....	28,08	5
Gemeinde Ammersbek.....	21,6	11
Gemeinde Barsbüttel.....	25,57	6
Gemeinde Großhansdorf.....	21,77	10
Gemeinde Oststeinbek.....	29,91	4
Gemeinde Tangstedt.....	20,26	13
Amt Tritttau.....	24,48	7
Amt Bad Oldesloe-Land.....	21,31	12
Amt Bargteheide-Land.....	14,54	14
Amt Nordstormarn.....	14,08	15
Amt Siek.....	5,61	16

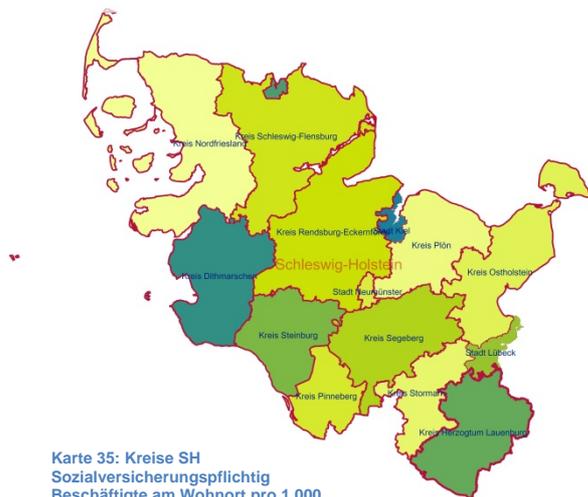


Karte 34: Kreis Stormarn Jugendarbeitslosigkeit unter 25 Jahre (August 2014)

2.7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis 65 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014)
15 bis unter 65 Jahre pro 1000 Beschäftigte am Wohnort



Karte 35: Kreise SH
Sozialversicherungspflichtig
Beschäftigte am Wohnort pro 1.000
Beschäftigte

Tabelle 35: Beschäftigte am Wohnort 15-65 Jahre (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Rang
Stadt Flensburg.....	992,49	3
Stadt Kiel.....	993,27	1
Stadt Lübeck.....	992,18	6
Stadt Neumünster.....	991,33	11
Kreis Dithmarschen.....	993,03	2
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	992,3	4
Kreis Nordfriesland.....	990,07	15
Kreis Ostholstein.....	991,16	12
Kreis Pinneberg.....	991,35	10
Kreis Plön.....	990,4	14
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	991,64	8
Kreis Schleswig-Flensburg.....	991,56	9
Kreis Segeberg.....	991,95	7
Kreis Steinburg.....	992,29	5
Kreis Stormarn.....	990,87	13

2.8 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis 65 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn

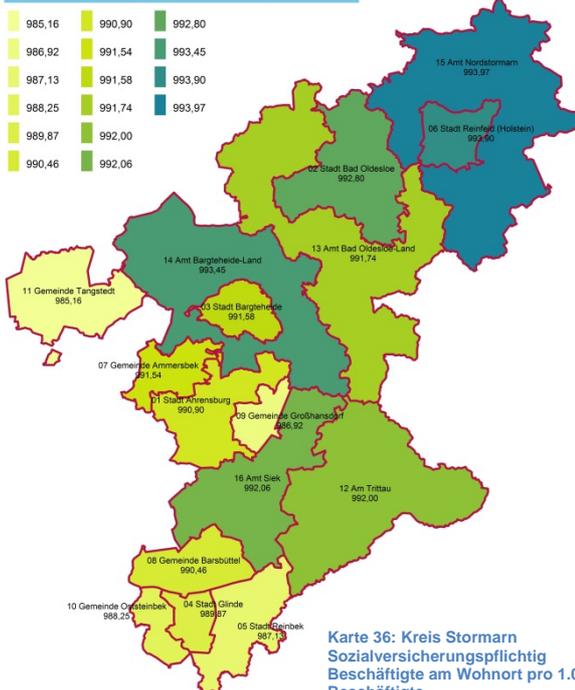
Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Tabelle 36: Beschäftigte am Wohnort 15-65 Jahre (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Rang
Stadt Ahrensburg.....	990,90	10
Stadt Bad Oldesloe.....	992,80	4
Stadt Bargteheide.....	991,58	8
Stadt Glinde.....	989,87	12
Stadt Reinbek.....	987,13	14
Stadt Reinfeld (Holstein).....	993,90	2
Gemeinde Ammersbek.....	991,54	9
Gemeinde Barsbüttel.....	990,46	11
Gemeinde Großhansdorf.....	986,92	15
Gemeinde Oststeinbek.....	988,25	13
Gemeinde Tangstedt.....	985,16	16
Amt Trittau.....	992,00	6
Amt Bad Oldesloe-Land.....	991,74	7
Amt Bargteheide-Land.....	993,45	3
Amt Nordstormarn.....	993,97	1
Amt Siek.....	992,06	5

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014)

15 bis unter 65 Jahre pro 1000 Beschäftigte am Wohnort

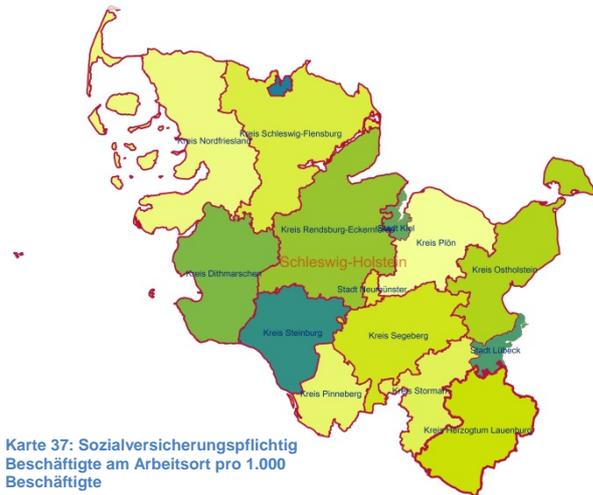


Karte 36: Kreis Stormarn
Sozialversicherungspflichtig
Beschäftigte am Wohnort pro 1.000
Beschäftigte

2.9 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis 65 Jahre am **Arbeitsort** pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014)
15 bis unter 65 Jahre pro 1000 Beschäftigte am Arbeitsort



Karte 37: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte

Tabelle 37: Beschäftigte am Arbeitsort (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Rang
Stadt Flensburg.....	992,83	1
Stadt Kiel.....	992,56	4
Stadt Lübeck.....	992,69	3
Stadt Neumünster.....	991,43	10
Kreis Dithmarschen.....	992,39	5
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	991,71	8
Kreis Nordfriesland.....	990,14	14
Kreis Ostholstein.....	991,9	7
Kreis Pinneberg.....	990,96	13
Kreis Plön.....	989,83	15
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	992,03	6
Kreis Schleswig-Flensburg.....	991,03	11
Kreis Segeberg.....	991,47	9
Kreis Steinburg.....	992,82	2
Kreis Stormarn.....	990,99	12

2.10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis 65 Jahre am **Arbeitsort** pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn

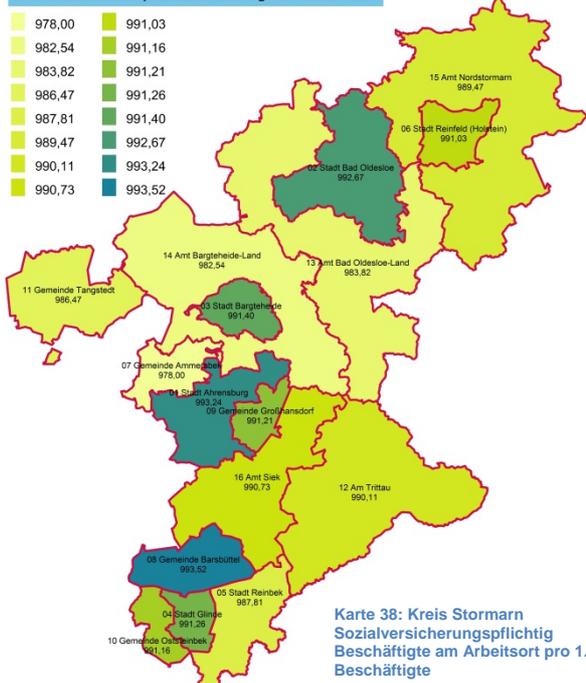
Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Tabelle 38: Beschäftigte am Arbeitsort (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Rang
Stadt Ahrensburg.....	993,24	2
Stadt Bad Oldesloe.....	992,67	3
Stadt Bargteheide.....	991,40	4
Stadt Glinde.....	991,26	5
Stadt Reinbek.....	987,81	12
Stadt Reinfeld (Holstein).....	991,03	8
Gemeinde Ammersbek.....	978,00	16
Gemeinde Barsbüttel.....	993,52	1
Gemeinde Großhansdorf.....	991,21	6
Gemeinde Oststeinbek.....	991,16	7
Gemeinde Tangstedt.....	986,47	13
Amt Trittau.....	990,11	10
Amt Bad Oldesloe-Land.....	983,82	14
Amt Bargteheide-Land.....	982,54	15
Amt Nordstormarn.....	989,47	11
Amt Siek.....	990,73	9

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014)

15 bis unter 65 Jahre pro 1000 Beschäftigte am Arbeitsort

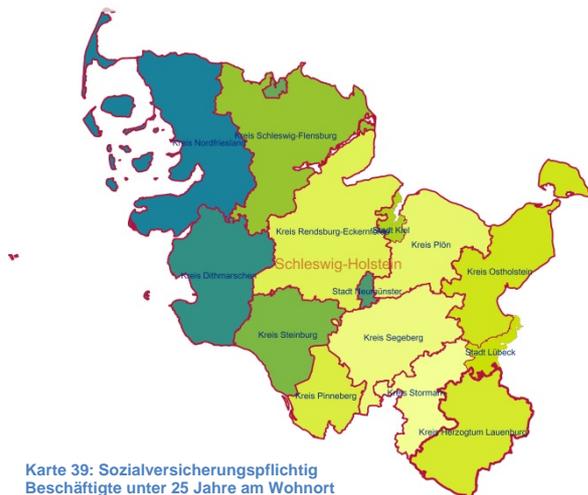


Karte 38: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte

2.11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 25 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014) unter 25 Jahre pro 1000 Beschäftigte am Wohnort



Karte 39: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte

Tabelle 39: Beschäftigte unter 25 Jahre am Wohnort (Kreises S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Rang
Stadt Flensburg.....	122,45	4
Stadt Kiel.....	110,01	7
Stadt Lübeck.....	106,13	8
Stadt Neumünster.....	124,17	3
Kreis Dithmarschen.....	133,18	2
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	102,34	10
Kreis Nordfriesland.....	135,22	1
Kreis Ostholstein.....	105,77	9
Kreis Pinneberg.....	101,17	11
Kreis Plön.....	100,92	13
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	101,05	12
Kreis Schleswig-Flensburg.....	117,57	6
Kreis Segeberg.....	99,72	14
Kreis Steinburg.....	119,49	5
Kreis Stormarn.....	88,64	15

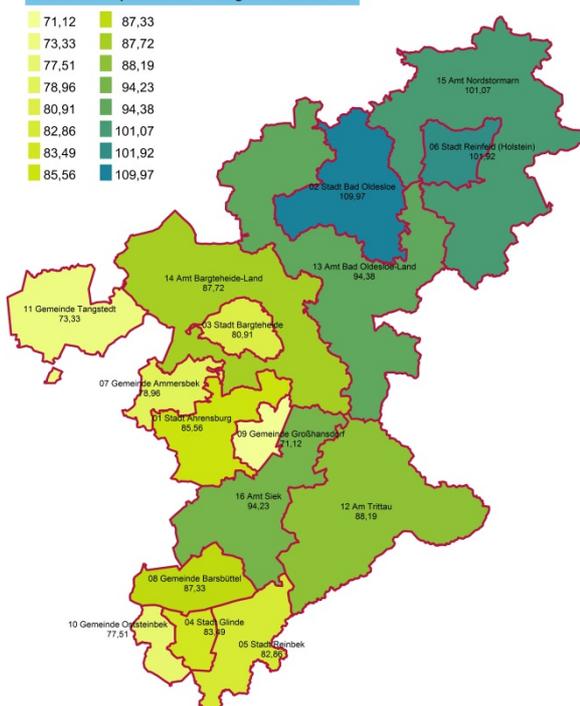
2.12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 25 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Tabelle 40: Beschäftigte unter 25 Jahre am Wohnort (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Rang
Stadt Ahrensburg.....	85,56	9
Stadt Bad Oldesloe.....	109,97	1
Stadt Bargteheide.....	80,91	12
Stadt Glinde.....	83,49	10
Stadt Reinbek.....	82,86	11
Stadt Reinfeld (Holstein).....	101,92	2
Gemeinde Ammersbek.....	78,96	13
Gemeinde Barsbüttel.....	87,33	8
Gemeinde Großhansdorf.....	71,12	16
Gemeinde Oststeinbek.....	77,51	14
Gemeinde Tangstedt.....	73,33	15
Amt Trittau.....	88,19	6
Amt Bad Oldesloe-Land.....	94,38	4
Amt Bargteheide-Land.....	87,72	7
Amt Nordstornarn.....	101,07	3
Amt Siek.....	94,23	5

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Stand: 30.06.2014) unter 25 Jahre pro 1000 Beschäftigte am Wohnort

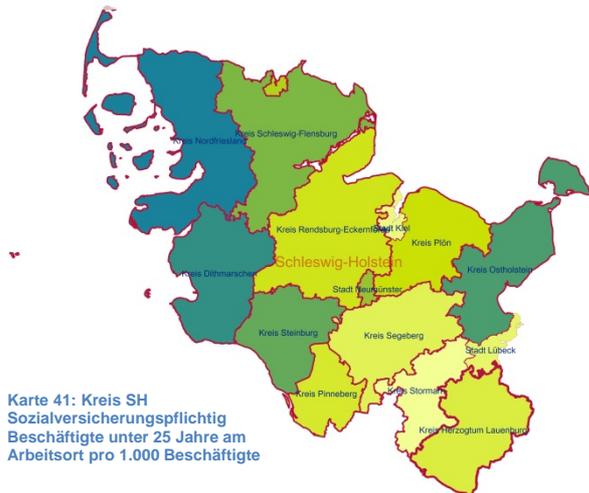


Karte 40: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte

2.13 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 25 Jahre am **Arbeitsort** pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014) unter 25 Jahre pro 1000 Beschäftigte am Arbeitsort



Karte 41: Kreis SH Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte

Tabelle 41: Beschäftigte unter 25 Jahre am Arbeitsort (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Rang
Stadt Flensburg.....	115,20	7
Stadt Kiel.....	100,55	14
Stadt Lübeck.....	101,21	13
Stadt Neumünster.....	120,01	6
Kreis Dithmarschen.....	137,32	2
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	105,30	11
Kreis Nordfriesland.....	145,55	1
Kreis Ostholstein.....	125,33	3
Kreis Pinneberg.....	107,47	10
Kreis Plön.....	115,04	8
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	111,25	9
Kreis Schleswig-Flensburg.....	120,45	5
Kreis Segeberg.....	103,52	12
Kreis Steinburg.....	125,26	4
Kreis Stormarn.....	96,29	15

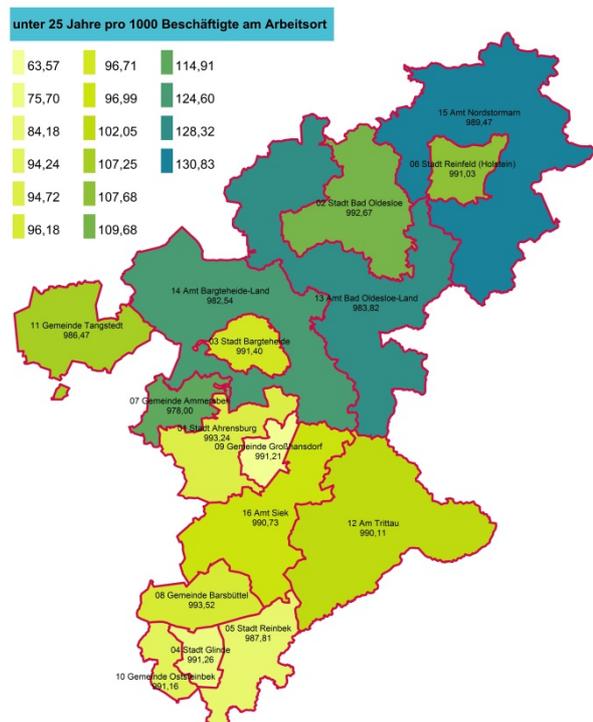
2.14 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 25 Jahre am **Arbeitsort** pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Tabelle 42: Beschäftigte unter 25 Jahre am Arbeitsort (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Rang
Stadt Ahrensburg.....	94,72	12
Stadt Bad Oldesloe.....	109,68	5
Stadt Bargteheide.....	96,71	10
Stadt Glinde.....	75,70	15
Stadt Reinbek.....	84,18	14
Stadt Reinfeld (Holstein).....	107,68	6
Gemeinde Ammersbek.....	114,91	4
Gemeinde Barsbüttel.....	96,18	11
Gemeinde Großhansdorf.....	63,57	16
Gemeinde Oststeinbek.....	94,24	13
Gemeinde Tangstedt.....	107,25	7
Amt Trittau.....	102,05	8
Amt Bad Oldesloe-Land.....	128,32	2
Amt Bargteheide-Land.....	124,6	3
Amt Nordstormarn.....	130,83	1
Amt Siek.....	96,99	9

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014)

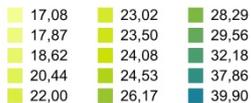


Karte 42: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte

2.15 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 20 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014) unter 20 Jahre pro 1000 Beschäftigte am Wohnort



Karte 43: Kreis SH Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 20 Jahre am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte

Tabelle 43: Beschäftigte unter 20 Jahre am Wohnort (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Rang
Stadt Flensburg.....	20,44	12
Stadt Kiel.....	17,08	15
Stadt Lübeck.....	17,87	14
Stadt Neumünster.....	23,50	9
Kreis Dithmarschen.....	39,90	1
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	24,08	8
Kreis Nordfriesland.....	37,86	2
Kreis Ostholstein.....	24,53	7
Kreis Pinneberg.....	22,00	11
Kreis Plön.....	28,29	5
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	26,17	6
Kreis Schleswig-Flensburg.....	32,18	3
Kreis Segeberg.....	23,02	10
Kreis Steinburg.....	29,56	4
Kreis Stormarn.....	18,62	13

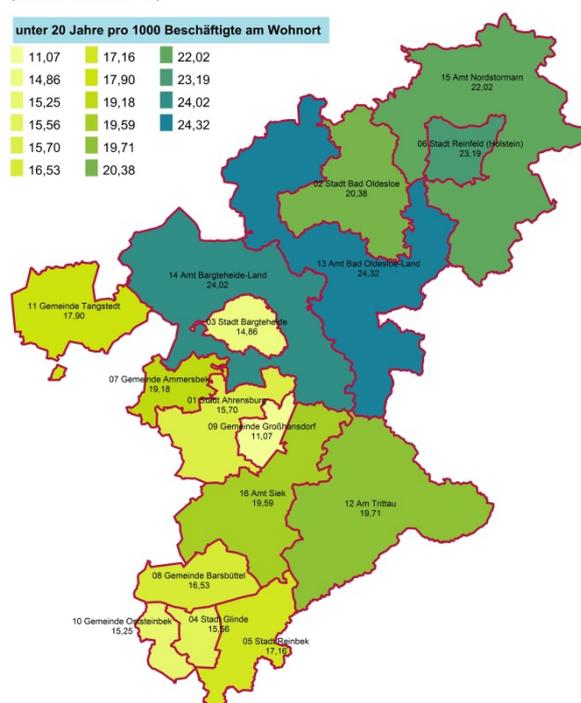
2.16 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 20 Jahre am Wohnort pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Tabelle 44: Beschäftigte unter 20 Jahre am Wohnort (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Rang
Stadt Ahrensburg.....	15,70	12
Stadt Bad Oldesloe.....	20,38	5
Stadt Bargteheide.....	14,86	15
Stadt Glinde.....	15,56	13
Stadt Reinbek.....	17,16	10
Stadt Reinfeld (Holstein).....	23,19	3
Gemeinde Ammersbek.....	19,18	8
Gemeinde Barsbüttel.....	16,53	11
Gemeinde Großhansdorf.....	11,07	16
Gemeinde Oststeinbek.....	15,25	14
Gemeinde Tangstedt.....	17,90	9
Amt Trittau.....	19,71	6
Amt Bad Oldesloe-Land.....	24,32	1
Amt Bargteheide-Land.....	24,02	2
Amt Nordstormarn.....	22,02	4
Amt Siek.....	19,59	7

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Stand: 30.06.2014)

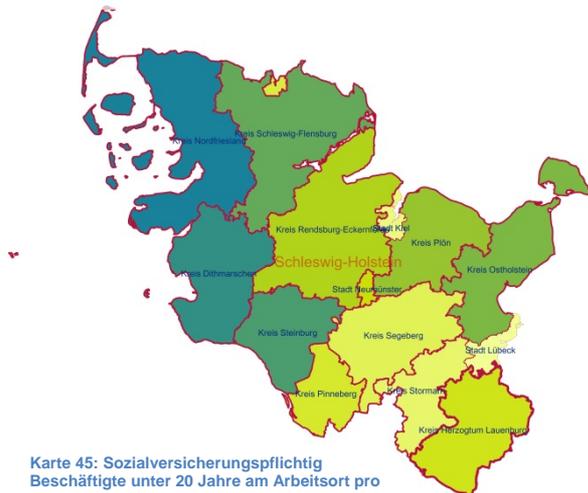


Karte 44: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 20 Jahre am Wohnort pro 1.000 Beschäftigte

2.17 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 20 Jahre am **Arbeitsort** pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Schleswig-Holstein

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014) unter 20 Jahre pro 1000 Beschäftigte am Arbeitsort



Karte 45: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 20 Jahre am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte

Tabelle 45: Beschäftigte unter 20 Jahre am Arbeitsort (Kreis Stormarn)

Stadt/Landkreis	Wert	Rang
Stadt Flensburg.....	24,76	11
Stadt Kiel.....	19,25	14
Stadt Lübeck.....	18,38	15
Stadt Neumünster.....	26,75	8
Kreis Dithmarschen.....	42,15	2
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	25,24	9
Kreis Nordfriesland.....	42,24	1
Kreis Ostholstein.....	30,46	5
Kreis Pinneberg.....	24,88	10
Kreis Plön.....	30,42	6
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	28,61	7
Kreis Schleswig-Flensburg.....	31,06	4
Kreis Segeberg.....	23,26	12
Kreis Steinburg.....	31,85	3
Kreis Stormarn.....	20,91	13

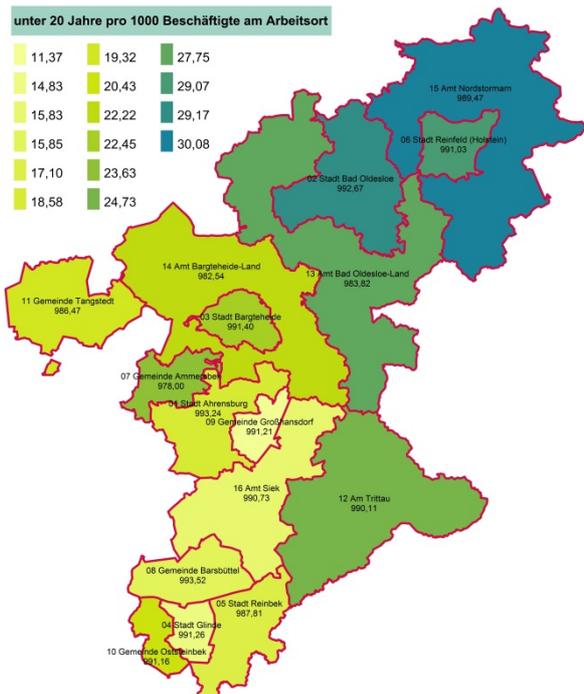
2.18 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter unter 20 Jahre am **Arbeitsort** pro 1000 Beschäftigte am 30.06.2014 – Kreis Stormarn

Quelle : Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik 2015 und eigene Berechnungen

Tabelle 46: Beschäftigte unter 20 Jahre am Arbeitsort (Kreis Stormarn)

Sozialräume	Wert	Rang
Stadt Ahrensburg.....	18,58	11
Stadt Bad Oldesloe.....	29,17	2
Stadt Bargteheide.....	22,45	7
Stadt Glinde.....	14,83	15
Stadt Reinbek.....	17,10	12
Stadt Reinfeld (Holstein).....	29,07	3
Gemeinde Ammersbek.....	23,63	6
Gemeinde Barsbüttel.....	15,85	13
Gemeinde Großhansdorf.....	11,37	16
Gemeinde Oststeinbek.....	20,43	9
Gemeinde Tangstedt.....	19,32	10
Amt Trittau.....	24,73	5
Amt Bad Oldesloe-Land.....	27,75	4
Amt Bargteheide-Land.....	22,22	8
Amt Nordstormarn.....	30,08	1
Amt Siek.....	15,83	14

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2014)



Karte 46: Kreis Stormarn Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 20 Jahre am Arbeitsort pro 1.000 Beschäftigte

Schulabschlüsse

4. Bildung

4.1 Schulentlassene ohne Schulabschluss, mit Sonderschulabschluss pro 1000 Schulentlassene

Datenquelle – Statistisches Amt für HH und S.H. Schulentlassungen Schuljahr 2013/2014

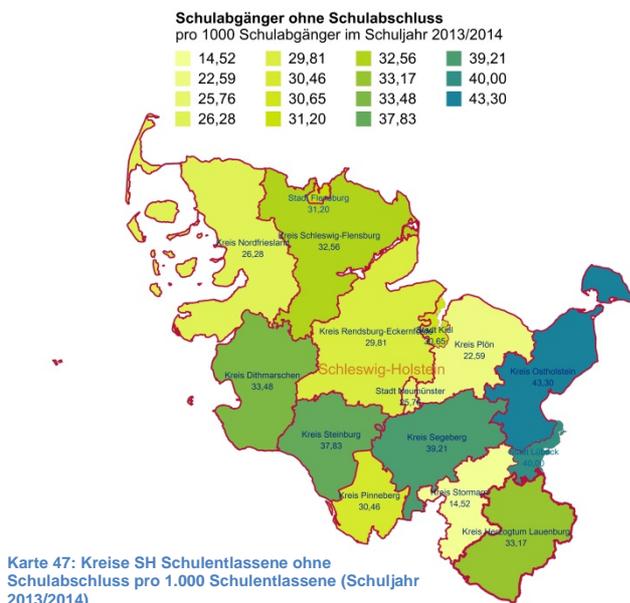


Tabelle 47 Schulentlassene ohne Schulabschluss (Kreise S.-H.)

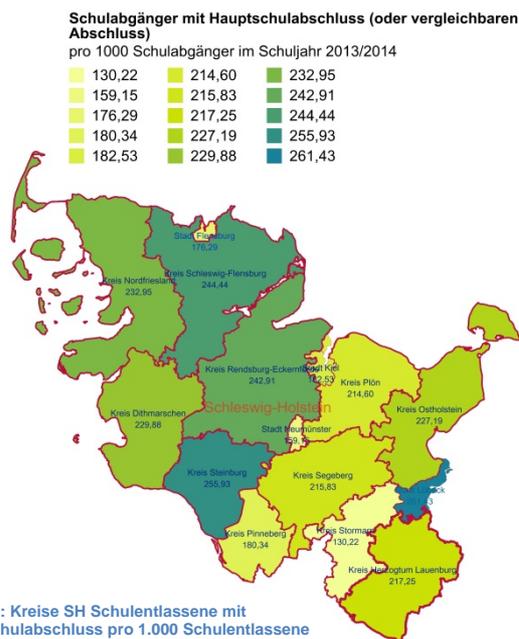
Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	31,20	8
Stadt Kiel.....	30,65	9
Stadt Lübeck.....	40,00	2
Stadt Neumünster.....	25,76	13
Kreis Dithmarschen.....	33,48	5
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	33,17	6
Kreis Nordfriesland.....	26,28	12
Kreis Ostholstein.....	43,30	1
Kreis Pinneberg.....	30,46	10
Kreis Plön.....	22,59	14
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	29,81	11
Kreis Schleswig-Flensburg.....	32,56	7
Kreis Segeberg.....	39,21	3
Kreis Steinburg.....	37,83	4
Kreis Stormarn.....	14,52	15

4.2 Schulentlassene mit Hauptschulabschluss pro 1000 Schulentlassene

Datenquelle – Statistisches Amt für HH und S.H. Schulentlassungen Schuljahr 2013/2014

Tabelle 48: Schulentlassene mit Hauptschulabschluss (Kreise S.H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	176,29	13
Stadt Kiel.....	182,53	11
Stadt Lübeck.....	261,43	1
Stadt Neumünster.....	159,15	14
Kreis Dithmarschen.....	229,88	6
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	217,25	8
Kreis Nordfriesland.....	232,95	5
Kreis Ostholstein.....	227,19	7
Kreis Pinneberg.....	180,34	12
Kreis Plön.....	214,60	10
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	242,91	4
Kreis Schleswig-Flensburg.....	244,44	3
Kreis Segeberg.....	215,83	9
Kreis Steinburg.....	255,93	2
Kreis Stormarn.....	130,22	15



4.3 Schulentlassene mit Realschulabschluss pro 1000 Schulentlassene

Datenquelle – Statistisches Amt für HH und S.H. Schulentlassungen Schuljahr 2013/2014

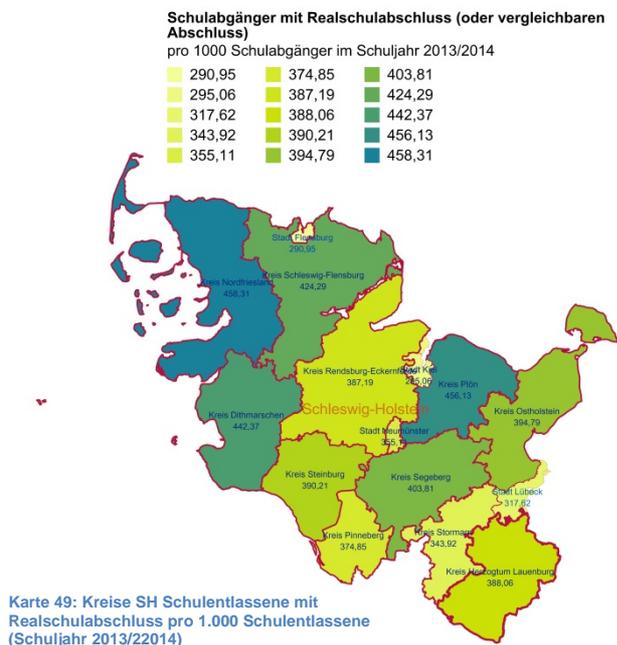


Tabelle 49: Schulentlassene mit Realschulabschluss (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	290,95	15
Stadt Kiel.....	295,06	14
Stadt Lübeck.....	317,62	13
Stadt Neumünster.....	355,11	11
Kreis Dithmarschen.....	442,37	3
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	388,06	8
Kreis Nordfriesland.....	458,31	1
Kreis Ostholstein.....	394,79	6
Kreis Pinneberg.....	374,85	10
Kreis Plön.....	456,13	2
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	387,19	9
Kreis Schleswig-Flensburg.....	424,29	4
Kreis Segeberg.....	403,81	5
Kreis Steinburg.....	390,21	7
Kreis Stormarn.....	343,92	12

4.4 Schulentlassene mit Fachhochschulabschluss pro 1000 Schulentlassene (schulischer Teil)

Datenquelle – Statistisches Amt für HH und S.H. Schulentlassungen Schuljahr 2013/2014

Tabelle 50: Schulentlassene mit Fachhochschulabschluss (Kreise S.-H.)

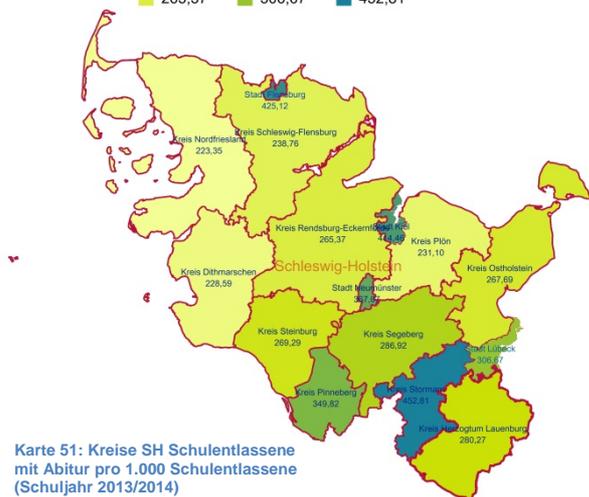
Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	31,98	1
Stadt Kiel.....	31,11	2
Stadt Lübeck.....	28,57	7
Stadt Neumünster.....	30,36	3
Kreis Dithmarschen.....	13,52	14
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	28,75	6
Kreis Nordfriesland.....	13,64	13
Kreis Ostholstein.....	23,74	8
Kreis Pinneberg.....	30,16	4
Kreis Plön.....	17,38	11
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	23,56	9
Kreis Schleswig-Flensburg.....	7,24	15
Kreis Segeberg.....	21,62	10
Kreis Steinburg.....	14,09	12
Kreis Stormarn.....	29,49	5



4.5 Schulentlassene mit Abitur (allgem. Hochschulreife) pro 1000 Schulentlassene

Datenquelle – Statistisches Amt für HH und S.H. Schulentlassungen Schuljahr 2013/2014

Schulabgänger mit Abitur (allgemeine Hochschulreife) pro 1000 Schulabgänger im Schuljahr 2013/2014



Karte 51: Kreise SH Schulentlassene mit Abitur pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014)

Tabelle 51: Schulentlassene mit Abitur (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	425,12	2
Stadt Kiel.....	414,46	3
Stadt Lübeck.....	306,67	6
Stadt Neumünster.....	367,07	4
Kreis Dithmarschen.....	228,59	14
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	280,27	8
Kreis Nordfriesland.....	223,35	15
Kreis Ostholstein.....	267,69	10
Kreis Pinneberg.....	349,82	5
Kreis Plön.....	231,10	13
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	265,37	11
Kreis Schleswig-Flensburg.....	238,76	12
Kreis Segeberg.....	286,92	7
Kreis Steinburg.....	269,29	9
Kreis Stormarn.....	452,81	1

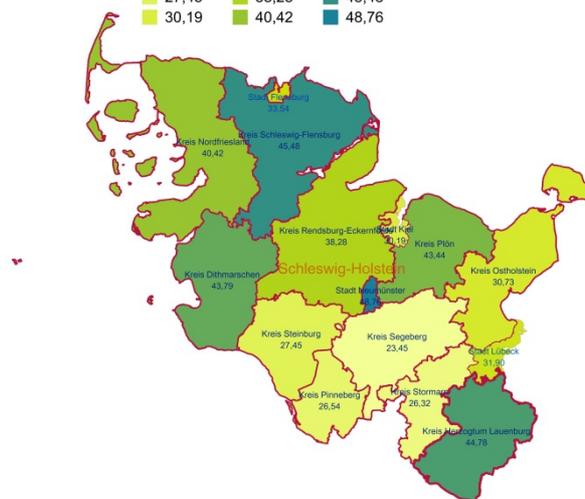
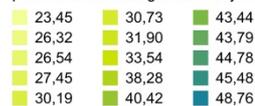
4.6 Schulentlassene mit Sonderpädagogischen Schulabschluss mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ pro 1000 Schulentlassene

Datenquelle – Statistisches Amt für HH und S.H. Schulentlassungen Schuljahr 2013/2014

Tabelle 52: Schulentlassene mit Sonderpäd. Abschluss (FSP) Kreise S.-H.

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	33,54	8
Stadt Kiel.....	30,19	11
Stadt Lübeck.....	31,90	9
Stadt Neumünster.....	48,76	1
Kreis Dithmarschen.....	43,79	4
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	44,78	3
Kreis Nordfriesland.....	40,42	6
Kreis Ostholstein.....	30,73	10
Kreis Pinneberg.....	26,54	13
Kreis Plön.....	43,44	5
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	38,28	7
Kreis Schleswig-Flensburg.....	45,48	2
Kreis Segeberg.....	23,45	15
Kreis Steinburg.....	27,45	12
Kreis Stormarn.....	26,32	14

Schulabgänger mit Sonderpädagogischen Schulabschluss "FSP Lernen" pro 1000 Schulabgänger im Schuljahr 2013/2014

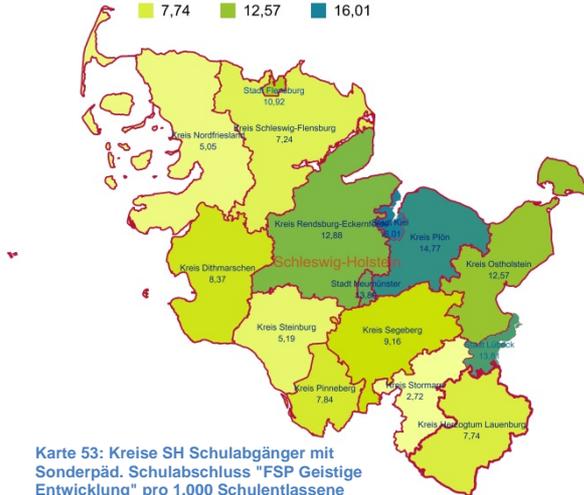


Karte 52: Kreise SH Schulabgänger mit Sonderpäd. Schulabschluss "FSP Lernen" pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014)

4.7 Schulentlassene mit Sonderpädagogischen Schulabschluss Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ pro 1000 Schulentlassene

Datenquelle – Statistisches Amt für HH und S.H. Schulentlassungen Schuljahr 2013/2014

Schulabgänger mit Sonderpädagogischen Schulabschluss "FSP Geistige Entwicklung" pro 1000 Schulabgänger im Schuljahr 2013/2014



Karte 53: Kreise SH Schulabgänger mit Sonderpäd. Schulabschluss "FSP Geistige Entwicklung" pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014)

Tabelle 53: Schulentlassene mit Sonderpäd. Abschluss (Geistige Entwicklung) Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg	10,92	7
Stadt Kiel	16,01	1
Stadt Lübeck	13,81	3
Stadt Neumünster	13,80	4
Kreis Dithmarschen	8,37	9
Kreis Herzogtum Lauenburg	7,74	11
Kreis Nordfriesland	5,05	14
Kreis Ostholstein	12,57	6
Kreis Pinneberg	7,84	10
Kreis Plön	14,77	2
Kreis Rendsburg-Eckernförde	12,88	5
Kreis Schleswig-Flensburg	7,24	12
Kreis Segeberg	9,16	8
Kreis Steinburg	5,19	13
Kreis Stormarn	2,72	15

4.8 Schulentlassene nach Schulabschluss pro 1000 Schulentlassene

Datenquelle – Statistisches Amt für HH und S.H. Schulentlassungen Schuljahr 2013/2014

Tabelle 54: Rang der Bildungsregionen im Kreis Stormarn

Bildungsregionen	Wert	Rang
Region 1	85	3
Region 2	56	4
Region 3	99	1
Region 4	29	5
Region 5	95	2

Die **Schuleinzugsbereiche** entsprechen nicht den Sozialräumen. So besuchen z.B. Schüler der Umlandgemeinden die Schulen der Städte. Aus diesem Grunde wurden die Kreisergebnisse nach den Bildungsregionen der Schulentwicklungsplanung dargestellt. Aus Gründen des Datenschutzes werden hier nur die Gesamtzahlen nach Region ausgegeben. Aus der nebenstehenden Grafik ist erkennbar, in welchem Verhältnis die Bildungsabschlüsse erworben werden konnten. Die Gemeinde Tangstedt wird jetzt durch das Amt Itzstedt verwaltet und ist daher keiner Region zugeordnet.

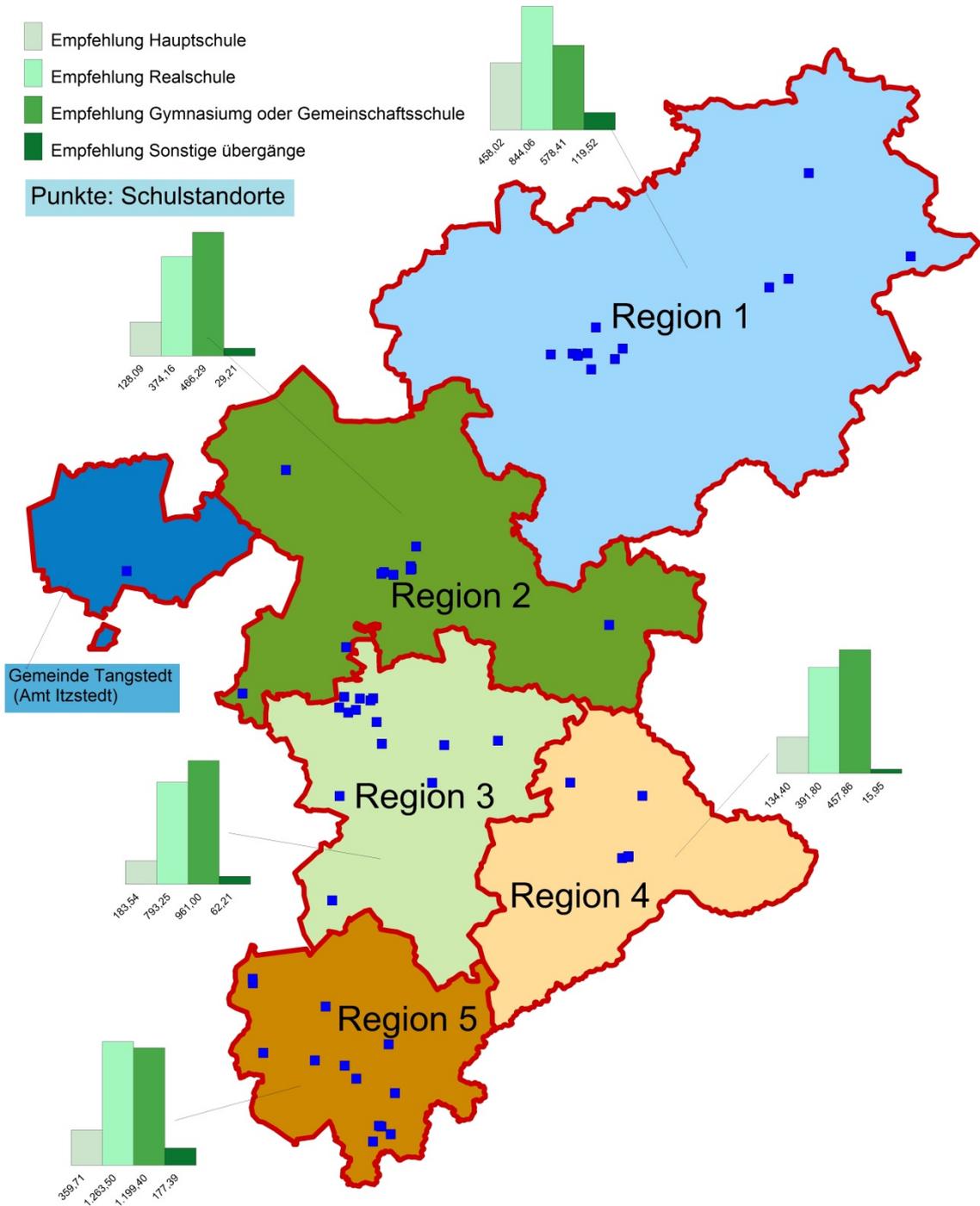
Schulabschlüsse nach den Bildungsregionen



Karte 54: Kreis Stormarn Schulentlassene nach Schulabschluss pro 1.000 Schulentlassene (Schuljahr 2013/2014)

4.9 Schulübergangsempfehlungen (5. Klassenstufe) im Kreis Stormarn
 Datenquelle – Statistisches Amt für HH und S.H. Schulentlassungen Schuljahr 2013/2014

Schulübergangsempfehlungen (nach Bildungsregionen)
 pro 1000 Schulentlassene



Karte 55: Kreis Stormarn Schulübergangsempfehlungen (5. Klassenstufe im Schuljahr 2013/2014)

6. Menschen mit Behinderungen in Schleswig-Holstein

6.1 Menschen mit Behinderung pro 1000 Einwohner – S.H.

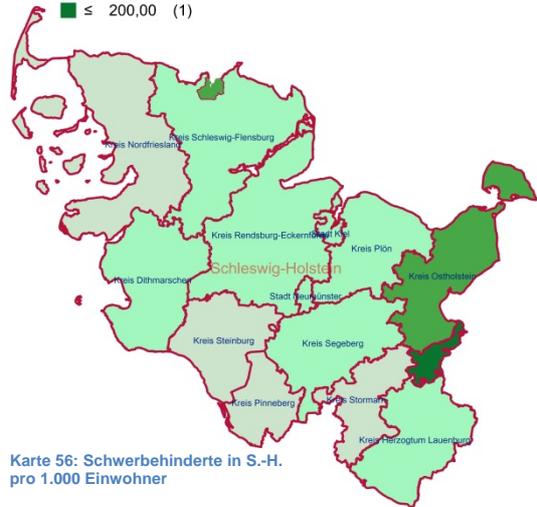
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Tabelle 55: Schwerbehinderte (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	111,40	2
Stadt Kiel.....	88,08	11
Stadt Lübeck.....	123,23	1
Stadt Neumünster.....	96,93	5
Kreis Dithmarschen.....	91,74	8
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	94,30	6
Kreis Nordfriesland.....	82,83	14
Kreis Ostholstein.....	110,35	3
Kreis Pinneberg.....	79,19	15
Kreis Plön.....	89,05	9
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	93,32	7
Kreis Schleswig-Flensburg.....	100,34	4
Kreis Segeberg.....	88,27	10
Kreis Steinburg.....	83,51	13
Kreis Stormarn.....	85,64	12

Schwerbehinderte Menschen pro 1.000:Einwohner
Stadt- und Landkreise Schleswig-Holstein

- ≤ 87,00 (4)
- ≤ 110,00 (8)
- ≤ 120,00 (2)
- ≤ 200,00 (1)



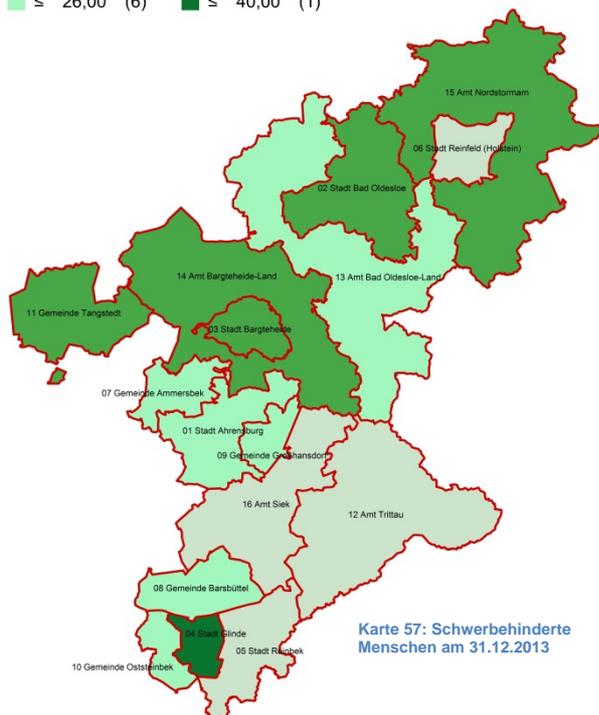
Karte 56: Schwerbehinderte in S.-H. pro 1.000 Einwohner

6.2 Menschen mit Behinderung pro 1000 Einwohner – S.H.

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Schwerbehinderte Menschen pro 1.000 Einwohner
Sozialräume Stormarn 2015

- ≤ 23,60 (4)
- ≤ 26,00 (6)
- ≤ 30,00 (5)
- ≤ 40,00 (1)



Karte 57: Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2013

Tabelle 56: Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2013

Sozialräume	Wert	Rang
Stadt Ahrensburg.....	24,78	8
Stadt Bad Oldesloe.....	27,45	3
Stadt Bargteheide.....	27,36	4
Stadt Glinde.....	31,41	1
Stadt Reinbek.....	23,04	15
Stadt Reinfeld (Holstein).....	22,17	16
Gemeinde Ammersbek.....	24,11	11
Gemeinde Barsbüttel.....	24,40	9
Gemeinde Großhansdorf.....	25,28	7
Gemeinde Oststeinbek.....	23,88	12
Gemeinde Tangstedt.....	26,25	6
Amt Trittau.....	23,34	14
Amt Bad Oldesloe-Land.....	24,22	10
Amt Bargteheide-Land.....	27,51	2
Amt Nordstormarn.....	27,18	5
Amt Siek.....	23,41	13

6.3 Menschen mit Behinderung nach Alterskohorten – S.H.

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013

Schwerbehinderte Menschen in den Kreisen Schleswig-Holsteins am 31.12.2013 nach Altersgruppen
Tabelle 57: Menschen mit Behinderung (Kreise S.-H.)

Gebiet	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
		unter 4	4 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 - 62	62 - 65	65 und mehr
Schleswig-Holstein	262 626	486	503	4 249	1 791	4 971	8 625	13 814	33 370	21 935	10 747	18 884	143 251
Flensburg, Stadt	9 298	15	10	124	40	189	385	515	1 248	823	427	725	4 797
Kiel, Landeshauptstadt	21 128	37	48	317	140	399	859	1 306	2 940	1 839	855	1 414	10 974
Lübeck, Hansestadt	26 089	37	39	323	119	416	758	1 178	2 856	1 897	890	1 680	15 896
Neumünster, Stadt	7 459	16	24	163	59	183	308	452	1 032	609	310	547	3 756
Dithmarschen	12 198	20	31	196	92	272	422	747	1 650	1 008	492	956	6 312
Herzogtum Lauenburg	17 720	34	34	296	134	285	553	907	2 167	1 495	722	1 218	9 875
Nordfriesland	13 438	28	14	227	101	304	506	709	1 684	1 121	571	907	7 266
Ostholstein	21 836	37	30	297	131	332	593	967	2 413	1 869	958	1 656	12 553
Pinneberg	23 665	51	45	402	167	380	607	1 082	2 819	1 821	872	1 635	13 784
Plön	11 284	14	26	182	74	194	300	599	1 453	900	460	816	6 266
Rendsburg-Eckernförde	25 014	53	59	464	218	622	917	1 403	3 362	2 237	1 103	1 968	12 608
Schleswig-Flensburg	19 557	40	52	372	163	504	819	1 203	2 775	1 842	865	1 555	9 367
Segeberg	23 126	48	43	414	146	402	740	1 201	3 057	2 004	988	1 667	12 416
Steinburg	10 867	19	18	190	78	195	343	607	1 509	899	434	776	5 799
Stormarn	19 947	37	30	282	129	294	515	938	2 405	1 571	800	1 364	11 582

Quelle:
Statistikamt Nord; Statistik schwerbehinderter Menschen.

6.4 Menschen mit Behinderung nach Alterskohorten – im Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am 31.12.2013

Tabelle 58: Menschen mit Behinderung (Kreis Stormarn)

Schwerbehinderte Menschen des Kreises Stormarn am 31.12.2013 nach Altersgruppen und regionaler Gliederung

Gebiet	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
		unter 4	4 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 - 62	62 - 65	65 und mehr
Stadt Ahrensburg	2 787	6	4	38	20	29	77	113	350	178	89	156	1 727
Stadt Bad Oldesloe	2 560	.	.	34	11	64	87	147	361	214	107	165	1 361
Stadt Bargteheide	1 343	4	-	19	10	20	44	65	173	110	55	95	748
Stadt Glinde	1 551	.	.	21	11	6	36	60	157	126	78	119	932
Stadt Reinbek	2 330	3	5	29	11	17	53	89	241	201	88	170	1 423
Stadt Reinfeld (Holstein)	887	.	.	14	4	8	24	59	115	72	46	81	461
Gemeinde Ammersbek	751	.	.	14	.	13	22	45	80	53	33	52	432
Gemeinde Barsbüttel	1 058	4	-	11	7	14	16	43	99	93	39	74	658
Gemeinde Großhansdorf	898	.	.	7	7	.	19	25	80	43	33	52	620
Gemeinde Oststeinbek	730	.	.	4	.	9	7	27	64	55	26	39	493
Gemeinde Tangstedt	439	-	-	5	.	.	10	12	50	28	20	25	284
Amt Trittau	1 301	-	-	21	.	24	27	51	159	123	56	92	741
Amt Bad Oldesloe-Land	857	-	.	13	.	18	21	53	143	74	40	62	422
Amt Bargteheide-Land	1 040	3	-	24	10	32	50	74	142	78	36	84	507
Amt Nordstormarn	738	.	-	12	8	15	11	39	103	71	29	55	390
Amt Siek	677	.	-	16	.	18	11	36	88	52	25	43	383
Kreis Stormarn	19 947	37	30	282	129	294	515	938	2 405	1 571	800	1 364	11 582

- = Zahlenwert nicht vorhanden (genau Null).
 . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.

Quelle:
Statistikamt Nord; Statistik schwerbehinderter Menschen.

6.5 Menschen mit Eingliederungshilfen in Schleswig-Holstein

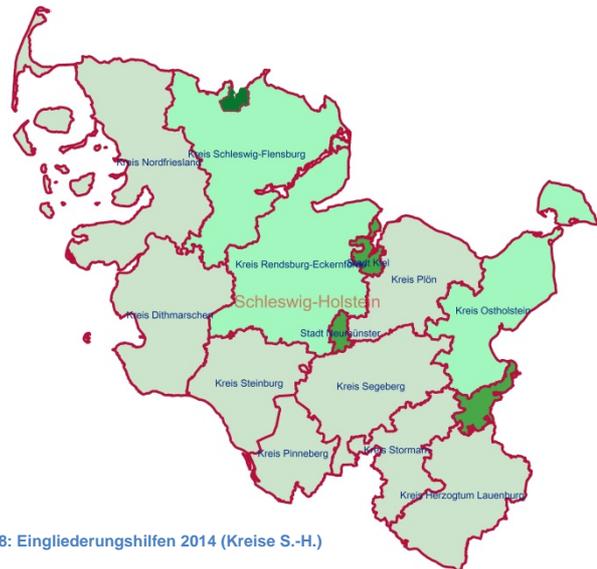
Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein am Jahresende 2014

Tabelle 59: Eingliederungshilfen am Jahresende 2014 (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	18,63	1
Stadt Kiel.....	13,72	4
Stadt Lübeck.....	15,90	2
Stadt Neumünster.....	15,45	3
Kreis Dithmarschen.....	8,83	9
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	8,32	14
Kreis Nordfriesland.....	8,68	11
Kreis Ostholstein.....	11,33	5
Kreis Pinneberg.....	8,13	15
Kreis Plön.....	8,55	12
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	10,54	6
Kreis Schleswig-Flensburg.....	10,07	7
Kreis Segeberg.....	8,35	13
Kreis Steinburg.....	8,74	10
Kreis Stormarn.....	9,53	8

Eingliederungshilfen am Jahresende 2014 pro 1000 Einwohner

Stadt- und Landkreise Schleswig-Holstein



Karte 58: Eingliederungshilfen 2014 (Kreise S.-H.)

Tabelle 60: Leistungsempfänger 5.-9. Kapitel SGB XII 2014

4. Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII in Schleswig-Holstein am Jahresende 2014 nach regionaler Gliederung (Kreise)

Sitz des Trägers	Ins-gesamt	Ausländer/-innen	männlich	im Alter von ... bis unter ... Jahren				Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	Hilfe zur Pflege	außerhalb von	in
				unter 18	18 - 40	40 - 65	65 und älter				
				Und zwar ¹							
Schleswig-Holstein	43 640	1 149	22 686	7 431	9 876	14 964	11 369	29 635	12 891	16 642	29 517
Flensburg	2 330	80	1 194	468	460	765	637	1 555	741	739	1 704
Kiel	5 080	209	2 513	645	1 190	1 891	1 354	3 290	1 599	2 227	3 178
Lübeck	5 934	402	2 865	886	1 037	1 899	2 112	3 367	2 391	2 500	3 451
Neumünster	1 854	39	951	272	441	655	486	1 189	658	913	1 076
Dithmarschen	1 690	10	921	185	443	635	427	1 174	508	447	1 342
Herzogtum Lauenburg	2 129	44	1 143	463	507	714	445	1 564	516	758	1 499
Nordfriesland	2 068	6	997	145	564	801	558	1 408	642	612	1 487
Ostholstein	3 240	33	1 708	681	706	1 035	818	2 242	936	1 314	2 167
Pinneberg	3 493	147	1 862	846	701	1 074	872	2 429	1 030	1 299	2 421
Plön	1 469	12	765	278	381	462	348	1 083	342	370	1 179
Rendsburg-Eckernförde	3 613	45	1 968	433	1 035	1 449	696	2 825	719	1 409	2 618
Schleswig-Flensburg	2 724	18	1 479	389	687	975	673	1 963	655	786	2 127
Segeberg	3 034	25	1 649	661	725	1 003	645	2 188	813	1 235	2 040
Steinburg	1 748	15	926	259	371	665	453	1 138	497	502	1 345
Stormarn	3 234	64	1 745	820	628	941	845	2 220	844	1 531	1 883

¹ Empfängerinnen und Empfänger mehrerer verschiedener Hilfearten werden bei jeder Hilfeart gezählt.

7. Eingliederungshilfen nach dem SGB XII in Schleswig-Holstein

7.1 Menschen mit Eingliederungshilfen am 31.12.2014 im Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Tabelle 61: Eingliederungshilfen 2014 im Kreis Stormarn

Schleswig-Holstein Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen *)
 31.12.2014 Am Jahresende
 Sitz des Trägers: Kreis Stormarn Außerhalb von und in Einrichtungen

Hilfeart	Ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre	
		0 bis unter 18 Jahre	18 Jahre und älter
		insgesamt	
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	2 220	817	1 403
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	21	4	17
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	-	-	-
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	580	3	577
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	1 830	700	1 130
davon:			
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	.	.	.
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	667	667	-
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	55	-	55
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	.	.	.
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	-	-	-
Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	1 062	6	1 056
davon in ...			
...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	525	.	.
...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	74	.	.
...einer Wohneinrichtung	463	4	459
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	108	26	82
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	-	-	-
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	127	118	9
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	.	.	.
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	-	-	-
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB X	27	-	27
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	.	.	.
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	.	.	.

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Statistiken über Leistungen der Eingliederungshilfen liegen nur in Auswertungen bezogen auf die Region des Landes Schleswig-Holstein sowie dem Kreis Stormarn insgesamt vor. Die vom Statistikamt Nord zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellten Daten werden daher unbearbeitet dargestellt. Einen statistischen Bericht, der sich ausschließlich mit den Empfängern von Eingliederungshilfen befasst, wird vom Statistikamt Nord nicht veröffentlicht. Leistungen der Eingliederungshilfen sind daher bei den Beziehern von Sozialhilfe mit aufgeführt.

7.2 Menschen mit Eingliederungshilfen am 31.12.2014 im Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Tabelle 62: Leistungsemfänger 5.-9 Kapitel SGB XII in S.-H. 2014

3. Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII in Schleswig-Holstein¹ am Jahresende 2014 nach Altersgruppe, Geschlecht und Hilfearten

Hilfeart	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		0 - 18	18 - 40	40 - 65	65 und älter
Außerhalb von und in Einrichtungen					
insgesamt					
Leistungen nach dem 5. - 9.Kapitel SGB XII zus. ²	43 640	7 431	9 876	14 964	11 369
und zwar					
Hilfen zur Gesundheit ³	652	19	98	243	292
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	29 635	7 388	9 398	11 630	1 219
Hilfe zur Pflege	12 891	22	294	2 973	9 602
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten ⁴	1 078	12	184	341	541
männlich					
Leistungen nach dem 5. - 9.Kapitel SGB XII zus. ²	22 686	4 947	5 575	8 400	3 764
und zwar					
Hilfen zur Gesundheit ³	307	8	40	149	110
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	17 405	4 925	5 319	6 557	604
Hilfe zur Pflege	4 771	13	158	1 643	2 957
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten ⁴	472	5	104	177	186
weiblich					
Leistungen nach dem 5. - 9.Kapitel SGB XII zus. ²	20 954	2 484	4 301	6 564	7 605
und zwar					
Hilfen zur Gesundheit ³	345	11	58	94	182
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	12 230	2 463	4 079	5 073	615
Hilfe zur Pflege	8 120	9	136	1 330	6 645
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten ⁴	606	7	80	164	355
Deutsche					
Leistungen nach dem 5. - 9.Kapitel SGB XII zus. ²	42 491	7 340	9 689	14 685	10 777
und zwar					
Hilfen zur Gesundheit ³	596	16	94	232	254
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	29 209	7 304	9 235	11 460	1 210
Hilfe zur Pflege	12 247	18	276	2 883	9 070
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten ⁴	1 003	11	179	328	485
Ausländerinnen und Ausländer					
Leistungen nach dem 5. - 9.Kapitel SGB XII zus. ²	1 149	91	187	279	592
und zwar					
Hilfen zur Gesundheit ³	56	3	4	11	38
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	426	84	163	170	9
Hilfe zur Pflege	644	4	18	90	532
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten ⁴	75	1	5	13	56
außerhalb von Einrichtungen					
insgesamt					
Leistungen nach dem 5. - 9.Kapitel SGB XII zus. ²	16 642	4 602	3 537	5 357	3 146
und zwar					
Hilfen zur Gesundheit ³	379	11	49	131	188
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	12 112	4 574	3 255	3 936	347
Hilfe zur Pflege	3 619	12	158	1 144	2 305
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten ⁴	762	8	93	209	452
in Einrichtungen					
insgesamt					
Leistungen nach dem 5. - 9.Kapitel SGB XII zus. ²	29 517	2 902	7 404	10 879	8 332
und zwar					
Hilfen zur Gesundheit ³	273	8	49	112	104
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	19 899	2 885	7 190	8 917	907
Hilfe zur Pflege	9 339	10	136	1 838	7 355
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten ⁴	316	4	91	132	89

¹ regionale Zuordnung nach dem Sitz des Trägers

² Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen zu erkennen waren.

³ unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen

⁴ einschließlich Hilfe in anderen Lebenslagen

7.3 Menschen mit Leistungen nach dem 5.-9. Kapitel SGB XII 2014 in Schleswig-Holstein

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Tabelle 63: Menschen mit Leistungen nach Kap. 5-9 SGB XII

1. Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe in Schleswig-Holstein (Sitz des Trägers) 2014 nach Hilfearten und ausgewählten demographischen Merkmalen

Hilfeart	Insgesamt	Und zwar			
		bis unter 18 Jahren	65 Jahre und älter	Frauen	Ausländer/innen
Hilfe zum Lebensunterhalt am Jahresende	18 014	1 161	3 696	8 532	629
außerhalb von Einrichtungen	7 435	964	185	3 635	490
in Einrichtungen	10 579	197	3 511	4 897	139
Leistungen nach 5.-9.Kapitel SGB XII am Jahresende ¹	43 640	7 431	11 369	20 954	1 149
und zwar					
außerhalb von Einrichtungen	16 642	4 602	3 146	8 200	846
in Einrichtungen	29 517	2 902	8 332	13 893	325
Eingliederungshilfe ²	29 635	7 388	1 219	12 230	426
Hilfe zur Pflege	12 891	22	9 602	8 120	644
Leistungen nach 5.-9.Kapitel SGB XII im Laufe des Jahres ¹	56 376	11 050	15 276	26 977	1 585
und zwar					
außerhalb von Einrichtungen	25 634	7 630	4 961	12 364	1 248
in Einrichtungen	35 444	4 185	10 574	16 666	401
Eingliederungshilfe ²	36 776	10 937	1 450	15 019	540
Hilfe zur Pflege	16 741	65	12 543	10 455	870

¹ Eine Person kann gleichzeitig mehrere Hilfen erhalten.

² für behinderte Menschen

8. Sozialhilfe

8.1 Menschen mit Hilfe zum Lebensunterhalt in den Jahren 2013 und 2014 in Schleswig-Holstein

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Tabelle 64: Empfänger von Sozialhilfe in 2013/2014

Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe in Schleswig-Holstein am Jahresende 2013 und 2014 nach Alter

Alter von ... Jahren	Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt			Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII				
	insgesamt	und zwar		insgesamt ¹	und zwar			
		außerhalb von Einrichtungen	Ausländer/-innen		Hilfen zur Gesundheit	Eingliederungshilfe	Hilfe zur Pflege	
							in Einrichtungen	außerhalb von Einrichtungen
0 - 17	1.139	933	87	6.403	24	6.356	13	14
18 - 39	4.474	2.002	140	9.767	143	9.238	147	152
40 - 64	8.139	3.932	314	14.678	464	11.298	1.895	1045
65 und älter	3.463	137	52	11.209	473	1.089	7.457	2.139
Insgesamt	17.215	7.004	593	42.057	1.104	27.981	9.512	3.350

¹ Empfänger können gleichzeitig mehrere Hilfen erhalten

Alter von ... Jahren	Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt			Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII				
	insgesamt	und zwar		insgesamt ¹	und zwar			
		außerhalb von Einrichtungen	Ausländer/-innen		Hilfen zur Gesundheit	Eingliederungshilfe	Hilfe zur Pflege	
							in Einrichtungen	außerhalb von Einrichtungen
0 - 17	1.161	964	74	7.431	19	7.388	10	12
18 - 39	4.575	2.113	140	9.876	98	9.398	136	158
40 - 64	8.582	4.173	350	14.964	243	11.630	1.838	1144
65 und älter	3.696	185	65	11.369	292	1.219	7.355	2.305
Insgesamt	18.014	7.435	629	43.640	652	29.635	9.339	3.619

¹ Empfänger können gleichzeitig mehrere Hilfen erhalten

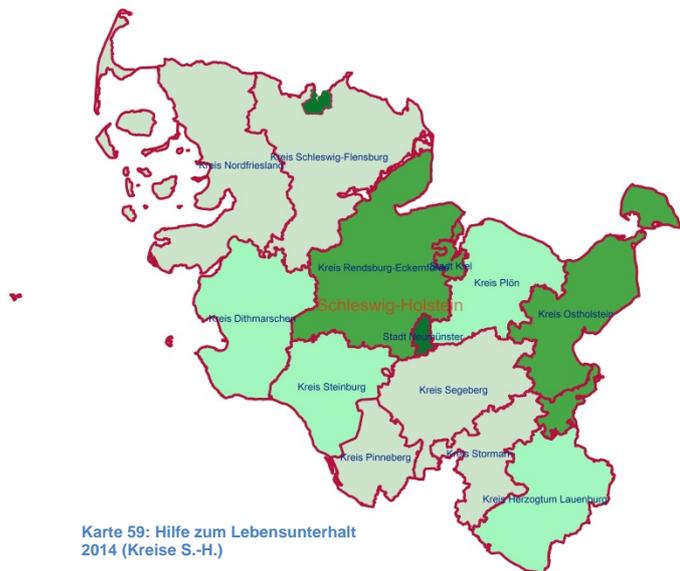
Aufgrund des demografischen Wandels und der Tatsache, dass sich der Anteil der älter werdenden Bevölkerung zunehmend erhöht, ist insbesondere mit einem Anstieg des Anteils an pflegebedürftigen Menschen und den damit verbundenen Aufwendungen zu rechnen.

8.2 Menschen mit Hilfe zum Lebensunterhalt 2014 in Schleswig-Holstein (nach Träger)

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Hilfe zum Lebensunterhalt 2014 nach Träger pro 1000 Einwohner
 Stadt- und Landkreise Schleswig-Holstein

■ ≤ 5,60 (5) ■ ≤ 10,00 (4)
■ ≤ 7,00 (4) ■ ≤ 20,00 (2)



Karte 59: Hilfe zum Lebensunterhalt 2014 (Kreise S.-H.)

Tabelle 65: Hilfen zum Lebensunterhalt 2014 (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	10,15	2
Stadt Kiel.....	7,81	4
Stadt Lübeck.....	9,17	3
Stadt Neumünster.....	10,79	1
Kreis Dithmarschen.....	5,81	10
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	6,16	9
Kreis Nordfriesland.....	4,66	13
Kreis Ostholstein.....	7,21	6
Kreis Pinneberg.....	5,35	11
Kreis Plön.....	6,79	7
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	7,38	5
Kreis Schleswig-Flensburg.....	5,15	12
Kreis Segeberg.....	4,55	14
Kreis Steinburg.....	6,29	8
Kreis Stormarn.....	3,99	15

Tabelle 66: Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt 2014 (nach Alter)

5. Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Schleswig-Holstein 2014 nach ausgewählten Merkmalen und regionaler Gliederung

Sitz des Trägers	Insgesamt	Und zwar									
		im Alter von ... bis unter ... Jahren						Deutsche	Ausländer/-innen	männlich	weiblich
		unter 7	7 - 18	18 - 25	25 - 50	50 - 65	65 und älter				
- Sitz des Trägers -											
Schleswig-Holstein	18 014	349	812	1 127	6 582	5 448	3 696	17 385	629	9 482	8 532
Flensburg	876	15	27	62	335	274	163	847	29	485	391
Kiel	1 874	38	94	96	721	545	380	1 779	95	1 012	862
Lübeck	1 942	42	103	96	668	593	440	1 862	80	1 058	884
Neumünster	830	32	33	87	319	241	118	804	26	457	373
Dithmarschen	773	28	25	54	249	235	182	.	.	379	394
Herzogtum Lauenburg	1 157	12	65	72	467	335	206	1 119	38	606	551
Nordfriesland	756	16	15	41	243	229	212	.	.	353	403
Ostholstein	1 426	16	56	84	418	450	402	1 412	14	746	680
Pinneberg	1 599	24	75	89	629	508	274	1 444	155	821	778
Plön	860	21	46	43	317	255	178	830	30	424	436
Rendsburg-Eckernförde	1 978	36	86	141	747	641	327	1 941	37	1 070	908
Schleswig-Flensburg	1 004	25	39	51	326	278	285	997	7	478	526
Segeberg	1 191	23	68	89	441	336	234	1 151	40	635	556
Steinburg	818	12	44	47	310	268	137	799	19	437	381
Stormarn	930	9	36	75	392	260	158	894	36	521	409

8.3 Menschen mit Hilfe zum Lebensunterhalt 2014 in Schleswig-Holstein (nach Wohnort)

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Tabelle 67: Hilfen zum Lebensunterhalt (Kreise S.-H.)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	8,23	3
Stadt Kiel.....	5,64	11
Stadt Lübeck.....	8,20	4
Stadt Neumünster.....	9,99	1
Kreis Dithmarschen.....	6,06	9
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	5,72	10
Kreis Nordfriesland.....	3,68	14
Kreis Ostholstein.....	7,72	6
Kreis Pinneberg.....	4,24	13
Kreis Plön.....	8,14	5
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	8,27	2
Kreis Schleswig-Flensburg.....	7,53	7
Kreis Segeberg.....	5,63	12
Kreis Steinburg.....	6,39	8
Kreis Stormarn.....	3,43	15

Hilfe zum Lebensunterhalt 2014 nach Wohnort pro 1000 Einwohner

Stadt- und Landkreise Schleswig-Holstein



Karte 60: Sozialhilfe (HzL) 2014

Tabelle 68: Hilfen zum Lebensunterhalt 2014 (nach Wohnort)

Wohnort des Empfängers	Insgesamt	Und zwar									
		im Alter von ... bis unter ... Jahren						Deutsche	Ausländer/-innen	männlich	weiblich
		unter 7	7 - 18	18 - 25	25 - 50	50 - 65	65 und älter				
- Wohnort ¹ -											
Schleswig-Holstein	17 636	347	808	1 077	6 433	5 354	3 617	17 011	625	9 272	8 364
Flensburg	687	15	21	39	262	231	119	664	23	357	330
Kiel	1 352	39	89	67	499	384	274	1 264	88	636	716
Lübeck	1 737	42	92	83	617	515	388	1 670	67	898	839
Neumünster	769	31	29	82	282	225	120	742	27	414	355
Dithmarschen	806	29	27	52	276	237	185	.	.	410	396
Herzogtum Lauenburg	1 075	12	63	68	465	299	168	1 038	37	567	508
Nordfriesland	597	16	15	34	195	177	160	.	.	282	315
Ostholstein	1 527	16	57	80	451	490	433	1 503	24	837	690
Pinneberg	1 266	23	67	55	482	397	242	1 119	147	620	646
Plön	1 031	22	51	55	378	317	208	997	34	543	488
Rendsburg-Eckernförde	2 218	36	101	186	884	680	331	2 180	38	1 242	976
Schleswig-Flensburg	1 467	24	53	70	477	436	407	1 451	16	740	727
Segeberg	1 475	23	68	105	559	428	292	1 432	43	821	654
Steinburg	831	11	46	43	302	302	127	810	21	475	356
Stormarn	798	8	29	58	304	236	163	762	36	430	368

¹ Empfängerinnen und Empfänger, die Hilfe von Trägern in Schleswig-Holstein erhalten

8.4 Empfänger/-innen von HzL 2014 (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Lebensalter)

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Tabelle 69: Empfänger von HzL 2014 nach Geschlecht, Herkunft, Alter

2. Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Schleswig-Holstein¹ 2014 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer /-innen
		insgesamt			
0-3	134	64	70	128	6
3-7	215	109	106	201	14
7-11	283	171	112	270	13
11-15	409	193	216	378	31
15-18	120	67	53	110	10
18-21	292	168	124	283	9
21-25	835	477	358	824	11
25-30	1 152	676	476	1 128	24
30-40	2 296	1 354	942	2 200	96
40-50	3 134	1 876	1 258	3 004	130
50-60	3 614	2 003	1 611	3 494	120
60-65	1 834	909	925	1 734	100
65-70	817	448	369	800	17
70-75	711	339	372	699	12
75-80	822	331	491	811	11
80-85	548	173	375	532	16
85 und älter	798	124	674	789	9
Zusammen	18 014	9 482	8 532	17 385	629
		außerhalb von Einrichtungen			
0-3	133	64	69	127	6
3-7	200	100	100	186	14
7-11	246	143	103	233	13
11-15	340	149	191	309	31
15-18	45	23	22	39	6
18-21	96	41	55	93	3
21-25	308	160	148	302	6
25-30	547	295	252	530	17
30-40	1 162	668	494	1 084	78
40-50	1 546	875	671	1 445	101
50-60	1 674	809	865	1 565	109
60-65	953	389	564	861	92
65-70	146	64	82	134	12
70-75	19	9	10	17	2
75-80	13	7	6	13	-
80-85	3	2	1	3	-
85 und älter	4	2	2	4	-
Zusammen	7 435	3 800	3 635	6 945	490
		in Einrichtungen			
0-3	1	-	1	1	-
3-7	15	9	6	15	-
7-11	37	28	9	37	-
11-15	69	44	25	69	-
15-18	75	44	31	71	4
18-21	196	127	69	190	6
21-25	527	317	210	522	5
25-30	605	381	224	598	7
30-40	1 134	686	448	1 116	18
40-50	1 588	1 001	587	1 559	29
50-60	1 940	1 194	746	1 929	11
60-65	881	520	361	873	8
65-70	671	384	287	666	5
70-75	692	330	362	682	10
75-80	809	324	485	798	11
80-85	545	171	374	529	16
85 und älter	794	122	672	785	9
Zusammen	10 579	5 682	4 897	10 440	139

¹ am Jahresende, regionale Zuordnung nach dem Sitz des Trägers

9. Ausländische Bevölkerung / Familien als Asylbewerber

9.1 Ausländische Bevölkerung am 31.12.2013 in Schleswig-Holstein

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig –Holstein

Tabelle 70: Ausländische Bevölkerung 2013 (nach Zensus)

Stadt/Landkreis	Wert	Index
Stadt Flensburg.....	70,68	4
Stadt Kiel.....	81,17	1
Stadt Lübeck.....	71,16	3
Stadt Neumünster.....	60,87	5
Kreis Dithmarschen.....	30,18	12
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	48,20	7
Kreis Nordfriesland.....	38,29	9
Kreis Ostholstein.....	31,84	11
Kreis Pinneberg.....	71,43	2
Kreis Plön.....	24,32	15
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	26,98	14
Kreis Schleswig-Flensburg.....	29,36	13
Kreis Segeberg.....	48,74	6
Kreis Steinburg.....	34,89	10
Kreis Stormarn.....	45,33	8
Schleswig-Holstein.....		

Ausländische Bevölkerung am 31.12.2013 pro 1000 Einwohner
 Stadt- und Landkreise Schleswig-Holstein

- ≤ 36,00 (6)
- ≤ 50,00 (4)
- ≤ 80,00 (4)
- ≤ 90,00 (1)



Karte 61: Ausländische Bevölkerung in den Kreisen S.-H.

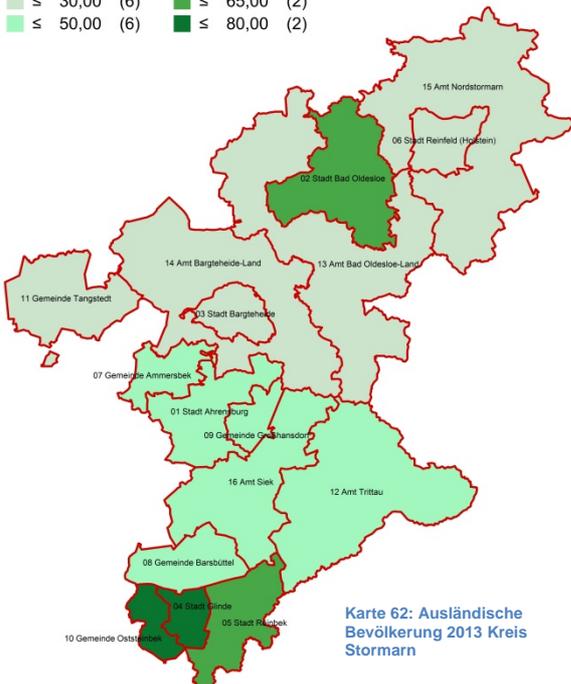
9.2 Ausländische Bevölkerung am 31.12.2013 im Kreis Stormarn

Datenquelle – Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Tabelle 71: Ausländische Bevölkerung 2013 im Kreis Stormarn

Sozialräume	Wert	Rang
Stadt Ahrensburg.....	47,61	6
Stadt Bad Oldesloe.....	63,12	3
Stadt Bargteheide.....	29,52	11
Stadt Glinde.....	76,72	1
Stadt Reinbek.....	51,44	4
Stadt Reinfeld (Holstein).....	24,45	14
Gemeinde Ammersbek.....	40,81	8
Gemeinde Barsbüttel.....	49,29	5
Gemeinde Großhansdorf.....	36,95	10
Gemeinde Oststeinbek.....	67,98	2
Gemeinde Tangstedt.....	28,78	12
Amt Trittau.....	37,52	9
Amt Bad Oldesloe-Land.....	22,40	15
Amt Bargteheide-Land.....	28,50	13
Amt Nordstormarn.....	21,93	16
Amt Siek.....	42,89	7

- ≤ 30,00 (6)
- ≤ 50,00 (6)
- ≤ 65,00 (2)
- ≤ 80,00 (2)



Karte 62: Ausländische Bevölkerung 2013 Kreis Stormarn

9.3 Familien mit Kindern im Asylbewerberverfahren im Kreis Stormarn zum Stichtag 01.12.2015

Tabelle 72: Familien mit Kindern und Jugendliche im Asylverfahren

Sozialraum	Anzahl Familien	Anzahl der Kinder 0-3 Jahre Krippe	Anzahl der Kinder 3-6 Jahre Kindergarten	Anzahl der Kinder 6-14 Jahre Schule/Hort	Anzahl der Kinder über 14 Jahre bis 18 Jahre Jugendarbeit
01 Stadt Ahrensburg	50	25	16	44	15
02 Stadt Bad Oldesloe	29	13	14	24	9
03 Stadt Bargteheide	23	5	8	24	11
04 Stadt Glinde	20	6	14	34	6
05 Stadt Reinbek	18	9	7	15	5
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	2	3	2	1	Nicht abgefragt im Juni 2015
07 Gemeinde Ammersbek	6	4	1	6	Nicht abgefragt im Juni 2015
08 Gemeinde Barsbüttel	16	11	4	19	2
09 Gemeinde Großhansdorf	9	2	6	8	Nicht abgefragt im Juni 2015
10 Gemeinde Oststeinbek	12	5	7	12	4
11 Gemeinde Tangstedt	8	5	3	5	Nicht abgefragt im Juni 2015
12 Amt Trittau					
13 Amt Bad Oldesloe-Land	4	4	0	2	Nicht abgefragt im Juni 2015
14 Amt Bargteheide-Land	13	4	15	21	Nicht abgefragt im Juni 2015
15 Amt Nordstormarn	7	10	1	7	Nicht abgefragt im Juni 2015
16 Amt Siek	5	0	3	3	Nicht abgefragt im Juni 2015
Kreis Stormarn	118	76	77	168	37

Felder grau hinterlegt: Stand 01.12.2015 – sonstige Ergebnisse Stand Juni 2015

Der Besuch einer Kindertagesstätte ist eine große Chance für die Integration von **Flüchtlingskindern** und bietet die besten Voraussetzungen für das Erlernen der deutschen Sprache sowie die Vorbereitung auf einen späteren Schulbesuch. Es ist deshalb das Ziel, Flüchtlingskindern möglichst früh nach der Einreise und Klärung ihres Aufenthaltsstatus die Möglichkeit zu verschaffen, eine Kita in ihrer Wohngemeinde zu besuchen.

Kinder von Asylbewerbern und Flüchtlingen haben nach § 24 SGB VIII einen **Rechtsanspruch** auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege, wenn ihr gewöhnlicher Aufenthalt in der Bundesrepublik gegeben ist und ihre Eltern einen Aufenthaltstitel, eine Aufenthaltsgestattung nach § 55 AsylVfG oder eine Duldung nach § 60a AufenthG vorlegen können. Als Aufenthaltstitel kommt insbesondere eine Aufenthalts- oder eine Niederlassungserlaubnis in Frage.

Ist ein Kind 1 Jahr alt, aber noch nicht 3 Jahre, so hat es einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Weitere Voraussetzungen gibt es nicht. Insbesondere ist es auch nicht erforderlich, dass die Eltern beide berufstätig sind. Der Umfang des Betreuungsanspruches umfasst mindestens eine Halbtagsbetreuung, bei bestehendem Bedarf des Kindes oder der Eltern auch mehr. Ist das Kind drei Jahre alt und besucht noch nicht die Schule, hat es bis zum Schuleintritt Anspruch auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung.

Eine im **Juni 2015** erfolgte Abfrage bei den kreisangehörigen Kommunen für die Bedarfsplanung wurde jetzt mit dem Stichtag 1.12.2015 von den Kommunen aktualisiert. Leider konnten nicht alle Kommunen zum Stichtag aktuelle Daten ermitteln.

10. Jugendhilfeleistungen SGB VIII im Kreis Stormarn

10.1 Ambulante Hilfen im November 2015 im Kreis Stormarn nach Sozialräumen

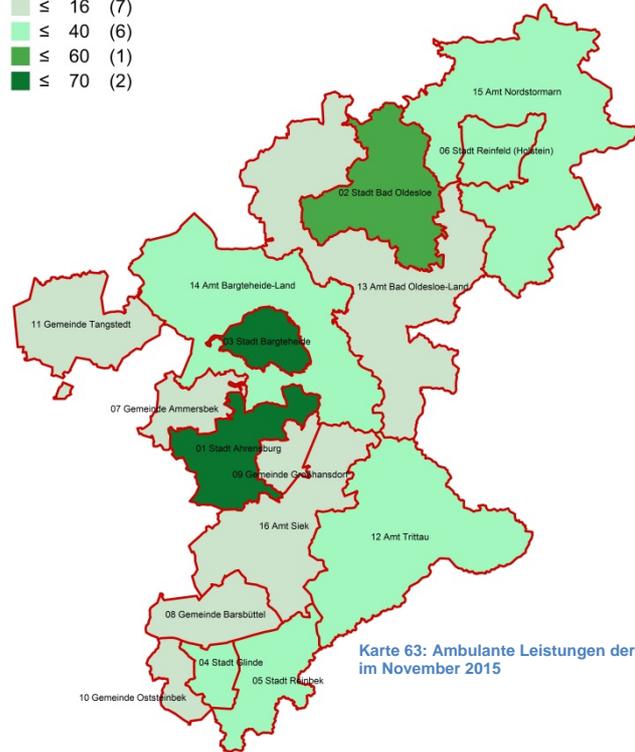
Quelle: Jugendamt Kreis Stormarn

Tabelle 73: Lfd. Ambulante Hilfen im November 2015

SR	ambulante Leistungen
01 Stadt Ahrensburg	67
02 Stadt Bad Oldesloe	51
03 Stadt Bargteheide	59
04 Stadt Glinde	34
05 Stadt Reinbek	22
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	23
07 Gemeinde Ammersbek	8
08 Gemeinde Barsbüttel	9
09 Gemeinde Großhansdorf	10
10 Gemeinde Oststeinbek	5
11 Gemeinde Tangstedt	3
12 Amt Trittau	17
13 Amt Bad Oldesloe-Land	14
14 Amt Bargteheide-Land	25
15 Amt Nordstormarn	21
16 Amt Siek	10
Gesamtergebnis	378

Laufende ambulante Hilfen der Jugendhilfe im November 2015
Sozialräume Stormarn 2015

- ≤ 16 (7)
- ≤ 40 (6)
- ≤ 60 (1)
- ≤ 70 (2)



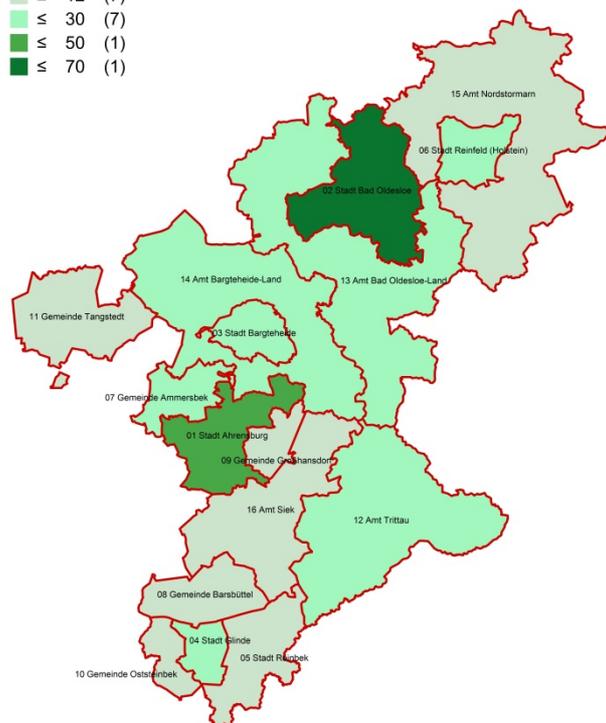
Karte 63: Ambulante Leistungen der Jugendhilfe im November 2015

Aufgrund der teilweise niedrigen Fallzahlen in den einzelnen Hilfearten der ambulanten Hilfen können diese aus Datenschutzgründen nicht sozialräumlich dargestellt werden. Aus diesem Grunde wurden alle **ambulanten Hilfearten** zusammengefasst und sozialräumlich dargestellt. Zu den Hilfearten der ambulanten Hilfen zählen Hilfen nach § 27 Abs. 2 SGB VIII (Hilfen zur Erziehung), nach § 30 SGB VIII (Erziehungsbeistandschaft), nach § 31 SGB VIII (Sozialpädagogische Familienhilfe), nach § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfen).

10.2 Stationäre Hilfen im November 2015 im Kreis Stormarn nach Sozialräumen

Stationäre JH-Leistungen
November 2015
Sozialräume Stormarn 2015

- ≤ 12 (7)
- ≤ 30 (7)
- ≤ 50 (1)
- ≤ 70 (1)

Karte 64: Stationäre Hilfen in der
Jugendhilfe November 2015Tabelle 74: Stationäre Hilfen in der Jugendhilfe -
Kreis Stormarn

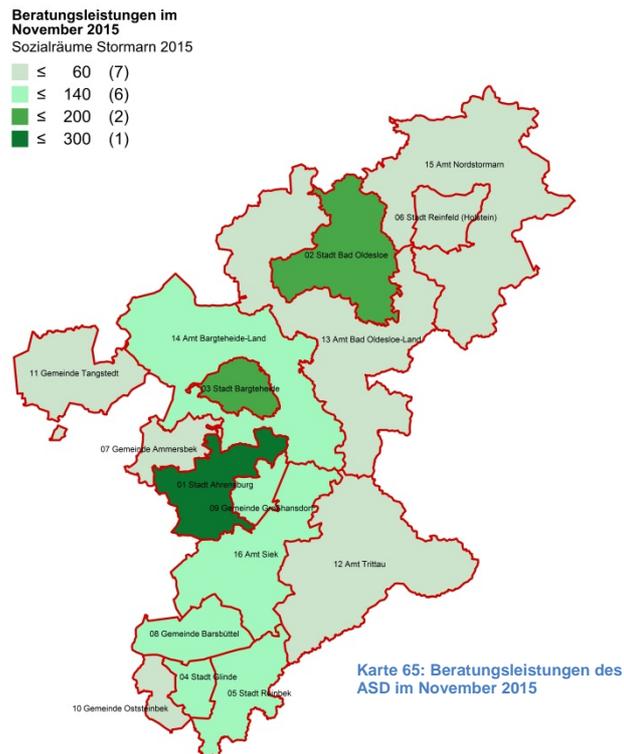
SR	Stationäre Leistungen
01 Stadt Ahrensburg	39
02 Stadt Bad Oldesloe	61
03 Stadt Bargteheide	28
04 Stadt Glinde	28
05 Stadt Reinbek	11
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	14
07 Gemeinde Ammersbek	14
08 Gemeinde Barsbüttel	5
09 Gemeinde Großhansdorf	4
10 Gemeinde Oststeinbek	2
11 Gemeinde Tangstedt	6
12 Amt Trittau	23
13 Amt Bad Oldesloe-Land	13
14 Amt Bargteheide-Land	18
15 Amt Nordstormarn	11
16 Amt Siek	6
Gesamtergebnis	283

Aufgrund der teilweise niedrigen Fallzahlen in den einzelnen Hilfearten der stationären Hilfen können diese aus Datenschutzgründen nicht sozialräumlich dargestellt werden. Aus diesem Grunde wurden alle **stationären Hilfearten** zusammengefasst und sozialräumlich dargestellt. Zu den Hilfearten der stationären Hilfen zählen Hilfen nach § 19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnformen), nach § 33 SGB VIII (Vollzeitpflege), nach § 34 SGB VIII (Heimerziehung), nach § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfen) und § 35 SGB VIII (Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung).

10.3 Beratungsleistungen im November 2015 im Kreis Stormarn nach Sozialräumen

Tabelle 75: Beratungsleistungen des ASD

SR	Beratungen insgesamt
01 Stadt Ahrensburg	297
02 Stadt Bad Oldesloe	191
03 Stadt Bargteheide	172
04 Stadt Glinde	104
05 Stadt Reinbek	86
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	32
07 Gemeinde Ammersbek	47
08 Gemeinde Barsbüttel	107
09 Gemeinde Großhansdorf	86
10 Gemeinde Oststeinbek	33
11 Gemeinde Tangstedt	59
12 Amt Trittau	1
13 Amt Bad Oldesloe-Land	47
14 Amt Bargteheide-Land	105
15 Amt Nordstormarn	27
16 Amt Siek	64
Gesamtergebnis	1458



Aufgrund der Übersichtlichkeit wurde die Beratung der Sozialen Dienste des Jugendamtes zusammengefasst und sozialräumlich dargestellt. Zu den Beratungsleistungen gehören die Hilfen nach § 17 SGB VIII (Trennungs- und Scheidungsberatung), nach § 33 SGB VIII (Beratung der Vollzeitpflegestellen), nach § 16 SGB VIII (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie), nach § 18 SGB VIII (Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts) sowie § 23 SGB VIII (Kindertagespflege). In dieser Darstellung nicht enthalten ist die Beratung nach § 51 (Beratung und Belehrung im Verfahren zur Annahme als Kind), da diese von einem anderen Sachgebiet erbracht werden. Hier konnten insgesamt 36 Beratungen für den Kreis Stormarn insgesamt ermittelt werden.

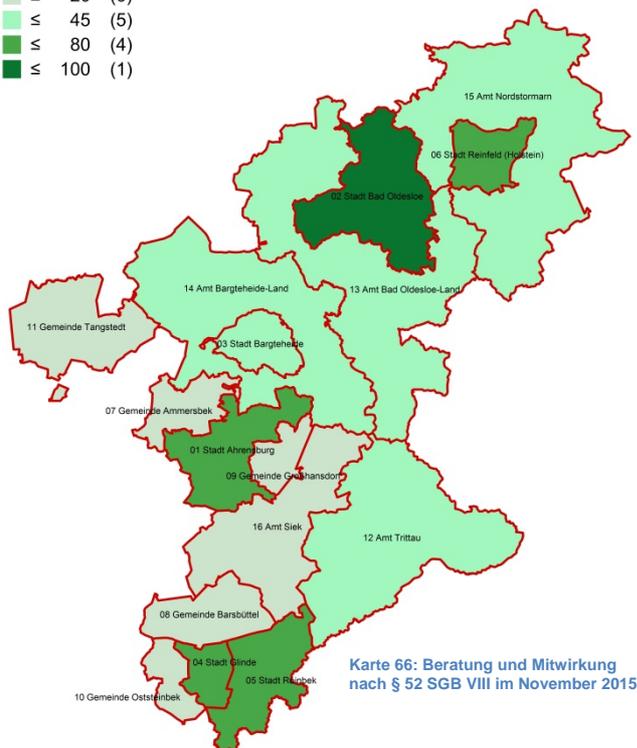
10.4 Beratung und Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz (Jugendgerichtshilfe)

Tabelle 76: Beratung und Mitwirkung nach § 52 SGB VIII

SR	Gesamt Beratung und Mitwirkung nach § 52 SGB VIII
01 Stadt Ahrensburg	76
02 Stadt Bad Oldesloe	96
03 Stadt Bargteheide	22
04 Stadt Glinde	52
05 Stadt Reinbek	46
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	56
07 Gemeinde Ammersbek	4
08 Gemeinde Barsbüttel	16
09 Gemeinde Großhansdorf	14
10 Gemeinde Oststeinbek	20
11 Gemeinde Tangstedt	10
12 Amt Trittau	32
13 Amt Bad Oldesloe-Land	28
14 Amt Bargteheide-Land	23
15 Amt Nordstormarn	43
16 Amt Siek	11
Gesamtergebnis	549

Jugendgerichtshilfe § 52 SGB VIII
im November 2015
Sozialräume Stormarn 2015

- ≤ 20 (6)
- ≤ 45 (5)
- ≤ 80 (4)
- ≤ 100 (1)



Zu den Leistungen der Jugendgerichtshilfe beim Kreis Stormarn gehören die Beratung und Mitwirkung von straffällig gewordenen Jugendlichen nach § 52 SGB VIII. In den dargestellten Fallzahlen sind die laufenden Beratungen und Mitwirkungen enthalten. Zu den Aufgaben nach § 52 SGB VIII gehört die Aufgabe der Mitwirkung in Diversionsverfahren, der Mitwirkung im Anklageverfahren, die Mitwirkung in Haftsachen und der Täter-Opfer-Ausgleich.

10.5 Unbegleitete minderjährige Kinder und Jugendliche in der Jugendhilfe

Daten zu den Asylbewerbern, die nach dem Königsteiner Verteilungsschlüssel durch die kreisangehörigen Kommunen aufzunehmen und zu betreuen sind, kommt auch eine große Zahl unbegleiteter Flüchtlinge in Stormarn an. Warum kommen diese Kinder und Jugendliche ohne ihre Eltern hier in Deutschland an? Nach einer Pressemitteilung des Bundesverbandes unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bestehen die nachfolgenden Gründe:

- Der Anteil der unbegleiteten Minderjährigen an den Asylsuchenden ist seit Jahren stabil unter 3%. Es ist nicht festzustellen, dass gegenwärtig im Verhältnis zur Gesamtzahl der Flüchtlinge mehr unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kommen.
- Je länger die Bürgerkriege in Syrien und in Teilen des Iraks sowie Afghanistans dauern, die die größte Flüchtlingskrise seit dem zweiten Weltkrieg ausgelöst haben, desto häufiger werden Familien versprengt und desto schwächer werden die finanziellen Ressourcen der geflüchteten Familien. Oft reicht das Geld nur dafür, einem Familienmitglied die Flucht zu ermöglichen.
- In den Hauptherkunftsländern von UMF kommt es entweder zu Zwangsrekrutierungen von Minderjährigen durch radikale Milizen (Afghanistan, Irak, Somalia und Syrien) oder Jugendliche werden zum Militärdienst gezwungen (Eritrea). Wenn das Geld nicht für alle reicht, entscheiden sich Eltern daher oft, ihre Söhne im Teenageralter in Sicherheit zu bringen.
- Viele Familien können nicht gemeinsam fliehen, weil es Kleinkinder oder erkrankte Familienmitglieder gibt, mit denen die Flucht nicht möglich ist. Teenager werden dann zum Teil mit entfernten Angehörigen oder Bekannten auf die Flucht geschickt, um zumindest diese in Sicherheit zu bringen.
- Auch auf der Flucht kommt es vermehrt zu Familientrennungen. Da weiterhin keine legale Einreise möglich ist, müssen oft teure und gefährliche Wege eingeschlagen werden, auf denen es durch chaotische Fluchtbedingungen und teilweise auch durch rücksichtslose Schleuser zu Familientrennungen kommt.

Mit Stand zum 03.12.2015 hat der Kreis Stormarn insgesamt 114 unbegleitete minderjährige Asylbewerber zur Betreuung und Versorgung aufgenommen. Mit einer Gesetzesänderung zum 01.11.2015 hat Schleswig-Holstein insgesamt 3,4 % der bundesweit gemeldeten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge und der Kreis Stormarn davon 8,4 % aufzunehmen. Die Jugendlichen werden derzeit in teils neu geschaffenen Einrichtungen in Bad Oldesloe, Klein-Hansdorf, Hoisdorf und Bargteheide betreut und versorgt.

In den Einrichtungen finden neben der sozialpädagogischen Betreuung und Begleitung im Einzelfall insbesondere tagesstrukturierende Angebote, Kurse zum Spracherwerb sowie integrationsvorbereitende und integrationsfördernde Gruppenangebote statt.

Die Jugendlichen nehmen darüber hinaus verpflichtend an den DAZ Angeboten der berufsbildenden Schulen an verschiedenen Standorten im Kreis teil.

Die Planung und Ausgestaltung der Angebote der Jugendhilfe für die jugendlichen Flüchtlinge findet in enger Kooperation zwischen den freien Trägern der Jugendhilfe und dem Jugendamt statt.

10.6 Frühe Hilfen (Leistungen außerhalb der Jugendhilfe)

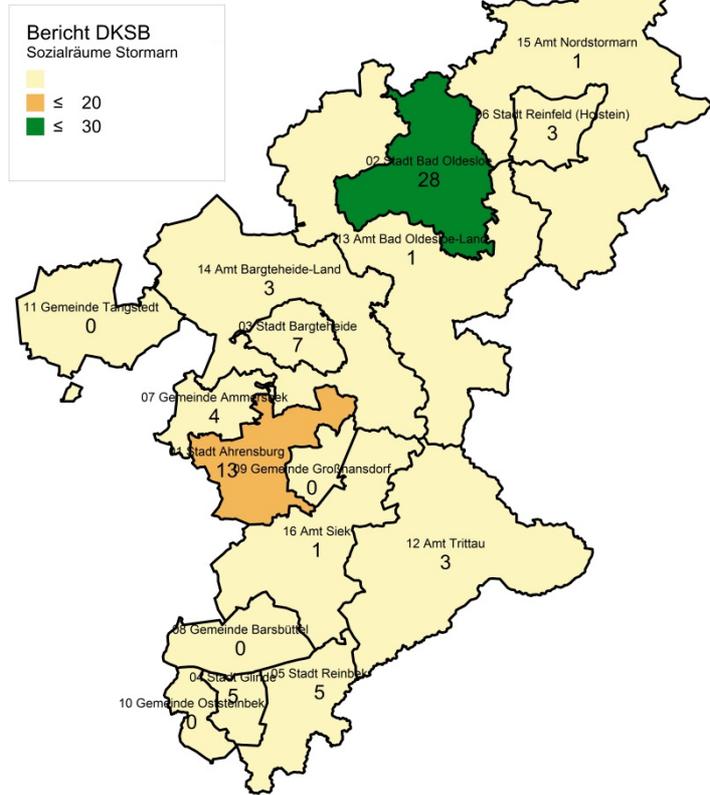
Seit 2006 werden im Kreis Stormarn federführend durch den Deutschen Kinderschutzbund Kreisverband Stormarn e.V. (DKSB) die FRÜHEN HILFEN zunächst als Modellprojekt in Form eines niedrigschwelligen, aufsuchenden Hilfsangebotes zur Vorbereitung frühesten Begleitung der Elternschaft von besonders belasteten Familien, allein Erziehenden und sehr jungen Eltern entwickelt und erprobt. Seit Ende 2012 ist dies Angebot in ein Regelangebot gewandelt worden.

In einem umfassenden und sehr detaillierten Bericht hat der Deutsche Kinderschutzbund Kreisverband Stormarn e.V. seine Arbeit im Projekt „Von Anfang an – Frühe Hilfen für Familien“ für das Berichtsjahr 2014 vorgestellt.

Die Tätigkeit der Familienhebammen im Jahre 2014 wurde sozialräumlich ausgewertet und kann daher auch an dieser Stelle im Sozialatlas dargestellt werden. Der Arbeitsauftrag für die vier Hebammen im Auftrag des DKSB lag in überwiegend aufsuchender Tätigkeit der Familien und die Begleitung zu Institutionen. Darüber hinaus gab es unterschiedliche zusätzliche Einsätze in den Sozialräumen. Auch diese sind detailliert im Sachbericht 2014 des DKSB vorgestellt.

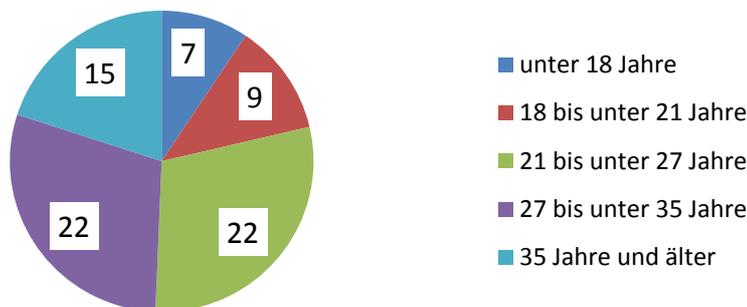
FRÜHE HILFEN

Fallzahlen der 4 Familienhebammen 2014



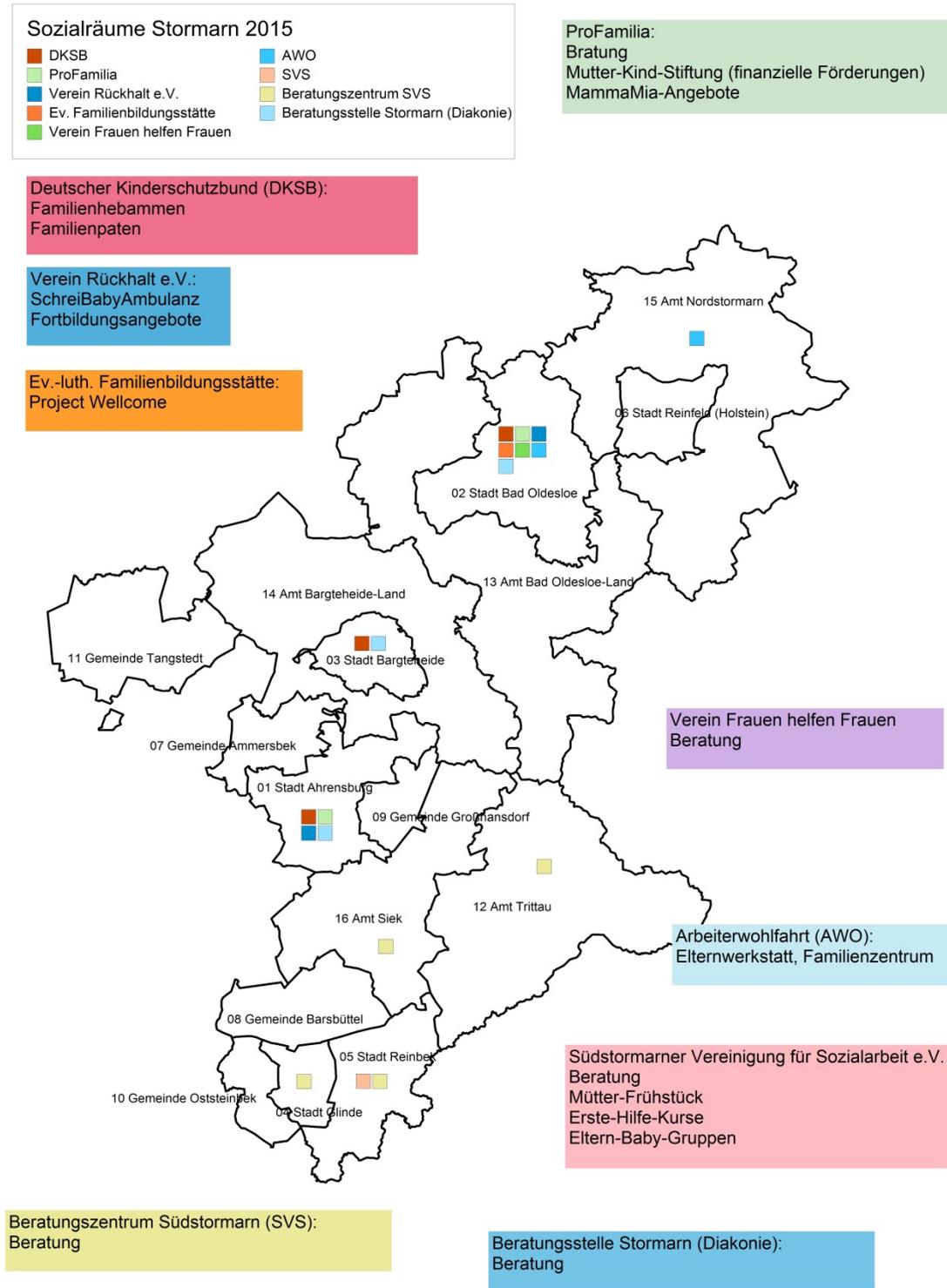
Karte 67: Tätigkeit der Familienhebammen 2014

Anzahl Mütter



Grafik 1: Lebensalter der Mütter (frühe Hilfen)

Standorte der Frühen Hilfen im Kreis Stormarn



Karte 68: Standorte der Frühen Hilfen im Kreis Stormarn

Angebotsstruktur Frühe Hilfen (Niederschwellige Hilfen für Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren außerhalb von HzE gem. SGB VIII)

Angebote Frühe Hilfen durch den Deutschen Kinderschutzbund: (Bad Oldesloe, Bargteheide, Ahrensburg)

Familienhebammen als Begleitung und Unterstützung in der Fallarbeit:

- Begleitung von 125 Familien in 2014
- Fallorientierte gute Zusammenarbeit mit Akteuren in der Gesundheits- und Jugendhilfe.
- Die Familienhebammen sind fest angestellt und haben regelmäßige Teamsitzungen und Supervisionen. Sie verfügen aus ihrer langjährigen freiberuflichen Tätigkeit über enge Kontakte zum Gesundheitssystem

Familienhebammen im Kooperationsnetzwerk:

- Gemeinsam mit ProFamilia Mütterfrühstück in Ahrensburg.
- Hebammensprechstunde und angeleitete offene Krabbelgruppe im DKSB-Kinderhaus Ahrensburg.
- Gemeinsam mit Elternschule offener Geburtsvorbereitungskurs für Mehrfachgebärende, offener Rückbildungskurs. (bis Ende 2015)
- Offenes Mütter Café im Bürgerhaus Barsbüttel.
- Gemeinsam mit PEKiP-Gruppe mit Migrantenmüttern Mütterfrühstück und Rückbildung im Gutshaus Glinde.
- Hebammensprechstunde im Kinderhaus DKSB-Bad Oldesloe.
- Hebammensprechstunde im Kinderhaus DKSB-Bargteheide.

Familienpaten begleiten und entlasten 28 junge Familien in einer vorübergehend krisenhaften Lebenssituation.

Die Familienpaten werden in 40 Stunden geschult, können sich ständig Rat holen bei hauptamtlichen Mitarbeitern und haben regelmäßigen Austausch. Jährlich werden neue Familienpaten ausgebildet.

Familienhebammen und Familienpaten des DKSB sind vernetzt mit

- der Kinder-Kleiderkammer DKSB
- dem Familienhilfe- Notfonds des DKSB.
- professioneller Frühförderung
- Sozialpädagogischer Familienhilfe
- Erziehungs- und Schreibabyberatung
- Sozialdienst der Krankenhäuser
- Medizinische Hilfen wie Frauenärzte, Kinderärzte, Entbindungsstationen, psychiatrischen Hilfen

Elternbriefe:

- 8 Jahre erhalten Eltern insgesamt 46 Briefe mit altersgerechten Informationen. Sie geben den Eltern passende Tipps im Umgang mit ihren Kindern und helfen ihnen, ihr Leben mit den Kindern entspannt und souverän zu gestalten.

Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“

Internetberatung / Elternberatung

Angebote Früher Hilfen durch ProFamilia: (Bad Oldesloe, Ahrensburg)

- Beratung rund um Schwangerschaft, Elternschaft, Partnerschaft und Sexualität.
- Familienberatung

- Beratung zur vertraulichen Geburt
- Beratung rund um finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- Einmalige finanzielle Unterstützung für die Erstattung im Rahmen der „Mutter-Kind-Stiftung“
- Kostenübernahme von Verhütungsmitteln für Frauen mit ALG II-Bezug
- **Spezielle MammaMia-Angebote** für junge Schwangere und junge Mütter wie Montagstreff, Inforeihe, Feste und Kochaktionen.

Angebote Frühe Hilfen des Vereins Rückhalt: (Bad Oldesloe, Ahrensburg)

- Schreibambulanzen (werdende) Eltern, Babys und Kleinkinder bis 3 Jahren mit Schreib-, Schlaf- u. Fütterproblemen.
- Fortbildungsangebote für Menschen, die im Bereich der frühen Hilfen professionell tätig sind.

Angebot Frühe Hilfen der ev. Familienbildungsstätte Schwarzenbek und der evg. Familienbildungsstätte Bad Oldesloe/Bad Segeberg

- Projekt Wellcome als individuelle Hilfe für Familien durch ehrenamtliche Mitarbeiter während der ersten Wochen und Monate nach einer Geburt.

Angebote Frühe Hilfen des Vereins „Frauen helfen Frauen“: (Bad Oldesloe)

- Schwangerenberatung – sozialrechtliche Beratung, psychologische Beratung
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Beratung zur vertraulichen Geburt
- Informationen über Angebote der frühen Hilfen
- Familienberatung nachgeburtlich bis zum Alter von 3 Jahren
- Beratung bei prä- und postnatalen Depressionen
- Paarberatung

Angebote Frühen Hilfen der Arbeiterwohlfahrt (Reinfeld, Bad Oldesloe)

- Elternwerkstatt
- Familienzentren

Angebote Frühe Hilfen der Südstormarner Vereinigung für Soziale Arbeit: (Reinbek)

- Mütterfrühstück
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Beratung zum Verfahren der vertraulichen Geburt
- Eltern-Baby-Gruppen
- Erste Hilfe am Kind
- Eltern werden-Paar bleiben (Kurs)

Angebote Frühe Hilfen des Beratungszentrums Südstormarn: (Trittau, Glinde, Reinbek, Barsbüttel)

- Entwicklungspsychologische Beratung –
- Differenzierte Beratungsangebote für Eltern
- Mobile Beratung
- Externe Beratung / Mitwirkung in Familienzentren

Angebote Frühe Hilfen der Beratungsstelle Stormarn: (Bad Oldesloe, Bargteheide, Ahrensburg)

- Entwicklungspsychologische Beratung –
- Differenzierte Beratungsangebote für Eltern
- Mobile Beratung

11. Sozialräume aus Sicht der Jugendhilfe im Kreis Stormarn

11.1 Kinder- und Jugendhilfeindex Kreis Stormarn

Tabelle 77: Kinder- und Jugendhilfeindex (Kreis Stormarn)

	Indikatoren	Kriterium	Indizes	
01	Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im % der altersgleichen Bevölkerung (zum Stichtag 31.12.2013)	→ Kinderarmut	Sozialindex	Kinder- und Jugendhilfeindex
02	Kinder in Tageseinrichtungen, deren Eltern aufgrund geringeres Einkommen eine Ermäßigung im Rahmen der Sozialstaffelregelung erhalten in Verhältnis zu allen Kinder von 0 bis 14 Jahre am Stichtag 31.12.2013 in %	→ geringes Familieneinkommen		
03	Jugendarbeitslosenquote (Arbeitslose unter 25 Jahre) im Monat August 2014 im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung in %	→ Jugendarbeitslosigkeit		
04	Ausländische Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung am Stichtag 31.12.2013 in %	→ Migrationshintergrund		
05	Haushalte mit Alleinerziehenden Elternteil im Verhältnis zum Bestand an Haushalten in % (Zensus 2011)	→ Alleinerziehende		
06	Belegte Plätze für Kinder unter 3 Jahren in einer Tageseinrichtung im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung in %	→ Bildungsbeteiligung unter 3-jähriger Kinder in KiTas	Bildungsindex	
07	Belegte Plätze für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in einer Tageseinrichtung im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung in %	→ Bildungsbeteiligung 3- bis unter 6-jähriger Kinder in KiTas		
08	Grundschüler/-innen mit Besuch einer Offenen Ganztagschule oder sonstigen Betreuungsmöglichkeiten einschließlich Hortbetreuung im Kita im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung 6 bis 10 Jahre in %	→ Bildungsbeteiligung im Offenen Ganztag (nachschulische Betreuung)		
09	Schüler/-innen der Klassen 7 bis 9 in % aller Schüler/-innen der Klassen 7 bis 9	→ Schulbesuch Sekundarstufe I		
10	Hilfen zur Erziehung je 100 Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren	→ Hilfen zur Erziehung		

11.2 Sozial- und Bildungssituation in den Sozialräumen des Kreises Stormarn

Um die Sozial- und Bildungssituation in den Sozialräumen besser zu beurteilen, wurde ein Kinder- und Jugendhilfeindex gebildet. Dieser Index wird als Ortsprofil der Sozialräume nachfolgend dargestellt.

Um das Bild im Sozialraum zu vervollständigen sind aber auch die weiteren im Sozialatlas dargestellten Informationen zur Demografie-Entwicklung, den Infrastrukturdaten sowie den differenzierten Sozialdaten der Kinder- und Jugendhilfe mit heranzuziehen.

Der Kinder- und Jugendhilfeindex ist der Versuch, komplexe Zusammenhänge mit wenigen Daten zusammenzufassen und um Bedarfssituationen deutlich zu machen.

Abbildung 1: Rang und Quoten des Sozial- und Bildungsindex

	Sozial- index	Bildungs- index	Kinder- und Jugendhilfeindex	Rang
01 Stadt Ahrensburg	53,6	42,4	48,0	5
02 Stadt Bad Oldesloe	90,3	42,5	66,4	1
03 Stadt Bargteheide	47,3	63,1	55,2	3
04 Stadt Glinde	77,1	38,8	58,0	2
05 Stadt Reinbek	47,1	30,1	38,6	7
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	54,4	46,9	50,7	4
07 Gemeinde Ammersbek	41,9	24,5	33,2	11
08 Gemeinde Barsbüttel	33,9	34,1	34,0	10
09 Gemeinde Großhansdorf	14,3	17,3	15,8	16
10 Gemeinde Oststeinbek	54,7	16,9	35,8	8
11 Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)	20,0	24,5	22,3	14
12 Amt Trittau	37,7	54,6	46,2	6
13 Amt Bad Oldesloe-Land	36,3	33,3	34,8	9
14 Amt Bargteheide-Land	24,8	38,2	31,5	12
15 Amt Nordstormarn	21,8	28,8	25,3	13
16 Amt Siek	19,7	19,0	19,4	15

Abbildung 2: Quoten des Sozialindex

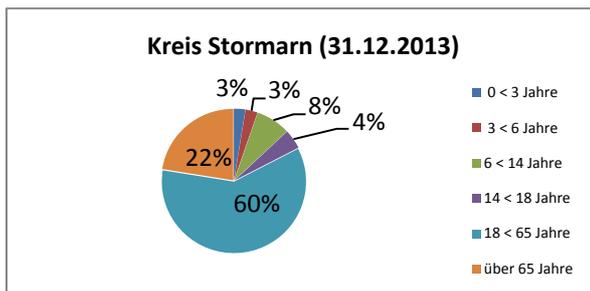
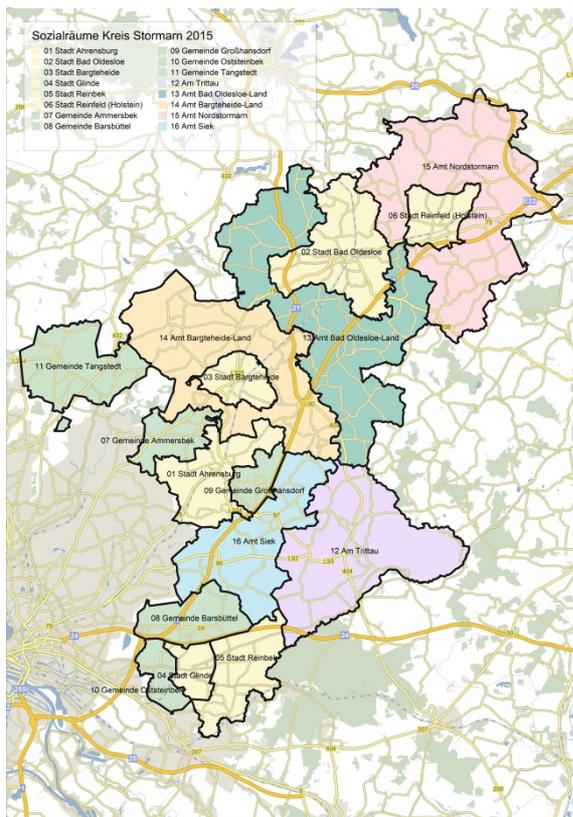
	Bedarfs- gemein- schaft	Sozial- staffel	Jugend- arbeits- losigkeit	Ausländer 0-21 Jahre	Allein- erziehende	Sozial- index
01 Stadt Ahrensburg	40,6	30,4	81,8	54,2	61,2	53,6
02 Stadt Bad Oldesloe	100,0	100,0	86,9	95,8	68,6	90,3
03 Stadt Bargteheide	21,2	91,4	54,0	6,0	64,1	47,3
04 Stadt Glinde	77,1	56,3	95,6	98,7	57,6	77,1
05 Stadt Reinbek	24,9	52,7	75,3	58,2	24,4	47,1
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	50,3	40,4	65,9	15,6	100,0	54,4
07 Gemeinde Ammersbek	12,3	20,4	51,6	29,5	95,7	41,9
08 Gemeinde Barsbüttel	19,8	8,4	100,0	41,5	0,0	33,9
09 Gemeinde Großhansdorf	9,9	0,0	30,6	23,5	7,7	14,3
10 Gemeinde Oststeinbek	24,6	58,6	85,0	100,0	5,2	54,7
11 Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)	2,6	15,3	33,0	4,3	44,9	20,0
12 Amt Trittau	19,3	4,1	64,3	40,2	60,6	37,7
13 Amt Bad Oldesloe-Land	19,2	33,9	40,7	7,9	80,0	36,3
14 Amt Bargteheide-Land	9,9	31,1	28,9	7,3	46,6	24,8
15 Amt Nordstormarn	20,7	6,8	35,4	0,0	46,3	21,8
16 Amt Siek	0,0	36,7	0,0	37,6	24,3	19,7

Abbildung 3: Quoten des Bildungsindex

	U3 Einrich- tungs- plätze	3-6 Jahre in KiTa	nach- schulische Betreuung	Sekundar- stufe I	HzE	Bildungs- index
01 Stadt Ahrensburg	23,5	3,2	33,8	100,0	51,7	42,4
02 Stadt Bad Oldesloe	13,2	0,5	32,7	88,3	77,7	42,5
03 Stadt Bargteheide	77,2	30,1	43,0	65,2	100,0	63,1
04 Stadt Glinde	77,9	2,4	4,1	53,2	56,6	38,8
05 Stadt Reinbek	35,5	9,9	17,9	83,8	3,6	30,1
06 Stadt Reinfeld (Holstein)	24,2	11,5	100,0	27,3	71,6	46,9
07 Gemeinde Ammersbek	52,8	2,2	8,8	23,2	35,6	24,5
08 Gemeinde Barsbüttel	85,2	25,1	19,9	29,5	10,9	34,1
09 Gemeinde Großhansdorf	15,6	10,1	32,4	28,7	0,0	17,3
10 Gemeinde Oststeinbek	34,1	22,1	5,5	16,7	6,1	16,9
11 Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)	84,7	12,0	3,6	0,0	22,3	24,5
12 Amt Trittau	100,0	41,7	41,6	79,1	10,8	54,6
13 Amt Bad Oldesloe-Land	0,0	100,0	0,0	37,2	29,1	33,3
14 Amt Bargteheide-Land	45,0	0,0	40,0	49,6	56,4	38,2
15 Amt Nordstormarn	33,1	25,4	7,3	25,9	52,2	28,8
16 Amt Siek	39,3	3,2	4,4	31,7	16,3	19,0

11.3 Sozialraum „Kreis Stormarn“

Karte 69: Sozialräume Kreis Stormarn



Grafik 2: Bevölkerung Kreis Stormarn

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	Kreis Stormarn
Bevölkerung insgesamt	236.705
Unter 18-Jährige	41.036
65-Jährige und Ältere	53.633
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	13743
Zuzüge	17.741
Zuzüge je 1 000 Einwohner	4412,1
Fortzüge	15.219
Fortzüge je 1 000 Einwohner	3997,6
Wanderungssaldo	2522
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	414,4
Gesamtfläche in km ²	766,33
Gebäude- und Freiflächen in km ²	76,98
Betriebsflächen km ²	5,43
Erholungsflächen km ²	12,18
Verkehrsflächen km ²	40,75
Landwirtschaftsflächen km ²	508,41
Waldflächen km ²	104,94
Wasserflächen km ²	12,6
Flächen anderer Nutzung km ²	5,04
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	129,86

Tabelle 78: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Kreis Stormarn

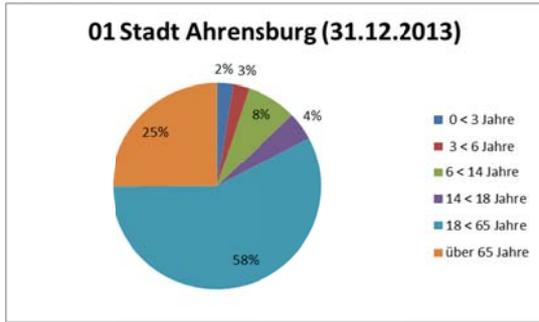


Grafik 3: Kreis Stormarn Flächen nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

11.4 Sozialraum 01 „,Stadt Ahrensburg“

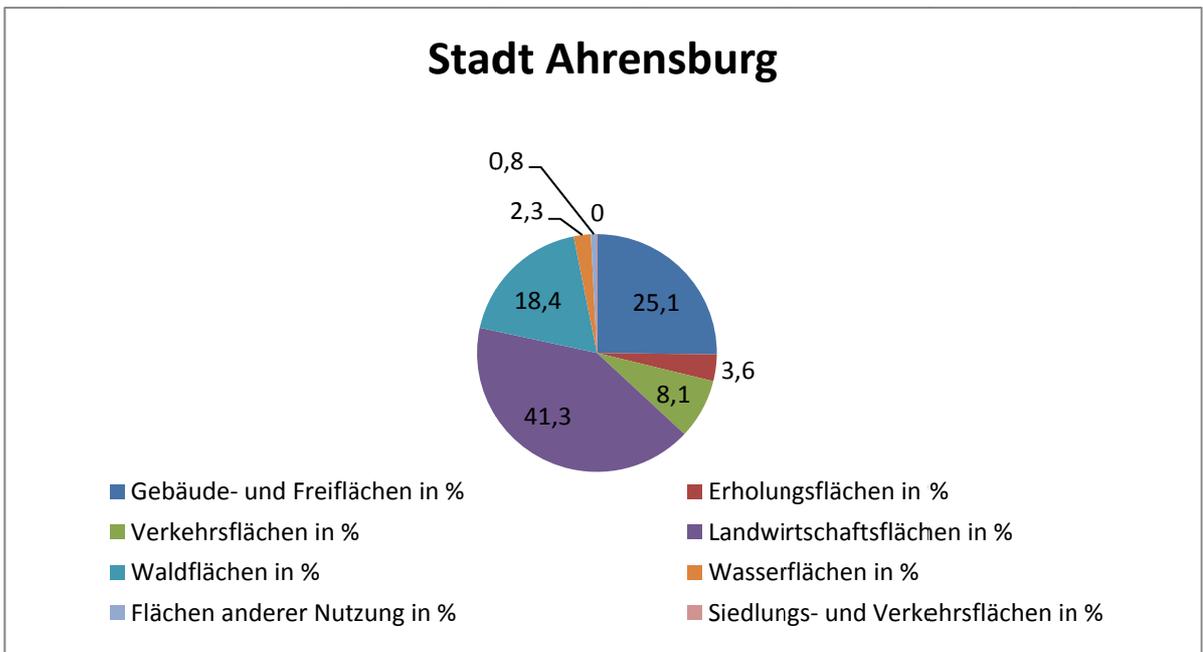
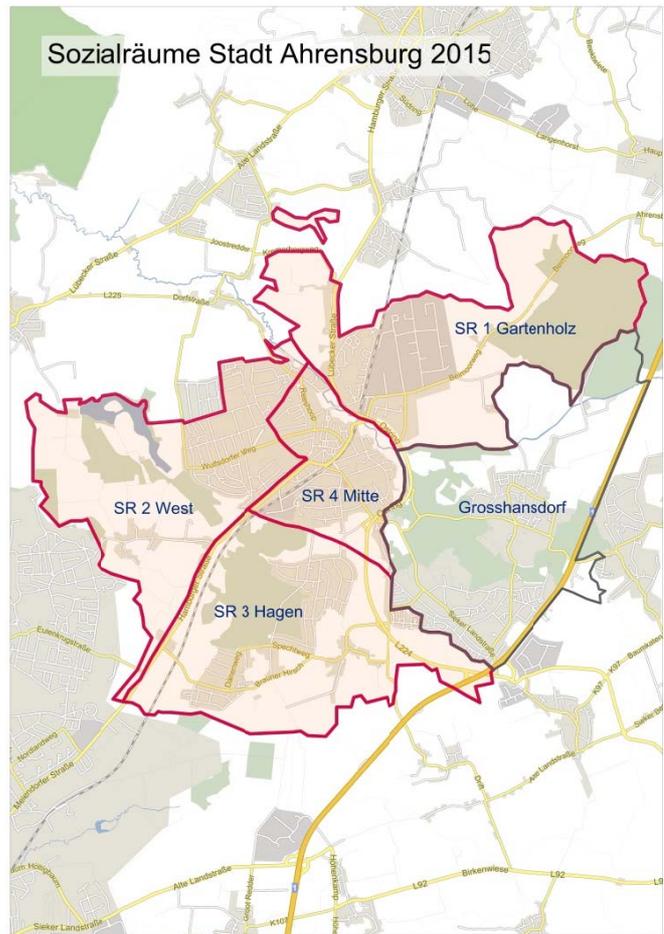
Karte 70: Gebiets- und Bevölkerungsdaten Stadt Ahrensburg



Grafik 4: Bevölkerung Stadt Ahrensburg

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 01
Bevölkerung insgesamt	31.602
Unter 18-Jährige	5.429
65-Jährige und Ältere	7.964
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	895
Zuzüge	2.257
Zuzüge je 1 000 Einwohner	71,4
Fortzüge	1.894
Fortzüge je 1 000 Einwohner	59,9
Wanderungssaldo	363
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	11,5
Gesamtfläche in km ²	35,3
Gebäude- und Freiflächen in km ²	8,85
Betriebsflächen km ²	0,13
Erholungsflächen km ²	1,28
Verkehrsflächen km ²	2,85
Landwirtschaftsflächen km ²	14,6
Waldflächen km ²	6,51
Wasserflächen km ²	0,81
Flächen anderer Nutzung km ²	0,27
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	12,98

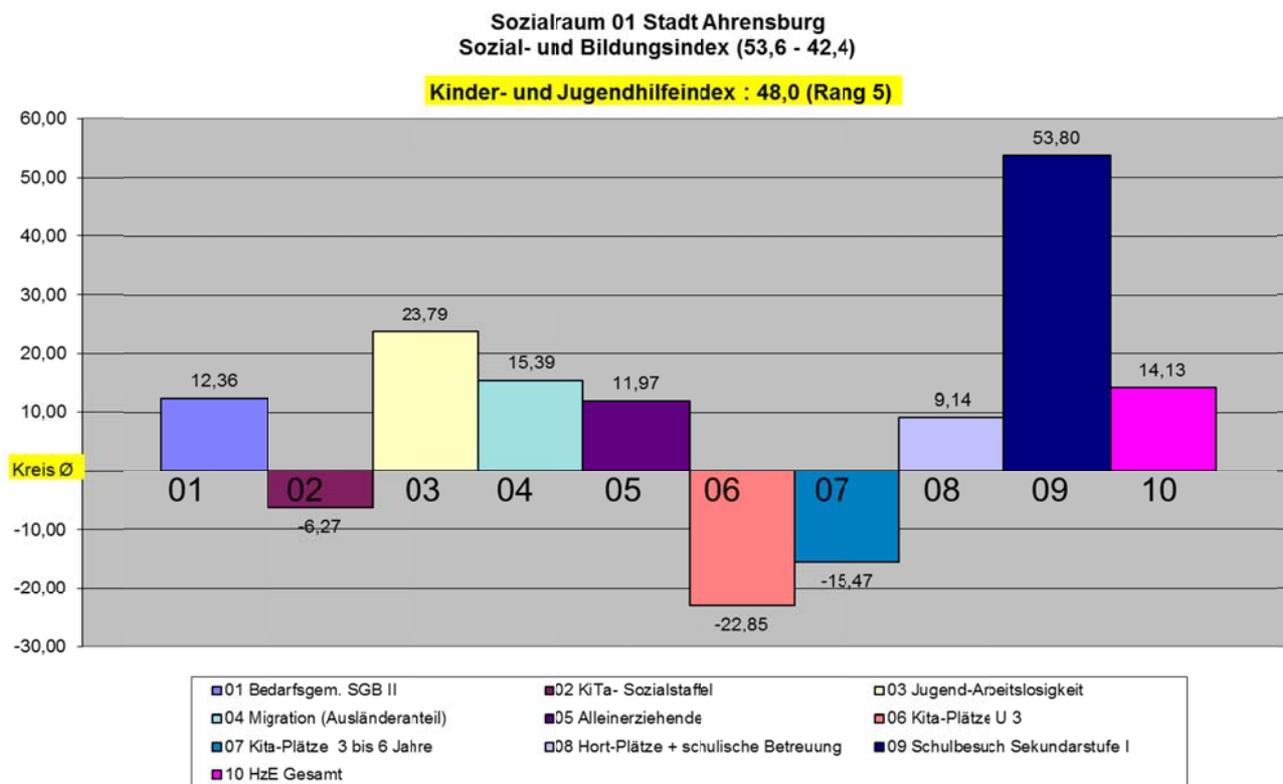
Tabelle 79: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Ahrensburg



Grafik 5: Stadt Ahrensburg - Flächen nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Stadt Ahrensburg



Grafik 6: Balkendiagramm Index Sozialraum 01

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **unter** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **über** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit Alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte leicht **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **über** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in der Stadt Ahrensburg **8,88 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 01 kommt im Sozialindex auf den Wert **53,6** und im Bildungsindex auf den Wert **42,4**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **48,0 (Rang 5)**.

11.4.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Stadt Ahrensburg

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Es besteht aus Sicht des ASD ein Bedarf zum Ausbau an Krippen- und Hortplätzen. Weiter werden Kindertagespflegeplätze benötigt für Kinder ab 12 Jahren. Auch besteht ein Bedarf an Erziehungsberatung und Beratung/Parberatung für Migranten.

Stärken des Sozialraumes:

Es besteht in der Stadt Ahrensburg eine **gute Vernetzung** mit den verschiedenen sozialen Diensten. Durch **kurze Wege** können verschiedene Themen schnell geklärt werden. Auch bestehen generell viele **Beratungsmöglichkeiten**. Weiterhin besteht durch den Allgemeinen Sozialdienst eine gute Zusammenarbeit mit den Gerichten und den Rechtsanwälten.

Zum „Kinderschutz“ und zu „unterschiedlichen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

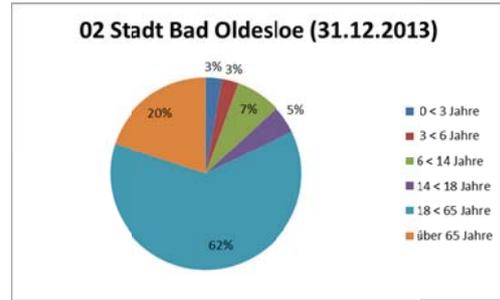
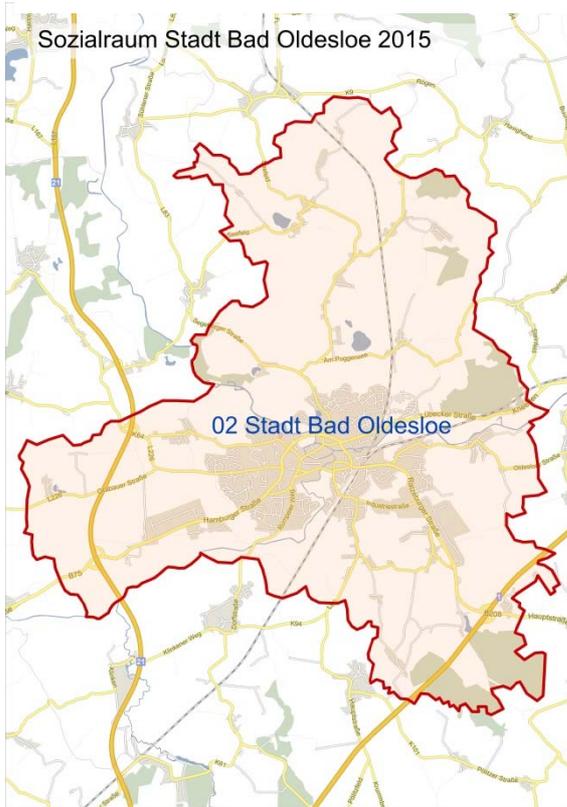
Abbildung 4: Vernetzung ASD im SR 01 Stadt Ahrensburg



Alle Partner sind Ansprechpartner bei Themen wie Kinderschutz oder bei sonstiger themenbezogener Zusammenarbeit. Die Kommunikation ist mit allen Partnern im Sozialraum gegenseitig.

11.5 Sozialraum 02 „Stadt Bad Oldesloe“

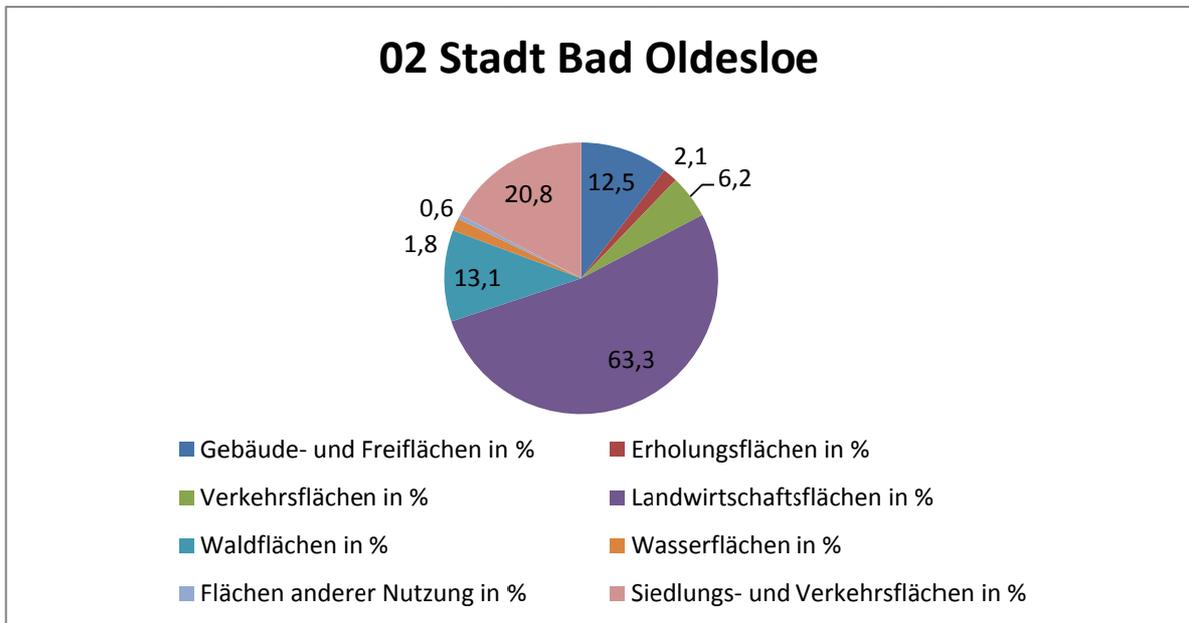
Karte 71: Sozialraum 01 Stadt Ahrensburg



Grafik 7: Bevölkerung Stadt Bad Oldesloe

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 02
Bevölkerung insgesamt	24.699
Unter 18-Jährige	4.329
65-Jährige und Ältere	4.964
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	470
Zuzüge	1.639
Zuzüge je 1 000 Einwohner	66,4
Fortzüge	1.336
Fortzüge je 1 000 Einwohner	54,1
Wanderungssaldo	303
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	12,3
Gesamtfläche in km ²	52,6
Gebäude- und Freiflächen in km ²	6,58
Betriebsflächen km ²	0,21
Erholungsflächen km ²	1,1
Verkehrsflächen km ²	3,24
Landwirtschaftsflächen km ²	33,31
Waldflächen km ²	6,88
Wasserflächen km ²	0,97
Flächen anderer Nutzung km ²	0,31
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	10,92

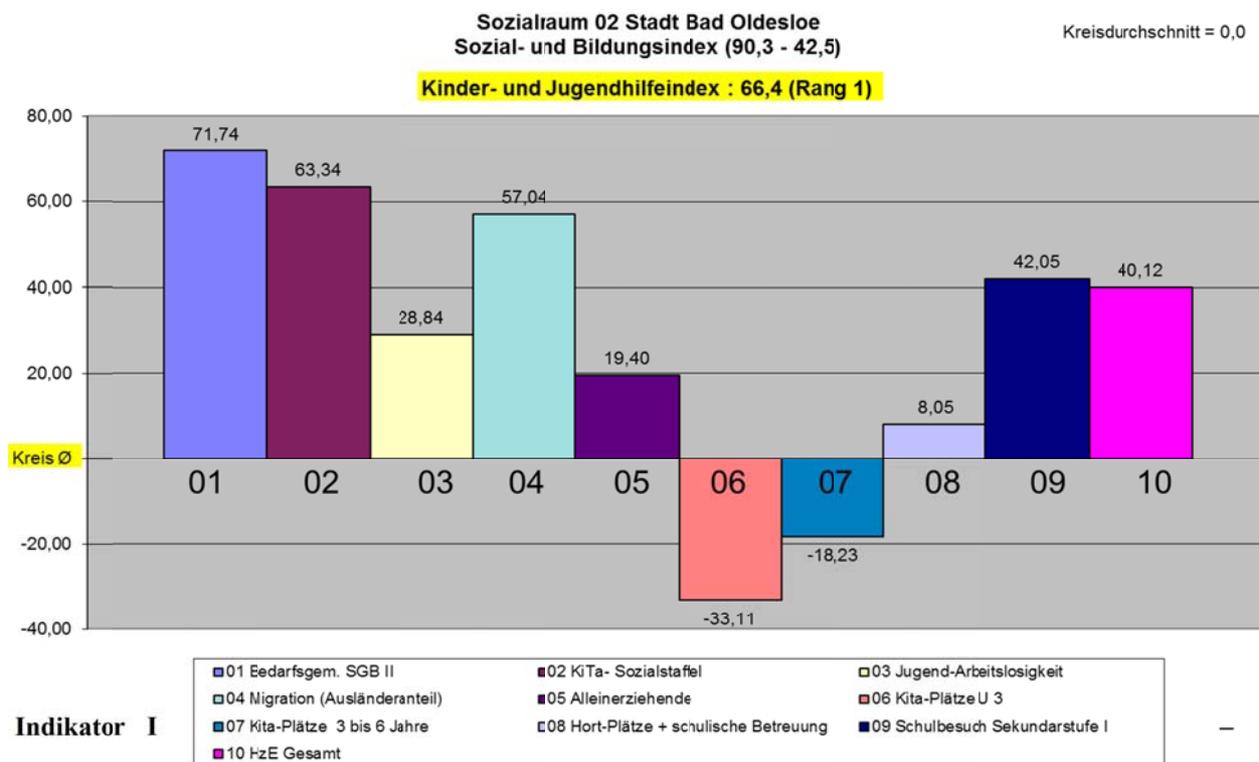
Tabelle 80: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Bad Oldesloe



Grafik 8: Stadt Bad Oldesloe nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Stadt Bad Oldesloe



Grafik 9: Balkendiagramm Index Sozialraum 02

Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **über** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **über** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte leicht **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **über** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in Bad Oldesloe **4,65 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 02 kommt im Sozialindex auf den Wert **90,3** und im Bildungsindex auf den Wert **42,5**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **66,4 (Rang 1)**.

11.5.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Stadt Bad Oldesloe

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Aus Sicht des ASD sollten die nachfolgenden Angebotsstrukturen im Sozialraum entwickelt oder verbessert werden:

- Angebote für 12 - 18 jährige Jugendliche fehlen
- Pflegestellen, Bereitschaftspflegestellen
- Flexible Nachmittagsbetreuung für bspw. Schichtarbeiter
- Fehlende Angebote für Kinder/Jugendliche die nicht an Schulen angebunden sind
- Beratung über die Zuständigkeiten für die Beantragung von Hilfen, nicht nur nach dem SGB VIII
- Plätze bei Erziehungsberatungsstellen, da lange Wartezeiten bestehen
- Bezahlbarer Wohnraum
- Kostenübernahme für die Betreuung durch Kindertagesstätten, Hort oder betreute Grundschule
- Flexiblere Gestaltung der Hilfen zur Erziehung
- Angebote zur Schulung und Beratung von Eltern
- Ausbau von Kindertages- und Schulplätze u. a. auch speziell für Schichtarbeiter
- Unterstützung bei der Antragsstellung im Jobcenter
- Krippen- sowie Hortplätze

Als mögliche zukünftige Problemlagen werden die nachfolgenden Punkte aufgeführt:

- Bezahlbarer/sozialer Wohnraum
- Zunahme von Alleinerziehenden
- Zunahme von psychisch erkrankten Eltern die zum Teil auch alleinerziehend sind
- Zunahme von Flüchtlingen; dadurch verstärkt sich gravierend der Mangel an ausreichenden Plätzen im Jugendhilfesektor
- Kindertagesstätten- und Schulplätze für Flüchtlingskinder
- Qualifiziertes Fachpersonal in der Betreuung von traumatisierten Flüchtlingskindern

Stärken des Sozialraumes:

- Gute Netzwerkarbeit mit allen Partnern
- Gute Zusammenarbeit mit den Behörden
- Gute Infrastruktur und Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
- Vielfältige Freizeit- und Kulturangebote
- Unterstützungsangebote für Jugendliche im Übergang von Schule zum Beruf für bildungsferne oder benachteiligte Jugendliche
- Angebote der Ganztagesbeschulung
- Flexible Betreuungsangebote (z. B. Kinderhaus)

Zum „Kinderschutz“ und zu „unterschiedlichen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum. Die Vernetzung erfolgt im Wesentlichen mit den nachfolgenden Vernetzungspartnern:

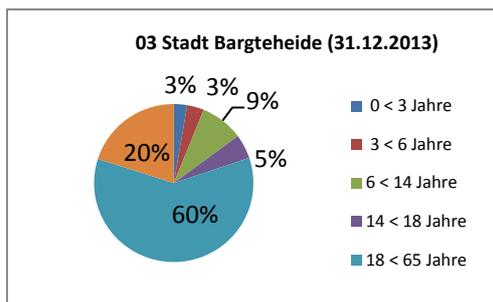
Frühe Hilfen , Bildungspartner/Arbeitsvermittlung, Behörden, Angebote/Träger/Anlaufstellen der Jugendhilfe, Gesundheit, im Rahmen der bestehenden Netzwerke.

Abbildung 5: Vernetzung des ASD im SR 02 Stadt Bad Oldesloe



Die Vernetzung im Sozialraum mit dem ASD besteht für die Sozialräume 02 Stadt Bad Oldesloe, 06 Stadt Reinfeld (Holstein) , 13 Amt Bad Oldesloe-Land und 15 Amt Nordstormarn, da aufgrund der ASD Zuständigkeiten die ASD Mitarbeiter aus der ASD-Bezirksgruppe Bad Oldesloe kommen.

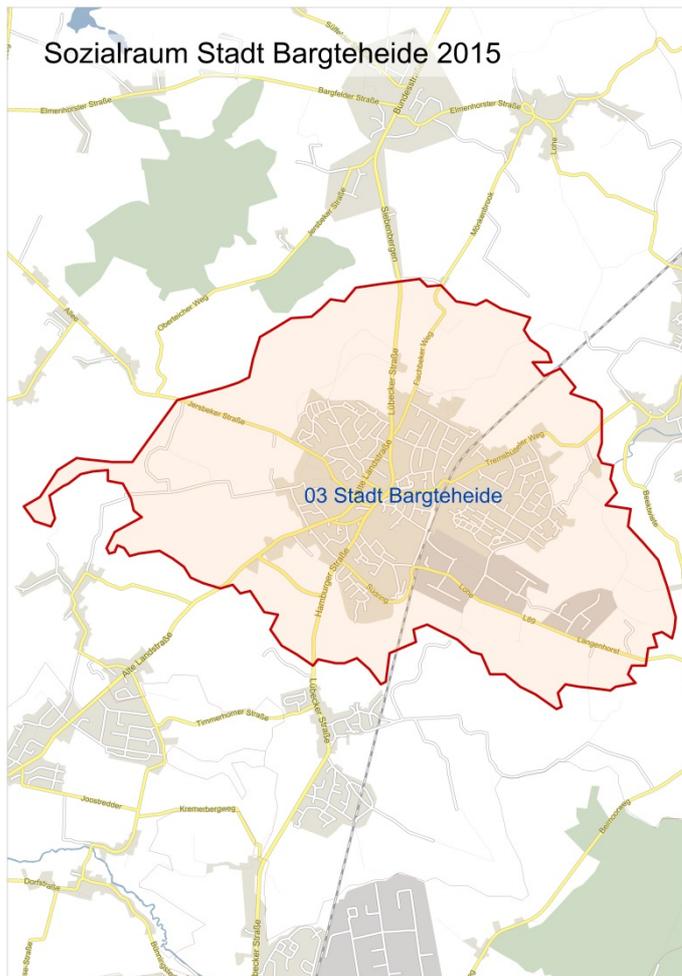
11.6 Sozialraum 03 „Stadt Bargteheide“



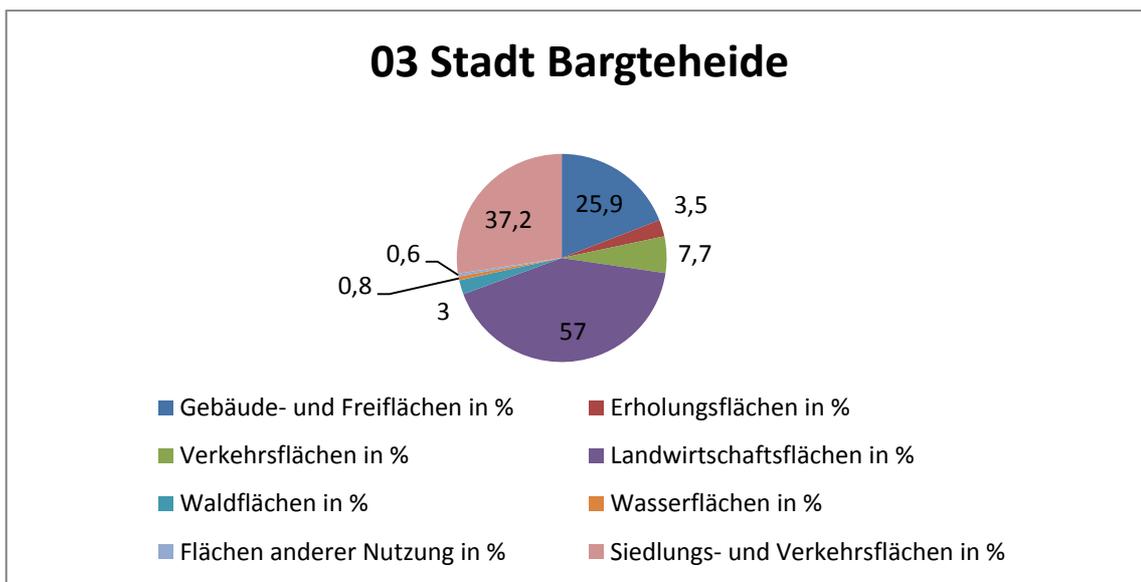
Grafik 10: Bevölkerung Stadt Bargteheide

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 03
Bevölkerung insgesamt	15.863
Unter 18-Jährige	3.163
65-Jährige und Ältere	3.264
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	1002
Zuzüge	1.060
Zuzüge je 1 000 Einwohner	66,8
Fortzüge	949
Fortzüge je 1 000 Einwohner	59,8
Wanderungssaldo	111
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	7
Gesamtfläche in km ²	15,83
Gebäude- und Freiflächen in km ²	4,11
Betriebsflächen km ²	0,21
Erholungsflächen km ²	0,56
Verkehrsflächen km ²	1,22
Landwirtschaftsflächen km ²	9,03
Waldflächen km ²	0,48
Wasserflächen km ²	0,13
Flächen anderer Nutzung km ²	0,09
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	5,89

Tabelle 81: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Bargteheide



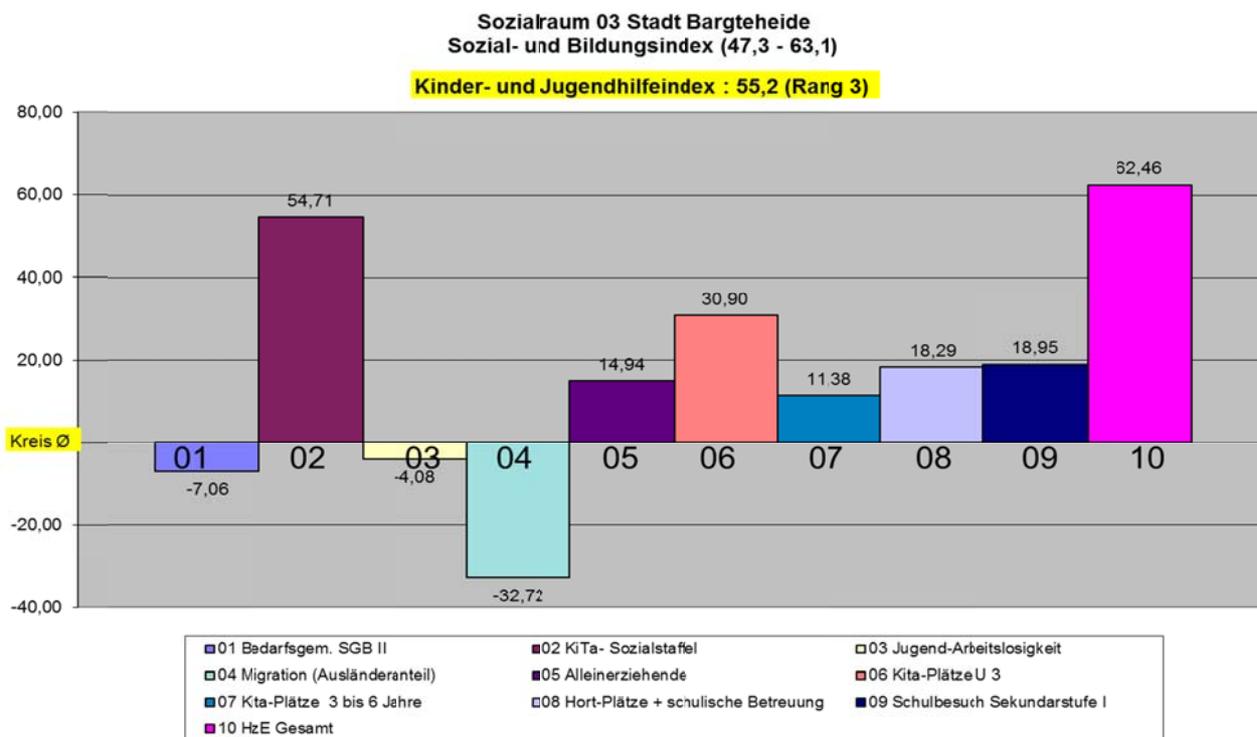
Karte 72: Sozialraum 03 Stadt Bargteheide



Grafik 11: Stadt Bargteheide - Flächen nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Stadt Bargteheide



Grafik 12: Balkendiagramm Index Sozialraum 03

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **über** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte leicht **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **über** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in der Stadt Bargteheide **9,97 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 03 kommt im Sozialindex auf den Wert **47,3** und im Bildungsindex auf den Wert **63,1**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **55,2 (Rang 3)**.

11.6.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Stadt Bargteheide

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

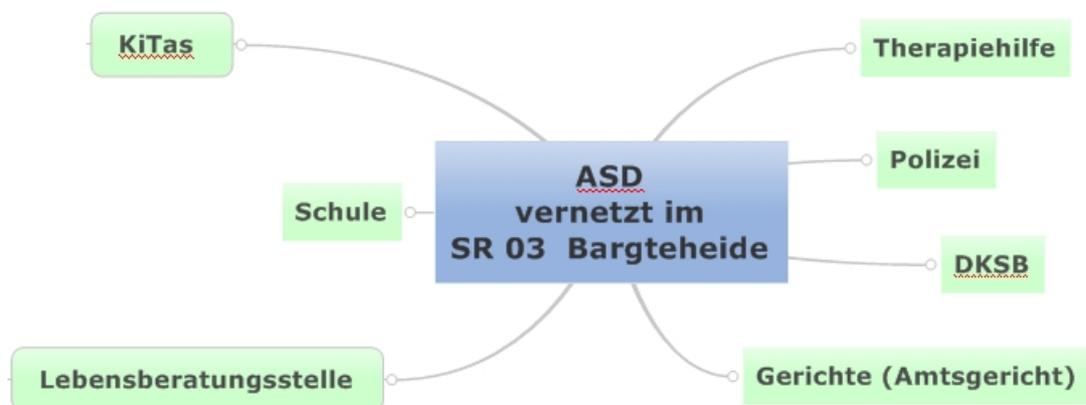
Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD Bargteheide hat für seinen Zuständigkeitsbereich Tangstedt, Bargteheide und Ammersbek seine Erkenntnisse mitgeteilt. Es wird bezahlbarer Wohnraum benötigt. Die Kostenübernahme für den Besuch des Kindergartens, des Hortes sowie den Betreuungen in der Schule (betreute Grundschule) werden gewünscht. Es besteht ein Bedarf an einer verlässlichen Betreuung am Nachmittag. Die Angebote der „Hilfen zur Erziehung“ durch die Jugendhilfe sollten flexibel gestaltet sein. Für die Kinder von Flüchtlingen werden im Kindergarten Plätze benötigt. Wünschenswert wäre hier ein Notkontingent an Plätzen. Feststellbar ist ein zunehmend unzureichendes Erziehungsverhalten der Eltern. Durch die derzeit hohe Arbeitsbelastung im ASD gelingt der regelmäßige Austausch im Rahmen der Vernetzung schlechter.

Stärken des Sozialraumes:

Die Stadt Bargteheide finanziert zusätzliche Straßensozialarbeit.

Abbildung 6: Vernetzung des ASD im SR 03 Stadt Bargteheide

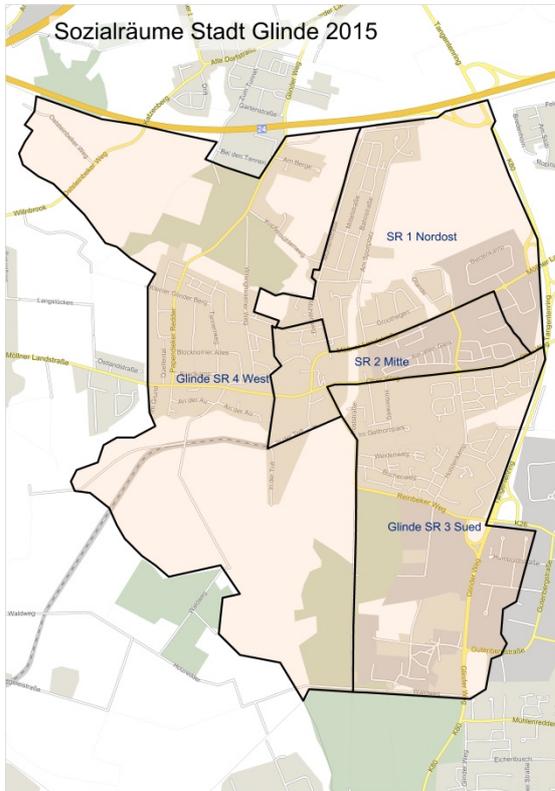


Zum „Kinderschutz“ und zu „unterschiedlichen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

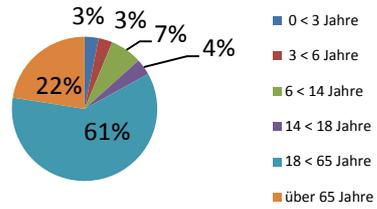
Die Vernetzung erfolgt mit allen Partnern in regelmäßiger gegenseitiger Kommunikation.

11.7 Sozialraum 04 „Stadt Glinde“

Karte 73: Sozialraum 04 Stadt Glinde



04 Stadt Glinde (31.12.2013)

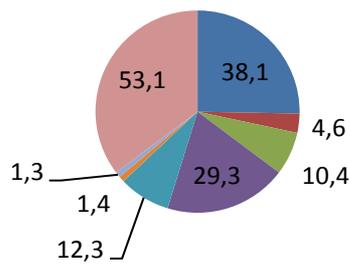


Grafik 13: Bevölkerung Stadt Glinde

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 04
Bevölkerung insgesamt	17.991
Unter 18-Jährige	3.066
65-Jährige und Ältere	4.118
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	1604
Zuzüge	1.192
Zuzüge je 1 000 Einwohner	66,3
Fortzüge	1.135
Fortzüge je 1 000 Einwohner	63,1
Wanderungssaldo	57
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	3,2
Gesamtfläche in km ²	11,22
Gebäude- und Freiflächen in km ²	4,28
Betriebsflächen km ²	0,29
Erholungsflächen km ²	0,51
Verkehrsflächen km ²	1,17
Landwirtschaftsflächen km ²	3,28
Waldflächen km ²	1,38
Wasserflächen km ²	0,16
Flächen anderer Nutzung km ²	0,15
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	5,96

Tabelle 82: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Glinde

04 Stadt Glinde

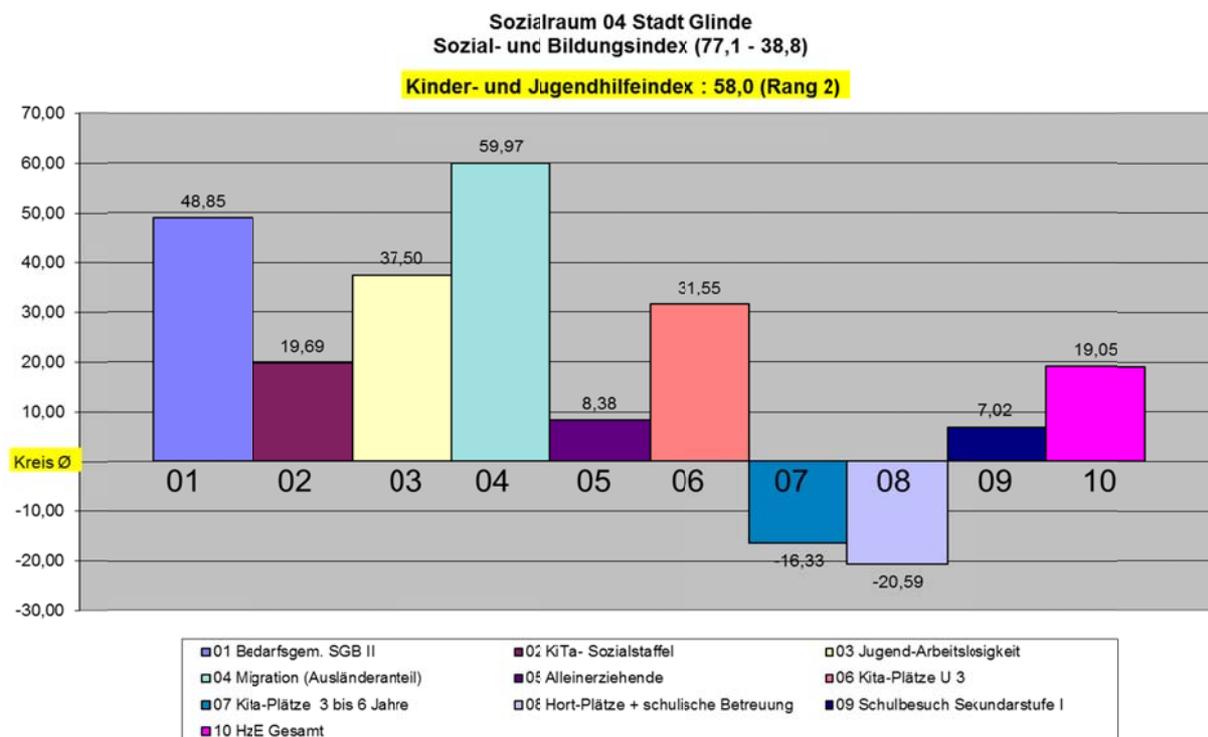


- Gebäude- und Freiflächen in %
- Verkehrsflächen in %
- Waldflächen in %
- Flächen anderer Nutzung in %
- Erholungsflächen in %
- Landwirtschaftsflächen in %
- Wasserflächen in %
- Siedlungs- und Verkehrsflächen in %

Grafik 14: Stadt Glinde - Flächen nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Stadt Glinde



Grafik 15: Balkendiagramm Index Sozialraum 04

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **über** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **über** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte leicht **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **über** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in der Stadt Glinde **15,97 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 04 kommt im Sozialindex auf den Wert **77,1** und im Bildungsindex auf den Wert **38,8**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **58,0 (Rang 2)**.

11.7.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Stadt Glinde

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen. Der ASD Glinde ist für die Sozialräume Glinde und Oststeinbek zuständig.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

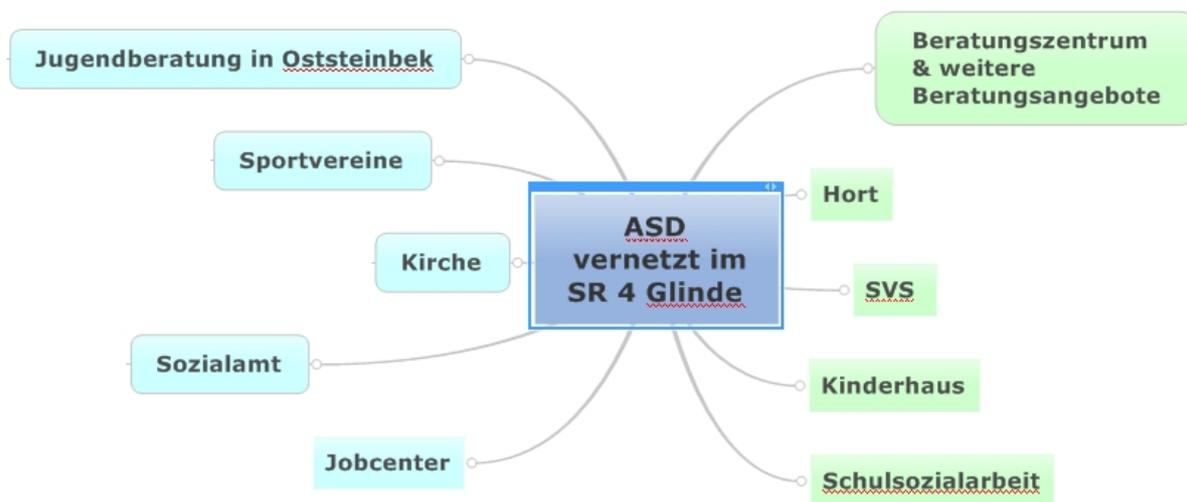
Der ASD Glinde hat mitgeteilt, dass Angebote für politische Außenseiter, Angebote für alleinerziehende Väter, offene Kindertreffs sowie Hausaufgabenhilfe sowie Nachhilfe entwickelt oder verbessert werden sollten. Künftige Probleme werden bei der Kinderbetreuung, der Babysitter-Vermittlung, bei der ausreichenden Anzahl an Hortplätzen erwartet. Benötigt werden auch Angebote um Eltern zu entlasten.

Stärken des Sozialraumes:

Sehr gute Vernetzung der Partner im Sozialraum.

Zum „Kinderschutz“ und zu „unterschiedlichen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

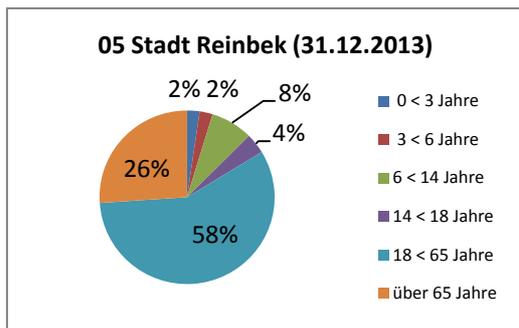
Abbildung 7: Vernetzung des ASD im SR 04 Stadt Glinde



Gegenseitige Kommunikation: Beratungszentrum, Hort, SVS, Kinderhaus, Schulsozialarbeit.

Punktuelle Kommunikation: Jobcenter, Sozialamt, Kirche, Sportvereine, Jugendberatung.

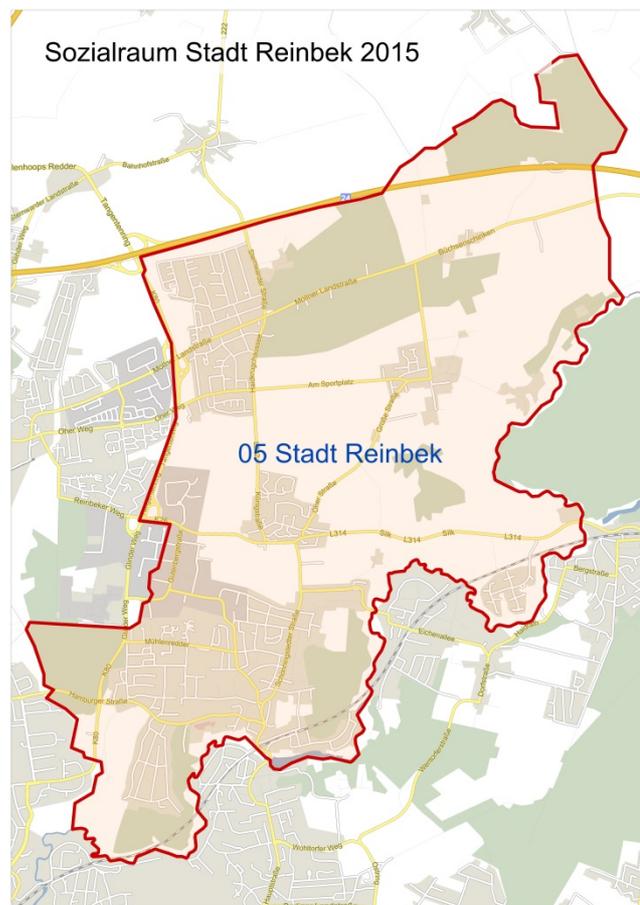
11.8 Sozialraum 05 „Stadt Reinbek“



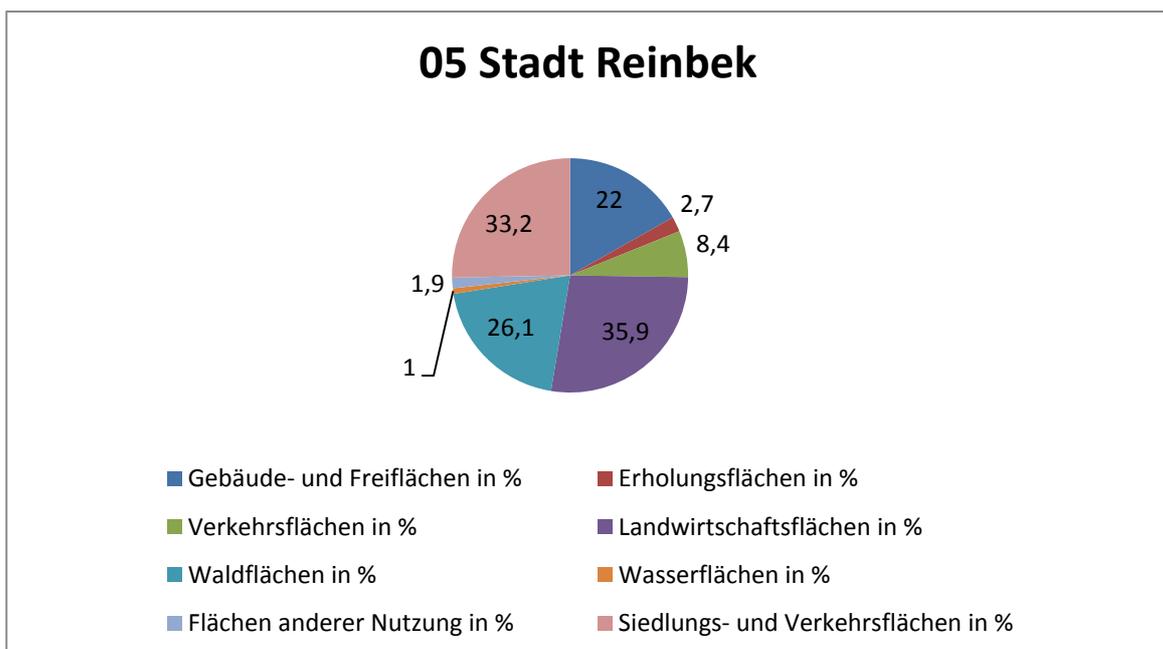
Grafik 16: Bevölkerung Stadt Reinbek

Tabelle 83: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Reinbek

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 05
Bevölkerung insgesamt	26.710
Unter 18-Jährige	4.374
65-Jährige und Ältere	6.983
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	855
Zuzüge	1.880
Zuzüge je 1 000 Einwohner	70,4
Fortzüge	1.605
Fortzüge je 1 000 Einwohner	60,1
Wanderungssaldo	275
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	10,3
Gesamtfläche in km ²	31,23
Gebäude- und Freiflächen in km ²	6,87
Betriebsflächen km ²	0,63
Erholungsflächen km ²	0,85
Verkehrsflächen km ²	2,63
Landwirtschaftsflächen km ²	11,2
Waldflächen km ²	8,16
Wasserflächen km ²	0,3
Flächen anderer Nutzung km ²	0,58
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	10,36



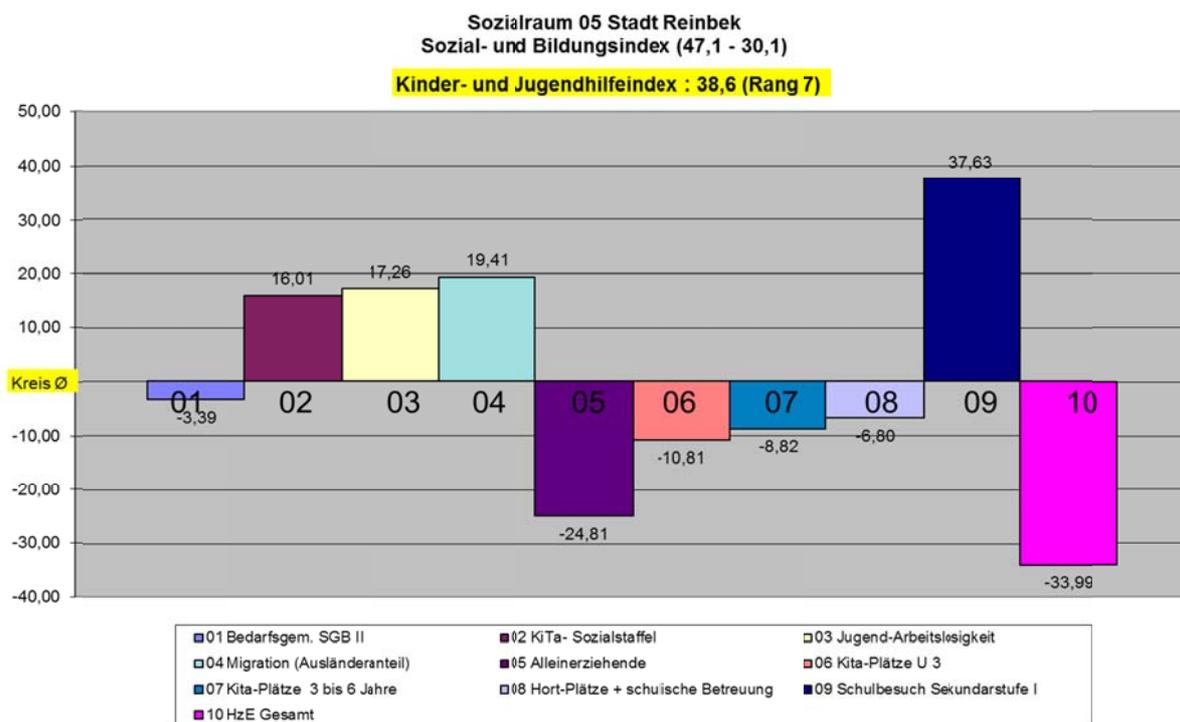
Karte 74: Sozialraum Stadt Reinbek



Grafik 17: Stadt Reinbek nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Stadt Reinbek



Grafik 18: Balkendiagramm Index Sozialraum 05

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **über** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **über** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in der Stadt Reinbek **8,49 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 05 kommt im Sozialindex auf den Wert **47,1** und im Bildungsindex auf den Wert **30,1**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **38,6 (Rang 7)**.

11.8.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Stadt Reinbek

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Aus Sicht des ASD Reinbek sollten die folgenden Angebote entwickelt oder verbessert werden:

- Angebote für die Altersstufe der 12 bis 16-Jährigen
- Kurzfristige, niedrigschwellige Interventionsangebote bei Krisen
- Längerfristiger begleiteter Umgang für Kinder, deren Elternteil beispielsweise psychisch erkrankt ist
- Unterstützung/Erleichterung in der Antragstellung etc. mit dem Jobcenter/ARGE für die betroffenen Familien
- Ortsnahe stationäre Hilfen – z.B. die Möglichkeit Einrichtungen in Hamburg belegen zu können, damit die jungen Menschen, nicht ihr komplettes Soziales und Familiäres Leben aufgeben müssen

Zukünftige Problemlagen ergeben sich insbesondere dadurch das:

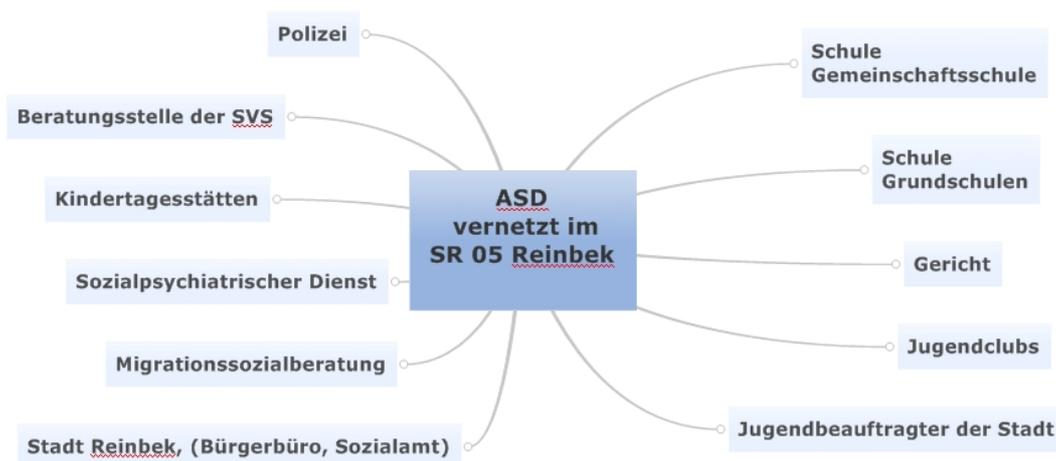
- Beengte Wohnverhältnisse bestehen
- Sprachbarrieren bestehen
- Individuelle Nachmittagsbetreuung für sozial auffällige Kinder – Horte / offene Ganztagschule fehlt (Gruppen bestehender Nachmittagsbetreuung sind hier meist zu groß für die benötigte individuelle Betreuung)

Stärken des Sozialraumes:

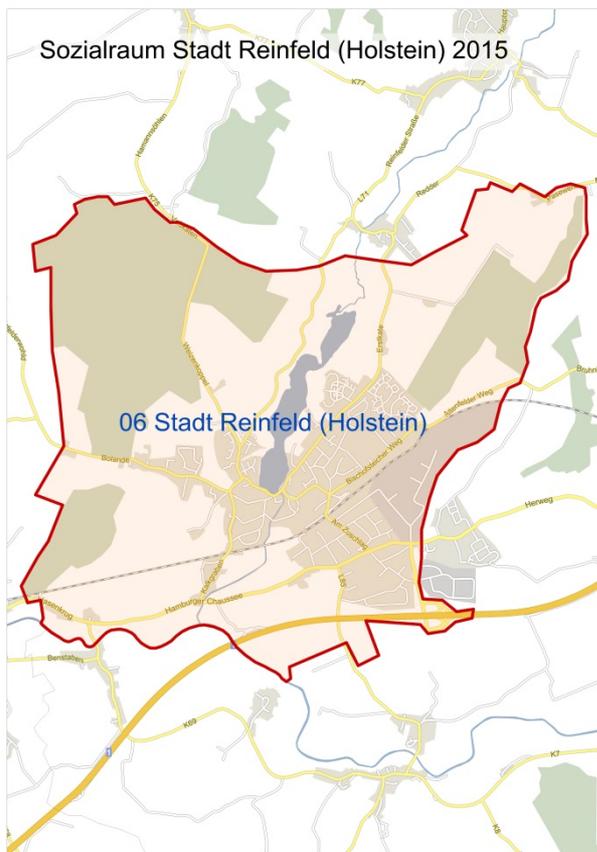
- Gute Zusammenarbeit / Kooperation zwischen Beratungsstelle (SVS) und ASD
- Engagierte Jugendtreffs/-clubs
- Durch die gemeinsame Dienststelle mit dem Gesundheitsamt, besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst und der Kinderärztin

Zum „Kinderschutz“ und zu „unterschiedlichen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

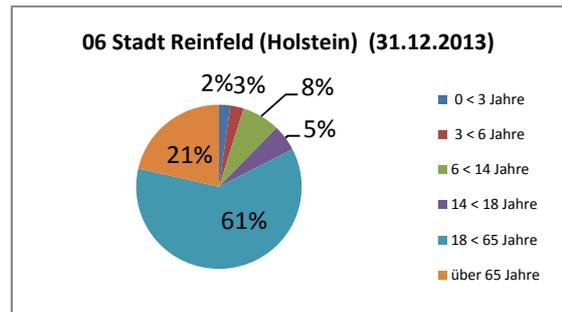
Abbildung 8: : Vernetzung des ASD im SR 05 Stadt Reinbek



11.9 Sozialraum 06 „Stadt Reinfeld (Holstein)“



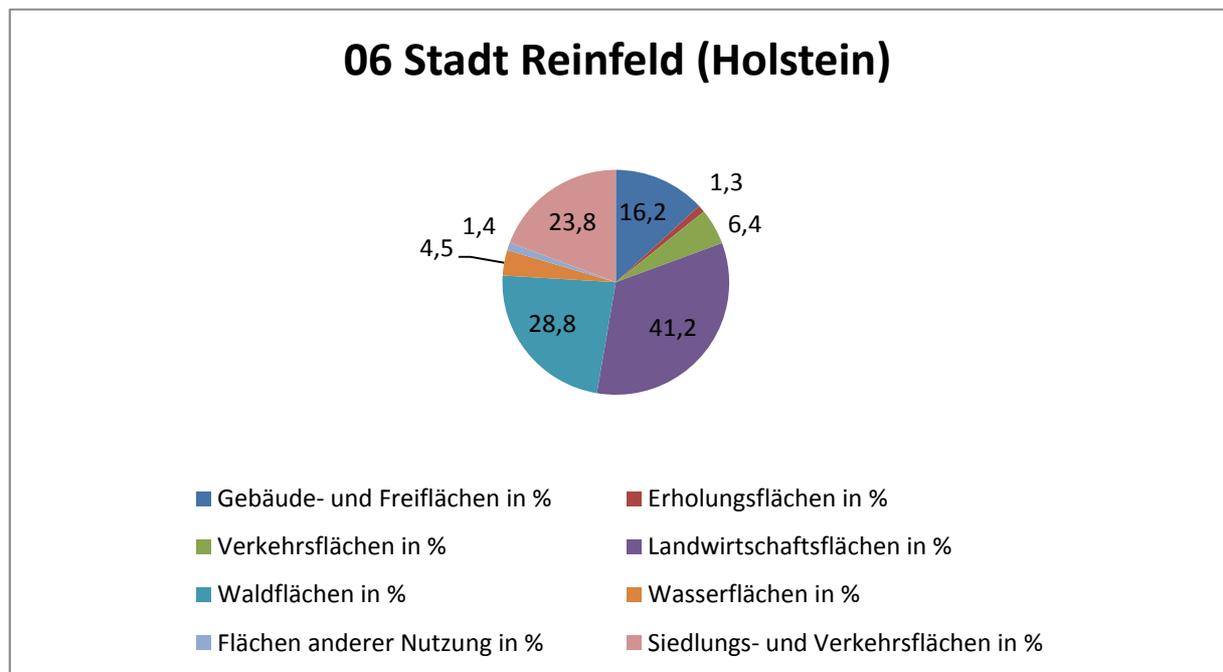
Karte 75: Sozialraum Stadt Reinfeld (Holstein)



Grafik 19: Bevölkerung SR 06 Stadt Reinfeld (Holstein)

Tabelle 84: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Stadt Reinfeld (Holstein)

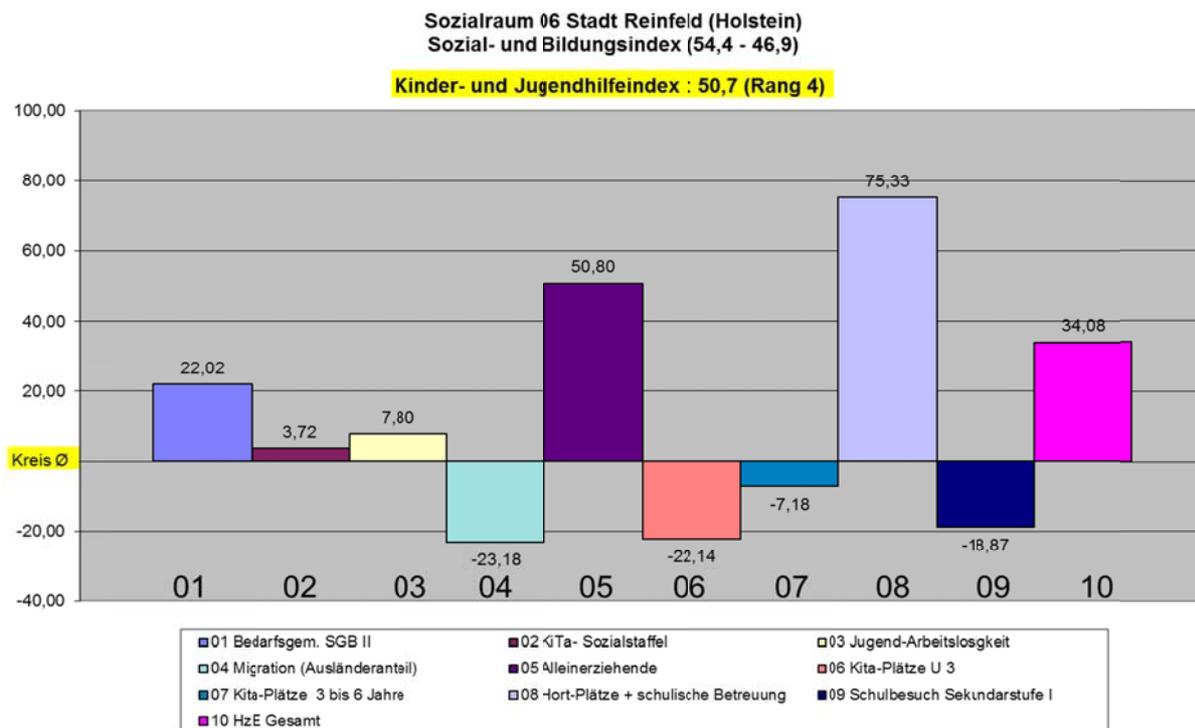
Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 06
Bevölkerung insgesamt	8.878
Unter 18-Jährige	1.510
65-Jährige und Ältere	1.930
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	511
Zuzüge	647
Zuzüge je 1 000 Einwohner	72,9
Fortzüge	496
Fortzüge je 1 000 Einwohner	55,9
Wanderungssaldo	151
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	17
Gesamtfläche in km ²	17,36
Gebäude- und Freiflächen in km ²	2,81
Betriebsflächen km ²	0,04
Erholungsflächen km ²	0,22
Verkehrsflächen km ²	1,11
Landwirtschaftsflächen km ²	7,16
Waldflächen km ²	5
Wasserflächen km ²	0,78
Flächen anderer Nutzung km ²	0,25
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	4,14



Grafik 20: Amt Nordstormarn nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Stadt Reinfeld (Holstein)



Grafik 21: Balkendiagramm Index Sozialraum 06

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **über** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **über** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in der Stadt Reinfeld (Holstein) **5,04 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 06 kommt im Sozialindex auf den Wert **54,4** und im Bildungsindex auf den Wert **46,9**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **50,7 (Rang 4)**.

11.9.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Stadt Reinfeld (Holstein)

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD Reinfeld teilte mit, dass die nachfolgenden Angebotsstrukturen im Sozialraum entwickelt oder verbessert werden sollten.

- Soziale Gruppenarbeit fehlt
 - Erhöhung der Plätze der pädagogischen Gruppe ist erforderlich
 - Jugendgruppen, offene Sozialarbeit sowie verbesserte Öffnungszeiten der derzeitigen Angebote (Angebot der Stadt)
 - Streetworker fehlt
 - Angebote für 12- 18 jährige Jugendliche fehlen
 - Individuelle Nachmittagsbetreuung für sozial auffällige Kinder wird benötigt
- } Angebot der Jugendhilfe

Anzeichen für möglicherweise künftige Problemlagen im Sozialraum werden gesehen bei:

- Hilfen zur Erziehung für Kinder psychisch kranker Eltern
- Keine Kinder – Jugendpsychologen vor Ort
- Zunahme von Alleinerziehenden
- Fehlende Kindergarten- und Schulplätze für Flüchtlingskinder
- Erstaufnahme – Standort für Flüchtlinge im Gespräch
- Qualifiziertes Fachpersonal in der Betreuung von traumatisierten Flüchtlingskindern

Stärken des Sozialraumes:

- Gute Netzwerkarbeit mit allen Partnern
- Engagierte Jugendtreffmitarbeiter
- Gute Zusammenarbeit mit den Behörden
- Jugendschutzkontrollen
- Engagement der freiwilligen Helfer und der Vereine
- Sozialberatung für ältere Menschen
- Pädagogische Gruppe
- Verein für Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien
- Krisenbüro „Kribü“
- Badeanstalt

Zum „Kinderschutz“ und zu „unterschiedlichen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

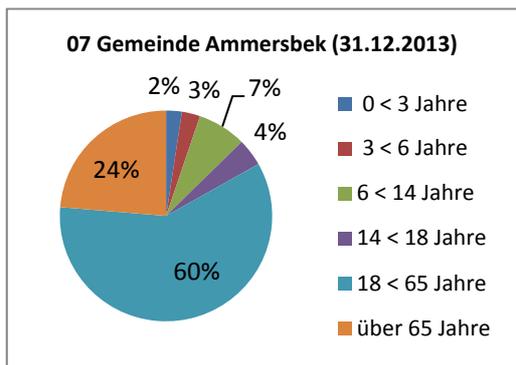
Die Vernetzung erfolgt im Sozialraum bezogen auf die Themenbereiche Frühe Hilfen, Gesundheit und Netzwerkarbeit sowie die Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartner/der Arbeitsvermittlung, den Behörden und in der Jugendhilfe hinsichtlich der Anlaufstellen der Jugendhilfe mit den Trägern und deren Angebote.

Abbildung 9: Vernetzung des ASD im SR 06 Stadt Reinfeld (Holstein)



Die Vernetzung im Sozialraum mit dem ASD besteht für die Sozialräume 02 Stadt Bad Oldesloe, 06 Stadt Reinfeld (Holstein) , 13 Amt Bad Oldesloe-Land und 15 Amt Nordstormarn, da aufgrund der ASD Zuständigkeiten die ASD Mitarbeiter aus der ASD-Bezirksgruppe Bad Oldesloe kommen.

11.10 Sozialraum 07 „Gemeinde Ammersbek“



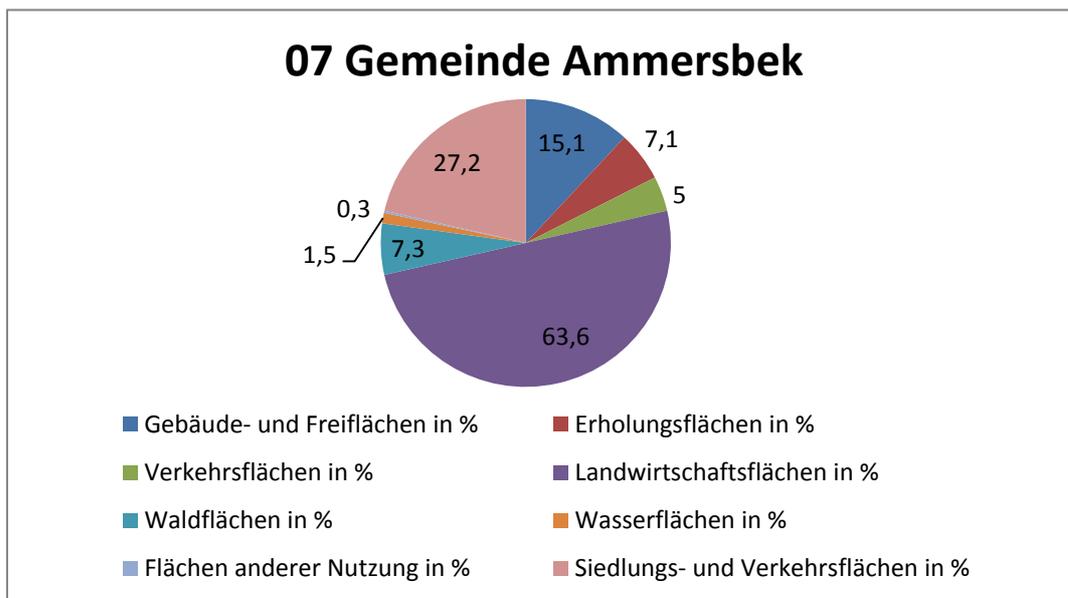
Grafik 22: Bevölkerung Gemeinde Ammersbek

Tabelle 85: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Gemeinde Ammersbek

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 07
Bevölkerung insgesamt	9.669
Unter 18-Jährige	1.591
65-Jährige und Ältere	2.314
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	546
Zuzüge	666
Zuzüge je 1 000 Einwohner	68,9
Fortzüge	690
Fortzüge je 1 000 Einwohner	71,4
Wanderungssaldo	-24
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	-2,5
Gesamtfläche in km ²	17,71
Gebäude- und Freiflächen in km ²	2,68
Betriebsflächen km ²	0,01
Erholungsflächen km ²	1,27
Verkehrsflächen km ²	0,88
Landwirtschaftsflächen km ²	11,26
Waldflächen km ²	1,3
Wasserflächen km ²	0,26
Flächen anderer Nutzung km ²	0,06
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	4,82



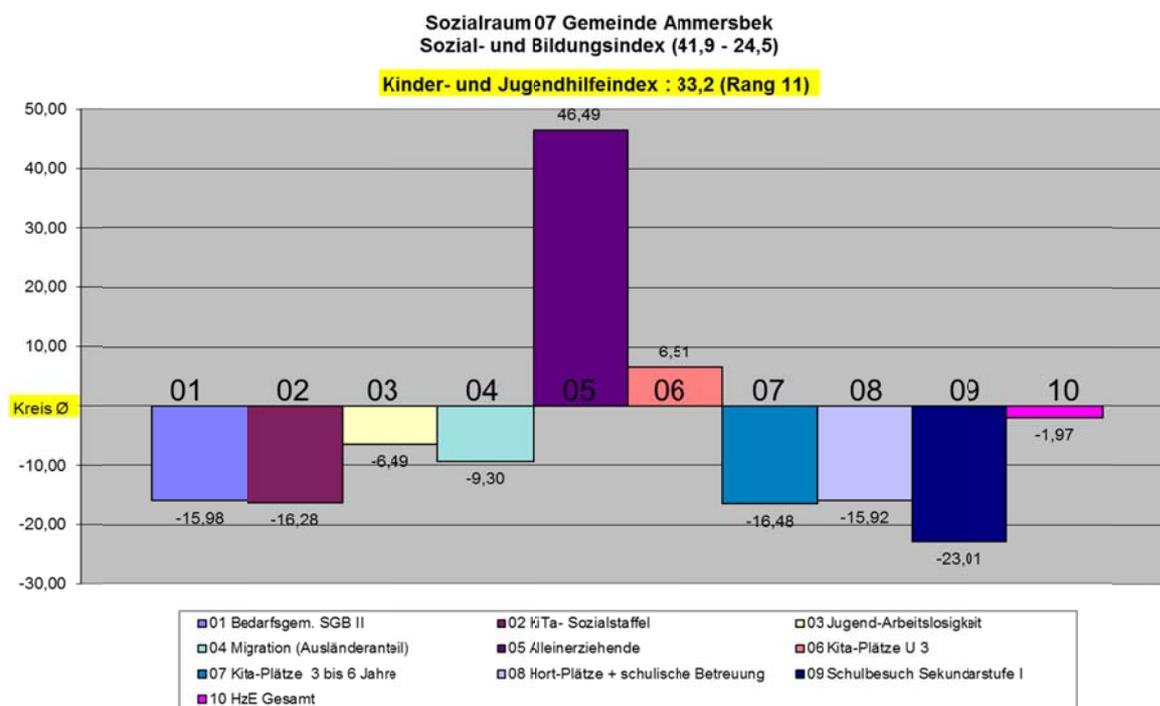
Karte 76: Sozialraum Gemeinde Ammersbek



Grafik 23: Gemeinde Ammersbek nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Gemeinde Ammersbek



Grafik 24: Balkendiagramm Index Sozialraum 07

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **unter** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in der Gemeinde Ammersbek **5,48 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 07 kommt im Sozialindex auf den Wert **41,9** und im Bildungsindex auf den Wert **24,5**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **33,2 (Rang 11)**.

11.10.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Gemeinde Ammersbek

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

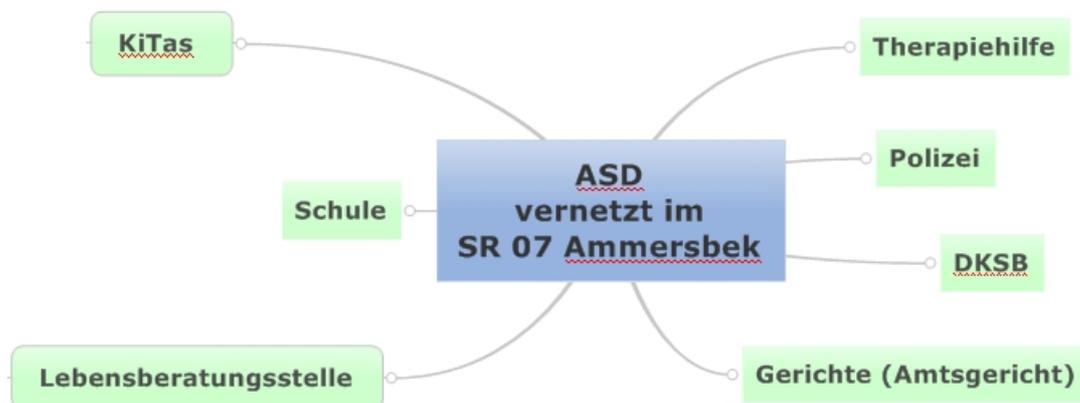
Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD Bargteheide hat für seinen Zuständigkeitsbereich Tangstedt, Bargteheide und **Ammersbek** seine Erkenntnisse mitgeteilt. Die nachfolgende Beschreibung der Bedarfe und Problemlagen gilt daher für alle 3 Kommunen. Es wird bezahlbarer Wohnraum benötigt. Die Kostenübernahme für den Besuch des Kindergartens, des Hortes sowie den Betreuungen in der Schule (betreute Grundschule) werden gewünscht. Es besteht ein Bedarf an einer verlässlichen Betreuung am Nachmittag. Die Angebote der „Hilfen zur Erziehung“ durch die Jugendhilfe sollten flexibel gestaltet sein. Für die Kinder von Flüchtlingen werden im Kindergarten Plätze benötigt. Wünschenswert wäre hier ein Notkontingent an Plätzen. Feststellbar ist ein zunehmend unzureichendes Erziehungsverhalten der Eltern. Durch die derzeit hohe Arbeitsbelastung im ASD gelingt der regelmäßige Austausch im Rahmen der Vernetzung schlechter.

Stärken des Sozialraumes:

Es wurden keine besonderen Stärken des Sozialraumes vom ASD mitgeteilt.

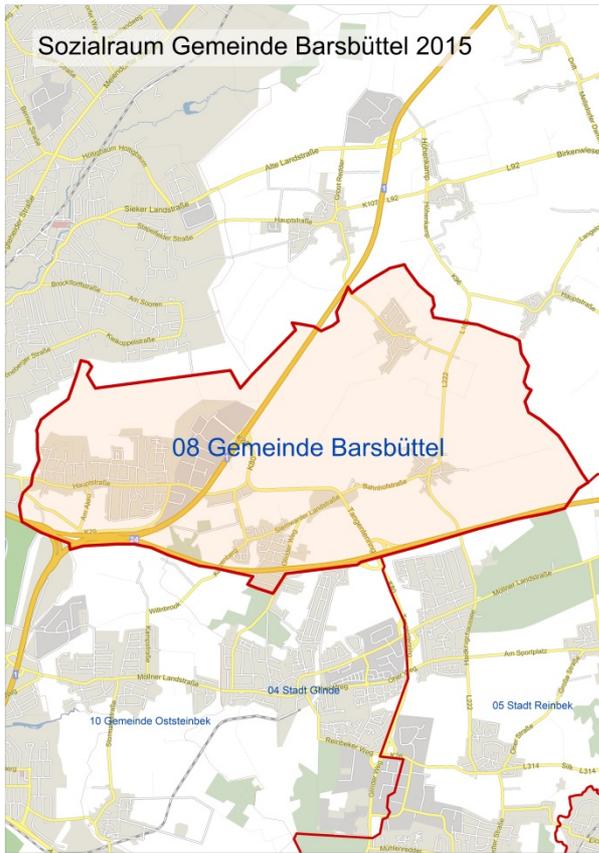
Abbildung 10: Vernetzung des ASD im SR 07 Gemeinde Ammersbek



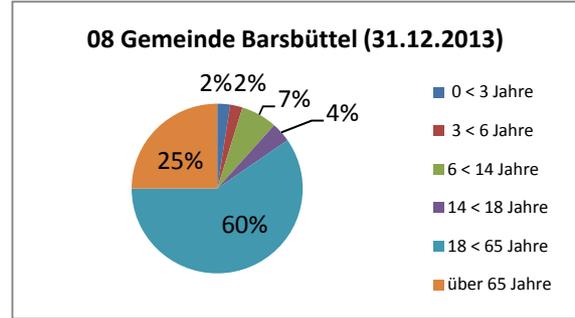
Zum „Kinderschutz“ und zu „unterschiedlichen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

Die Vernetzung erfolgt mit allen Partnern in regelmäßiger gegenseitiger Kommunikation.

11.11 Sozialraum 08 „Gemeinde Barsbüttel“



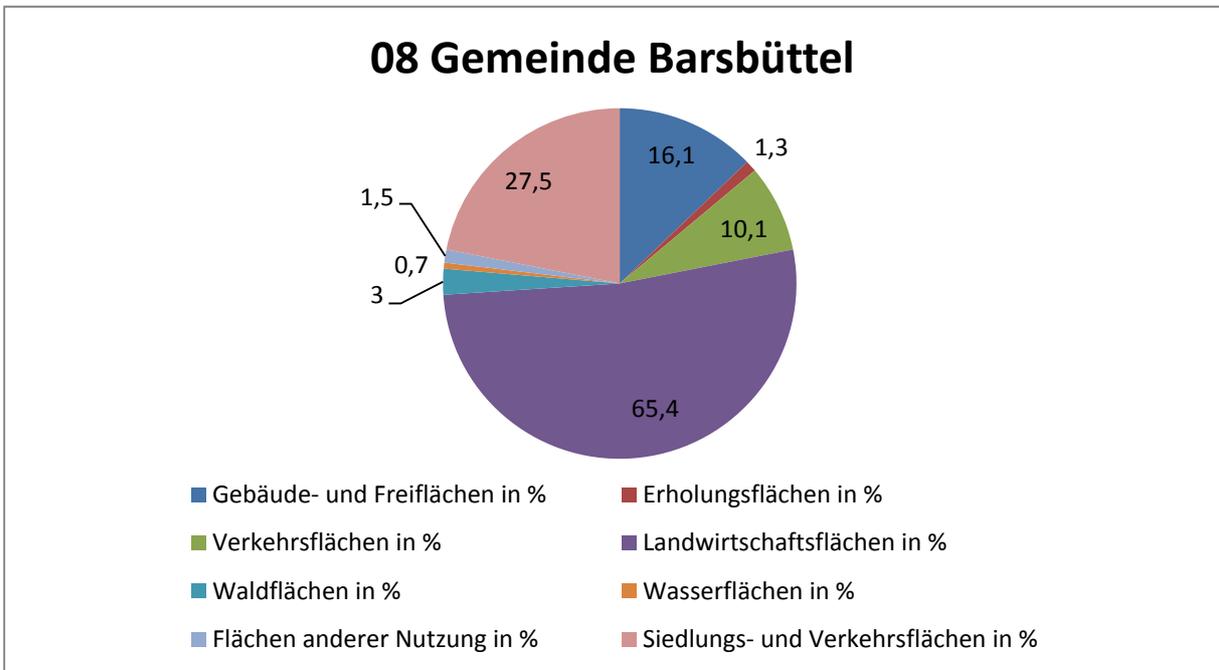
Karte 77: Sozialraum Gemeinde Barsbüttel



Grafik 25: Bevölkerung Gemeinde Barsbüttel

Tabelle 86: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Gemeinde Barsbüttel

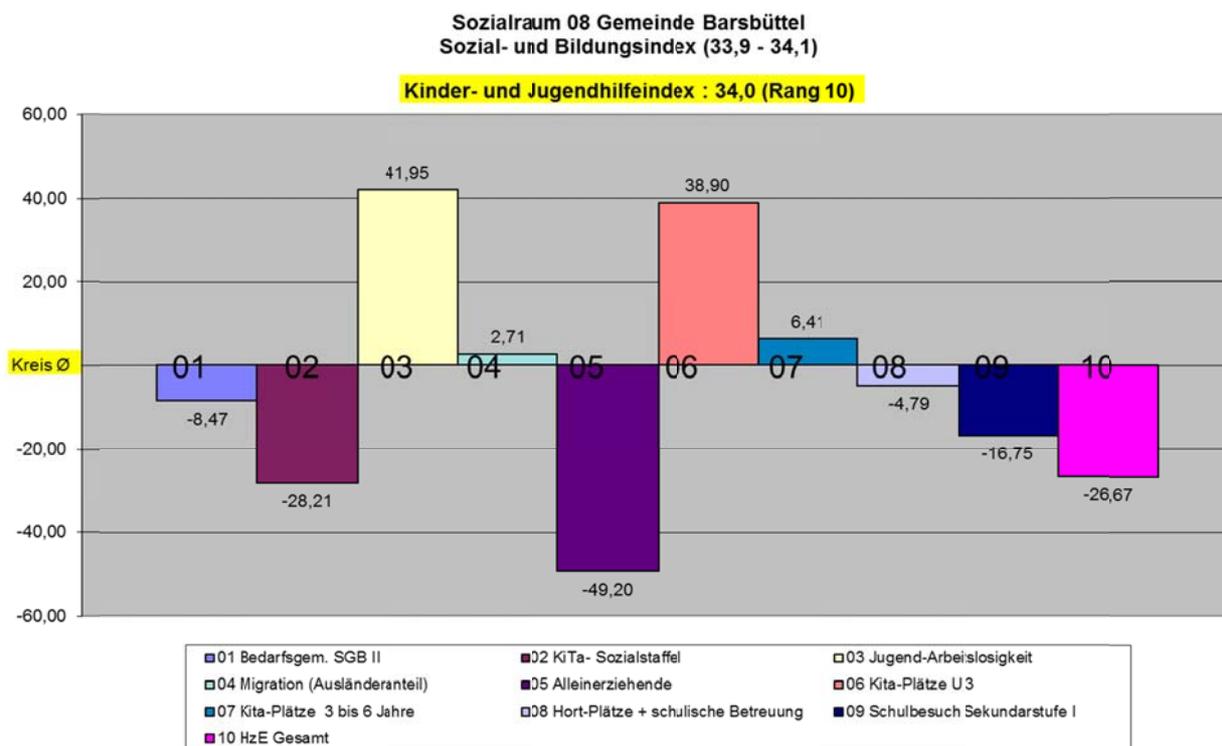
Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 08
Bevölkerung insgesamt	12.278
Unter 18-Jährige	1.929
65-Jährige und Ältere	3.145
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	497
Zuzüge	975
Zuzüge je 1.000 Einwohner	79,4
Fortzüge	764
Fortzüge je 1.000 Einwohner	62,2
Wanderungssaldo	211
Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner	17,2
Gesamtfläche in km ²	24,68
Gebäude- und Freiflächen in km ²	3,98
Betriebsflächen km ²	0,48
Erholungsflächen km ²	0,32
Verkehrsflächen km ²	2,49
Landwirtschaftsflächen km ²	16,14
Waldflächen km ²	0,73
Wasserflächen km ²	0,17
Flächen anderer Nutzung km ²	0,37
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	6,79



Grafik 26:: Gemeinde Barsbüttel nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Gemeinde Barsbüttel



Grafik 27: Balkendiagramm Index Sozialraum 08

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **unter** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **über** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in der Gemeinde Barsbüttel **4,90 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 08 kommt im Sozialindex auf den Wert **33,9** und im Bildungsindex auf den Wert **34,1**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **34,0 (Rang 10)**.

11.11.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Gemeinde Barsbüttel

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

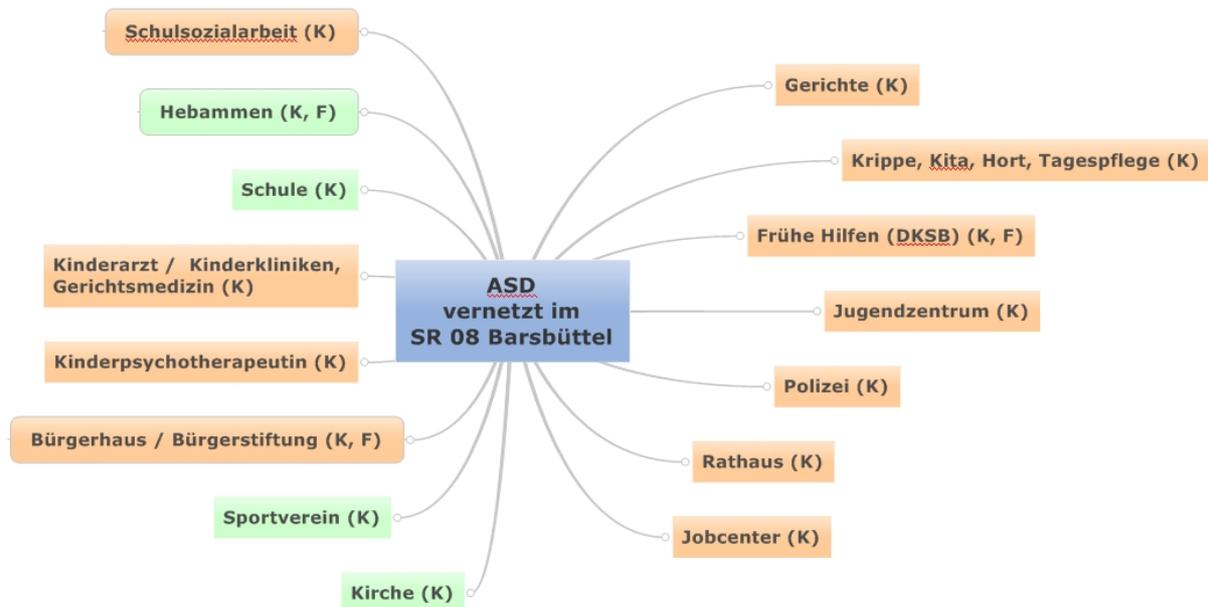
Der ASD Barsbüttel gibt nachfolgende Hinweise für die Verbesserung der Angebotsstrukturen im Sozialraum. Es bestehen Bedarfe am Ausbau des sozialen Wohnungsbaus sowie ein Bedarf an Hortplätzen. Die Angebote von Hilfen zur Erziehung sind nicht mehr passgenau und flexibel genug. (z.B. psychische Problemlagen steigen – es sind keine entsprechenden Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten in ausreichender Form vorhanden, die Hilfe in Form von „Sozialpädagogischer Familienhilfe“ reicht hier nicht aus). Auch wäre ein Wettbewerb bei ambulanten Hilfen wünschenswert. Mögliche zukünftige Problemlagen werden bei den folgenden Punkten gesehen:

- Zunahme von Alleinerziehenden
- Zunahme von Flüchtlingen
- Betreuung nach der Schule
- Fehlende Angebote für Jugendliche die nicht an Schulen angebunden sind.

Stärken des Sozialraumes:

Das vorhandene Netzwerk funktioniert sehr schnell. Durch den Anbieter im Bürgerhaus wird versucht individuelle Angebote für diverse Problemlagen zu ermöglichen.

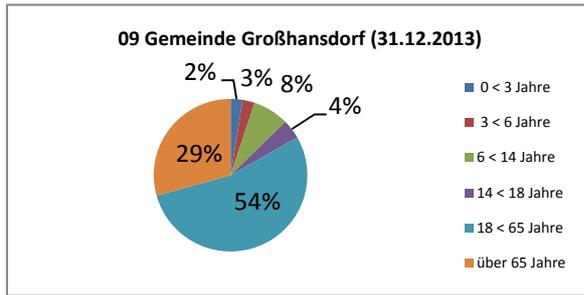
Abbildung 11: Vernetzung des ASD im SR 07 Gemeinde Barsbüttel



Themen der Vernetzung: K = „Kinderschutz“ F = „Frühe Hilfen“

Bei Kirche, Sportverein, Schule und Hebammen nur einseitige Kommunikation (fallbezogen) mit allen übrigen Partnern erfolgt eine regelmäßige gegenseitige Kommunikation statt.

11.12 Sozialraum 09 „Gemeinde Großhansdorf“



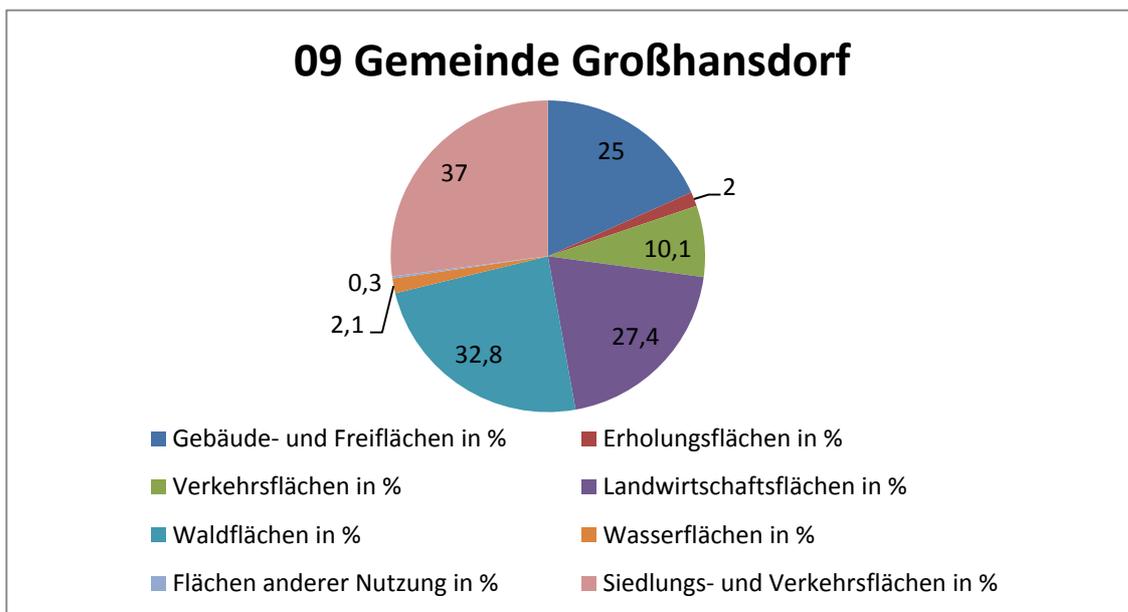
Karte 78: Bevölkerung Gemeinde Großhansdorf

Tabelle 87: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Gemeinde Großhansdorf

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 09
Bevölkerung insgesamt	9.318
Unter 18-Jährige	1.542
65-Jährige und Ältere	2.713
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	832
Zuzüge	805
Zuzüge je 1 000 Einwohner	86,4
Fortzüge	719
Fortzüge je 1 000 Einwohner	77,2
Wanderungssaldo	86
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	9,2
Gesamtfläche in km ²	11,2
Gebäude- und Freiflächen in km ²	2,8
Betriebsflächen km ²	0,03
Erholungsflächen km ²	0,22
Verkehrsflächen km ²	1,13
Landwirtschaftsflächen km ²	3,07
Waldflächen km ²	3,68
Wasserflächen km ²	0,24
Flächen anderer Nutzung km ²	0,04
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	4,15



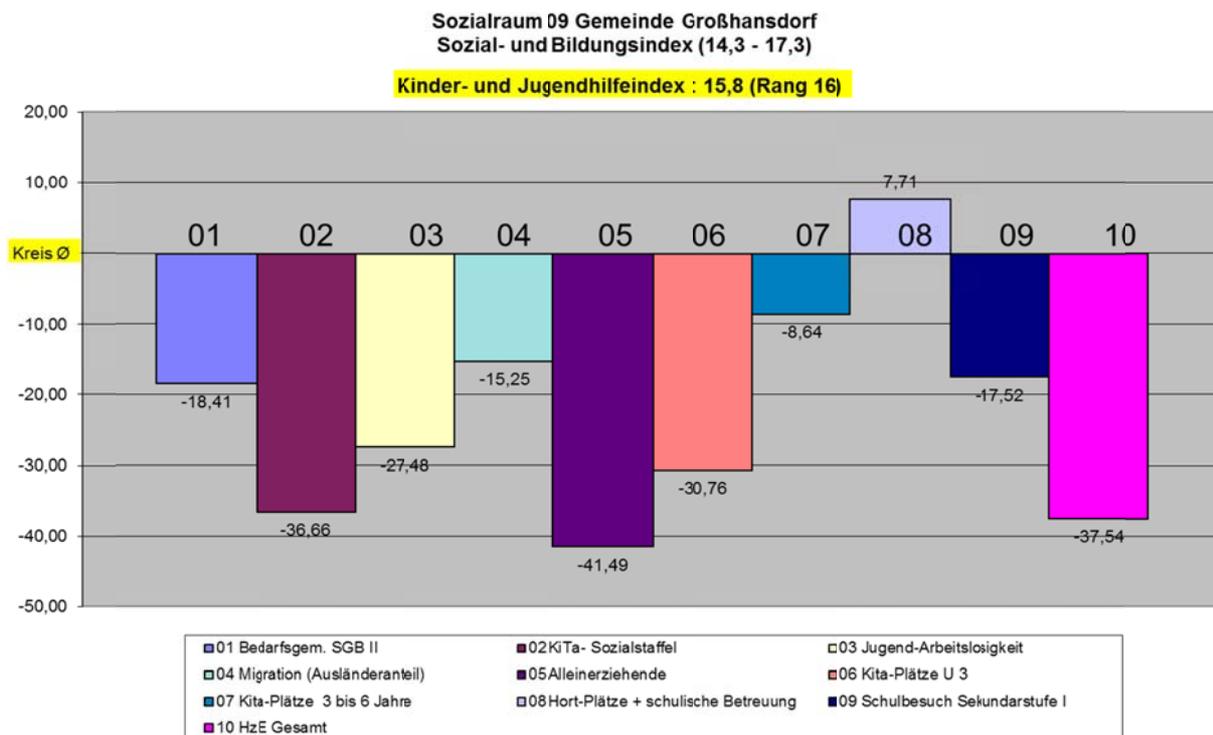
Karte 79: Sozialraum Gemeinde Großhansdorf



Grafik 28: Gemeinde Großhansdorf nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Gemeinde Großhansdorf



Grafik 29: Balkendiagramm Index Sozialraum 09

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **unter** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in der Gemeinde Großhansdorf **8,34 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 09 kommt im Sozialindex auf den Wert **14,3** und im Bildungsindex auf den Wert **17,3**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **15,8 (Rang 16)**.

11.12.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Gemeinde Großhansdorf

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD gibt nachfolgende Hinweise für die Verbesserung der Angebotsstrukturen im Sozialraum. Es bestehen Bedarfe am Ausbau des sozialen Wohnungsbaus. Die Angebote von Hilfen zur Erziehung sind nicht mehr passgenau und flexibel genug. (z.B. psychische Problemlagen steigen – es sind keine entsprechenden Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten in ausreichender Form vorhanden, die Hilfe in Form von „Sozialpädagogischer Familienhilfe“ reicht hier nicht aus). Auch wäre ein Wettbewerb bei ambulanten Hilfen wünschenswert.

Mögliche zukünftige Problemlagen werden bei den folgenden Punkten gesehen:

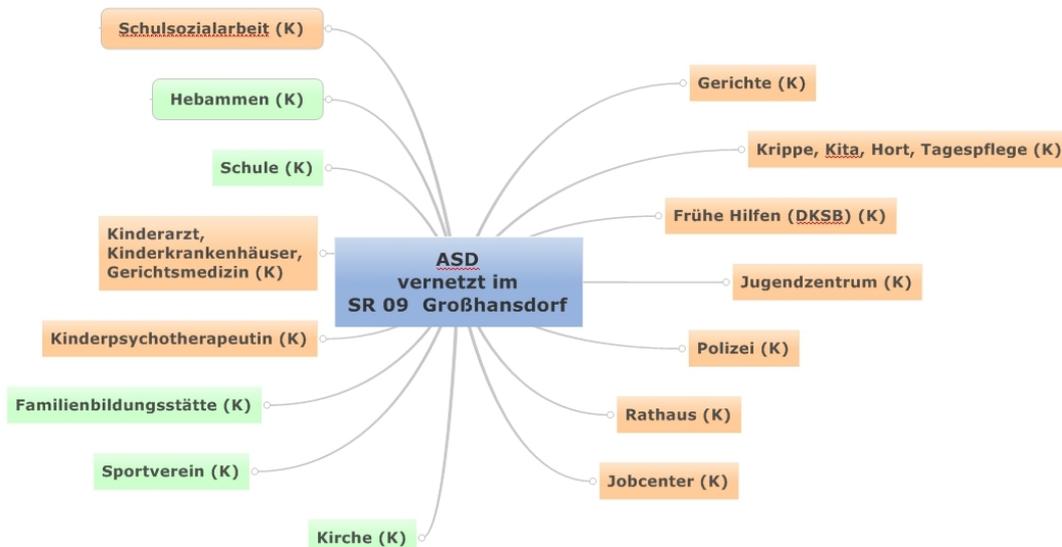
- Zunahme von Alleinerziehenden
- Zunahme von Flüchtlingen

Stärken des Sozialraumes:

Das vorhandene Netzwerk funktioniert sehr schnell. Es bestehen viele „zusätzliche“ Hilfen für sozial schwache Familien.

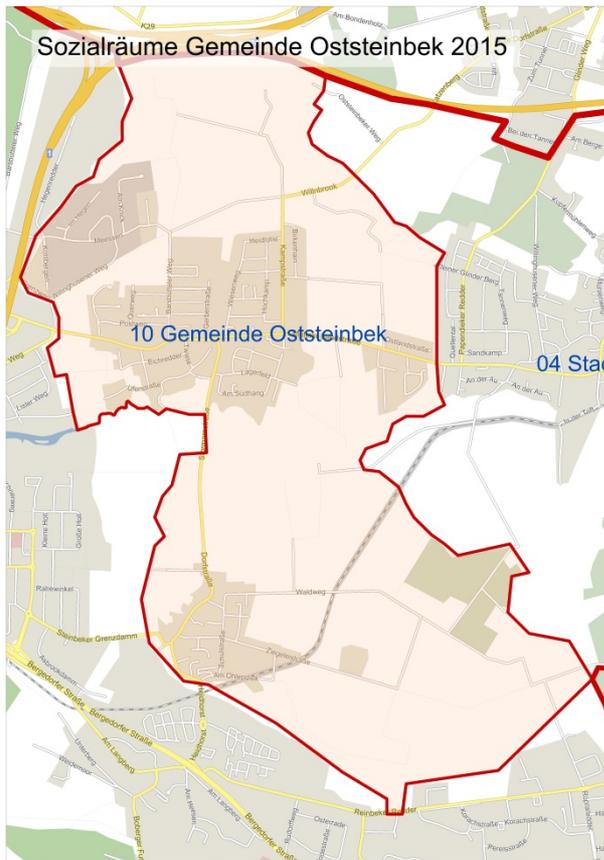
Themen der Vernetzung: K = „Kinderschutz“ F = „Frühe Hilfen“

Abbildung 12: Vernetzung des ASD im SR 09 Gemeinde Großhansdorf

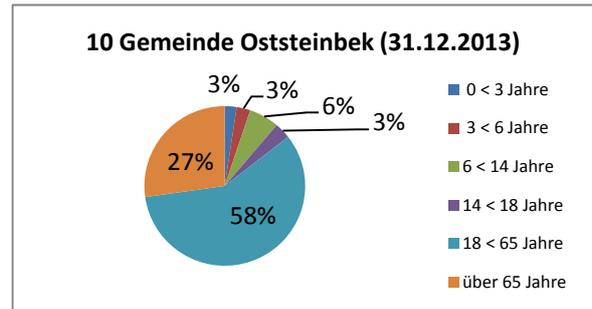


Zum Thema „Kinderschutz“ erfolgt die Kommunikation des ASD mit allen Partnern wie Hebammen, Schule, Familienbildungsstätte, Sportverein und Kirche fallbezogen nur in einseitiger Form. Mit allen anderen aufgeführten Partnern erfolgt eine regelmäßige gegenseitige Kommunikation.

11.13 Sozialraum 10 „Gemeinde Oststeinbek“



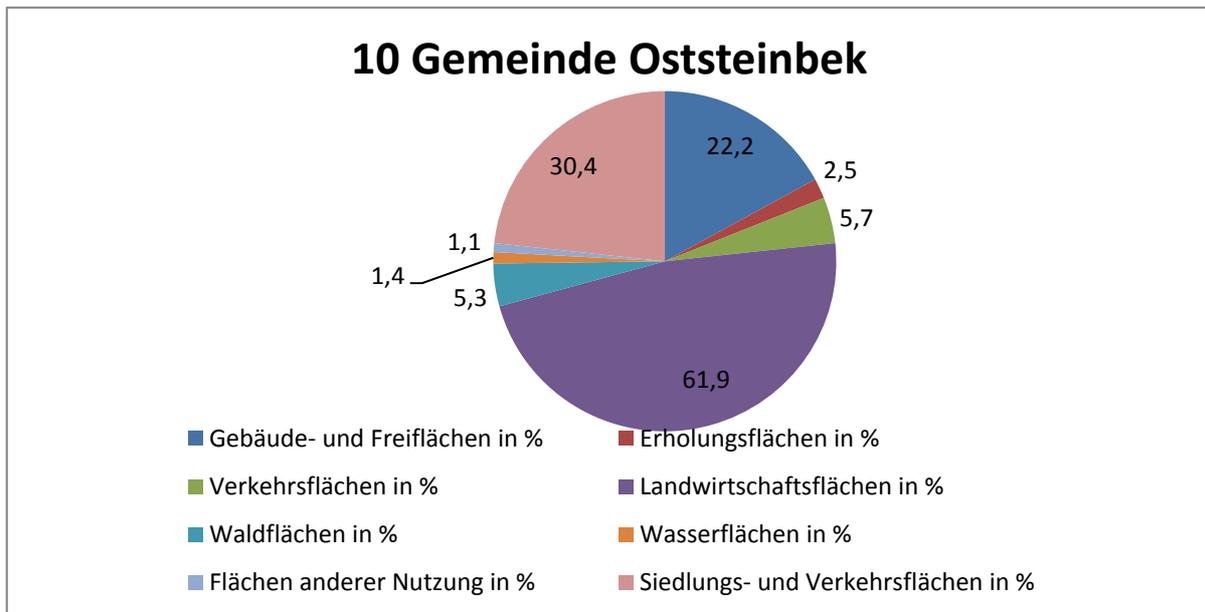
Karte 80: Sozialraum Gemeinde Oststeinbek



Grafik 30: Bevölkerung Gemeinde Oststeinbek

Tabelle 88: Bevölkerungs- und Gebietsdaten

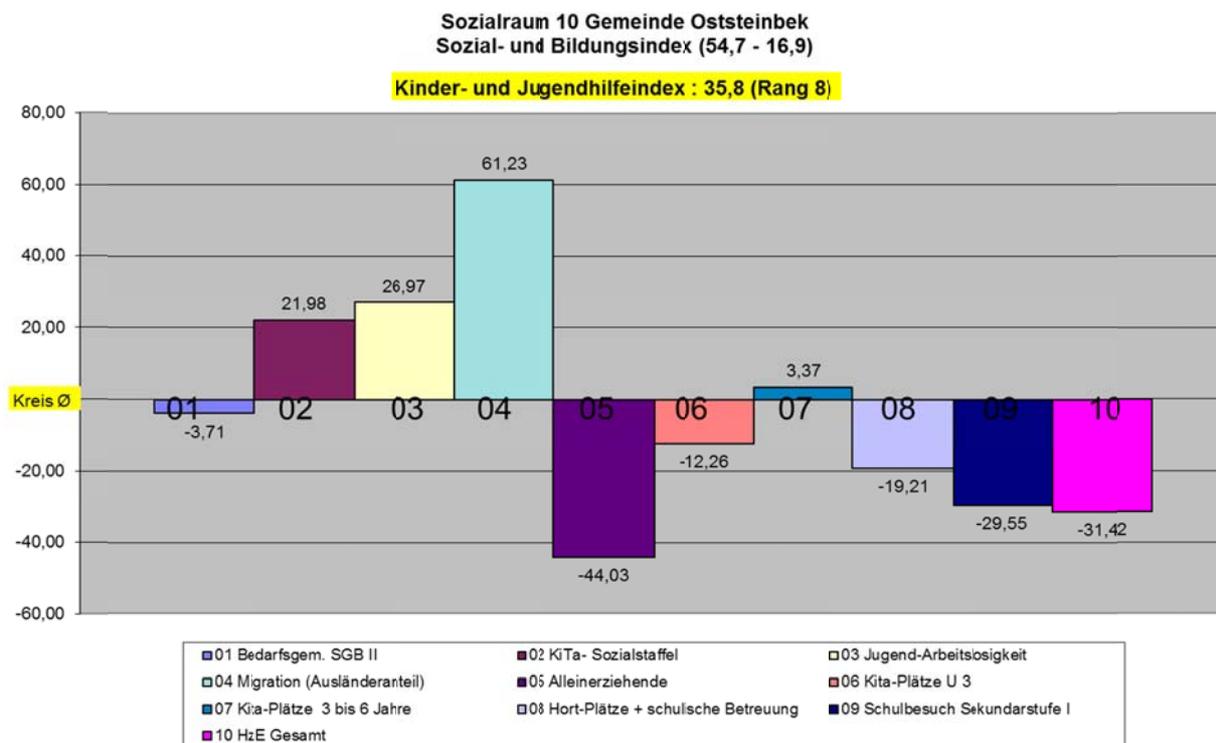
Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 10
Bevölkerung insgesamt	8.791
Unter 18-Jährige	1.302
65-Jährige und Ältere	2.401
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	773
Zuzüge	706
Zuzüge je 1 000 Einwohner	80,3
Fortzüge	666
Fortzüge je 1 000 Einwohner	75,8
Wanderungssaldo	40
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	4,6
Gesamtfläche in km ²	11,37
Gebäude- und Freiflächen in km ²	2,52
Betriebsflächen km ²	0
Erholungsflächen km ²	0,28
Verkehrsflächen km ²	0,65
Landwirtschaftsflächen km ²	7,04
Waldflächen km ²	0,6
Wasserflächen km ²	0,15
Flächen anderer Nutzung km ²	0,12
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	3,45



Grafik 31: Gemeinde Oststeinbek nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Gemeinde Oststeinbek



Grafik 32: Balkendiagramm Index Sozialraum 10

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **über** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **über** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in Gemeinde Oststeinbek **7,70 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 10 kommt im Sozialindex auf den Wert **54,7** und im Bildungsindex auf den Wert **16,9**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **35,8 (Rang 8)**.

11.13.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Gemeinde Oststeinbek

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen. Der ASD Glinde ist für die Sozialräume Glinde und Oststeinbek zuständig.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD Glinde hat mitgeteilt, das Angebote für politische Außenseiter, Angebote für alleinerziehende Väter, offene Kindertreffs sowie Hausaufgabenhilfe sowie Nachhilfe entwickelt oder verbessert werden sollten. Künftige Probleme werden bei der Kinderbetreuung, der Babysitter-Vermittlung, bei der ausreichenden Anzahl an Hortplätzen erwartet. Benötigt werden auch Angebote um Eltern zu entlasten.

Stärken des Sozialraumes:

Sehr gute Vernetzung der Partner im Sozialraum. Der Sozialraum Oststeinbek ist hinsichtlich der Bedarfslagen ein sehr überschaubarer Sozialraum.

Zum „Kinderschutz“ und zu „unterschiedlichen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

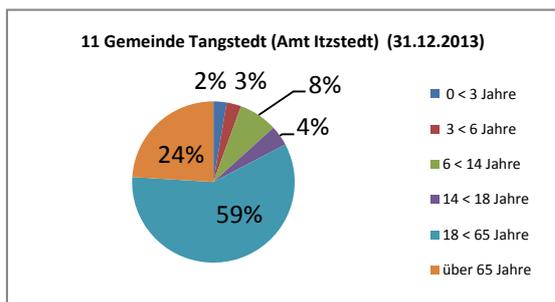
Abbildung 13: Vernetzung des ASD im SR 10 Gemeinde Oststeinbek



Gegenseitige Kommunikation: Beratungszentrum, Hort, SVS, Kinderhaus, Schulsozialarbeit.

Punktuelle Kommunikation: Jobcenter, Sozialamt, Kirche, Sportvereine, Jugendberatung.

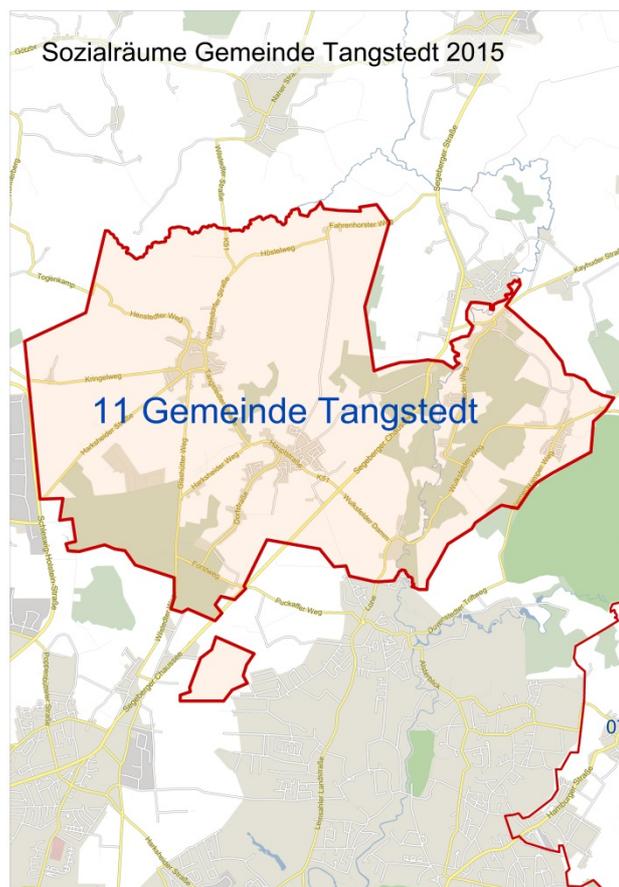
11.14 Sozialraum 11 „Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)“



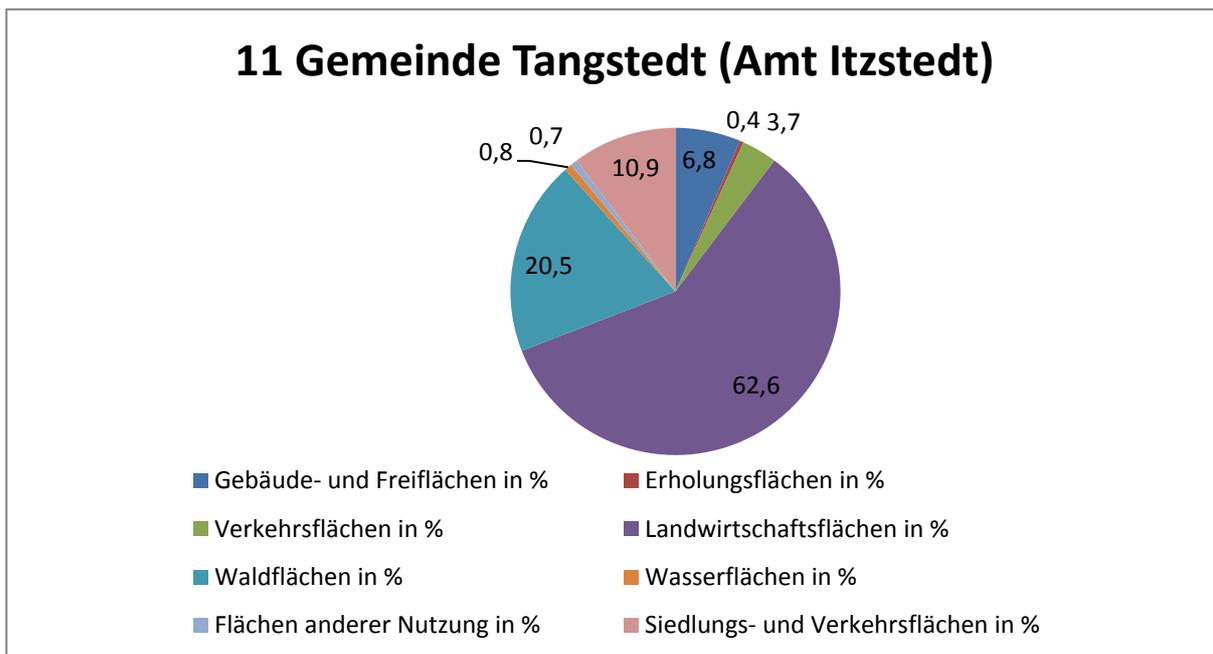
Grafik 33: Bevölkerung Gemeinde Tangstedt

Tabelle 89: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Gemeinde Tangstedt

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 11
Bevölkerung insgesamt	6.441
Unter 18-Jährige	1.107
65-Jährige und Ältere	1.548
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	162
Zuzüge	505
Zuzüge je 1 000 Einwohner	78,4
Fortzüge	399
Fortzüge je 1 000 Einwohner	61,9
Wanderungssaldo	106
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	16,5
Gesamtfläche in km ²	39,86
Gebäude- und Freiflächen in km ²	2,71
Betriebsflächen km ²	1,78
Erholungsflächen km ²	0,17
Verkehrsflächen km ²	1,46
Landwirtschaftsflächen km ²	24,95
Waldflächen km ²	8,16
Wasserflächen km ²	0,33
Flächen anderer Nutzung km ²	0,3
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	4,33

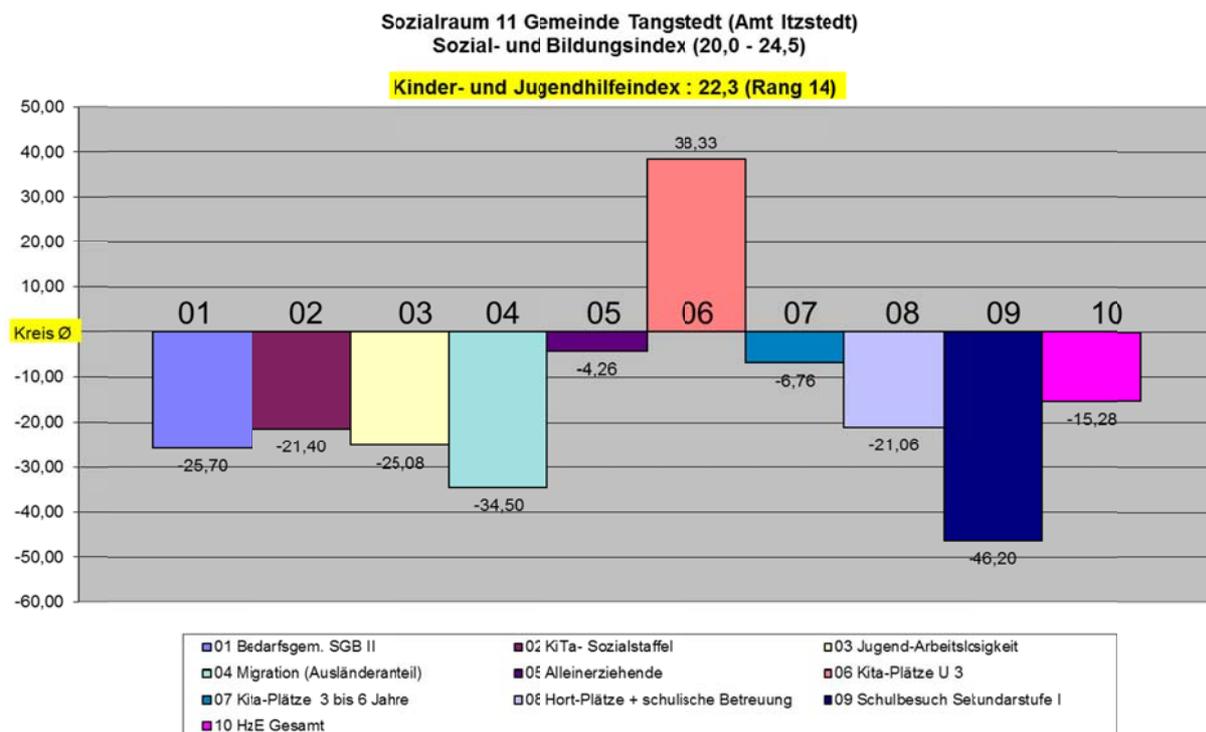


Karte 81: Sozialraum Tangstedt (Amt Itzstedt)



Grafik 34: Gemeinde Tangstedt nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)


Grafik 35: Balkendiagramm Index Sozialraum 11

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **unter** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt in der Gemeinde Tangstedt **1,59 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 11 kommt im Sozialindex auf den Wert **20,0** und im Bildungsindex auf den Wert **24,5**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **22,3 (Rang 14)**.

11.14.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD in der Gemeinde Tangstedt

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

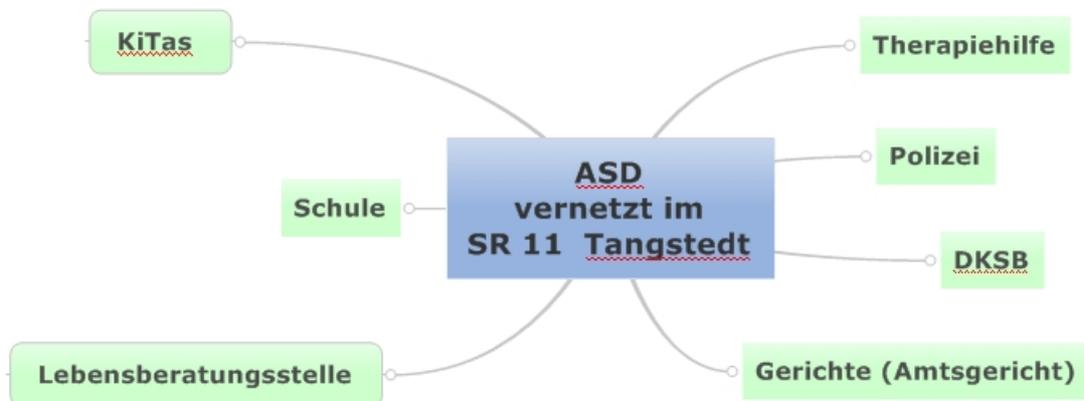
Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD Bargteheide hat für seinen Zuständigkeitsbereich **Tangstedt**, Bargteheide und Ammersbek seine Erkenntnisse mitgeteilt. Es wird bezahlbarer Wohnraum benötigt. Die Kostenübernahme für den Besuch des Kindergartens, des Hortes sowie den Betreuungen in der Schule (betreute Grundschule) werden gewünscht. Es besteht ein Bedarf an einer verlässlichen Betreuung am Nachmittag. Die Angebote der „Hilfen zur Erziehung“ durch die Jugendhilfe sollten flexibel gestaltet sein. Für die Kinder von Flüchtlingen werden im Kindergarten Plätze benötigt. Wünschenswert wäre hier ein Notkontingent an Plätzen. Feststellbar ist ein zunehmend unzureichendes Erziehungsverhalten der Eltern. Durch die derzeit hohe Arbeitsbelastung im ASD gelingt der regelmäßige Austausch im Rahmen der Vernetzung schlechter.

Stärken des Sozialraumes:

Es wurden keine besonderen Stärken des Sozialraumes mitgeteilt.

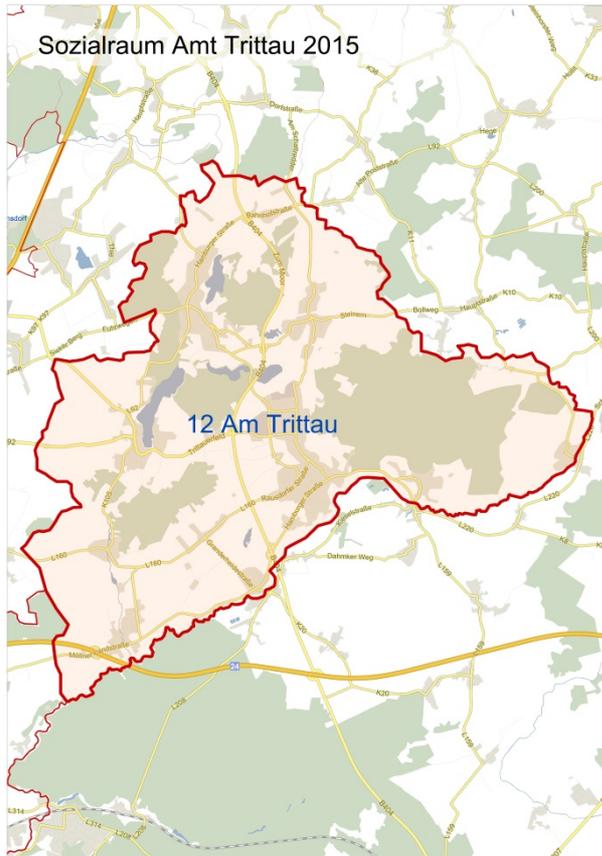
Abbildung 14: Vernetzung des ASD im SR 11 Gemeinde Tangstedt



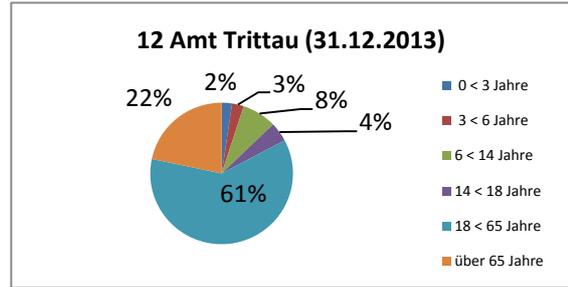
Zum „Kinderschutz“ und zu „sonstigen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

Die Vernetzung erfolgt mit allen Partnern in regelmäßiger gegenseitiger Kommunikation.

11.15 Sozialraum 12 „Amt Trittau“



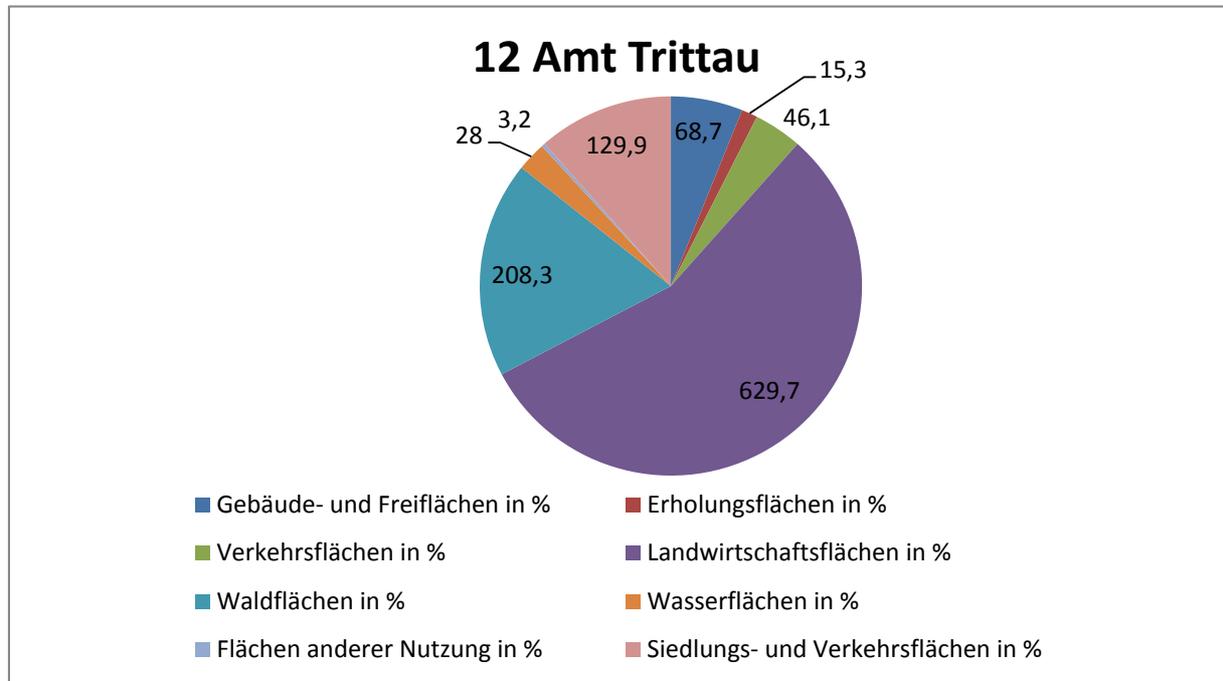
Karte 82: Sozialraum Amt Trittau



Grafik 36: Bevölkerung Amt Trittau

Tabelle 90: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Amt Trittau

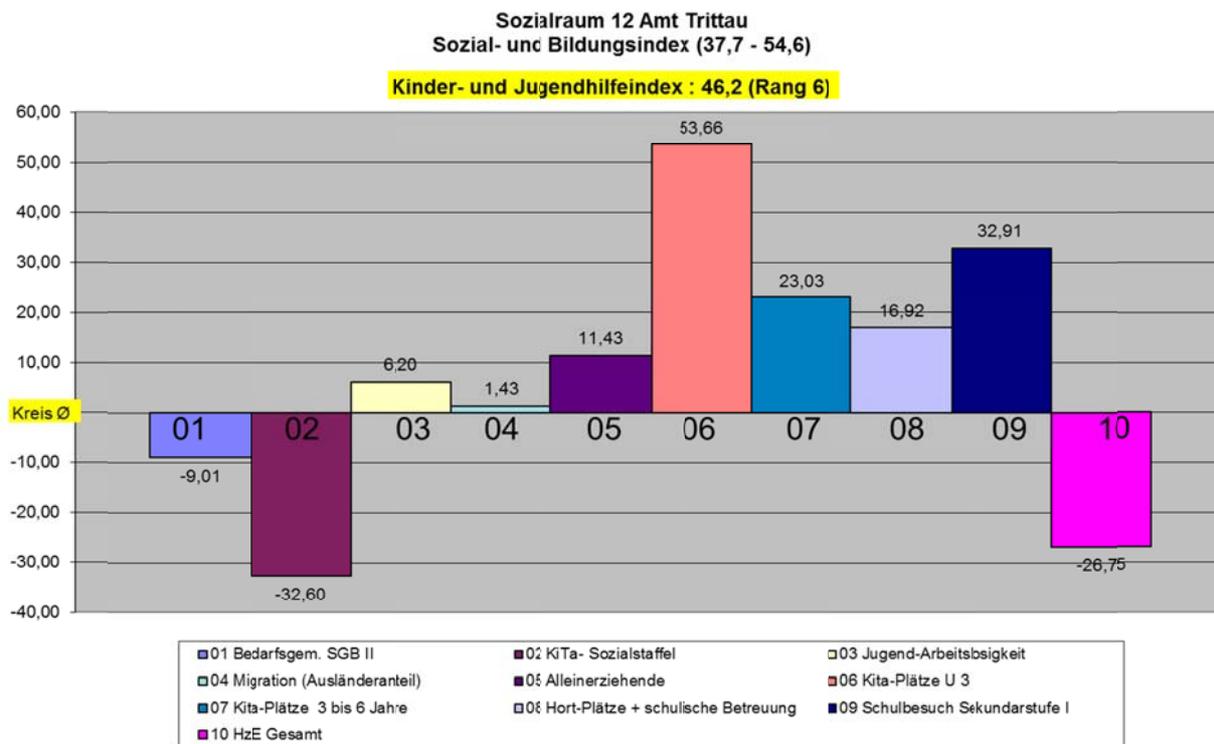
Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 12
Bevölkerung insgesamt	18.338
Unter 18-Jährige	3.166
65-Jährige und Ältere	3.984
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	1450
Zuzüge	1.681
Zuzüge je 1 000 Einwohner	866,1
Fortzüge	1.199
Fortzüge je 1 000 Einwohner	707,1
Wanderungssaldo	482
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	158,9
Gesamtfläche in km ²	93,35
Gebäude- und Freiflächen in km ²	7,59
Betriebsflächen km ²	0,15
Erholungsflächen km ²	1,8
Verkehrsflächen km ²	4,91
Landwirtschaftsflächen km ²	46,5
Waldflächen km ²	28,77
Wasserflächen km ²	3,28
Flächen anderer Nutzung km ²	0,38
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	14,28



Grafik 37: Amt Trittau nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Amt Trittau



Grafik 38: Balkendiagramm Index Sozialraum 12

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **unter** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **über** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt im Amt Trittau **1,92 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 12 kommt im Sozialindex auf den Wert **37,7** und im Bildungsindex auf den Wert **54,6**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **46,2 (Rang 6)**.

11.15.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD im Amt Trittau

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD Trittau teilt mit, dass es derzeit keine Kindertagespflegestelle gibt. Die Schulkinderbetreuung gibt es nur über den Schulverband („Blaues Haus“), dies ist für die Eltern eine sehr teure Kinderbetreuung, da für schulische Betreuungen keine Sozialstaffel, wie z.B. in der Hortbetreuung bewilligt werden kann. Auch die Kindertagespflege für schulpflichtige Kinder fehlt im Angebot. Kindergartenplätze und auch Krippenplätze stehen nicht bedarfsgerecht zur Verfügung. Berufstätige Eltern haben bei der Platzvergabe Vorrang, dies erschwert den Zugang für Kinder aus bildungsfernen Familien. Flexible Kinderbetreuungsmöglichkeiten fehlen. Dies ist besonders problematisch bei Eltern mit Schichtarbeit oder die im Einzelhandel bis 20 Uhr tätig sind. Ein bezahlbarer öffentlicher Nahverkehr fehlt. Das Jobcenter ist nur sehr schwer zu erreichen, da die Büroräume im Industriegebiet von Reinbek liegen. Erreichbare und kostengünstige Kultur- und Freizeitangebote fehlen. Treffpunkte im öffentlichen Raum, welche nicht kommerziell sind fehlen. Angebote der offenen Jugendarbeit, die auch Jugendliche mit höherem Bildungsniveau erreichen fehlen. Die Sozialberatung für ältere Menschen („Altenhilfe“) fehlt.

Als mögliche zukünftige Problemlagen wird gesehen, dass die Beratung des ASD für ältere Bürger zu nimmt und alle Anfragen und Mitteilungen zumeist bei ASD eingehen. Die Zusammenarbeit „Jugendhilfe – Schule“ wird immer schlechter.

Stärken des Sozialraumes:

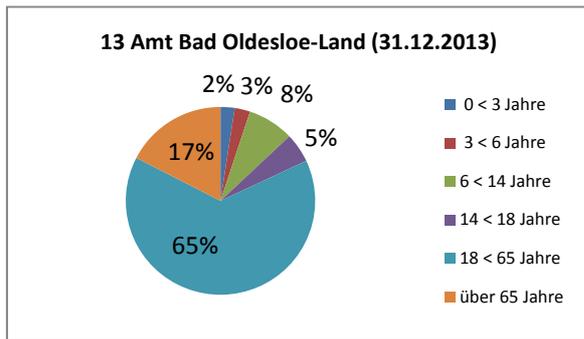
- Funktionierendes Netzwerk
- Schöne Landschaft
- Engagierter ASD
- Gemischte Bevölkerungsstruktur
- Bürgerfreundliche Amts-/Gemeindeverwaltung

Zum „Kinderschutz“ und zu „sonstigen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

Abbildung 15: Vernetzung des ASD im SR 12 Amt Trittau



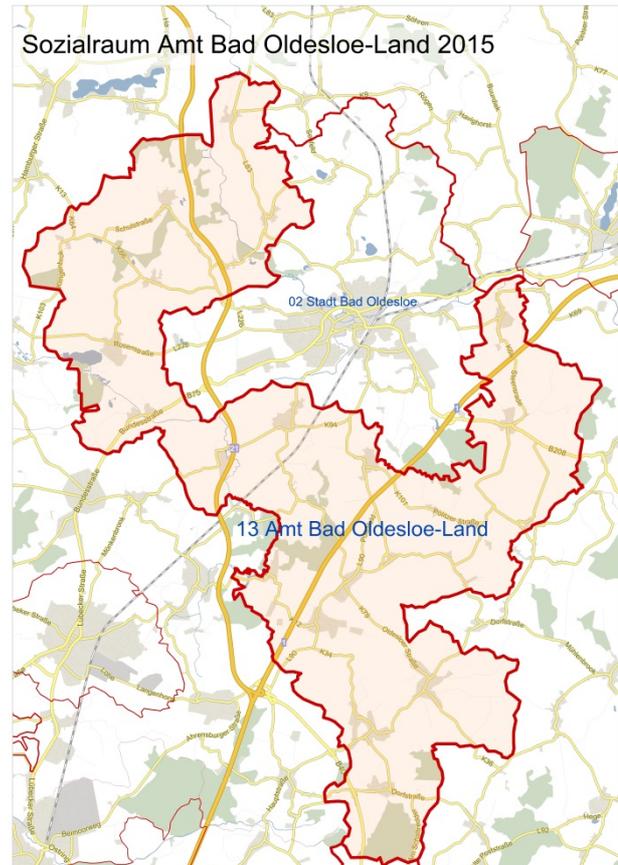
11.16 Sozialraum 13 „ Amt Bad Oldesloe-Land“



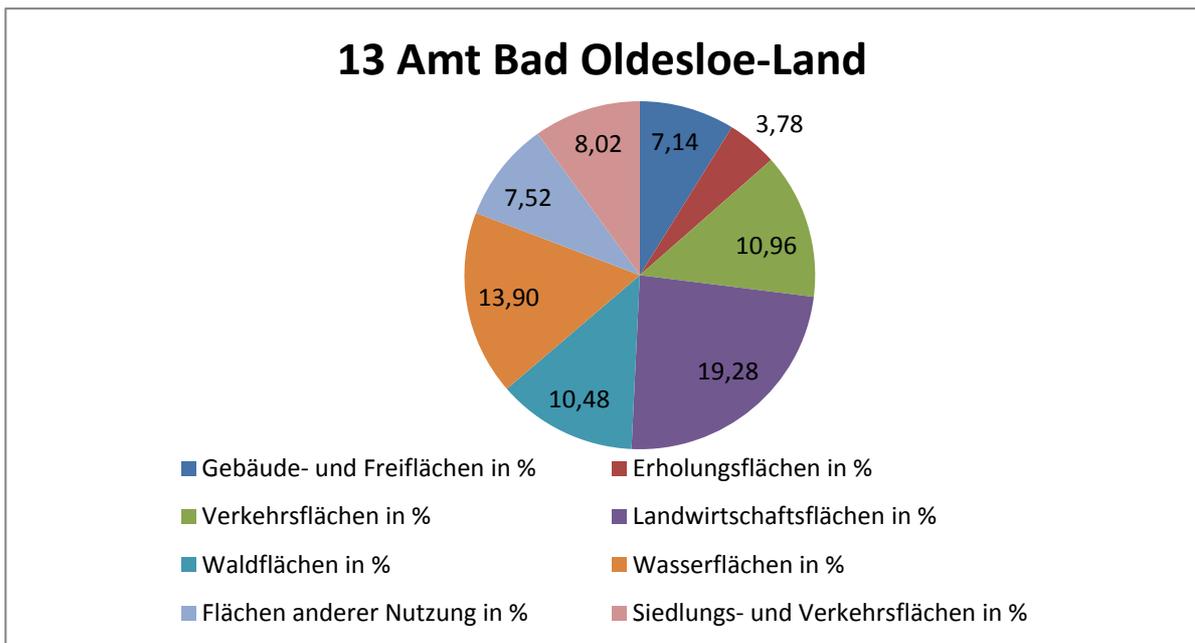
Grafik 39: Bevölkerung Amt Bad Oldesloe-Land

Tabelle 91: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Amt Bad Oldesloe-Land

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 13
Bevölkerung insgesamt	11.101
Unter 18-Jährige	1.937
65-Jährige und Ältere	1.949
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	958
Zuzüge	964
Zuzüge je 1 000 Einwohner	770,7
Fortzüge	830
Fortzüge je 1 000 Einwohner	708
Wanderungssaldo	134
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	62,6
Gesamtfläche in km ²	121,79
Gebäude- und Freiflächen in km ²	5,49
Betriebsflächen km ²	0,26
Erholungsflächen km ²	0,46
Verkehrsflächen km ²	4,47
Landwirtschaftsflächen km ²	98
Waldflächen km ²	10,99
Wasserflächen km ²	1,75
Flächen anderer Nutzung km ²	0,38
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	10,41



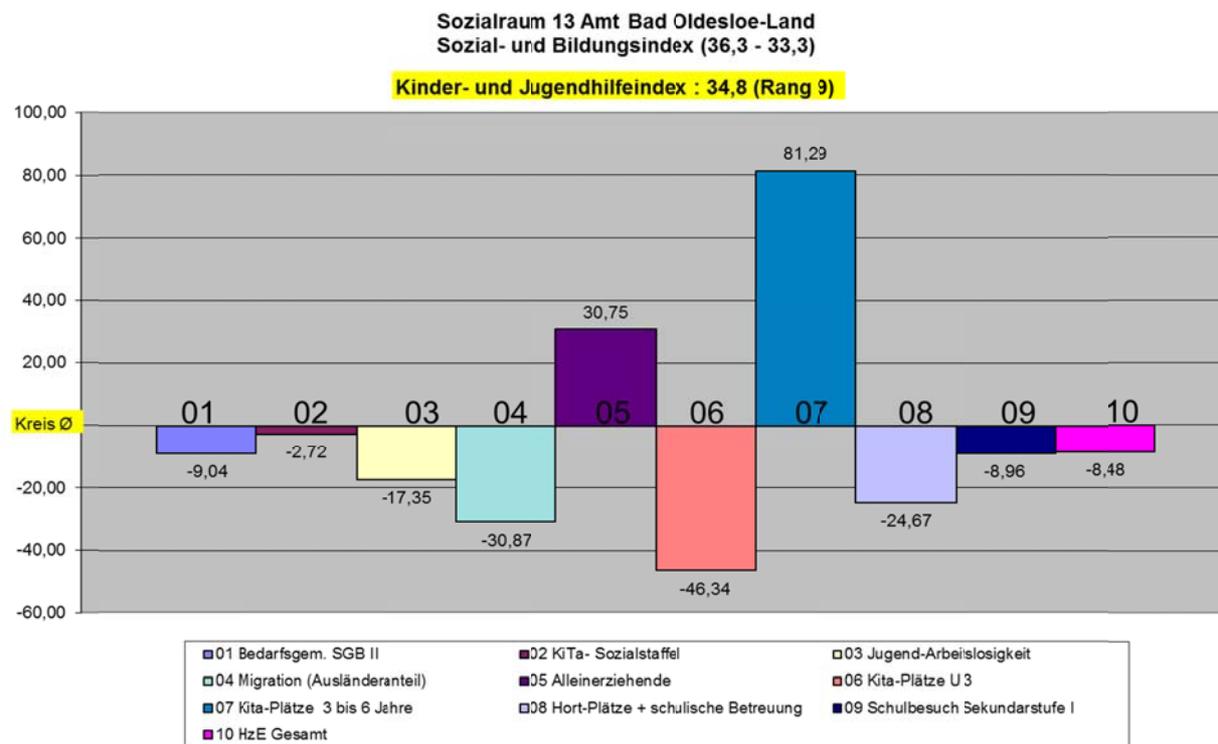
Karte 83: Sozialraum Amt Bad Oldesloe-Land



Grafik 40: Amt Bad Oldesloe-Land nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Amt Bad Oldesloe-Land



Grafik 41: Balkendiagramm Index Sozialraum 13

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **unter** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt im Amt Bad Oldesloe-Land **1,92 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 13 kommt im Sozialindex auf den Wert **37,7** und im Bildungsindex auf den Wert **54,6**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **46,2 (Rang 6)**.

11.16.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD im Amt Bad Oldesloe-Land

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD Bad Oldesloe hat für den Sozialraum des Amtes Bad Oldesloe Land mitgeteilt, dass die nachfolgenden Angebotsstrukturen entwickelt oder verbessert werden sollten:

- Keine ausreichende Betreuungsmöglichkeit für Kinder von Flüchtlingen
- Spielplätze
- Familienzentren
- Krippenplätze

Anzeichen für mögliche zukünftige Problemlagen wurden genannt:

- Kindergarten- und Schulplätze für Flüchtlingskinder
- Qualifiziertes Fachpersonal in der Betreuung von traumatisierten Flüchtlingskindern
- Fehlende Plätze im Angebot der offenen Ganztagschule

Der Sozialraum zeichnet sich durch folgende Merkmale besonders aus:

- Viele ehrenamtliche Helfer für Flüchtlinge und sozial Schwache.
- Schöne Landschaft
- Gut funktionierende Nachbarschaftshilfe
- Reges Vereinsleben
- Bezahlbarer öffentlicher Nahverkehr

Zum „Kinderschutz“ und zu „unterschiedlichen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

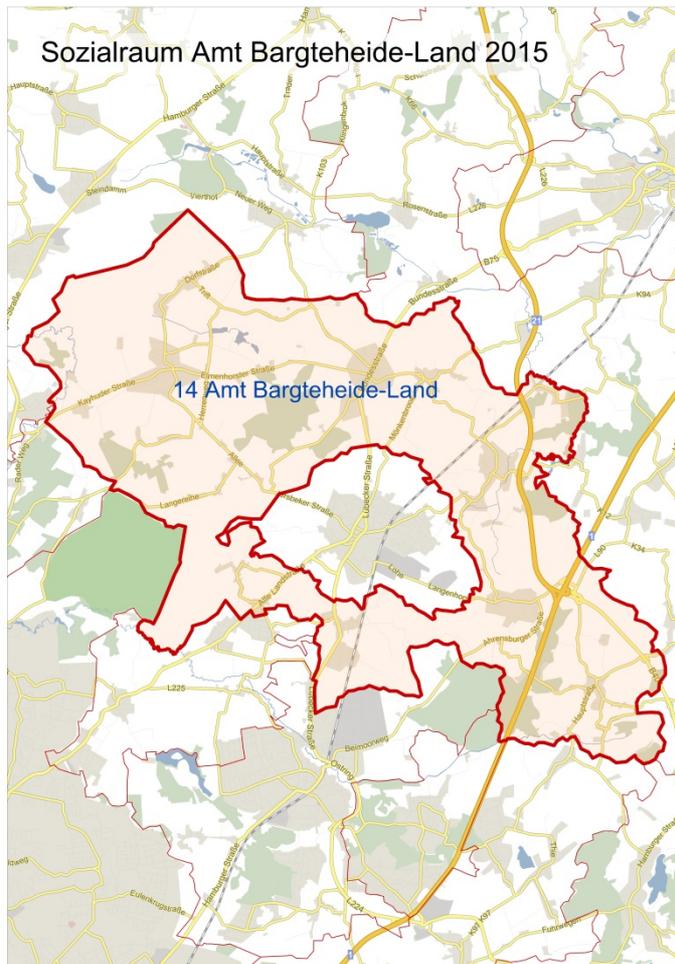
Die Vernetzung erfolgt im Sozialraum bezogen auf die Themenbereiche Frühe Hilfen, Gesundheit und Netzwerkarbeit sowie die Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartner/der Arbeitsvermittlung, den Behörden und in der Jugendhilfe hinsichtlich der Anlaufstellen der Jugendhilfe mit den Trägern und deren Angebote.

Abbildung 16: Vernetzung des ASD im SR 13 Amt Bad Oldesloe-Land

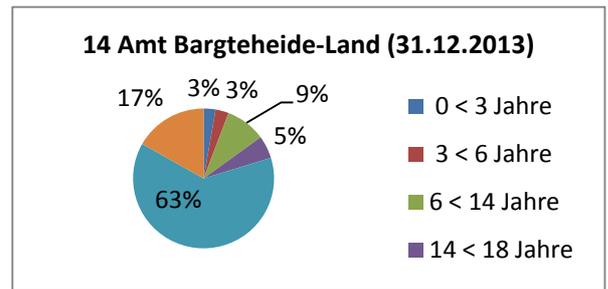


Die Vernetzung im Sozialraum mit dem ASD besteht für die Sozialräume 02 Stadt Bad Oldesloe, 06 Stadt Reinfeld (Holstein) , 13 Amt Bad Oldesloe-Land und 15 Amt Nordstormarn, da aufgrund der ASD Zuständigkeiten die ASD Mitarbeiter aus der ASD-Bezirksgruppe Bad Oldesloe kommen.

11.17 Sozialraum 14 „Amt Bargteheide-Land“



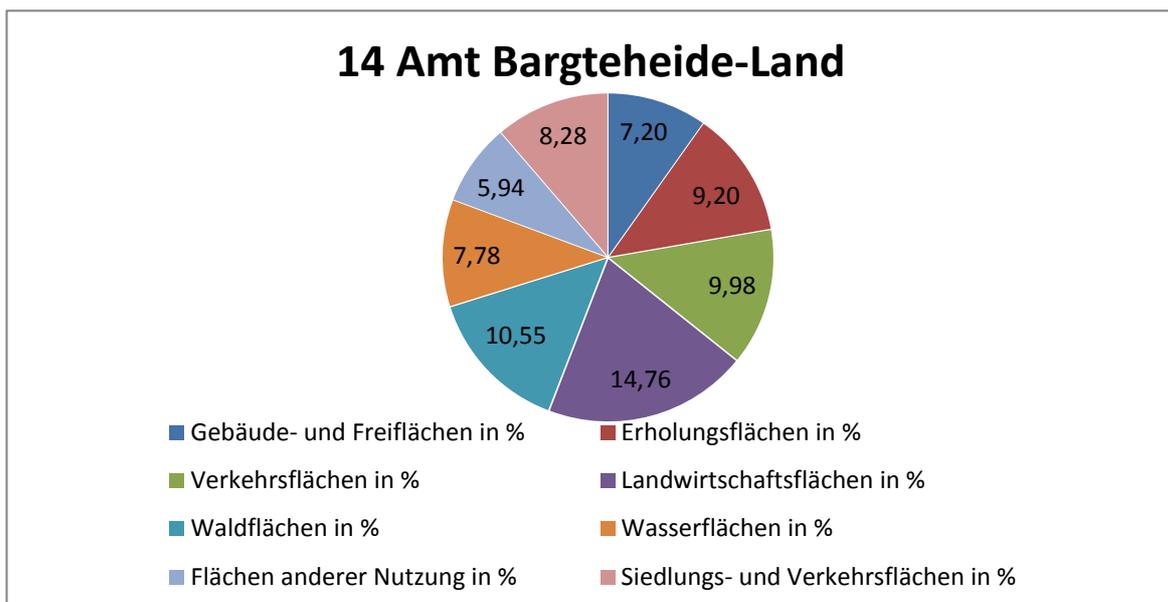
Karte 84: Sozialraum Amt Bargteheide-Land



Grafik 42: Bevölkerung Amt Bargteheide-Land

 Tabelle 92: Bevölkerungs- und Gebietsdaten
Amt Bargteheide-Land

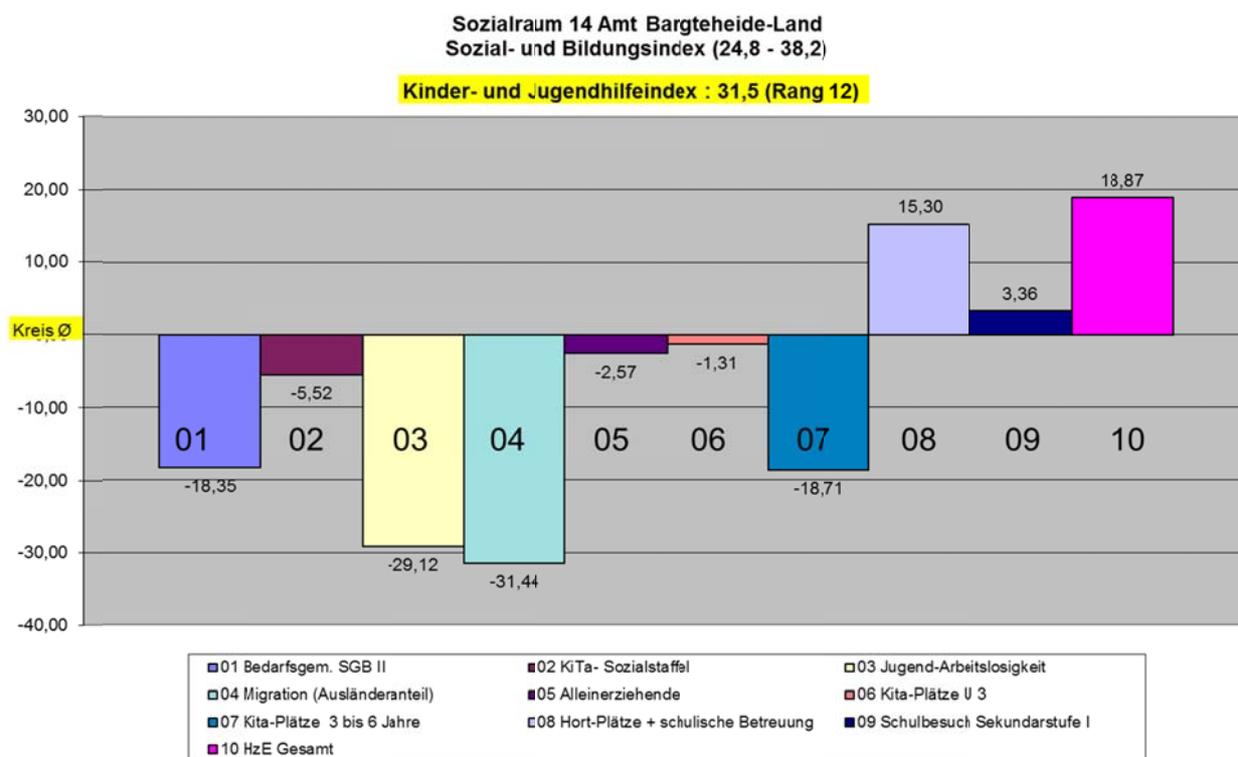
Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 14
Bevölkerung insgesamt	14.249
Unter 18-Jährige	2.843
65-Jährige und Ältere	2.413
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	1198
Zuzüge	1.072
Zuzüge je 1 000 Einwohner	620,6
Fortzüge	950
Fortzüge je 1 000 Einwohner	553,6
Wanderungssaldo	122
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	66,9
Gesamtfläche in km ²	98,9
Gebäude- und Freiflächen in km ²	5,54
Betriebsflächen km ²	0,74
Erholungsflächen km ²	1,12
Verkehrsflächen km ²	4,07
Landwirtschaftsflächen km ²	75,06
Waldflächen km ²	11,07
Wasserflächen km ²	0,98
Flächen anderer Nutzung km ²	0,3
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	10,75



Grafik 43: Amt Bargteheide-Land nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Amt Bargteheide-Land



Grafik 44: Balkendiagramm Index Sozialraum 14

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **unter** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **über** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **über** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt im Amt Bargteheide-Land **1,43 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 14 kommt im Sozialindex auf den Wert **24,8** und im Bildungsindex auf den Wert **38,2**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **31,5 (Rang 12)**.

11.17.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD im Amt Bargteheide-Land

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD hat folgende Bedarfe mitgeteilt:

- Bezahlbarer Wohnraum
- Kostenübernahme für Kinderbetreuung auch für schulische Betreuungen (KiTa, Hort, Betreute Grundschule)
- Flexible Gestaltung der Hilfen zur Erziehung

Mögliche zukünftige Problemlagen könnten sein:

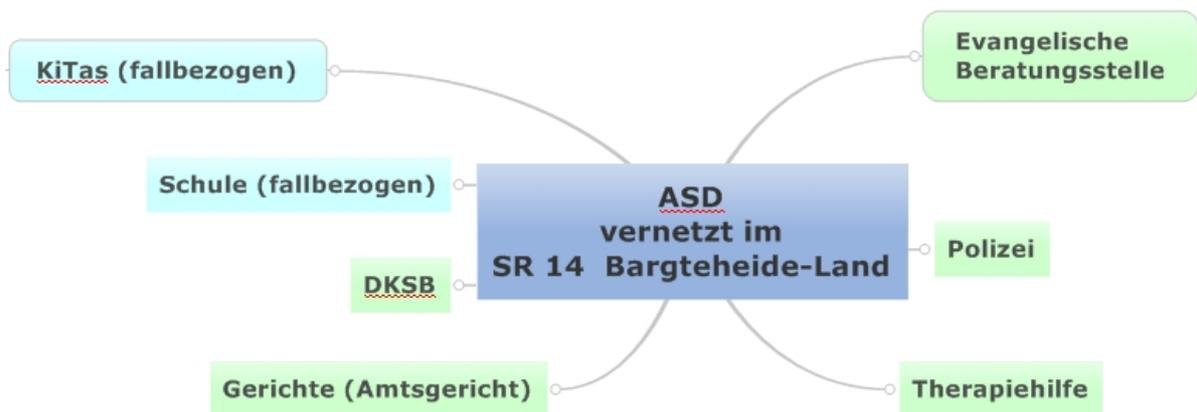
- Flüchtlingsproblematik (fehlender Wohnraum und Kinderbetreuung)
- Zunehmend unzureichendes Erziehungsverhalten von Eltern
- Hohe Arbeitsbelastung führt zu Abbau der Vernetzung

Stärken des Sozialraumes:

Der Sozialraum ist landschaftlich sehr schön gelegen.

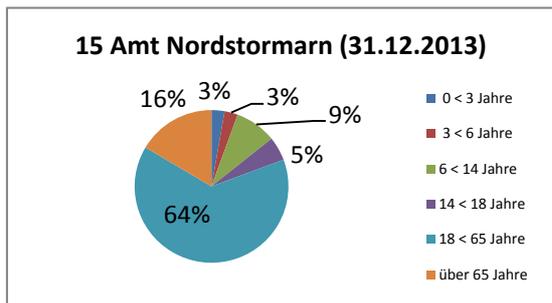
Zum „Kinderschutz“ und zu „sonstigen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

Abbildung 17: Vernetzung des ASD im SR 14 Amt Bargteheide-Land



Die Vernetzung erfolgt mit allen Partnern in regelmäßiger gegenseitiger Kommunikation (außer fallbezogene Zusammenarbeit).

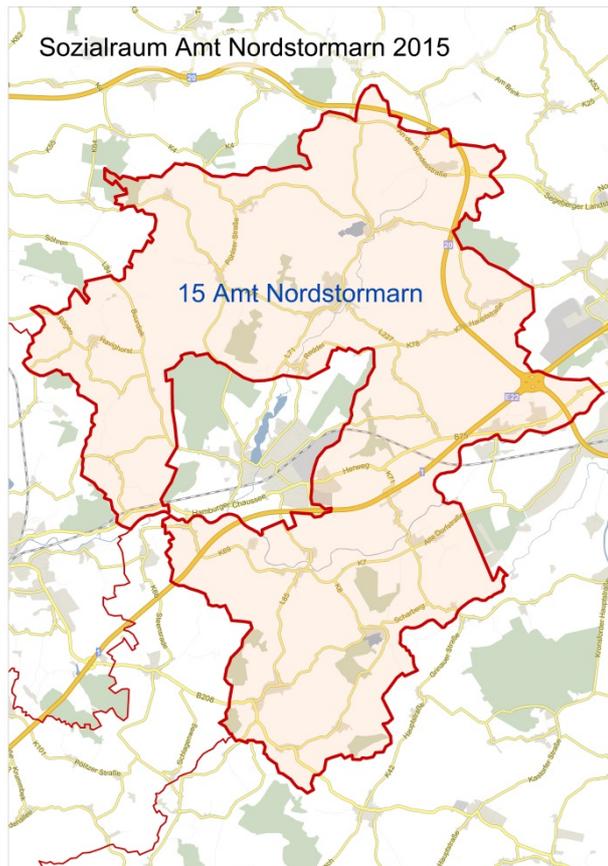
11.18 Sozialraum 15 „Amt Nordstormarn“



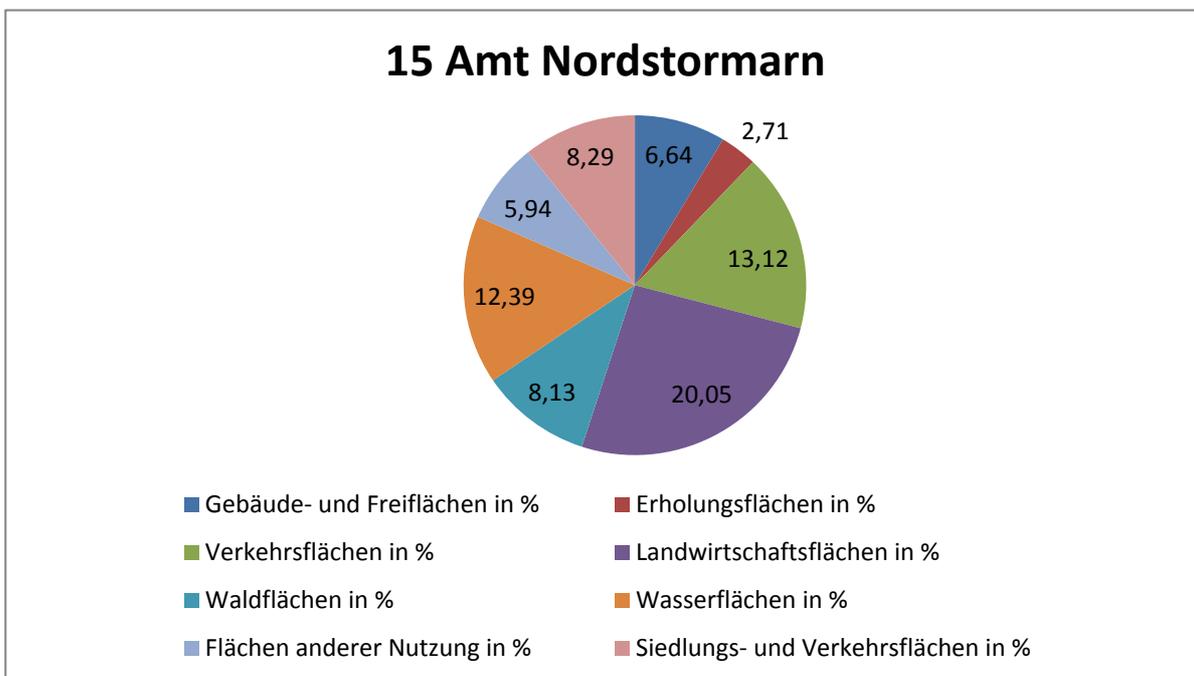
Grafik 45: Bevölkerung Amt Nordstormarn

Tabelle 93: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Amt Nordstormarn

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 15
Bevölkerung insgesamt	10.599
Unter 18-Jährige	2.042
65-Jährige und Ältere	1.754
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	1171
Zuzüge	844
Zuzüge je 1 000 Einwohner	931,5
Fortzüge	767
Fortzüge je 1 000 Einwohner	904,5
Wanderungssaldo	77
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	27,1
Gesamtfläche in km ²	123,37
Gebäude- und Freiflächen in km ²	5,11
Betriebsflächen km ²	0,23
Erholungsflächen km ²	0,33
Verkehrsflächen km ²	5,35
Landwirtschaftsflächen km ²	101,92
Waldflächen km ²	8,53
Wasserflächen km ²	1,56
Flächen anderer Nutzung km ²	0,3
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	10,77



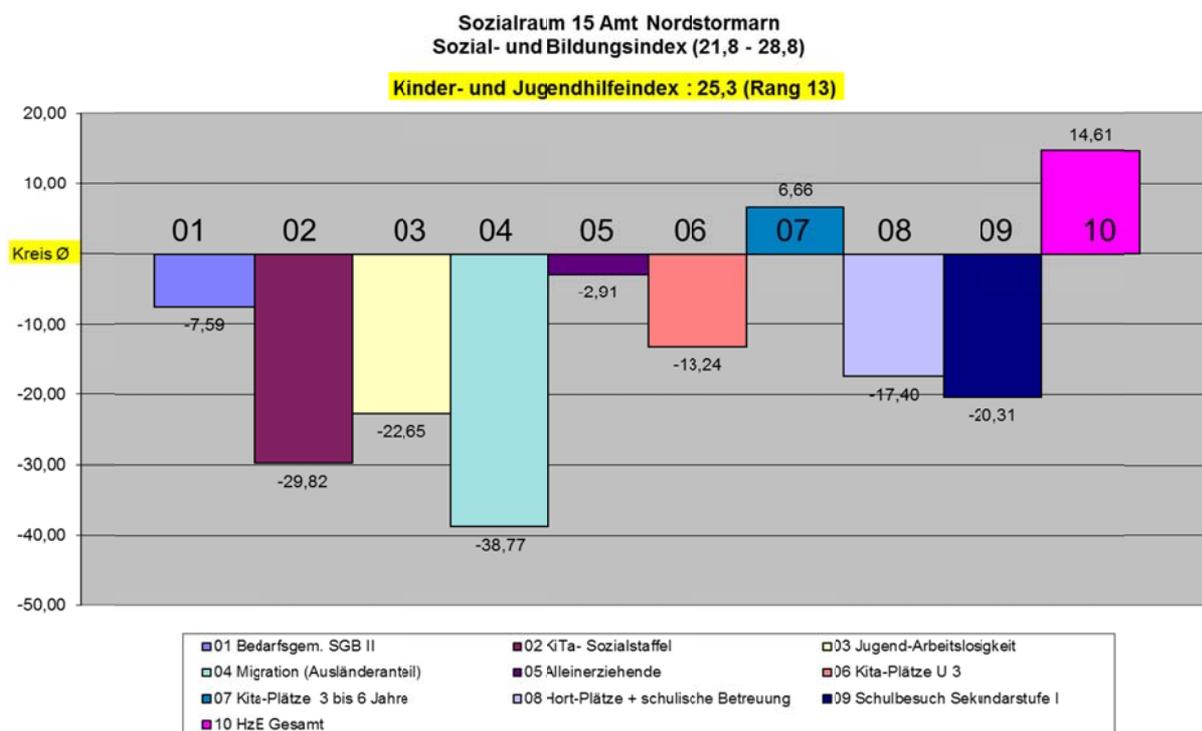
Karte 85: Sozialraum Amt Nordstormarn



Grafik 46: Amt Nordstormarn nach Art der Nutzung

Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Amt Nordstormarn



Grafik 47: Balkendiagramm Index Sozialraum 15

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **unter** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **über** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **über** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt im Amt Nordstormarn **0,87 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 15 kommt im Sozialindex auf den Wert **21,8** und im Bildungsindex auf den Wert **28,8**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **25,3 (Rang 13)**.

11.18.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD im Amt Nordstormarn

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD Bad Oldesloe hat für den Sozialraum des Amtes Nordstormarn mitgeteilt, dass die nachfolgenden Angebotsstrukturen entwickelt oder verbessert werden sollten:

- Soziale Gruppenarbeit fehlt
 - Erhöhung der Plätze in der pädagogischen Gruppe ist erforderlich
 - Jugendgruppen, offene Sozialarbeit sowie verbesserte Öffnungszeiten der Angebote (Angebot der Stadt)
 - Streetworker fehlt
 - Angebote für 12- 16 jährige Jugendliche fehlen
 - Individuelle Nachmittagsbetreuung für sozial auffällige Kinder wird benötigt
- } Angebot der Jugendhilfe

Als mögliche Anzeichen für zukünftige Problemlagen im Sozialraum werden die nachfolgenden Punkte gesehen:

- Hilfen zur Erziehung für Kinder psychisch kranker Kinder
- Keine Kinder – Jugendpsychologen vor Ort
- Zunahme von Alleinerziehenden
- Fehlende Kindergarten- und Schulplätze für Flüchtlingskinder
- Erstaufnahme – Standort für Flüchtlinge im Gespräch
- Qualifiziertes Fachpersonal in der Betreuung von traumatisierten Flüchtlingskindern

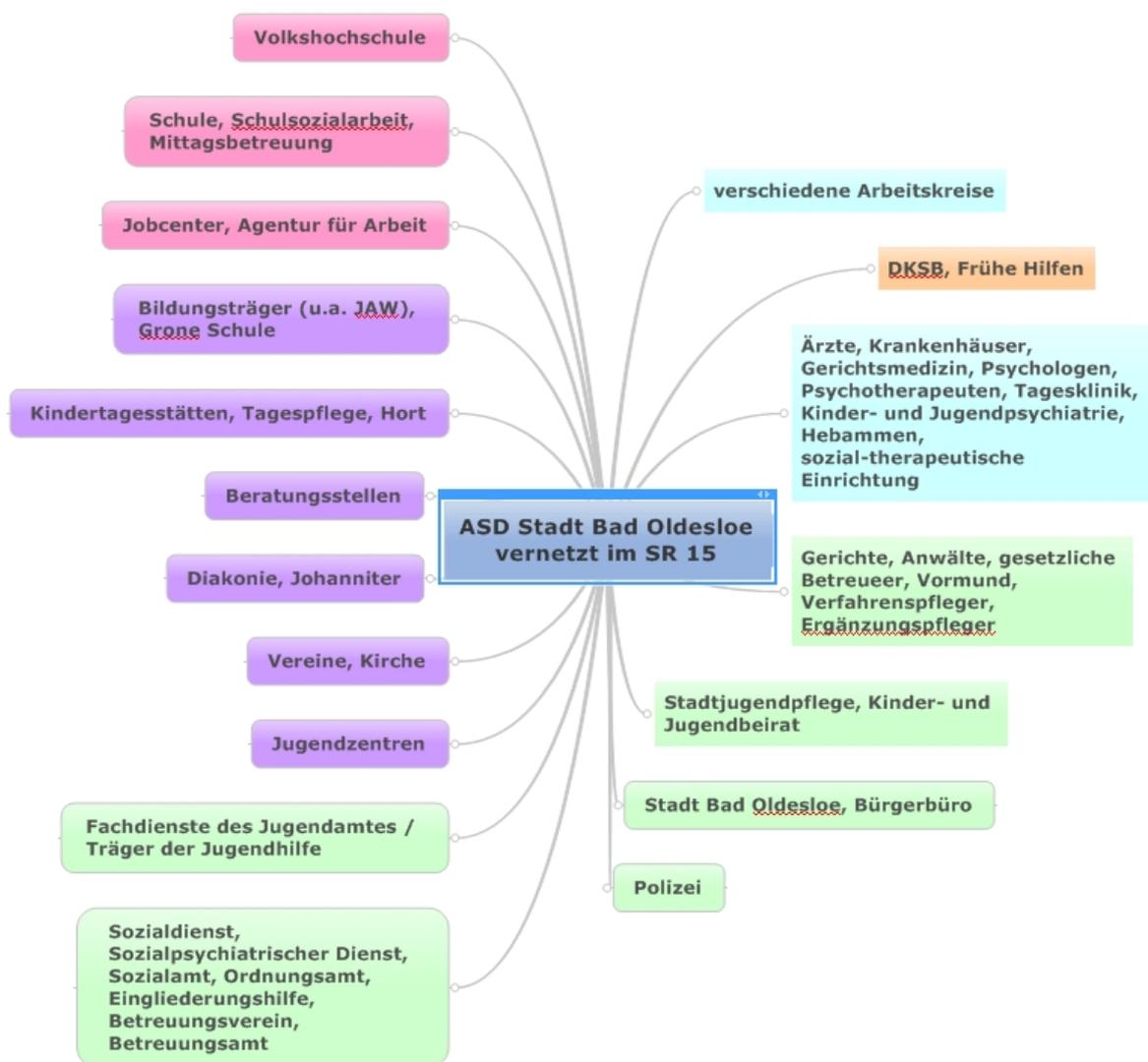
Stärken des Sozialraumes:

- Gute Netzwerkarbeit mit allen Partnern
- Engagierte Jugendtreffmitarbeiter
- Gute Zusammenarbeit mit den Behörden
- Jugendschutzkontrollen
- Engagement der freiwilligen Helfer und der Vereine
- Sozialberatung für ältere Menschen
- Pädagogische Gruppe
- Verein für Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien
- Badeanstalt
- Krisenbüro „Kribü“

Zum „Kinderschutz“ und zu „sonstigen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

Die Vernetzung erfolgt im Sozialraum bezogen auf die Themenbereiche Frühe Hilfen, Gesundheit und Netzwerkarbeit sowie die Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartner/der Arbeitsvermittlung, den Behörden und in der Jugendhilfe hinsichtlich der Anlaufstellen der Jugendhilfe mit den Trägern und deren Angebote.

Abbildung 18: Vernetzung des ASD im SR 15 Amt Nordstormarn

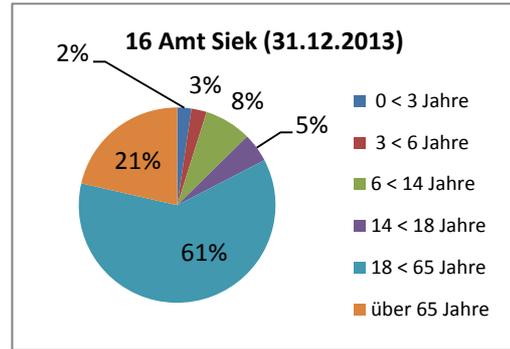


Die Vernetzung im Sozialraum mit dem ASD besteht für die Sozialräume 02 Stadt Bad Oldesloe, 06 Stadt Reinfeld (Holstein) , 13 Amt Bad Oldesloe-Land und 15 Amt Nordstormarn, da aufgrund der ASD Zuständigkeiten die ASD Mitarbeiter aus der ASD-Bezirksgruppe Bad Oldesloe kommen.

11.19 Sozialraum 16 „Amt Siek“



Karte 86: Sozialraum Amt Siek

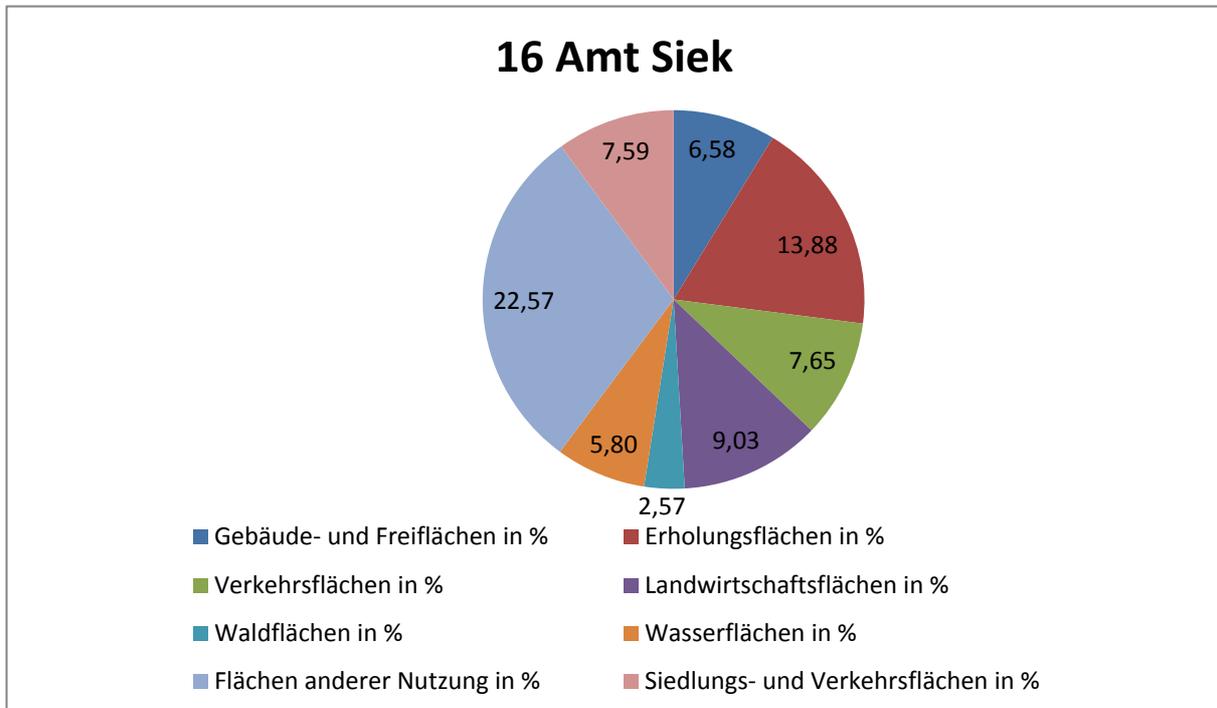


Grafik 48: Bevölkerung Amt Siek

Tabelle 94: Bevölkerungs- und Gebietsdaten Amt Siek

Bevölkerungs- und Gebietsdaten	SR 16
Bevölkerung insgesamt	10.178
Unter 18-Jährige	1.706
65-Jährige und Ältere	2.189
Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²	819
Zuzüge	848
Zuzüge je 1 000 Einwohner	415,6
Fortzüge	820
Fortzüge je 1 000 Einwohner	423
Wanderungssaldo	28
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	-7,4
Gesamtfläche in km ²	60,56
Gebäude- und Freiflächen in km ²	5,06
Betriebsflächen km ²	0,24
Erholungsflächen km ²	1,69
Verkehrsflächen km ²	3,12
Landwirtschaftsflächen km ²	45,89
Waldflächen km ²	2,7
Wasserflächen km ²	0,73
Flächen anderer Nutzung km ²	1,14
Siedlungs- und Verkehrsflächen km ² 8)	9,86

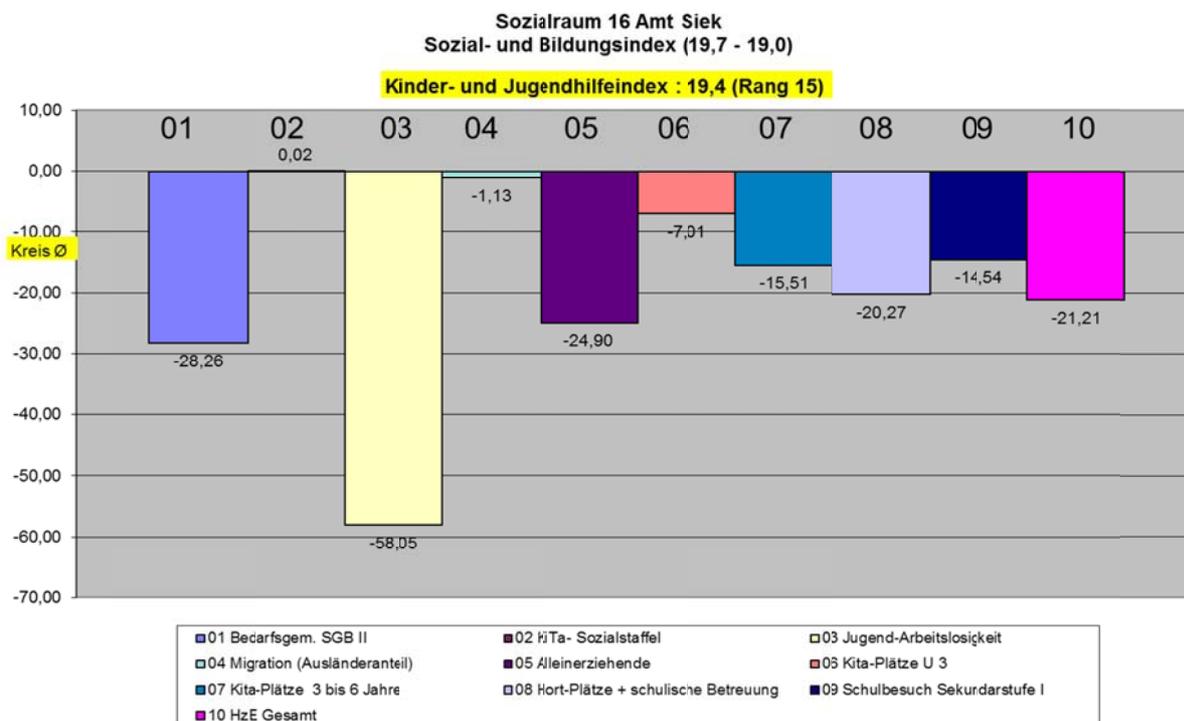
Die auf dieser Seite dargestellten Informationen über die



Grafik 49: Amt Siek nach Art der Nutzung

Bevölkerungs- und den Gebietsinformationen wurden den Veröffentlichungen des Statistikamtes Nord entnommen.

Kinder- und Jugendhilfeindex – Amt Siek



Grafik 50: Balkendiagramm Index Sozialraum 16

Indikator I – Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften

Der Anteil Minderjährige in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator II – Sozialstaffelausgleich

Im Rahmen des Sozialstaffelausgleiches liegt die Kostenübernahme des Kreises für Ermäßigungen **über** dem Kreisdurchschnitt für Personensorgeberechtigte mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern nach § 25 KiTaG.

Indikator III – Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator IV – Ausländer bis 21 Jahre

Der Ausländeranteil im Alter von 0 bis 21 Jahre liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt. Der Migrationsanteil ist damit nicht vollständig ermittelbar und kann ggf. auch höher liegen. Der Ausländeranteil gibt aber in etwa eine Vorstellung in welcher Größenordnung sich ggf. der Migrationsanteil bewegen könnte.

Indikator V – Haushalte mit alleinerziehenden Eltern

Die Anzahl von Haushalten mit alleinerziehenden Personen wurde im Verhältnis zu den Haushalten insgesamt im Sozialraum gesetzt. Hier liegen die Werte **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VI – Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht bei den Plätzen für Kinder unter 3 Jahren eine Versorgung **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator VII – Plätze für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren in Kindertagesstätten

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 3 < 6 Jahren.

Indikator VIII – Plätze für schulpflichtige Kinder in Kindertagesstätten und Schule

Es besteht im Sozialraum eine **unter** dem Kreisdurchschnitt liegende Versorgung an Kinderbetreuungsangeboten.

Indikator IX – Schüler in der Sekundarstufe I

Der Anteil Schüler in der Sekundarstufe I liegt **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Indikator X – Leistungserbringung von Hilfen zur Erziehung

Die Leistungen des Kreises im Aufgabenbereich Hilfen zur Erziehung lagen im August 2015 im Sozialraum **unter** dem Kreisdurchschnitt.

Einwohnerdichte

Die Einwohnerdichte beträgt im Amt Siek **1,68 Einwohner/ha**.

Kinder- und Jugendhilfeindex

Der Sozialraum 16 kommt im Sozialindex auf den Wert **19,7** und im Bildungsindex auf den Wert **19,0**. Damit besteht ein Kinder- und Jugendhilfeindex mit dem Wert **19,4 (Rang 15)**.

11.19.1 Die soziale Lage aus Sicht des ASD im Amt Siek

Um im Sozialatlas die Sicht des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) über den Sozialraum darzustellen, wurde der ASD gebeten über einen Fragebogen diesen zu beschreiben und dabei örtliche Bedarfe und Problemlagen zu benennen sowie die örtliche Vernetzung des ASD in einer Grafik darzustellen.

Bedarfe und besondere Problemlagen der Familien:

Der ASD teilt mit, dass die Angebote mit Kindertagespflegeplätzen, Hortbetreuung, Krippen- und Kindergartenplätze in Siek verbessert werden sollten. Benötigt werden auch ein Fahrdienst z.B. nach Ahrensburg und Trittau sowie ein soziales Netz. Als mögliche zukünftige Problemlagen können angenommen werden:

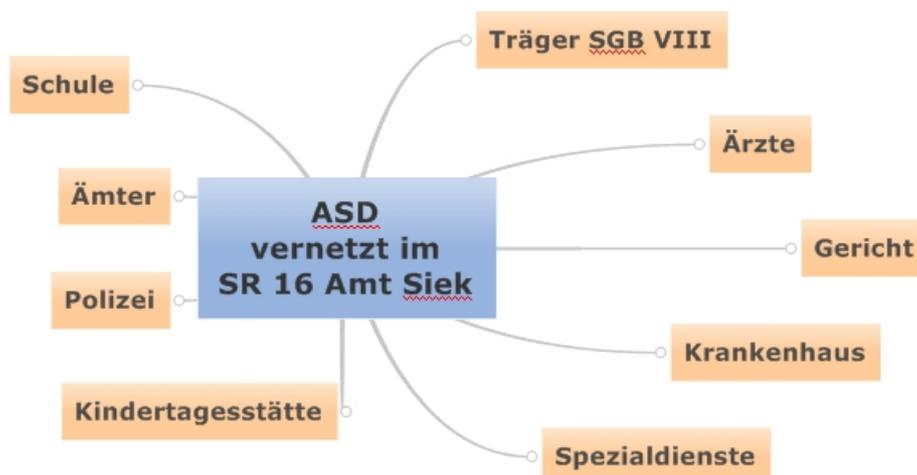
- Nachmittagsbetreuung für schulpflichtige Kinder (z.B. Versorgung mit Hortplätzen),
- Angebote für Familien und Jugendarbeit (Treffpunkte wie Müttertreff oder Gruppe für Jugendliche)
- Erreichbare kostengünstige Kultur- und Freizeitangebote

Stärken des Sozialraumes:

- Gemischte Bevölkerungsstruktur
- Bürgerfreundliche Ämter in den Gemeinden

Zum „Kinderschutz“ und zu „sonstigen Themen“ ergibt sich die nachfolgende Vernetzungsstruktur des ASD im Sozialraum.

Abbildung 19: Vernetzung des ASD im SR 16 Amt Siek

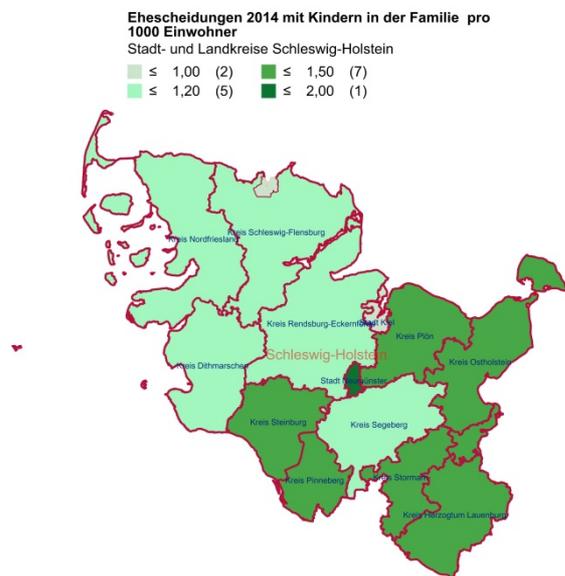


Die Vernetzung erfolgt mit allen Partnern in regelmäßiger gegenseitiger Kommunikation.

12. Scheidungen (Gerichtliche Ehelösungen) im Jahre 2014

12.1 Ehelösungen mit minderjährigen Kindern in der Familie pro 1000 Einwohner

Quelle : Statistikamt Nord für Hamburg und Schleswig-Holstein und eigene Berechnungen



Karte 87: Ehescheidungen 2014 Familien mit minderjährigen Kindern (Kreise S.-H.)

Tabelle 95: Gerichtliche Ehelösungen 2014 - Familien mit minderjährigen Kindern

Stadt/Landkreis	Wert	Rang
Stadt Flensburg.....	0,91	14
Stadt Kiel.....	0,86	15
Stadt Lübeck.....	1,27	4
Stadt Neumünster.....	1,66	1
Kreis Dithmarschen.....	1,18	9
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	1,23	7
Kreis Nordfriesland.....	1,16	10
Kreis Ostholstein.....	1,26	5
Kreis Pinneberg.....	1,34	2
Kreis Plön.....	1,26	6
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	1,07	12
Kreis Schleswig-Flensburg.....	1,09	11
Kreis Segeberg.....	1,05	13
Kreis Steinburg.....	1,30	3
Kreis Stormarn.....	1,23	8

Eine Auswertung wie sich die 547 Ehelösungen in den kreisangehörigen Kommunen des Kreises Stormarn verteilen, liegt nicht vor; diese wäre aufgrund der geringen Anzahl in den einzelnen Gemeinden auch nur bedingt aussagekräftig.

Tabelle 96: Ehescheidungen in Familien mit minderjährigen Kindern 2014

Tabelle 1: Ehescheidungen in Schleswig-Holstein 2014 nach Kreisen und betroffenen minderjährigen Kindern

KREISFREIE STADT Kreis	Ehescheidungen insgesamt	Davon		Anzahl der betroffenen Kinder insgesamt
		ohne betroffene Kinder	mit betroffenen Kinder	
FLENSBURG	185	109	76	132
KIEL	543	337	206	318
LÜBECK	613	344	269	406
NEUMÜNSTER	245	117	128	220
Dithmarschen	295	138	157	260
Herzogtum Lauenburg	456	224	232	362
Nordfriesland	362	173	189	305
Ostholstein	492	242	250	400
Pinneberg	728	329	399	644
Plön	307	147	160	264
Rendsburg-Eckernförde	521	235	286	490
Schleswig-Flensburg	472	259	213	354
Segeberg	588	312	276	449
Steinburg	332	163	169	286
Stormarn	547	261	286	471
Schleswig-Holstein	6 686	3 390	3 296	5 361

12.2 Ehelösungen im Jahr 2014 in Schleswig-Holstein insgesamt pro 1000 Einwohner

Quelle : Statistikamt Nord für Hamburg und Schleswig-Holstein und eigene Berechnungen

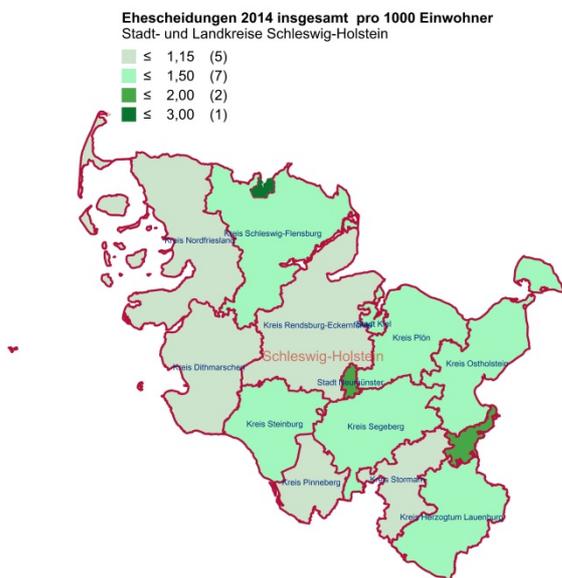


Tabelle 97: Ehescheidungen 2014 insgesamt

Stadt/Landkreis	Wert	Rang
Stadt Flensburg.....	2,22	1
Stadt Kiel.....	1,40	4
Stadt Lübeck.....	1,62	2
Stadt Neumünster.....	1,52	3
Kreis Dithmarschen.....	1,04	14
Kreis Herzogtum Lauenburg.....	1,19	8
Kreis Nordfriesland.....	1,07	13
Kreis Ostholstein.....	1,22	7
Kreis Pinneberg.....	1,10	12
Kreis Plön.....	1,16	10
Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	0,88	15
Kreis Schleswig-Flensburg.....	1,33	5
Kreis Segeberg.....	1,19	9
Kreis Steinburg.....	1,25	6
Kreis Stormarn.....	1,12	11

Karte 88: Ehescheidungen 2014 Schleswig-Holstein

13. Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit

Einleitung

Seit einigen Jahren rückt die Leistung der Jugendarbeit als zivilgesellschaftliches Lernfeld für Demokratie wieder mehr in den Blick.

Ganz aktuell bekommt die Entwicklung mit der Formulierung von Eckpunkten einer eigenständigen Jugendpolitik auf Bundesebene zusätzlich Impulse. Es gibt eine wachsende Auseinandersetzung damit, dass zu einer demokratischen Gesellschaft neben den formalen Bildungswegen auch das nonformale und das informelle Lernen gehören, und dass die Jugendarbeit einen substantiellen Beitrag dazu leistet. Aus der sozialräumlichen Aneignungsperspektive ist es wichtig, dass in Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule sozialräumliche Projekte zusammen entworfen, durchgeführt und gegenseitig die jeweiligen Ressourcen nutzbar gemacht werden. Dabei geht es nicht einfach um die Kooperation zwischen einer Schule und dem benachbarten Jugendzentrum, sondern um gemeinsame Initiative im gesamten Sozialraum mit verschiedenen Akteuren. Hier kann Jugendarbeit zum Einen ihre Erfahrung bezüglich Schlüsselthemen wie Berufsorientierung, Arbeitsmarktintegration, Auseinandersetzung mit neuen Medien, geschlechtsspezifische Ansätze usw. und zum Anderen methodisches Wissen über die Ausgestaltung entsprechender (Bildungs-) Angebote in einem sozialräumlichen Kontext einbringen. Eine sozialräumlich orientierte Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Bindeglied zwischen dem Lebensort Schule und den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, denn im Vergleich zu Schule und anderen Institutionen bietet die Kinder- und Jugendarbeit wenig vordefinierte Orte, an denen eine selbstständige, eigensinnige Raumbildung möglich ist.

1. Sozialraumdaten

- JUZE
- Mobile Jugendarbeit (JAL)
- Jugenderholungs- und Bildungseinrichtungen im Kreis Stormarn

2. Hauptamtliche Fachkräfte

- Mitarbeiter/-innen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Mitarbeiter/-innen in der Schulsozialarbeit

3. Ehrenamtliche Fachkräfte

- Juleica-Inhaber/-innen (unter 18 Jahre, 18-26 Jahre, 27 Jahre und älter, Geschlecht)
- Kinder- und Jugendbeiräte

4. Förderungen

- Geförderte Freizeitmaßnahmen
- Internationale Jugendarbeit
- Grundausbildung für Jugendgruppenleiter/-innen – (Juleica)
- Außerschulische Jugend- und Fortbildung

5. Jugendferienwerk – geförderte Kinder- und Jugendliche

6. Vereinbarungen nach § 8a / § 72a SGB VIII (wg. Kindeswohlgefährdung)

13.1 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit einschließlich Bildungs- und Erholungseinrichtungen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist ein Leistungsbereich der Jugendhilfe

mit großer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Die OKJA ist heute unentbehrlicher Bestandteil der sozialen Infrastruktur von Städten und Gemeinden, um den Auftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetzes § 11 zu erfüllen, „die erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen“.

Als Angebotsform steht sie gleichberechtigt neben der verbandlichen Jugendarbeit § 12 mit ihrer verbindlichen, wertgebundenen Ausrichtung.

OKJA richtet sich nach dem gesetzlichen Auftrag grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen.

Bei der Konzipierung von Angeboten bezieht die OKJA die Analyse der Lebenssituation und die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in ihrem Einzugsbereich mit ein. Mit diesem auf die Lebenslagen und den Sozialraum ausgerichteten Ansatz erfüllt die OKJA in besonders niederschwelliger Weise den Auftrag des § 11, „an den Interessen der jungen Menschen anzuknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet zu werden“.

Ziele der OKJA: sie fördert junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und trägt dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, sowie positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu erhalten oder zu schaffen.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden in der Regel durch die jeweiligen Städte und Gemeinden selbst und in inhaltlicher und finanzieller Verantwortung angeboten.

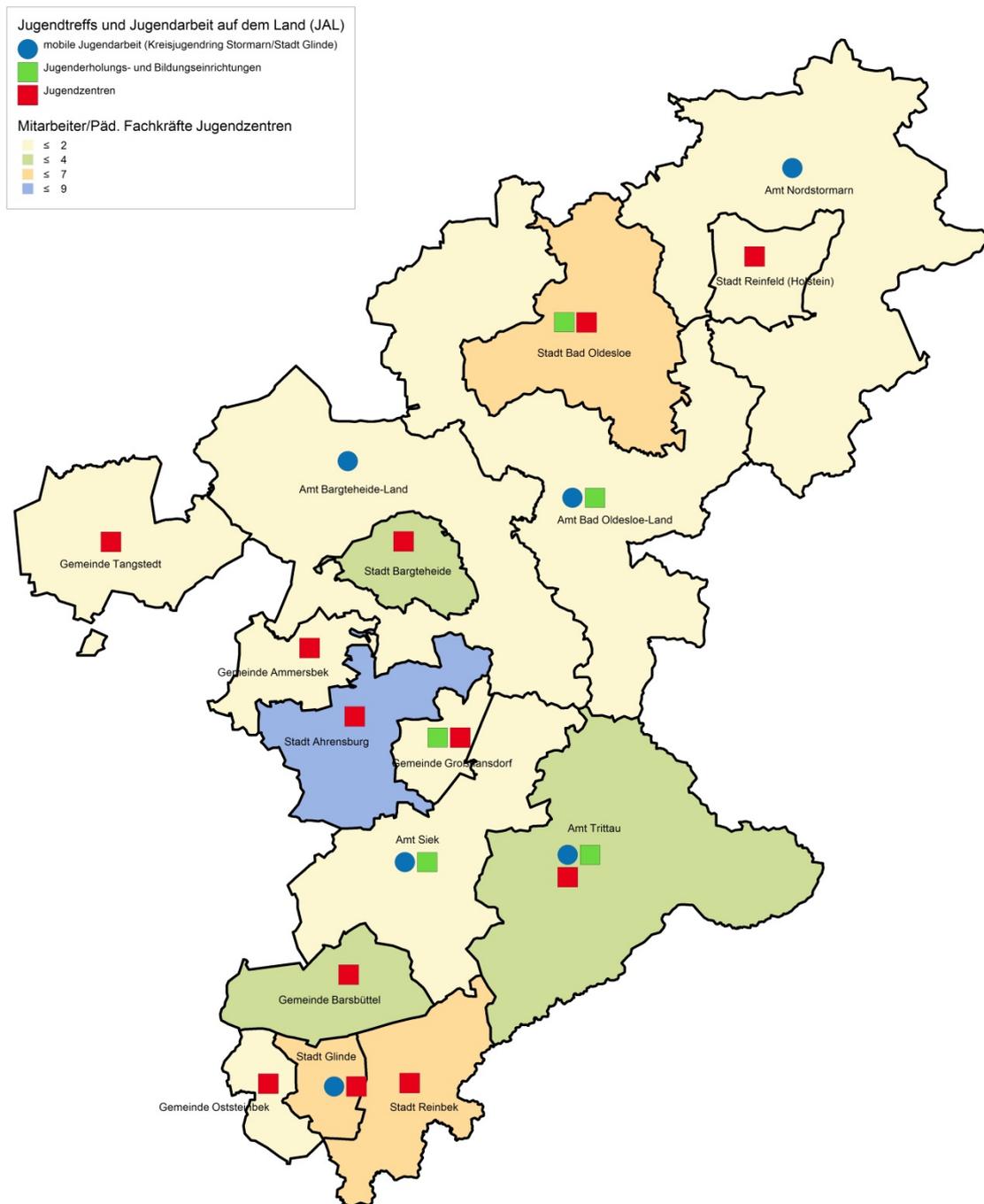
Hierfür stellen die Städte und Gemeinden Räume bzw. Einrichtungen sowie sozialpädagogisches Fachpersonal zur Verfügung und tragen die entstehenden Kosten.

Eine Ausnahme zu dieser Regel bilden die meisten amtsangehörigen Gemeinden, in denen solche Strukturen nicht vorhanden sind oder über das Projekt „Jugendarbeit auf dem Land (JAL)“ hergestellt werden.

Bildungs- und Erholungseinrichtungen dienen Jugendgruppen und anderen Trägern der Jugendarbeit zur Durchführung von Tagungen und überörtlichen Bildungsmaßnahmen. Sie bieten in Seminaren, Tagungen, Lehrgängen und sonstigen Freizeitmaßnahmen die Möglichkeit zur Information und Auseinandersetzung mit Fragen und Problemen junger Menschen.

Sie dienen insbesondere der Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Jugendleiter, aber auch der Durchführung von Veranstaltungen der internationalen Jugendarbeit, der außerschulischen Bildungsarbeit oder einfach nur Wochenendfreizeiten und Ferienmaßnahmen. Es sind Einrichtungen mit Übernachtungsmöglichkeiten und überwiegend Selbstverpflegung. Sie sind mit Seminar- und Gruppenräumen und den für Bildungsmaßnahmen erforderlichen Arbeits- und Hilfsmitteln ausgestattet.

Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit einschließlich Bildungs- und Erholungseinrichtungen



Grafik 01

13.2 Jugendarbeit und Schule – Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein professionelles, sozialpädagogisches Angebot, welches durch verbindlich vereinbarte und gleichberechtigte Kooperation von Jugendhilfe und Schule dauerhaft im Schulalltag verankert ist.

Schulsozialarbeit arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) und des Schulgesetzes des Landes Schleswig-Holstein.

Durch die ganzheitliche Wahrnehmung von jungen Menschen und einer systemischen Betrachtungs- und Handlungsweise bei Problemen bringt Schulsozialarbeit eine zusätzliche Qualität in die Schule.

Sie steht allen Schüler/innen offen und betont Prinzipien wie Freiwilligkeit, Vertraulichkeit, Partizipation und Parteilichkeit.

Schulsozialarbeit ist in erster Linie ein professionelles Beziehungsangebot in einem pädagogischen Kontext.

Schulsozialpädagogische Fachkräfte müssen vor Ort ein eigenständiges, auf die jeweiligen Bedingungen und Bedarfe abgestimmtes Konzept für Schulsozialarbeit entwickeln.

Dabei sollen die Bedürfnisse und dem Alter entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten der Schüler/innen in den Vordergrund gestellt werden.

Die Vernetzung mit dem Gemeinwesen ist für die Schule und die Schulsozialarbeit eine wesentliche Voraussetzung, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen zu können. Hierzu gehört insbesondere die Kooperation mit der öffentlichen und freien Jugendhilfe.

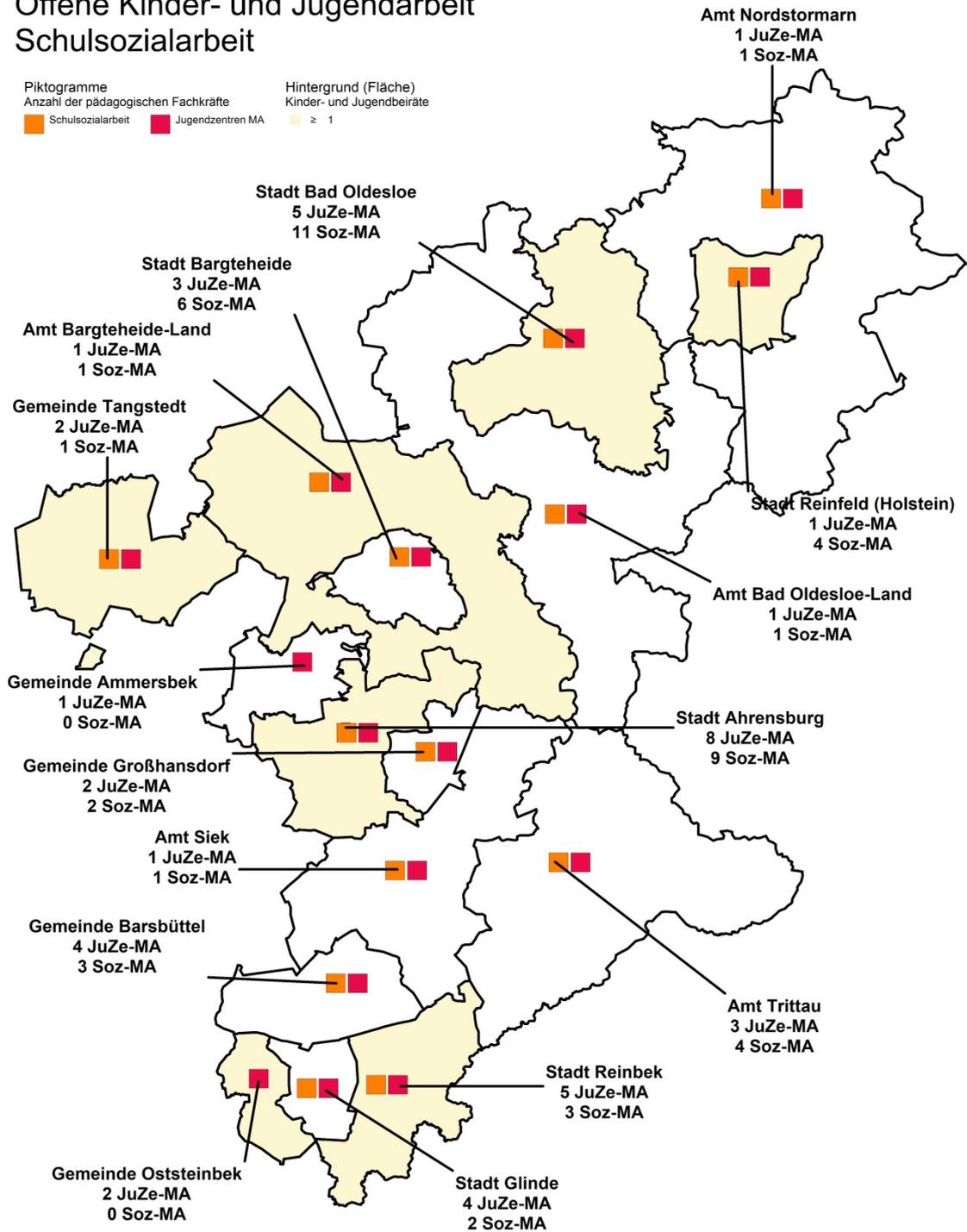
Jugendarbeit ist ein idealer Partner von Schule:

- wenn es um die Gestaltung von Schule als Lebensort geht,
- wenn es um die Öffnung von Schule in Richtung Sozialraum und Lebenswelten geht.

Aber nur dann, wenn beide Partner die Bedeutung dieser Prozesse erkennen und sie wollen.

Dabei muss Jugendarbeit mit seinen Prinzipien, erkennbar bleiben.

Fachkräfte: Offene Kinder- und Jugendarbeit Schulsozialarbeit



Grafik 02

13.3 Jugendverbandsarbeit

Junge Menschen möchten schon frühzeitig verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen.

In **Jugendverbänden** haben sie die Möglichkeit dazu. Da wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet.

Aufgrund vielfältiger Verbandsprofile bieten sich spezifische Identifikationsmöglichkeiten für junge Menschen.

Jugendverbände sind somit eine wichtige Sozialisationsinstanz für Kinder und Jugendliche. In ihnen lernen sie, sich in Gruppen zu bewegen und zu organisieren, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Entscheidungen mit anderen gemeinsam zu treffen. Sie bieten die Chance, an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen und das Umfeld selbst zu gestalten.

Besondere Strukturmerkmale von Jugendverbänden sind Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit, Selbstorganisation, Parteilichkeit für Kinder und Jugendliche sowie Werteorientierung.

Kinder und Jugendliche können sich in den ehrenamtlichen Strukturen engagieren, Veranstaltungen und Aktivitäten organisieren oder als ausgebildete Jugendgruppenleiter/in Kinder- und Jugendgruppen und Freizeitfahrten leiten.

Für die Arbeit als Jugendgruppenleiter/in müssen Jugendliche gut vorbereitet, geeignet und qualifiziert sein.

Dafür ist die **JULEICA** eine bundesweit anerkannte amtliche Legitimation und ein Qualitäts- und Qualifizierungsnachweis für ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit.

In einer Ausbildung gaben sie sich dafür umfangreich mit vielen rechtlichen Aspekten auseinandergesetzt und gelernt, wie man Veranstaltungen organisiert und was in einem Notfall zu tun ist. Mit dieser Ausbildung werden Jugendliche in die Lage versetzt, ihnen anvertraute Kinder und Jugendliche zu leiten, zu begleiten und nach außen zu vertreten.

Eine gültige JULEICA berechtigt zur Freistellung von der Arbeit nach § 23 JuFöG Schleswig-Holstein mit Erstattungsanspruch von Verdienstausschlag, wenn:

- an einer Veranstaltung der Jugendarbeit mitgewirkt wird, die aus öffentlichen Mitteln gefördert wird,
- die der örtliche oder überörtliche Jugendhilfeträger für förderungswürdig erklärt hat oder
- an einer Fortbildung zur Fortschreibung der Gültigkeit der Card für Jugendleiter/innen teilnimmt.

In Anspruch genommen wurde dies 2014 von:

13 weiblichen Card-Inhaberinnen und 23 männlichen Card-Inhabern

Kinder- und Jugendbeiräte sind eine Form der Einbeziehung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalpolitischen Entscheidungen und Prozessen. Die Einrichtung von Kinder- und Jugendbeiräten ist den Kommunen selbst im eigenen Wirkungskreis überlassen. In Schleswig-Holstein regelt § 47f der Gemeindeordnung das Verfahren.

Die Kinder- und Jugendbeiräte sind politische Gremien und bestehen aus gewählten Vertretern der Kinder und Jugendlichen der Kommune. Als Rechte werden u. a. Rede- und Antragsrecht zugesprochen, d. h. es wird eine Möglichkeit gegeben, die Position der Kinder und Jugendlichen zu einer Entscheidung der Verwaltung bzw. der politisch Verantwortlichen zu vertreten. Als überparteiliche Gremien sind sie unabhängig.

Ehrenamtliche Jugendgruppenleiter/-innen mit gültiger "Juleica" für die Jahre 2015-2018

Balkendiagramm

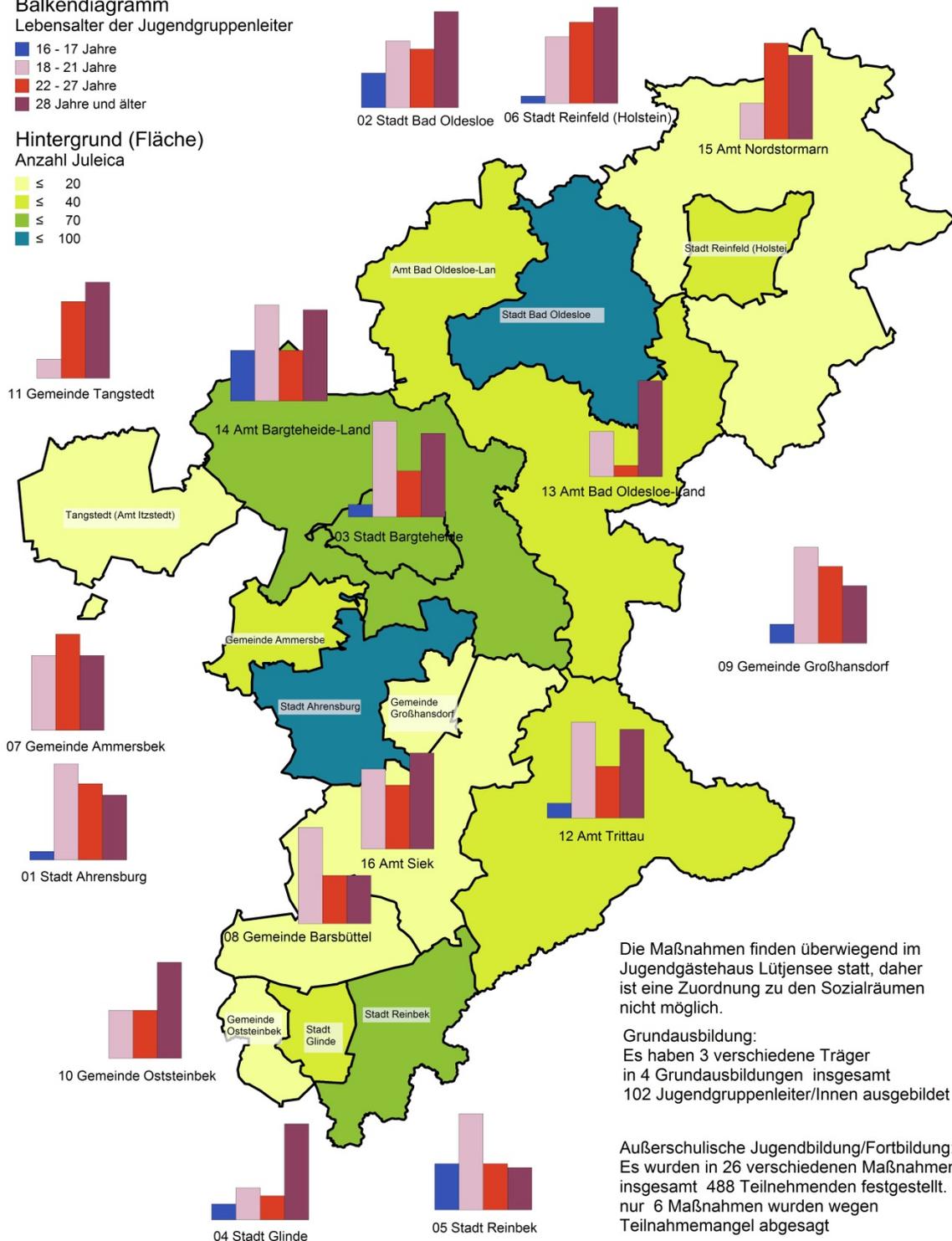
Lebensalter der Jugendgruppenleiter

- 16 - 17 Jahre
- 18 - 21 Jahre
- 22 - 27 Jahre
- 28 Jahre und älter

Hintergrund (Fläche)

Anzahl Juleica

- ≤ 20
- ≤ 40
- ≤ 70
- ≤ 100



Die Maßnahmen finden überwiegend im Jugendgästehaus Lütjensee statt, daher ist eine Zuordnung zu den Sozialräumen nicht möglich.

Grundausbildung:
Es haben 3 verschiedene Träger in 4 Grundausbildungen insgesamt 102 Jugendgruppenleiter/Innen ausgebildet

Außerschulische Jugendbildung/Fortbildung:
Es wurden in 26 verschiedenen Maßnahmen insgesamt 488 Teilnehmenden festgestellt. nur 6 Maßnahmen wurden wegen Teilnahmemangel abgesagt

Grafik 03

13.4 Kinder- und Jugendholung, Internationale Jugendbegegnungen, außerschulische Jugendbildung und Grundausbildungen

An Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich im Prozess des Hineinwachsens in eine Gesellschaft befinden, werden heute immer komplexere Anforderungen gestellt.

Neben der Schule als Hauptbildungsinstanz zur Vermittlung fachspezifischen Wissens und Kenntnissen, aber auch sozialer Werte, Normen und Kompetenzen, sind insbesondere bei der Vermittlung von sozialen Fertigkeiten die außerschulischen Bildungsangebote von großer Bedeutung.

Mit **Kinder- und Jugendholung** sind Aufenthalte von Kindern und Jugendlichen in Ferienfreizeitanfahrten ebenso gemeint wie Feriennaherholungsaufenthalte im heimatlichen Bereich. Da junge Menschen hier über einen längeren Zeitraum in einer Gruppe zusammenleben, sind diese Veranstaltungen besonders geeignet, die Ziele von Jugendarbeit effektiv zu vermitteln.

Als ein in seiner Wirkung häufig unterschätztes Angebot kommt dem **internationalen Jugendaustausch** als wesentlicher Teil der internationalen Jugendarbeit eine wichtige Bedeutung zu.

Internationaler Jugendaustausch bietet Erfahrungs- und Lernfelder, die den Jugendlichen als Gesamtperson ansprechen.

Es werden Erfahrungen ermöglicht, die das Auseinandersetzen mit den zentralen Entwicklungsaufgaben des Jugendalters fördern.

Vor allem Kontakte zu Gleichaltrigen, das selbständige Explorieren, praktische Erfahrungen in bisher unbekanntem Bereichen sowie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wertesystemen, liefern Entwicklungsanstöße.

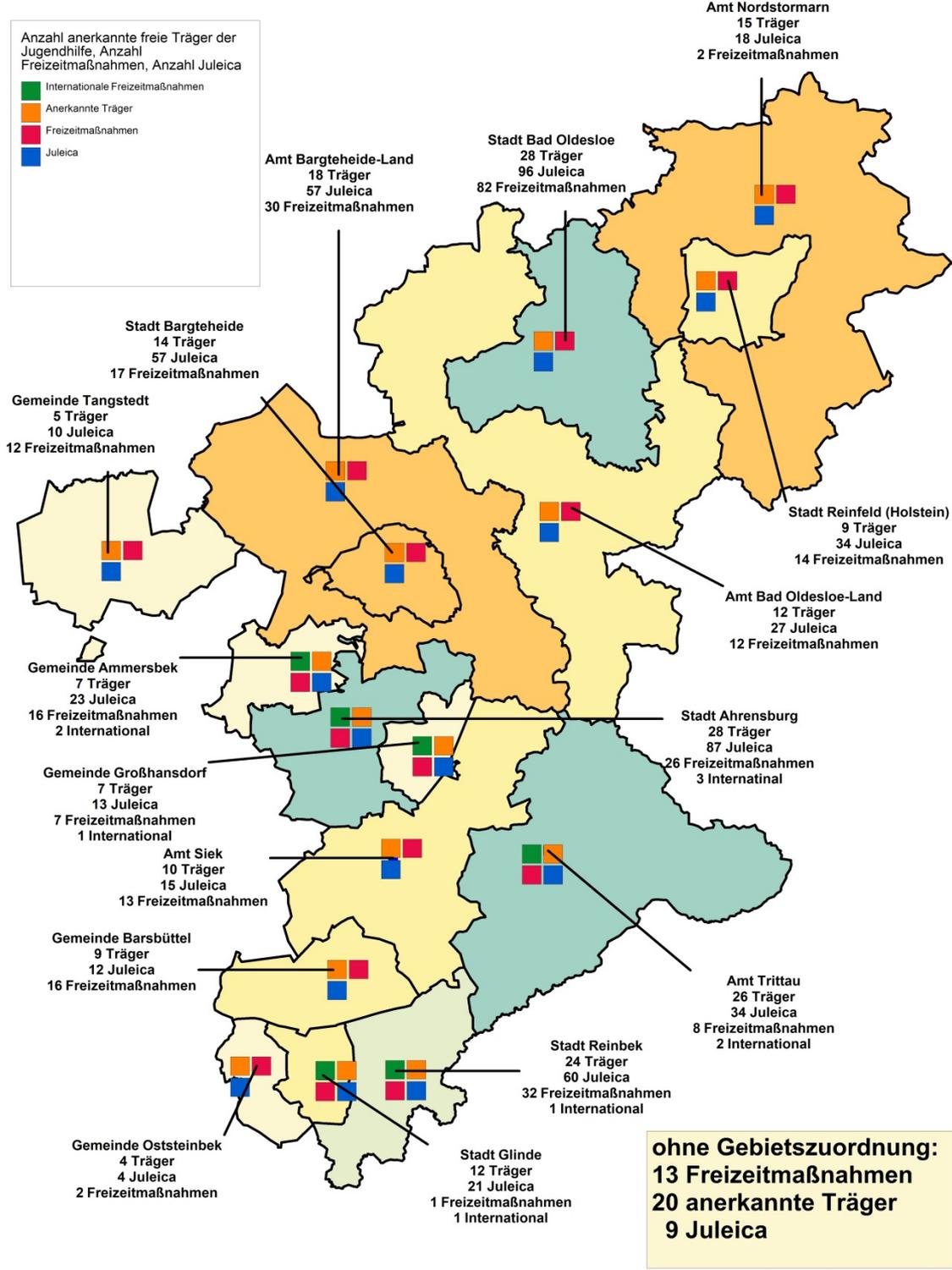
In einer Welt, die immer vielschichtiger und dynamischer wird und geprägt ist von internationaler Vernetzung und technologischer Entwicklung, sind vielseitige Kompetenzen gefordert, um sich darin orientieren und entwickeln zu können.

Die individuelle Entwicklung hat Auswirkungen auf das Gesellschaftssystem, das nur dann funktioniert, wenn jeder einzelne einen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung von Werten und Einstellungen leistet, wodurch ein friedliches Zusammenleben erst möglich wird.

Maßnahmen der **außerschulischen Jugendbildung und Fortbildung** greifen für junge Menschen wichtige Themen auf oder vermitteln ihnen gezieltes Wissen oder Fertigkeiten, die zur Entwicklung ihrer rationalen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten beitragen. Sie dienen jungen Menschen als Lern- und Erprobungsfeld für das Hineinwachsen in die Gesellschaft und deren komplexen Zusammenhängen.

Grundausbildungen dienen vor allem der Qualifizierung von ehrenamtlichen Jugendleiter/innen – als Voraussetzung für die Aufgabe der bundeseinheitlichen Jugendleiter/in-Card (JULEICA). Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sollen befähigt werden, Gruppenprozesse zu beobachten und richtig einzuschätzen. In Situationen, die hohe Anforderungen an sie stellen, überlegt zum Wohle der Kinder und Jugendlichen zu handeln und an der Gestaltung und Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Jugendarbeit mitzuarbeiten.

Freizeitmaßnahmen anerkannter freier Träger der Jugendhilfe



Grafik 04

13.5 Jugendferienwerk

Das Jugendferienwerk ist eine besondere Förderung von Ferien- und Freizeitmaßnahmen mit Kinder und Jugendlichen.

Ferienmaßnahmen zusammen mit anderen Jugendlichen sind in besonderer Weise geeignet, die Ziele der Jugendarbeit effektiv zu vermitteln, da die Kinder und Jugendlichen über einen längeren Zeitraum in einer Gruppe zusammenleben.

Sie schaffen ein Klima des Mit- und Füreinander und sind ein Sozialisationsfeld gesellschaftlicher Teilhabe zur gleichberechtigten Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Gruppen und Vereine, die Freizeitmaßnahmen veranstalten, bemühen sich ihre Angebote so günstig wie möglich zu halten. Dennoch können einige finanziell besonders bedürftige Familien die Kosten für eine solche Maßnahme nicht aufbringen.

Hier möchte das Jugendferienwerk mit einem Zuschuss helfen

Ein Zuschuss ist möglich für:

- Familien, die Leistungen zum Lebensunterhalt (ALG II, SGB II oder Sozialhilfe; SGB XII oder AsylG) erhalten sowie
- Familien, die einen Kinderzuschlag (Bundeskindergeldgesetz) erhalten und
- Geringverdienende
- Familien, die Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz erhalten,
- Pflegefamilien in Bezug auf ihre teilnehmenden Pflegekinder

Für andere Personen ist eine Förderung nicht möglich, selbst wenn die finanzielle Situation schwierig erscheint.

Der Zuschuss ist begrenzt.

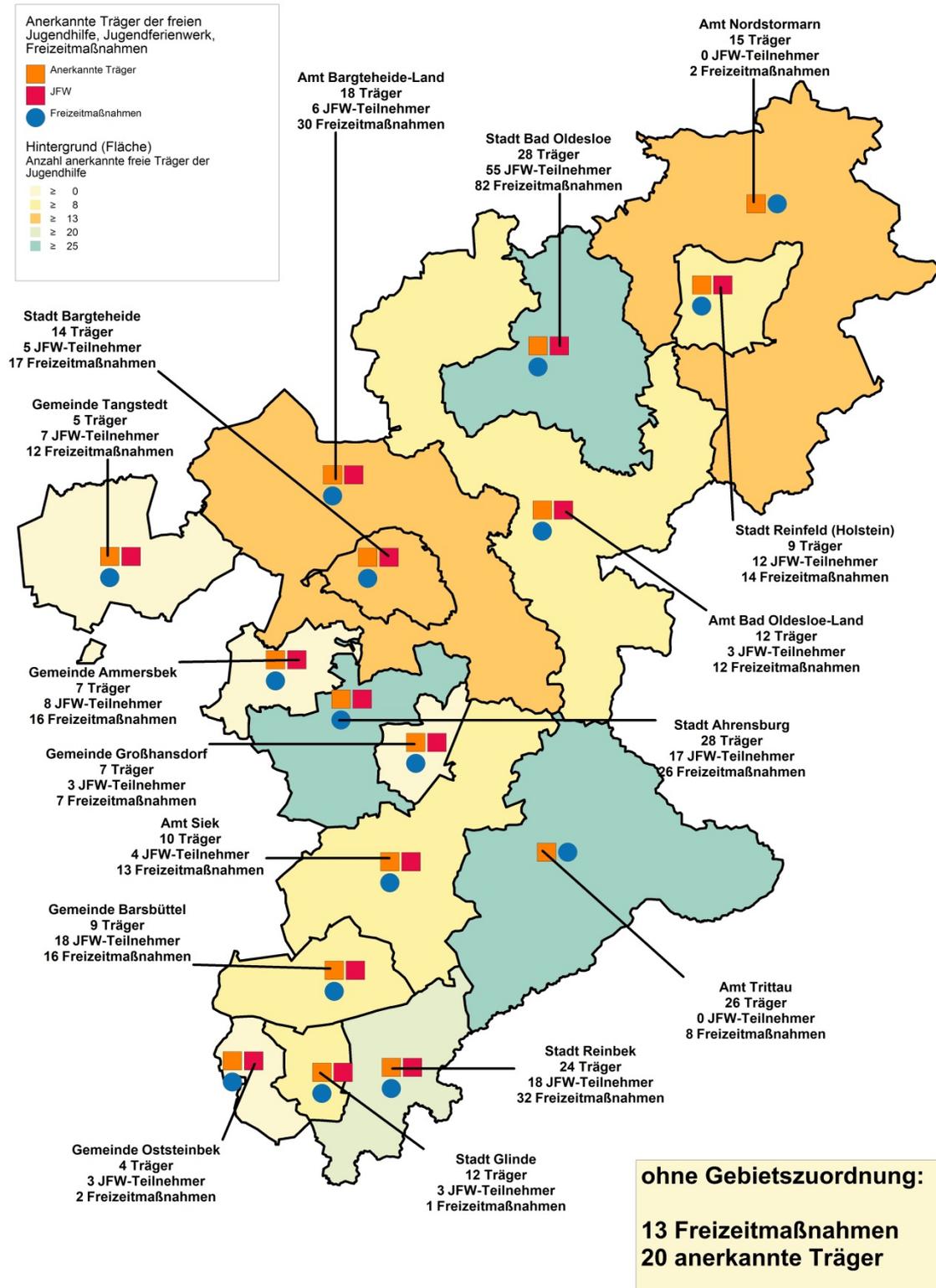
Die Kinder sollen mindestens 6 Jahre, dürfen nicht älter als 17 Jahre sein und sie müssen im Kreis Stormarn wohnen.

Das Jugendferienwerk wird seit mehreren Jahrzehnten als Gemeinschaftsaktion mit freien Träger, Städte, Ämter und Gemeinden mit gutem Erfolg durchgeführt. Das Jugendamt koordiniert die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an den Maßnahmen von freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe. Der überwiegende Teil der Ferienmaßnahmen wird von freien Trägern der Jugendhilfe durchgeführt, die dem Kreis Stormarn Plätze für Jugendferienwerk Berechtigte anbietet.

13.6 Vereinbarungen nach § 8a / § 72a SGB VIII zum Kinderschutz (wg. Kindeswohlgefährdung)

Der Jugendhilfeausschuss Kreis Stormarn hat 2013 entschieden, dass § 8a SGB VIII Umsetzung des Kinderschutzauftrages und § 72a SGB VIII Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen konsequent für alle Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe mit Hilfe von Vereinbarungen umzusetzen ist.

Jugendferienwerk



Grafik 05

§ 8a SGB VIII Kinderschutzaufrag

Rechtliche Verpflichtungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen aus dem Grundgesetz und aus dem SGB VIII richten sich an staatliche Organe bzw. Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Gerade im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe erfolgt jedoch die Leistungserbringung in erheblichem Umfang in Einrichtungen und Diensten nicht staatlicher (freier) Träger. Auch dort können Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt werden, die nicht einfach übergangen oder negiert werden dürfen. Grundlage für die Schutzpflichten freier Träger sind die privatrechtlichen Vereinbarungen zwischen Eltern und Diensten bzw. Einrichtungen.

Sind diese Vereinbarungen explizit auf Förderung, Bildung, Erziehung und/oder Therapie ausgerichtet, so enthalten sie impliziert auch den Auftrag, die anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen bzw. Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung nachzugehen.

Die freien Träger übernehmen im Hinblick auf das zu betreuende Kind/Jugendlichen Schutzpflichten im Rahmen ihrer vertraglichen Vereinbarungen (Vereinsbeitritt/Satzung) mit den Eltern. Grundlage für die Wahrnehmung des „originären“ Schutzauftrages freier Träger ist damit der privatrechtliche „Betreuungsvertrag“, nicht eine Aufgabenzuweisung durch § 8a SGB VIII. Im Hinblick auf das verfassungsrechtlich verankerte Schutzgut Kindeswohl wird jedoch die Privatautonomie dadurch begrenzt, dass mit der Vereinbarung nach § 3 Abs. 2 SGB VIII eine Schnittstelle zwischen privatrechtlichem Schutzauftrag und dem öffentlich-rechtlichem Schutzauftrag hergestellt wird. Der Begriff „Träger von Einrichtungen und Diensten“, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen ist im Übrigen umfassend zu verstehen. Er schließt alle ein egal ob sie nach § 75 SGB VIII anerkannt sind oder nicht.

§ 72a SGB VIII Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen

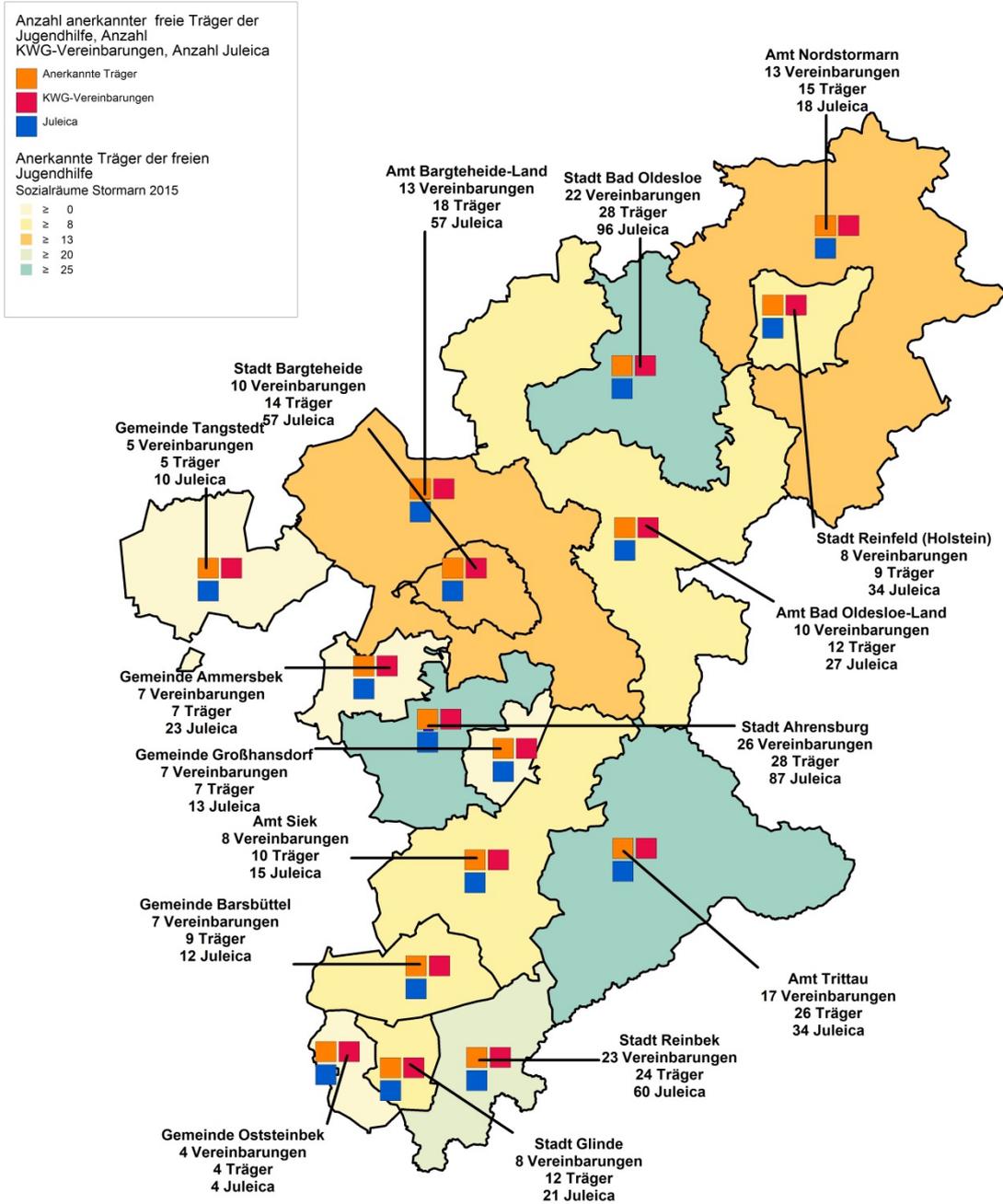
Ziel der Regelung ist, einschlägig vorbestrafte Personen von einer Mitwirkung an der Aufgabenwahrnehmung in der Jugendhilfe fernzuhalten und auszuschließen. Der § 72a legt fest, dass ein etwaiger Tätigkeitsausschluss nur durch die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses festzustellen ist.

Für den bei den Trägern der freien Jugendhilfe tätigen Personenkreis werden die Träger der öffentlichen Jugendhilfe verpflichtet, mit allen Trägern der freien Jugendhilfe Vereinbarungen zur Umsetzung des § 72a SGB VIII abzuschließen.

Neben- und ehrenamtlich tätige Personen sind nach Maßgabe der Entscheidung des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe in die Pflicht zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses einbezogen, soweit sie unmittelbar für diese Träger Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe wahrnehmen und es sich bei dieser Tätigkeit um eine Beaufsichtigung, Betreuen, Erziehung bzw. Ausbildung Minderjähriger oder um vergleichbare Kontakte zu diesen handelt.

Voraussetzungen für die **Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII** sind u. a. die Bereitschaft, am Schutzauftrag bei Kindeswohl nach § 8a SGB VIII mitzuwirken und die persönliche Eignung seiner Beschäftigten nach § 72a SGB VIII sicherzustellen.

Anerkannte Träger der Jugendhilfe mit einer Vereinbarung nach § 8 a und § 72a SGB VII



26 anerkannte freie Träger der Jugendhilfe ohne abgeschlossene Vereinbarung nach § 8a / 72a SGB VIII (damit kein Anspruch auf Förderung)

ohne Gebietszuordnung:
18 KWG-Vereinbarungen
20 anerkannte Träger
9 Juleica

Grafik 06

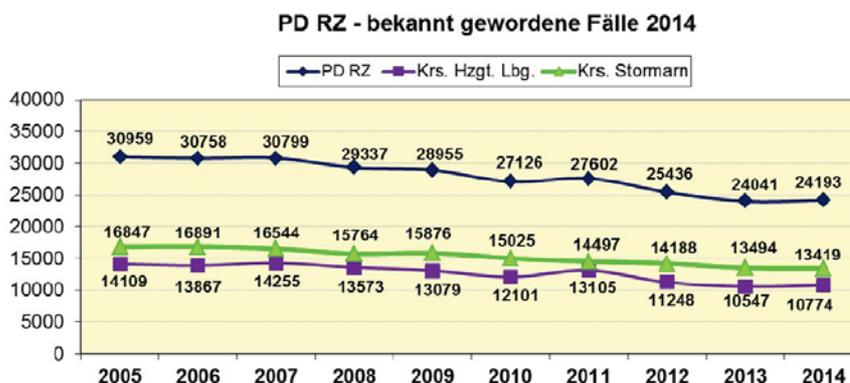
14. Kriminalität

Die polizeiliche Kriminalstatistik 2014 der Polizeidirektion Ratzeburg für die Landkreise Herzogtum-Lauenburg und Stormarn wurde im Hinblick auf das Lebensalter von Kindern, Jugendlichen sowie jungen Volljährigen betrachtet. Die nachfolgenden Auszüge und Darstellungen wurden der Kriminalstatistik 2014 entnommen; diese ist im Internet durch die Polizei veröffentlicht und steht dort auch in seiner Gesamtheit zur Verfügung. Die Statistik der Polizei ist für die Jugendhilfe nur im Zusammenhang mit weiteren sozialen Daten bewertbar. Eine Auswertung auf die Sozialräume des Kreises Stormarn ist aufgrund der vorliegenden Datenlage nicht möglich; daher sind nur Kreisergebnisse dargestellt. Eine differenzierte Auswertung bezogen auf den Wohnort oder dem Tatort (Kreis Stormarn) wurde nicht vorgenommen. Die Polizeistatistik erfasst den Tatort und die Tatzeit, daher ist davon auszugehen, dass sich sämtlich dargestellte Auswertungen auf den Tatort beziehen. Aufgrund der Lage des Kreises Stormarn zum Bundesland Hamburg wäre eine Auswertung bezogen auf den **Wohnort** der jungen Menschen noch aussagekräftiger, zumal die Zahlen überörtlicher Täter deutlich höher liegt als im Landesvergleich und dargestellt wird, dass die Anonymität Hamburgs vielfach die Ermittlungen erschwert.

14.1 Gesamtkriminalität:

In der Statistik der Polizeidirektion Ratzeburg ist für den Kreis Stormarn für das Jahr 2014 ein rückläufiger Trend ausgewiesen (siehe nachfolgende Grafik).

- Es wurden **24.193 Straftaten** registriert – Im Jahresvergleich ist dieses ein **leichter Zuwachs** von 0,6%.
- Im **10-Jahres-Vergleich** ist ein deutlicher Rückgang festzustellen.
- **11.215 Fälle** wurden geklärt = die **Aufklärungsquote** ist geringfügig auf 46,4 % gefallen.
- Es wurden 9.046 **Tatverdächtige** ermittelt.
- Die **statistische Gefährdung** liegt im Vergleich der Kreise des Landes SH im unteren Bereich.
- Die **Diebstahlskriminalität** ist im Direktionsbereich leicht gestiegen.
- **Wohnungseinbruchdiebstahl** ist um 10,1% gesunken. Der **Tageswohnungseinbruch** ist PD-weit um 7,0% gefallen.
- Der **Diebstahl von Kraftwagen** hat sich um 57 Taten bzw. 14,8 % verringert.
- Die **Fahrraddiebstähle** und **Brandstiftungen** sind leicht gestiegen.
- Im Vergleich der **Städte** ereigneten sich die meisten Straftaten in Ahrensburg, Geesthacht und Bad Oldesloe.
- Die **Gewaltkriminalität** befindet sich auf den niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre.



Grafik 51: Diagramm Gesamtkriminalstatistik 2014

14.2 Häufigkeitszahlen der Kriminalstatistik



Grafik 52: Diagramm Kriminalstatistik Häufigkeitszahlen 2014

Die **Häufigkeitszahl** (HZ) drückt die durch Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Durch diese Zahl wird die Gefährdungssituation in unterschiedlich großen Städten, Landkreisen pp. vergleichbar.

In der nachfolgenden Grafik ist der Vergleich des Kreises Stormarn mit den Kreisen und kreisfreien Städte im Land Schleswig-Holstein ablesbar.

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner.

Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sind nicht nur als Tatverdächtige sondern auch als Opfer in der Statistik überrepräsentiert.

Von allen erfassten Opfern (2014 – 2011 Fälle) sind:

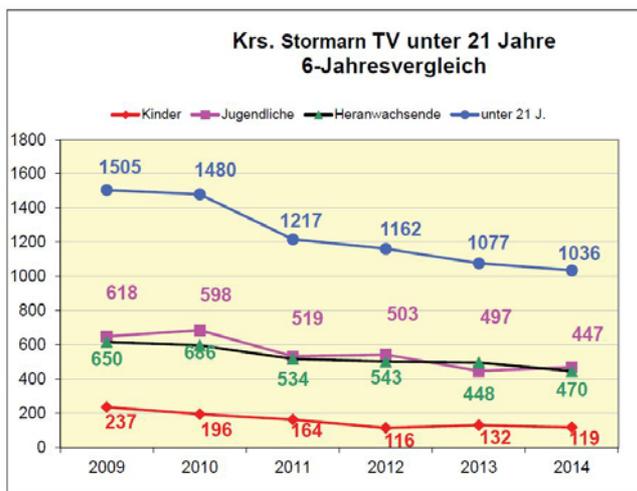
- 7,1 % Kinder
- 9,2 % Jugendliche
- 10,0 % Heranwachsende

Somit sind **26,4 %** der Opfer (530 Personen) unter 21 Jahre alt.

Deutlich überrepräsentiert sind diese Opfer im Bereich der Körperverletzungsdelikte (343 Fälle – 27,3 %).

Die Bevölkerungsgruppe ab 60 Jahren macht 7,2 % aller erfassten Opfer aus. Eine besondere Gefährdung der Senioren kann daher statistisch nicht festgestellt werden.

Krs. Stormarn:



Grafik 53: Diagramm Tatverdächtige unter 21 Jahre im 6-Jahresvergleich

Für den **Kreis Stormarn** nimmt die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren Im 6-Jahresvergleich kontinuierlich ab. Sie liegt im Jahr 2014 bei 1.036, insgesamt 41 Tatverdächtige weniger als im Jahr 2013. Der prozentuale Anteil an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen liegt bei **21,5%**.

Wie auch in den Vorjahren gibt es zwischen jugendlichen (447) und heranwachsenden (470) Tatverdächtigen zahlenmäßig kaum Unterschiede.

Die Zahl der ermittelten Kinder ist im Jahr 2014 auf dem zweitniedrigsten Stand seit 2009 und liegt bei 119 (2013 – 132).

Stormarn:

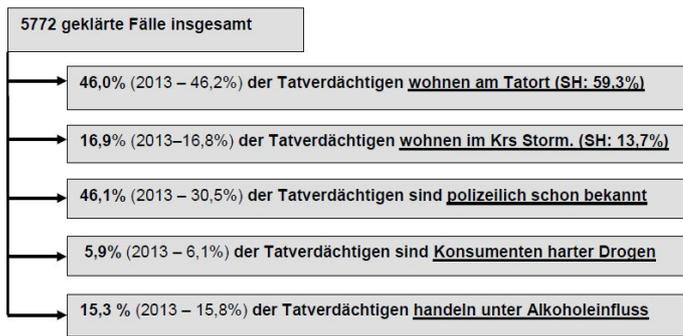


Abbildung 20: Tatverdächtige

2.5 Struktur Tatverdächtige

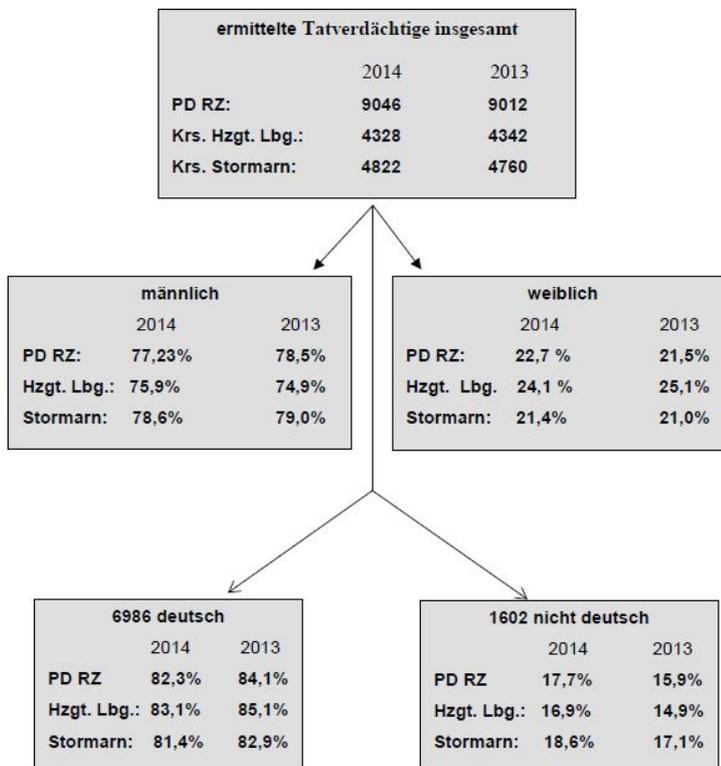
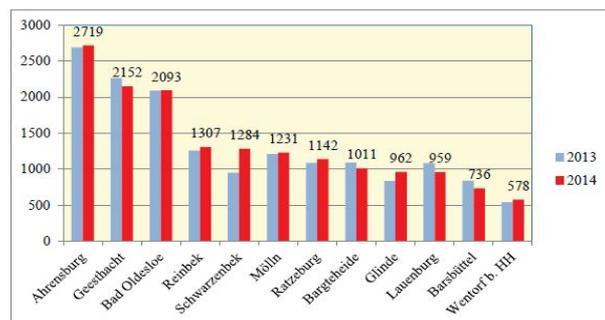


Abbildung 21: Geschlecht Tatverdächtige

Die meisten Straftaten ereignen sich in Ahrensburg. Dort gab es einen Anstieg von 30 Straftaten auf 2719 erfasste Taten. Auch angestiegen sind die Straftaten in Reinbek(+50), Schwarzenbek (+335), Mölln (+22), Ratzeburg (+57), Glinde (+125) und Wentorf b. HH (+36).

In den anderen Städten gab es unterschiedlich starke Rückgänge. In Lauenburg gab es den größten Rückgang von 124 Taten (-11,4%). In Geesthacht war ein Rückgang von 111 Taten (-4,9 %) festzustellen.

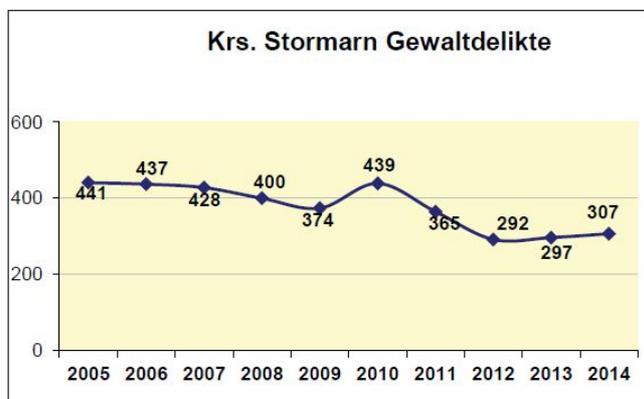
Städtevergleich:



Grafik 54: Diagramm Straftaten im Städtevergleich

14.3 Gewaltkriminalität

Zu den Gewaltdelikten zählen Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.



Grafik 55: Diagramm Gewaltdelikte Kreis Stormarn

Im 10-Jahresvergleich haben die **Gewaltdelikte** mit 307 registrierten Fällen im Jahr 2014 leicht zugelegt. Im Vergleich zu 2013 sind diese Delikte im Jahr 2014 um 10 Fälle gestiegen bei einer Aufklärungsquote von 77,9% (2013 – 73,4%). Der prozentuale Anteil der Gewaltdelikte bezogen auf die Gesamtkriminalität des Kreises Stormarn beträgt 2,3%.

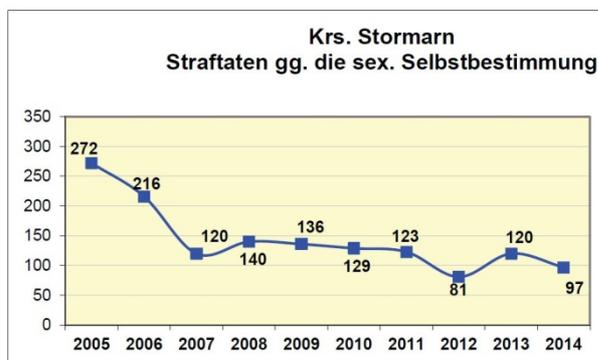
14.4 Rohheitsdelikte

Der rückläufige Trend bei den Rohheitsdelikten hat sich auch im Jahr 2014 fortgesetzt und zieht sich allerdings nicht durch alle Deliktsfelder.

Es wurden im Jahr 2014 1603 Fälle registriert, 15 Fälle weniger als 2013. Dies entspricht einem Rückgang um 0,9%.

Die **Aufklärungsquote** liegt mit 89,3% um 0,7% höher als im Vorjahr. Die Raubdelikte sind im Jahr 2014 im Vergleich zu den Vorjahreszahlen um 6 Fälle angestiegen und liegen aktuell bei 76 Fällen bei einer Aufklärungsquote von 60,5%. Rückläufig sind die Körperverletzungsdelikten (-30 Fälle), aktuell 1091 Fälle (2013 – 1121) bei einer Aufklärungsquote von 92,1%. Bei den vorsätzlich leichten Körperverletzungsdelikten sind die Fallzahlen für 2014 im Vergleich zu 2013 um 47 Fälle auf einen Gesamtwert von 784 zurückgegangen bei einer Aufklärungsquote von 94,6%. Das Deliktsfeld der Nachstellungen/Stalking bewegt sich 2014 auf einem Niveau von 33 Fällen für das Jahr 2014, 5 Fälle weniger als 2013. Die Aufklärungsquote liegt bei 93,9%.

14.5 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Grafik 56: Diagramm Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im 10-Jahresvergleich haben die registrierten Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung mit einer Zahl von 97 Fällen für das Jahr 2014 ihren zweitniedrigsten Wert erreicht.

Die Anzahl der registrierten Fälle fiel im Vergleich zu 2013 um 23 Fälle auf insgesamt 97 Fälle im Jahr 2014 bei einer Aufklärungsquote von 72,2% (-5,3%).

Für das Jahr 2014 ergeben sich folgenden Werte für die Bereiche:

- Vergewaltigung /sex. Nötigung Rückgang um 7 auf 11 Fälle bei einer um 6,0% gesteigerten AQ von aktuell 72,7%
- Sexueller Missbrauch von Kindern steigt um 7 auf 37 Fälle bei einer Aufklärungsquote von 73,0%, die um 13,7% niedriger liegt als im Jahr 2013.
- Verbreitung pornografischer Schriften Rückgang um 20 auf 14 Fälle bei einer um 8,4% gesunkenen Aufklärungsquote, aktuell 85,7%.

14.6 Straftaten gegen das Leben

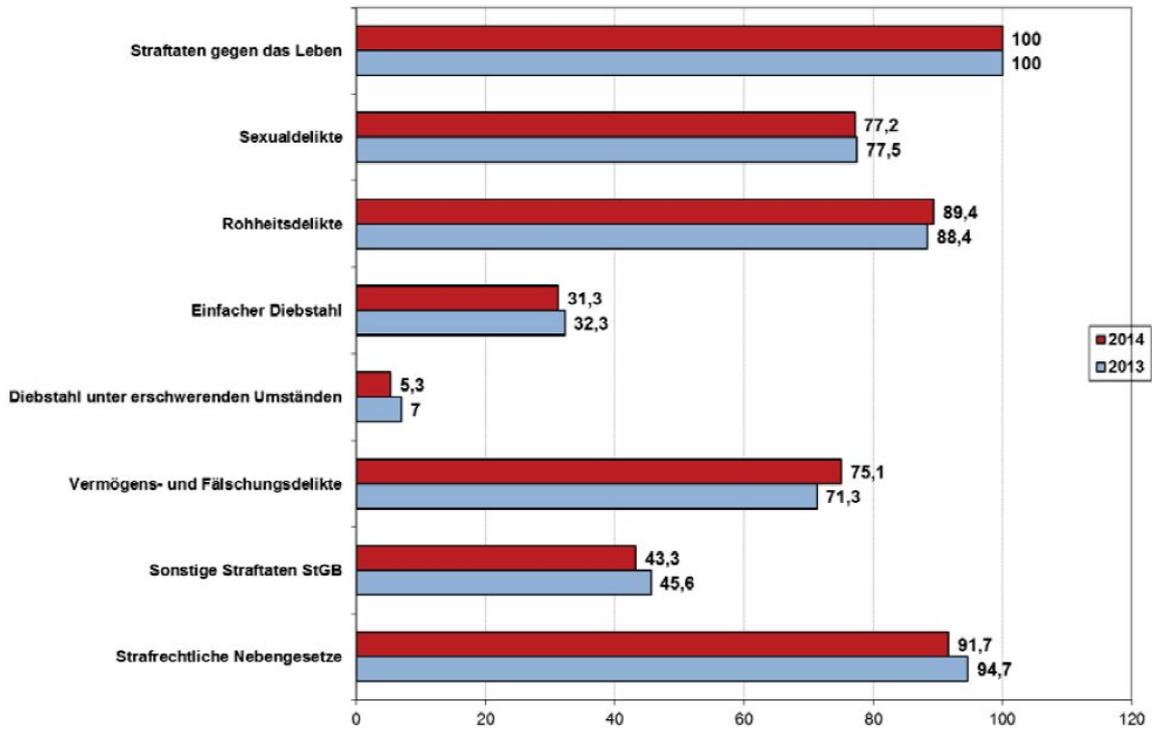
Im Jahr 2014 wurden insgesamt 8 Straftaten (2013 - 7) gegen das Leben registriert mit einer Aufklärungsquote von 100%.

14.7 Delikte in den Jahren 2013 und 2014 im Kreis Stormarn

Tabelle 98: Kriminalstatistik Delikte 2013/2014 in Stormarn

Deliktgruppen Kreis Stormarn							
Deliktgruppen Kreis Stormarn 2013/2014	bekannt gewordene Fälle				AQ 2013	AQ 2014	Anteil Gesamtkrim.
	2013	2014	absolut	in %	in %	in %	
Straftaten gesamt	13.494	13.419	-75	-0,6	44,2	43,0	
Straftaten gegen das Leben	7	8	1	14,3	100,0	100,0	0,1%
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	120	97	-23	-19,2	77,5	72,2	0,7%
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	18	11	-7	-38,9	66,7	72,7	
Sexueller Missbrauch von Kindern	30	37	7	23,3	86,7	73,0	
Verbreitung pornographischer Schriften	34	14	-20	-58,8	94,1	85,7	
Rohheitsdelikte	1.618	1.603	-15	-0,9	88,4	89,3	11,9%
Raub	70	76	6	8,6	54,3	60,5	
Körperverletzung	1.121	1.091	-30	-2,7	90,5	92,1	
gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergiftung	204	213	9	4,4	79,9	84,0	
vorsätzliche leichte Körperverletzung	831	784	-47	-5,7	92,7	94,6	
Nachstellung/Stalking	38	33	-5	-13,2	94,7	93,9	
Diebstahl gesamt	6.560	6.590	30	0,5	18,1	16,4	49,1%
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	2.880	2.811	-69	-2,4	32,3	31,3	
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	3.680	3.779	99	2,7	7,0	5,3	
Diebstahl von Kraftwagen	197	185	-12	-6,1	16,2	17,8	
Diebstahl von Fahrrädern	939	1.035	96	10,2	5,8	4,7	
Ladendiebstahl	623	586	-37	-5,9	91,5	90,4	
Diebstahl in / aus Wohnräumen	1.238	1.060	-178	-14,4	11,6	11,8	
Wohnungseinbruchdiebstahl	1.018	873	-145	-14,2	4,3	5,0	
Diebstahl an / aus Kfz gesamt	1.282	1.280	-2	-0,2	5,4	3,6	
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1.923	1.928	5	0,3	71,3	75,1	14,4%
Betrug	1.388	1.398	10	0,7	73,8	77,5	
Waren und Warenkreditbetrug	600	569	-31	-5,2	60,0	72,2	
Sonstige Straftatbestände	2.487	2.469	-18	-0,7	45,6	43,3	18,4%
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	64	44	-20	-31,3	100,0	100,0	
Brandstiftung	74	84	10	13,5	37,8	38,1	
Beleidigung	370	362	-8	-2,2	90,8	87,6	
Sachbeschädigung	1.469	1.443	-26	-1,8	26,0	21,6	
Rauschgiftdelikte	523	517	-6	-1,1	96,2	91,9	3,9%
Gewaltkriminalität	297	307	10	3,4	73,4	77,9	2,3%
Straßenkriminalität	3.593	3.965	372	10,4	12,5	10,9	

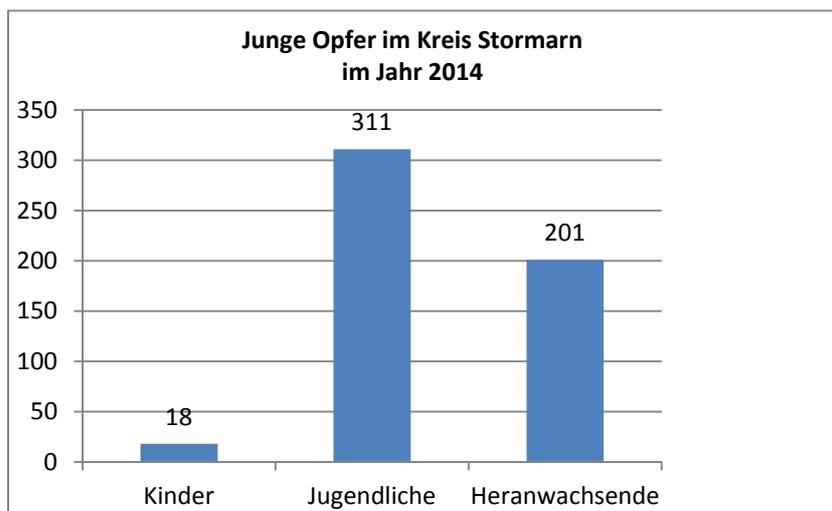
Krs. Stormarn
Aufklärungsquote der Deliktgruppen 2013-2014 (in %)



Grafik 57: Diagramm Kriminalstatistik - Aufklärungsquoten nach Delikten

Die Darstellung zeigt keine eklatanten Veränderungen in den Aufklärungsquoten der einzelnen Deliktgruppen für das Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr.

Die besonders schweren Straftaten gegen das Leben und die Sexualdelikte zeichnen sich durch eine generell hohe Aufklärungsquote aus. Prozentual hohe Veränderungen ergeben sich aus der grundsätzlich niedrigen Anzahl der Taten dieser Bereiche.

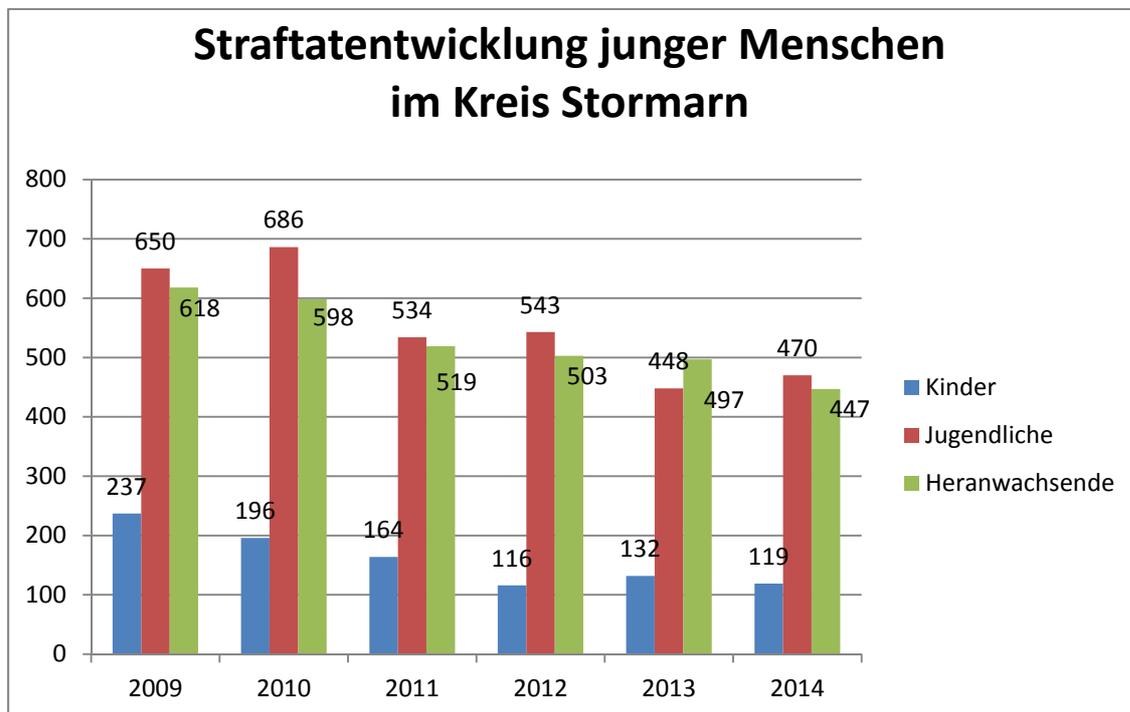


Grafik 58: Diagramm Kriminalität Junge Opfer im Kreis Stormarn 2014

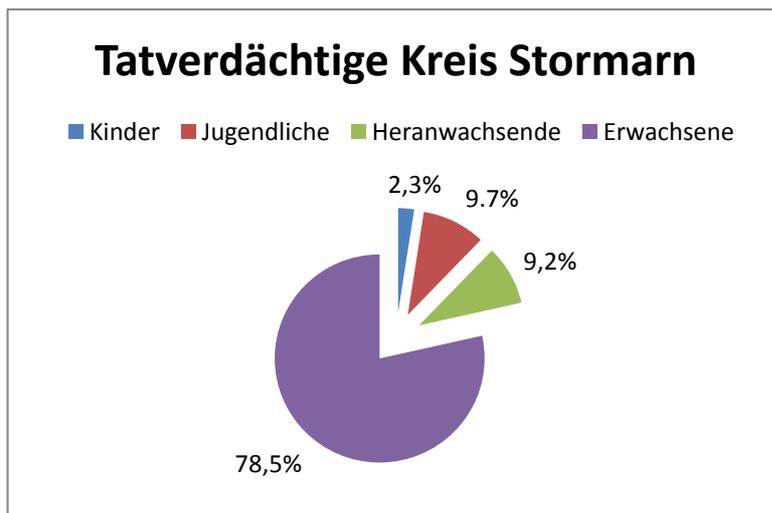
14.8 PKS 2014 für den Kreis Stormarn (Kinder-Jugendliche-Heranzwachsene)

Tabelle 100: PKS 2014 Kreis Stormarn (Kinder-Jugendliche- Heranzwachsene)

Straftat	Tatverdächtige	davon	davon	Heranzwachsene
		Kinder	Jugendliche	
Sexualdelikte				
Sexualdelikte gesamt	66	1	13	9
Vergewaltigung	8	0	0	1
Sex. Mißbrauch von Kindern	24	0	8	4
Rohheitsdelikte				
Rohheitsdelikte gesamt	1.457	27	118	140
Raub	72	4	23	13
Gefährliche/schwere Körperverletzung	264	2	28	45
Einfache Körperverletzung	734	17	54	61
Diebstahl				
Ladendiebstahl	502	35	59	28
Rauschgiftdelikte				
Rauschgiftdelikte	442	5	80	72



Grafik 59: Diagramm Kriminalstatistik Entwicklung 2014 Kreis Stormarn



Grafik 60: Diagramm Tatverdächtige im Kreis Stormarn nach Alter

14.9 Fazit der Kriminalstatistik

Insgesamt lässt sich ein äußerst übersichtlicher Anstieg der registrierten Kriminalität feststellen. Erfreulich sind die Rückgänge im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls. Es muss allerdings konstatiert werden, dass dieser Bereich Schwankungen unterworfen sind, so dass in diesem Deliktsbereich keineswegs Entwarnung gegeben werden kann. Der Bereich der registrierten Brandstiftungsdelikte spiegelt (noch) nicht die Realität wider. Dieses gilt insbesondere für den Bereich Ahrensburg. Die in der dortigen Ermittlungsgruppe noch in Bearbeitung befindlichen Delikte sind bislang nicht in die Statistik eingeflossen, da diese eine sog. Ausgangsstatistik darstellt, Straftaten mithin erst nach Abschluss der Ermittlungen erfasst werden.

Auch in diesem Jahr ist für die PD Ratzeburg eine unterdurchschnittliche Aufklärungsquote festzustellen. Diese resultiert wesentlich aus den Zahlen des **Kreises Stormarn**.

Die Aufklärungsquote ist in weiten Teilen von der Deliktsstruktur abhängig. Grundsätzlich sind Diebstahlsdelikte schwerer aufzuklären, da Beziehungen zum Geschädigten meist nicht vorhanden sind. Im Landesvergleich der Deliktsanteile werden die Unterschiede deutlich:

- Diebstahlskriminalität Land Schleswig-Holstein: 43,6 % aller Straftaten
- Diebstahlskriminalität Kreis. Stormarn: 49,1 % aller Straftaten

Weiterhin sind Veränderungen in Richtung der schwer aufzuklärenden Delikte festzustellen. So hat es im Bereich des Diebstahls einen Rückgang der Diebstähle ohne erschwerende Umstände und eine Zunahme der Diebstähle unter erschwerenden Umständen gegeben. Der Anstieg von Fahrraddiebstählen (die mangels Spurenlage und persönliche Beziehungen zum Geschädigten schwer aufzuklären sind) und der Rückgang von Ladendiebstählen (bei denen der Tatverdächtige im Regelfall benannt wird) mag dieses veranschaulichen.

Auch zeichnet sich der Diebstahlsbereich durch einen überdurchschnittlich hohen Versuchsanteil aus. Versuchstaten bieten grundsätzlich weniger Spurensicherungsansätze und nicht die Möglichkeit, Diebesgut zu verfolgen. Sie sind daher grundsätzlich schwerer aufzuklären.

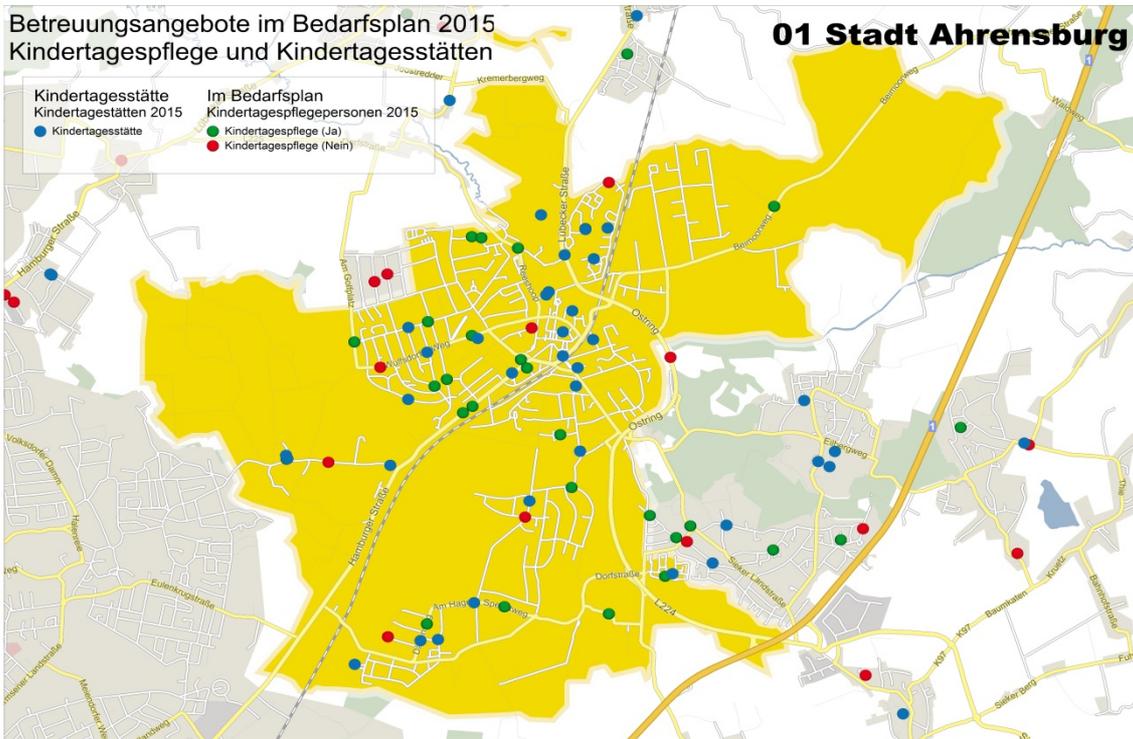
Im Bereich des **Wohnungseinbruchdiebstahls** sprechen die hohen Zahlen weiterhin für einen großen Anteil überörtlich und professionell agierender Tatverdächtiger, deren Ermittlung sich deutlich schwieriger zeigt als die Ermittlung örtlicher Tatverdächtiger. Der Versuchsanteil beim **WED** liegt im Kreis. Stormarn bei **46,2 %**. Insgesamt sind die Zahlen überörtlicher Täter deutlich höher als im Landesvergleich. Hier erschwert die Anonymität Hamburgs vielfach die Ermittlungen.

15. Kindertagesbetreuung

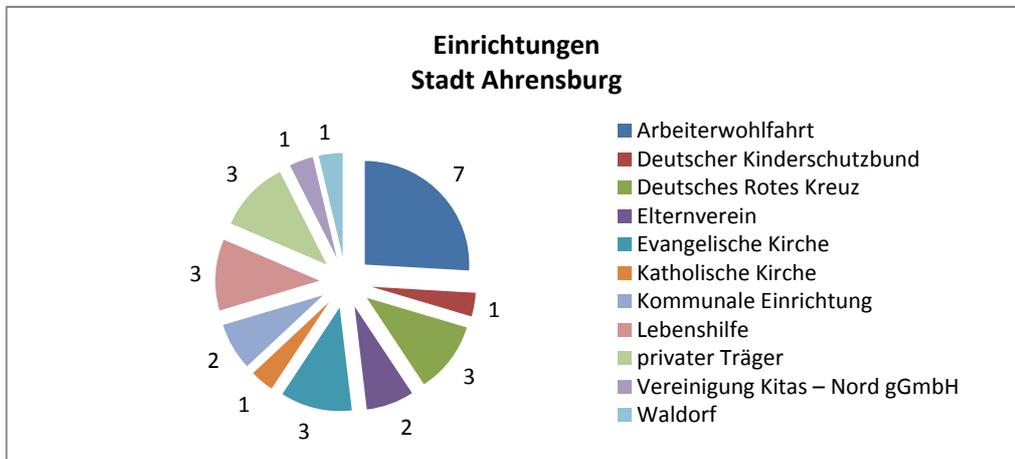
15.1 Stadt Ahrensburg

Tabelle 101: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Ahrensburg

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	763	48 %	215	150	10
3 Jahre < 6,5 Jahre schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	1.019	94 %	958		
	1.200	48%	573		-15



Karte 95: Kinderbetreuung Stadt Ahrensburg

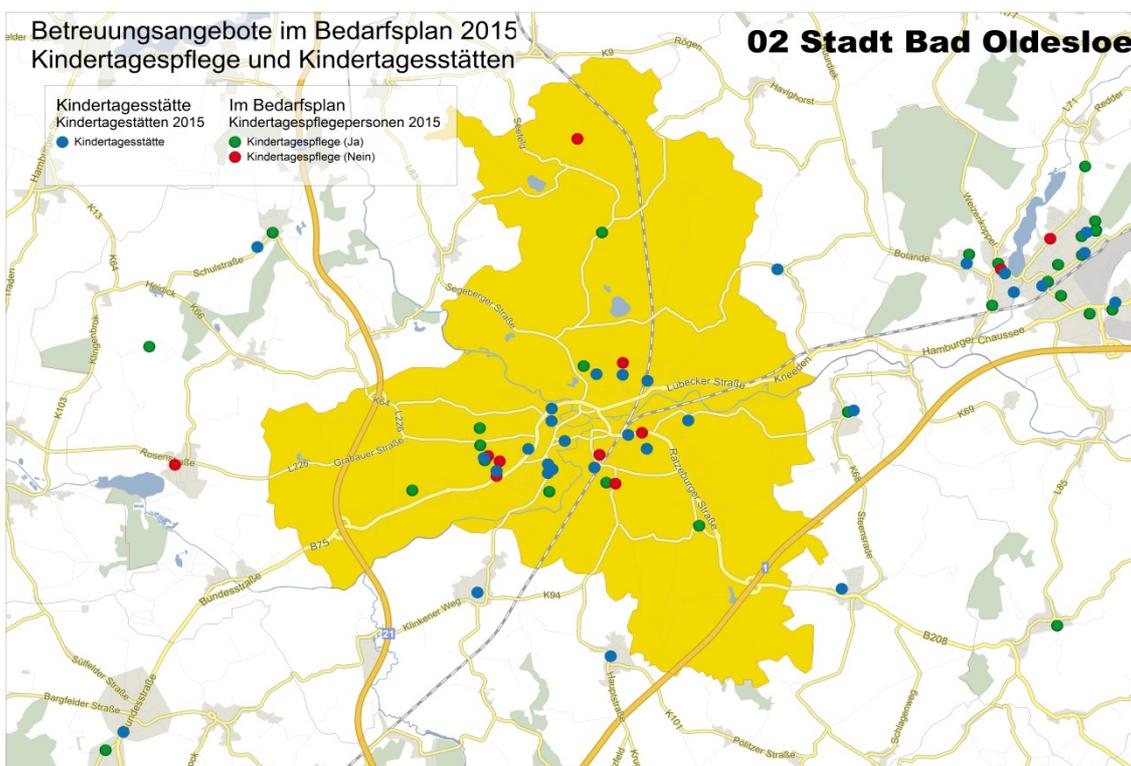


Grafik 61: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Ahrensburg

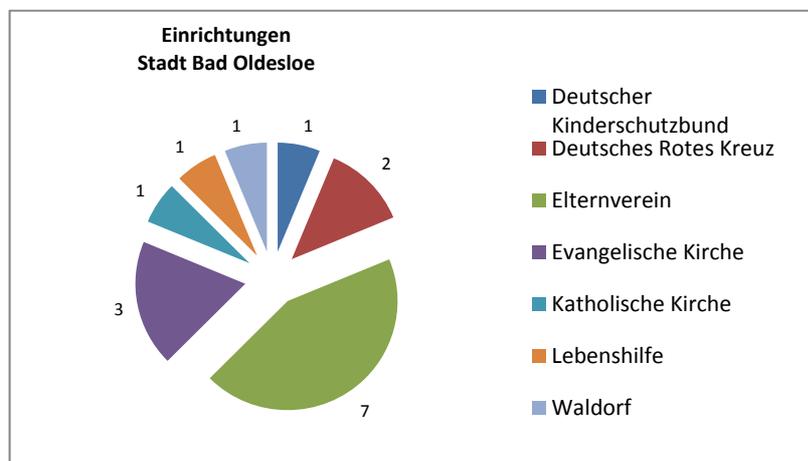
15.2 Stadt Bad Oldesloe

Tabelle 102: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Bad Oldesloe

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	684	33 %	176	48	
3 Jahre < 6,5 Jahre	854	98 %	838		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	892	2 %	15 (+ 307)		



Karte 96: Kinderbetreuung Stadt Bad Oldesloe

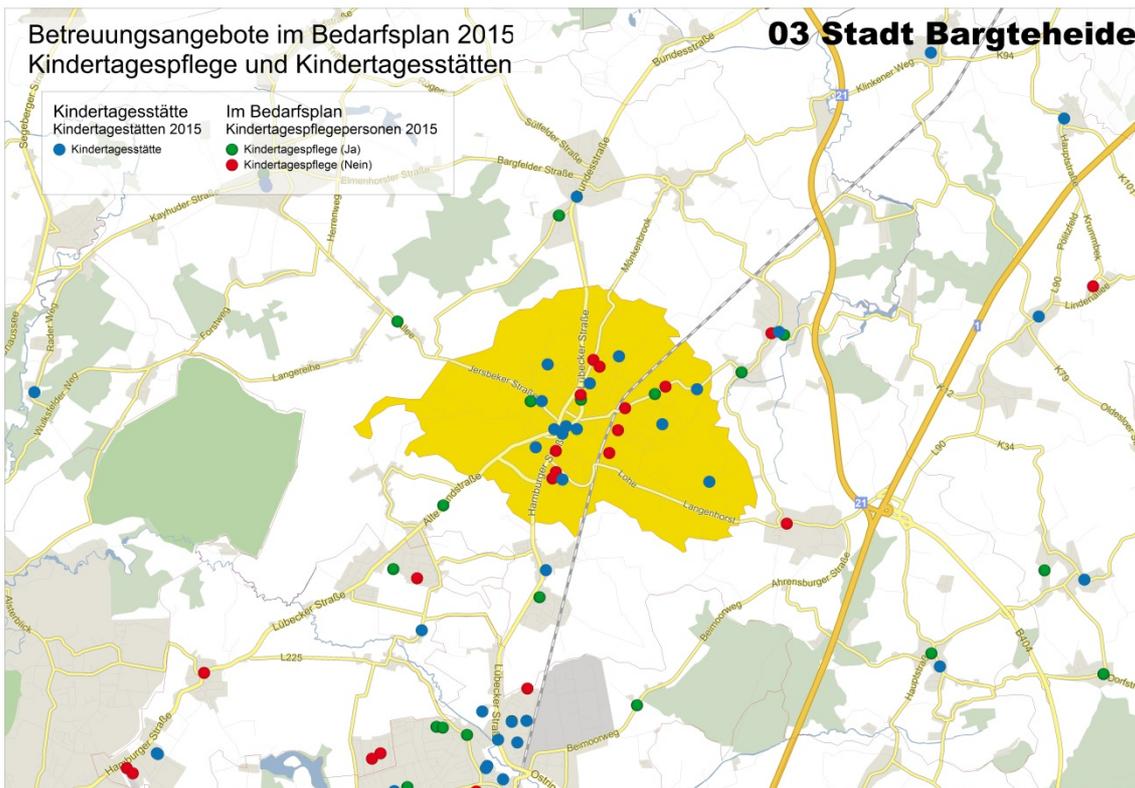


Grafik 62: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Bad Oldesloe

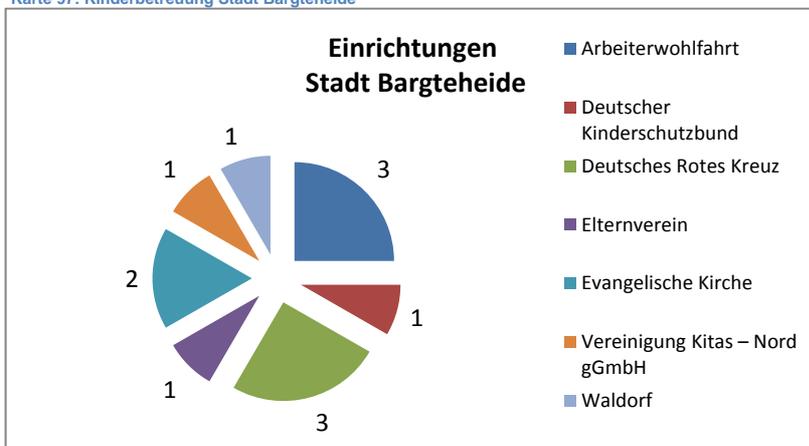
15.3 Stadt Bargteheide

Tabelle 103: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Bargteheide

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	393	39 %	137	15	
3 Jahre < 6,5 Jahre	628	105 %	657		20
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	720	10 %	71 (+ 195)		



Karte 97: Kinderbetreuung Stadt Bargteheide

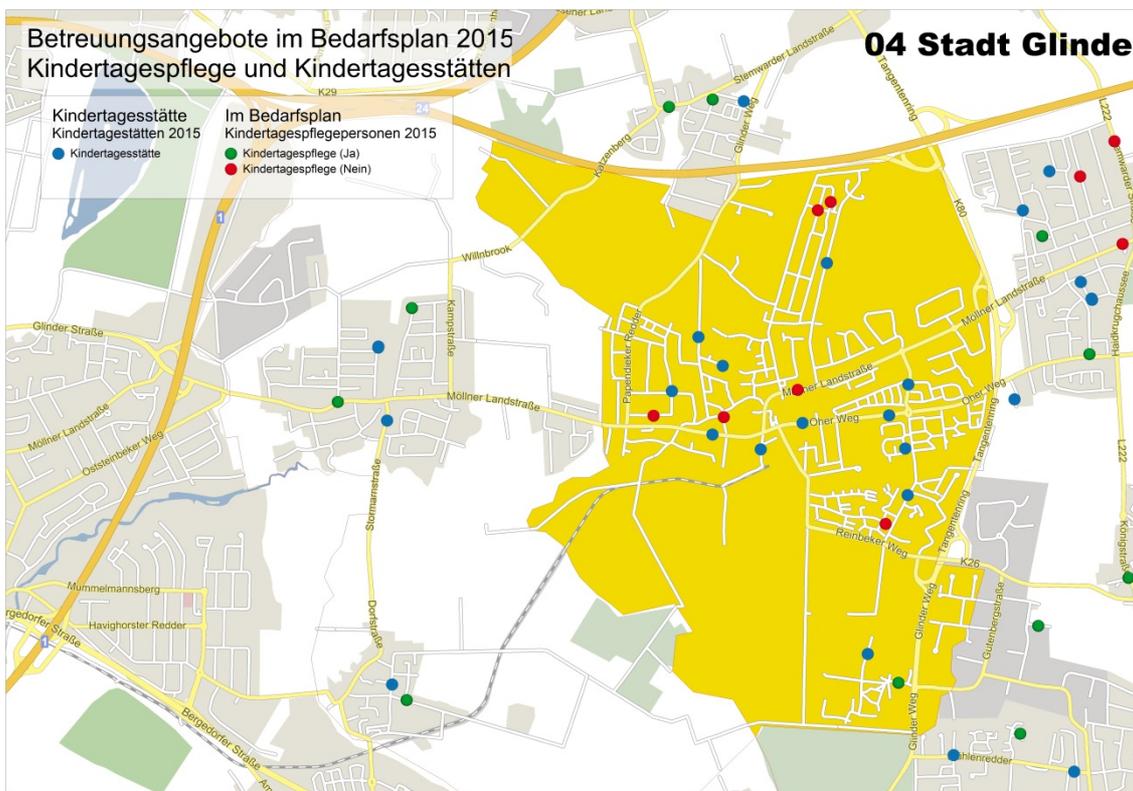


Grafik 63: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Bargteheide

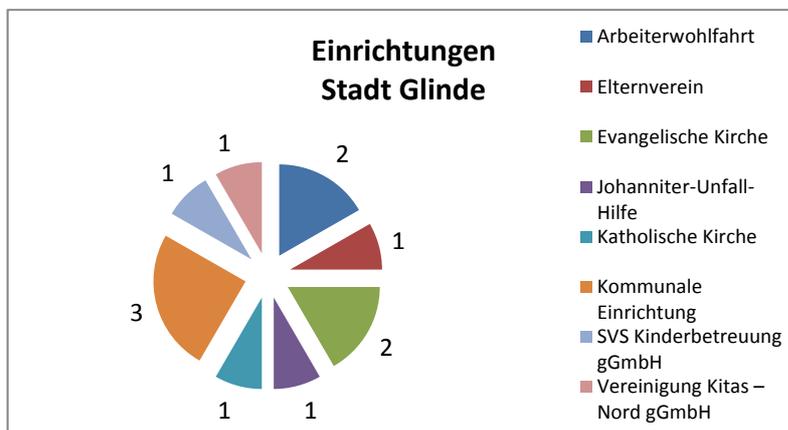
15.4 Stadt Glinde

Tabelle 104: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Glinde

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	551	36 %	198		5
3 Jahre < 6,5 Jahre	660	94 %	619		30
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	698	27 %	189 (+ 61)		15



Karte 98: Kinderbetreuung Stadt Glinde

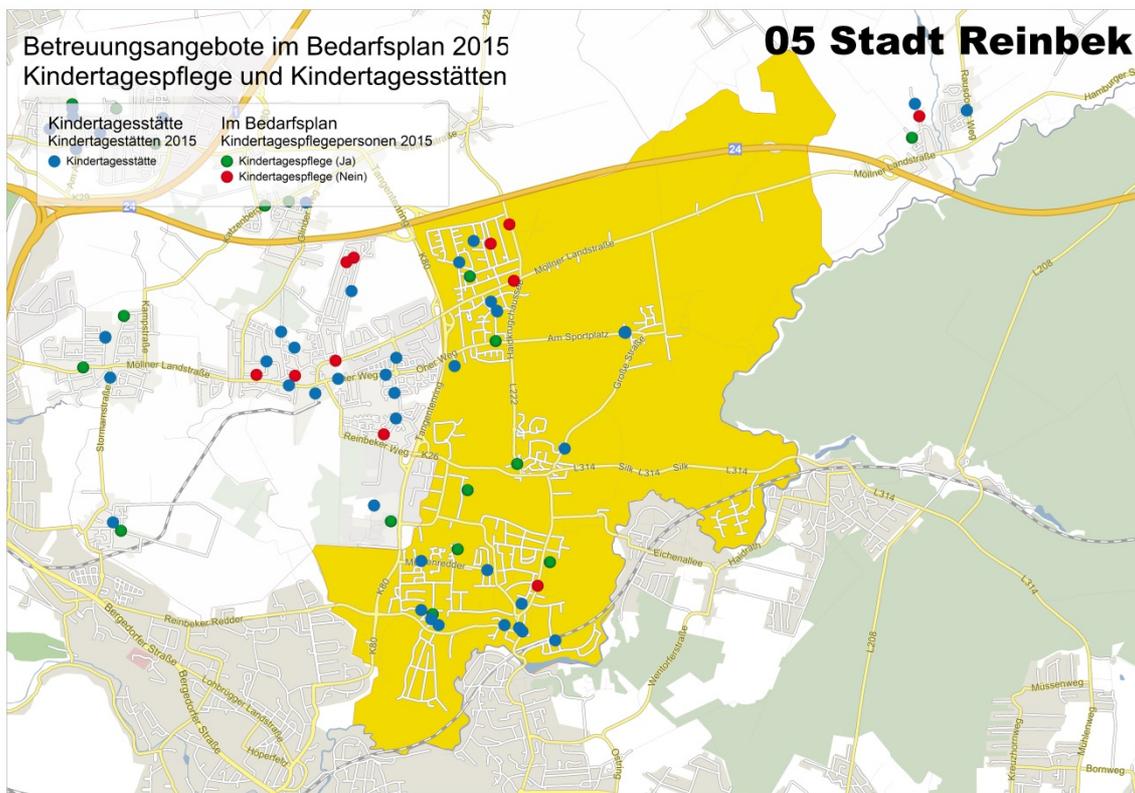


Grafik 64: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Glinde

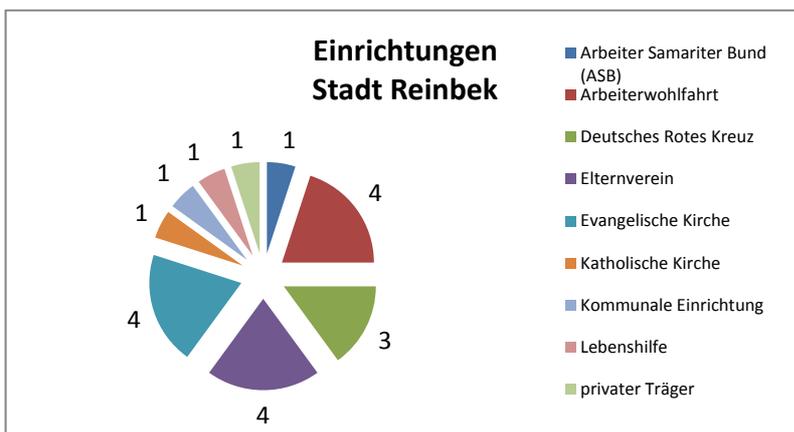
15.5 Stadt Reinbek

Tabelle 105: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Reinbek

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	632	37 %	153	80	
3 Jahre < 6,5 Jahre	746	99 %	736		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	954	13 %	126 (+ 389)		- 15



Karte 99: Kinderbetreuung Stadt Reinbek

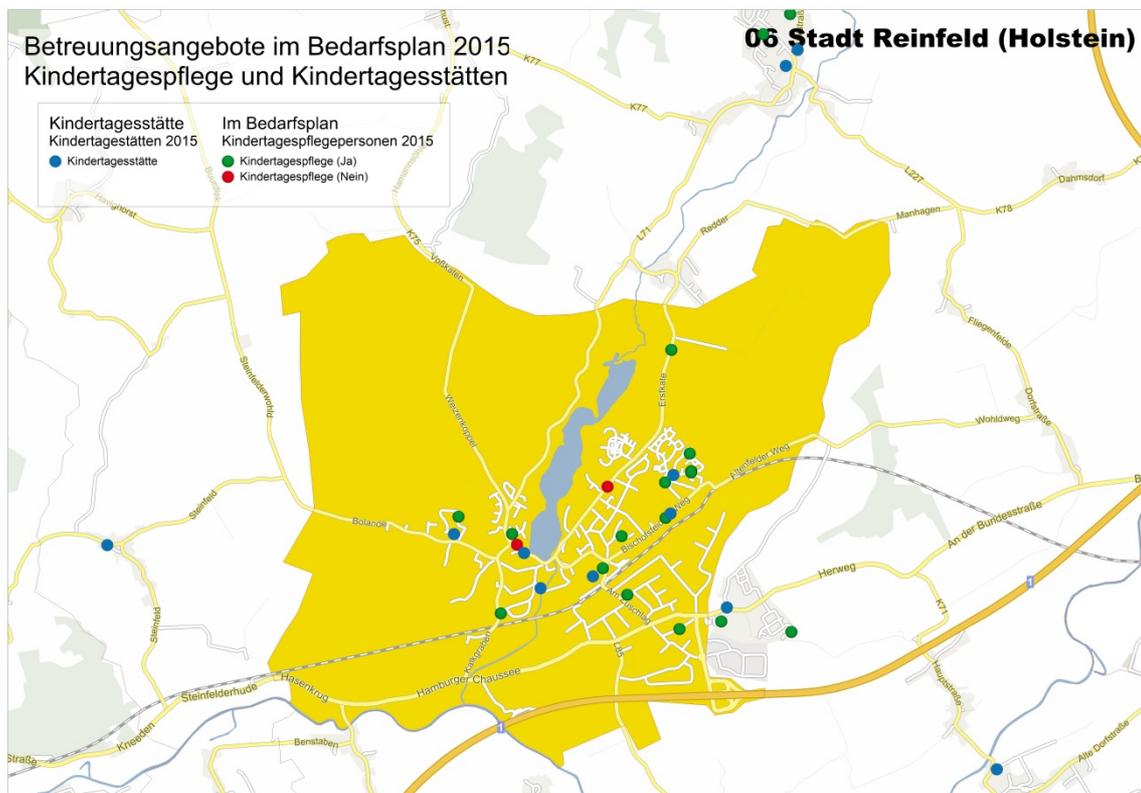


Grafik 65: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Reinbek

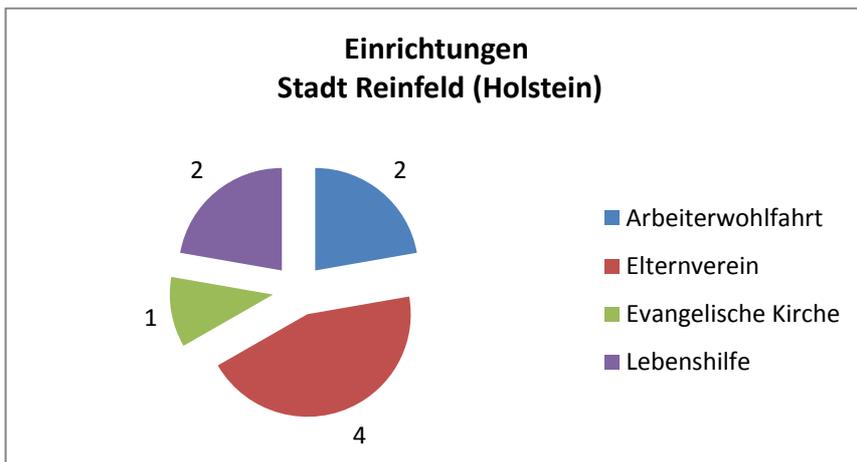
15.6 Stadt Reinfeld (Holstein)

Tabelle 106: Versorgung Kinderbetreuung Stadt Reinfeld (Holstein)

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	222	67 %	45	103	
3 Jahre < 6,5 Jahre	264	101 %	266		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	310	4 %	12 (+ 276)		



Karte 100: Kinderbetreuung Stadt Reinfeld (Holstein)

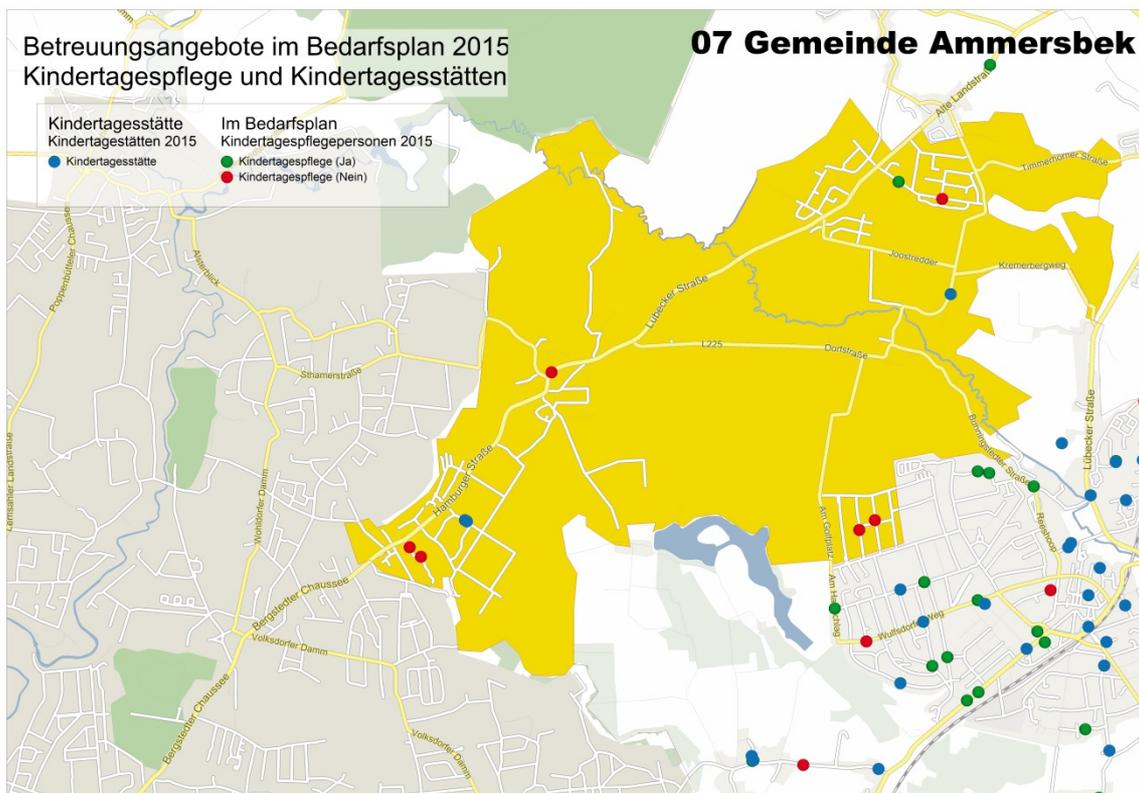


Grafik 66: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Reinfeld

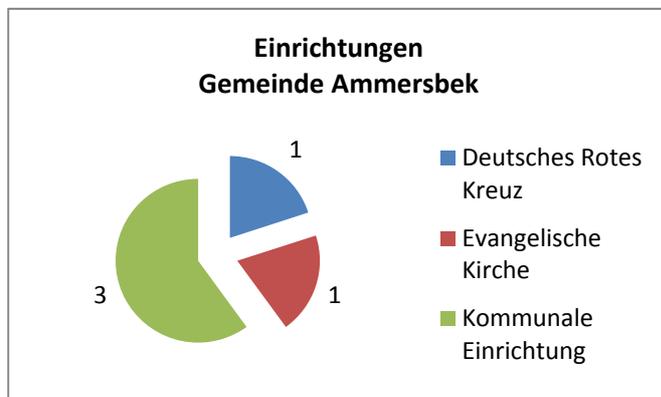
15.7 Gemeinde Ammersbek

Tabelle 107: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Ammersbek

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	230	39 %	75	15	
3 Jahre < 6,5 Jahre	290	109 %	316		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	365	49 %	179 (+ 72)		15



Karte 101: Kinderbetreuung Gemeinde Ammersbek

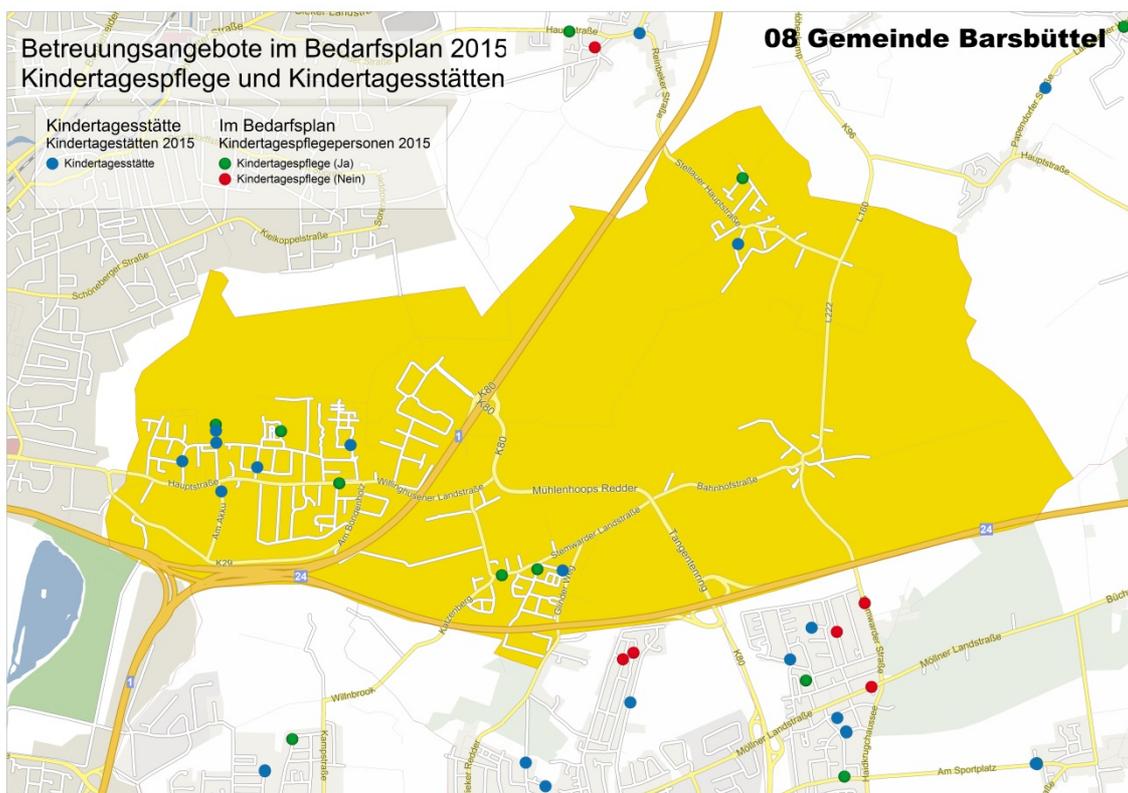


Grafik 67: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Ammersbek

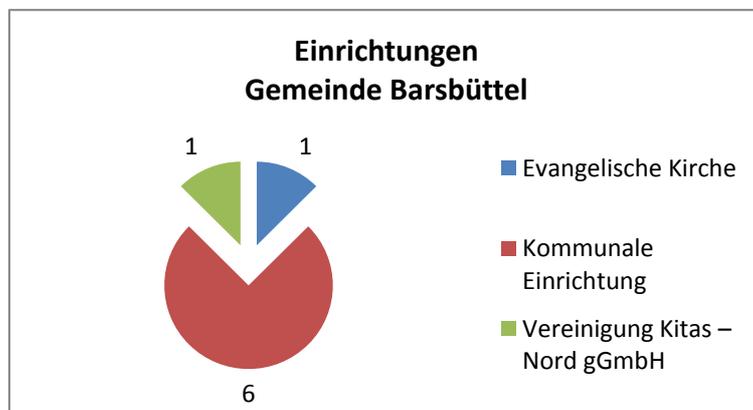
15.8 Gemeinde Barsbüttel

Tabelle 108: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Barsbüttel

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	303	49 %	110	38	
3 Jahre < 6,5 Jahre	353	108 %	380		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	416	4 %	15 (+ 267)		



Karte 102: Kinderbetreuung Gemeinde Barsbüttel

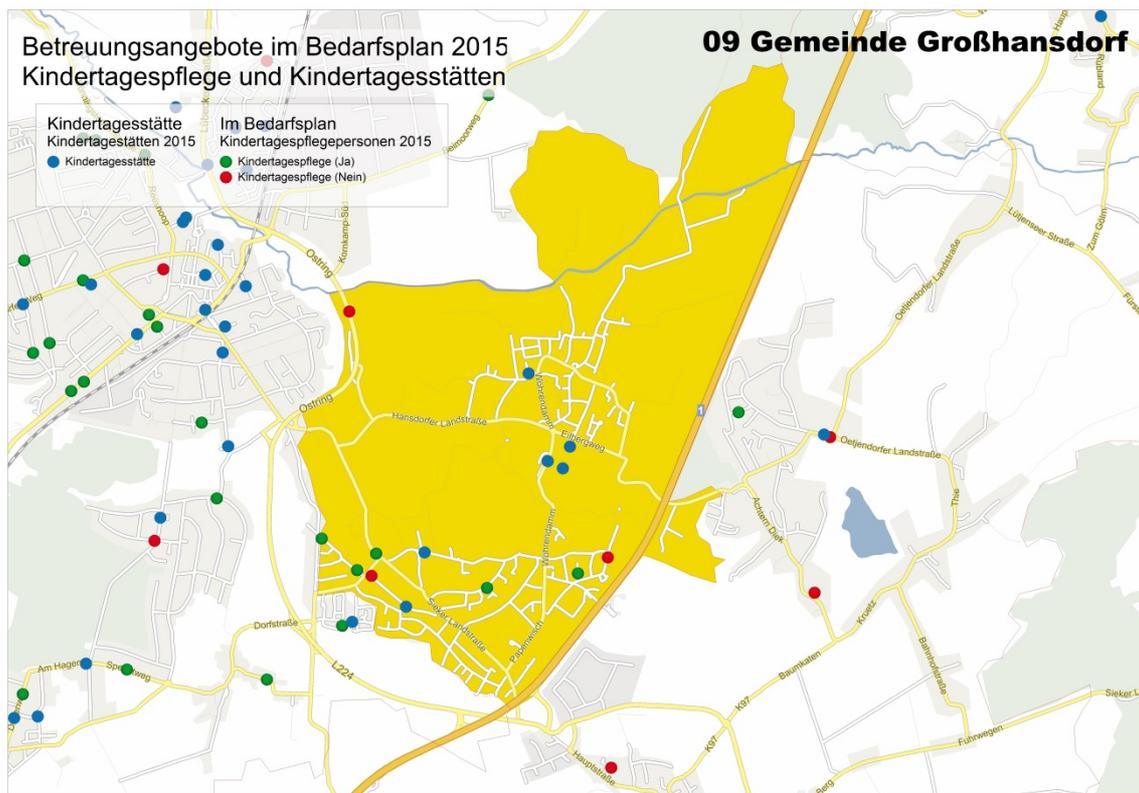


Grafik 68: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Barsbüttel

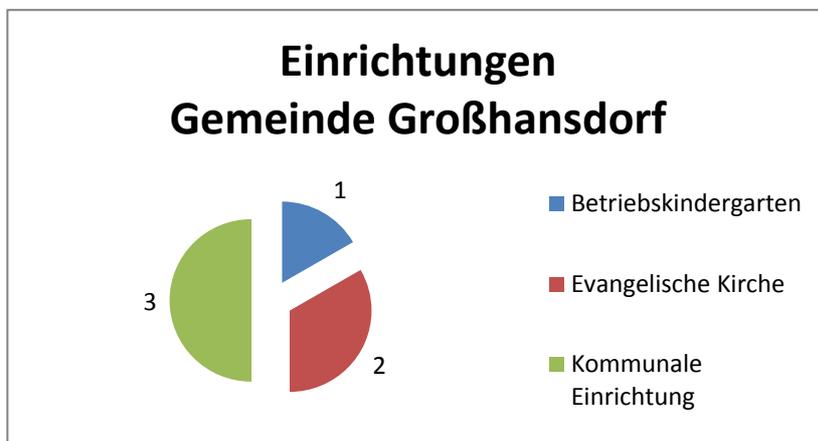
15.9 Gemeinde Großhansdorf

Tabelle 109: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Großhansdorf

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	201	51 %	102	45	
3 Jahre < 6,5 Jahre	312	103 %	320		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	352	0 %	0 (+ 422)		



Karte 103: Kinderbetreuung Gemeinde Großhansdorf

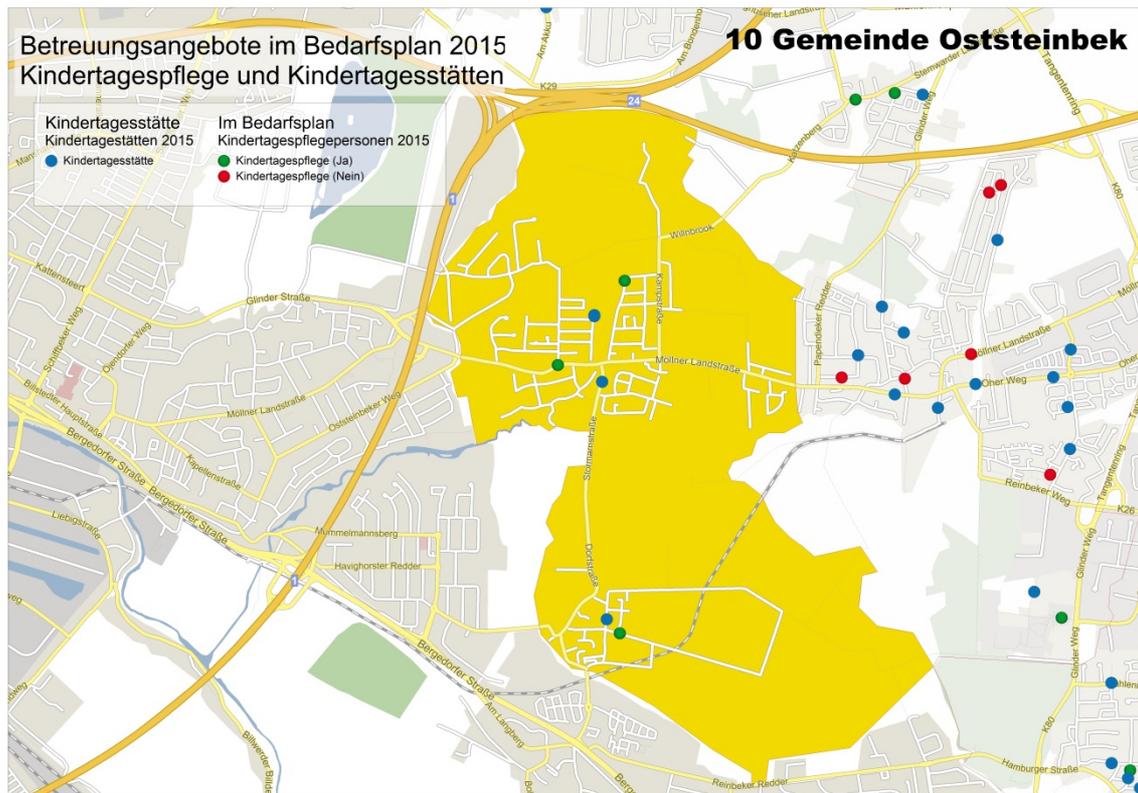


Grafik 69: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Großhansdorf

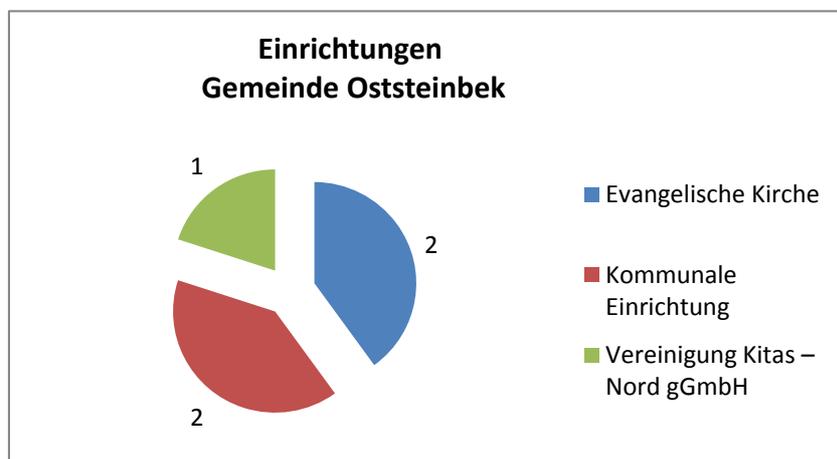
15.10 Gemeinde Oststeinbek

Tabelle 110: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Oststeinbek

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	205	45 %	68	25	
3 Jahre < 6,5 Jahre	283	108 %	307		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	293	67 %	196		



Karte 104: Kinderbetreuung Gemeinde Oststeinbek

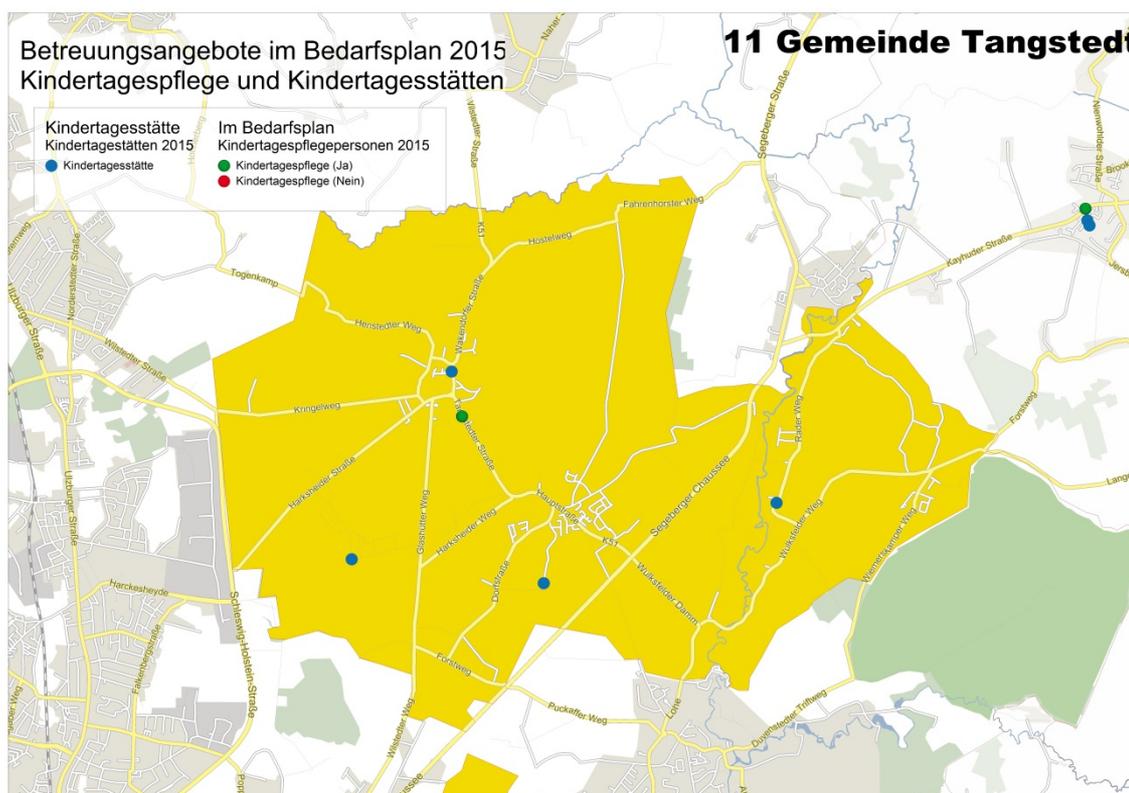


Grafik 70: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Oststeinbek

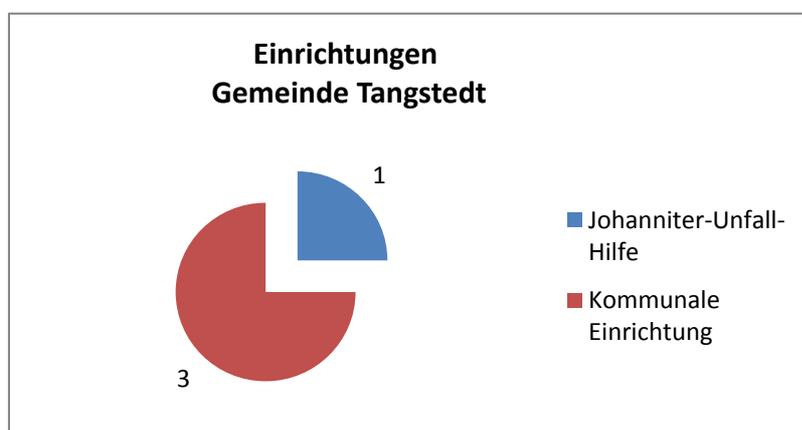
15.11 Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)

Tabelle 111: Versorgung Kinderbetreuung Gemeinde Tangstedt

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	172	38 %	60	5	
3 Jahre < 6,5 Jahre	223	105 %	235		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	235	0 %	0 (+ 89)		



Karte 105: Kinderbetreuung Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)

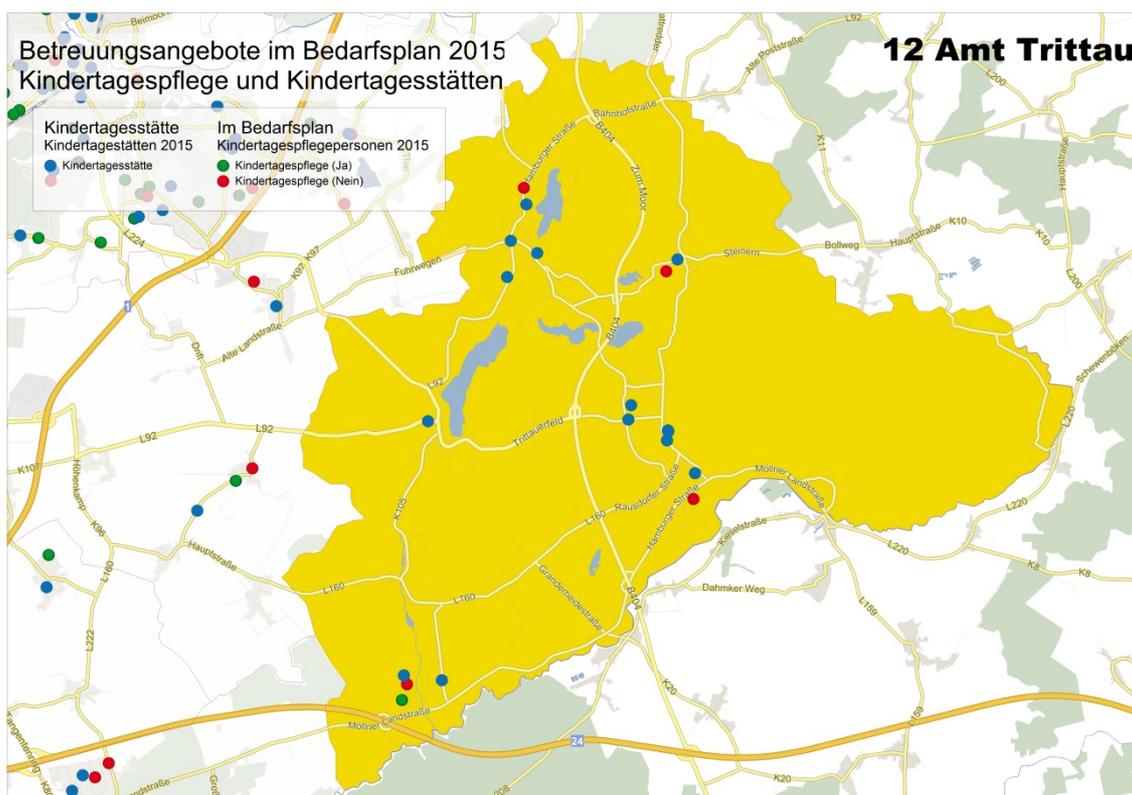


Grafik 71: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart in Tangstedt

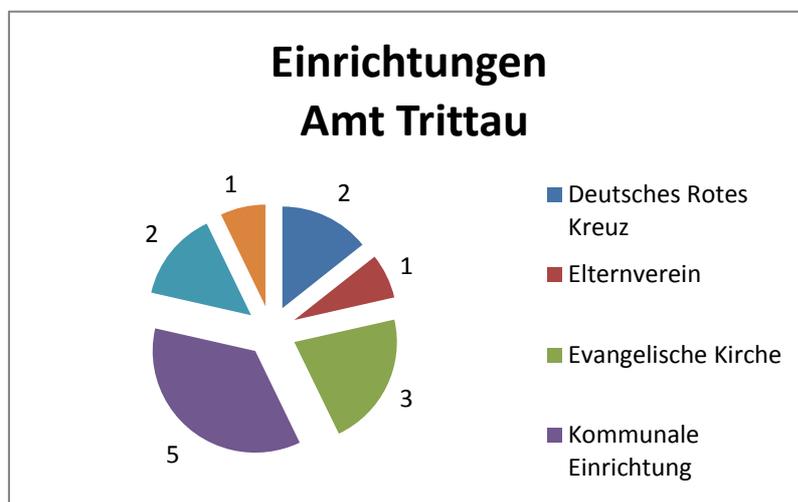
15.12 Amt Trittau

Tabelle 112: Versorgung Kinderbetreuung Amt Trittau

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	492	34 %	157	10	
3 Jahre < 6,5 Jahre schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	554 687	105 % 2 %	582 17 (+ 280)		



Karte 106: Kinderbetreuung Amt Trittau

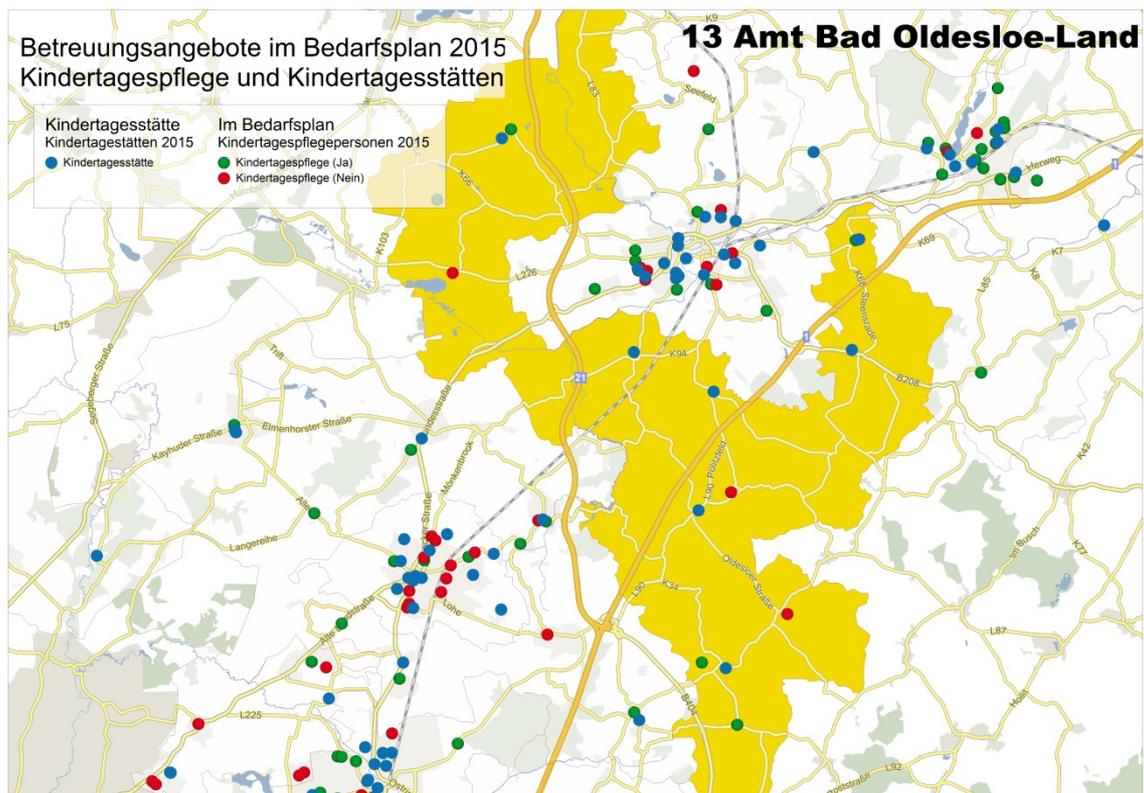


Grafik 72: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Trittau

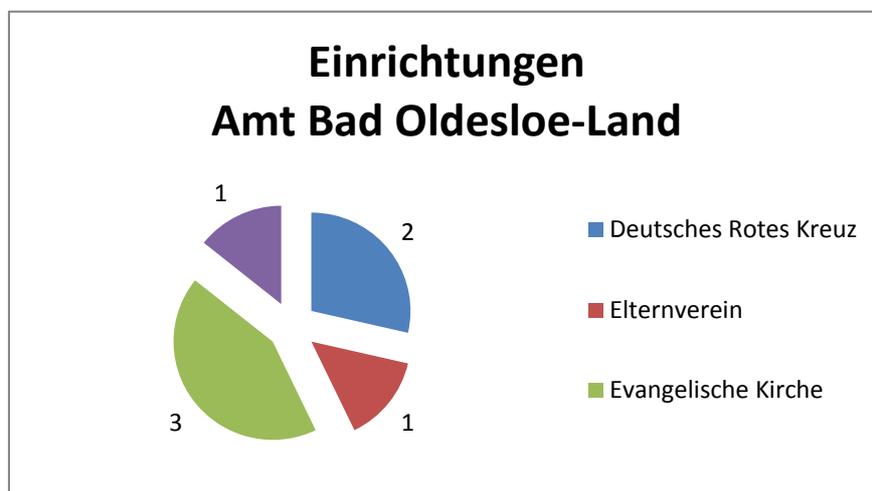
15.13 Amt Bad Oldesloe-Land

Tabelle 113: Versorgung Kinderbetreuung Amt Bad Oldesloe-Land

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	284	38 %	83	25	
3 Jahre < 6,5 Jahre	341	110 %	374		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	373	0 %	1 (+ 110)		



Karte 107: Kinderbetreuung Amt Bad Oldesloe-Land

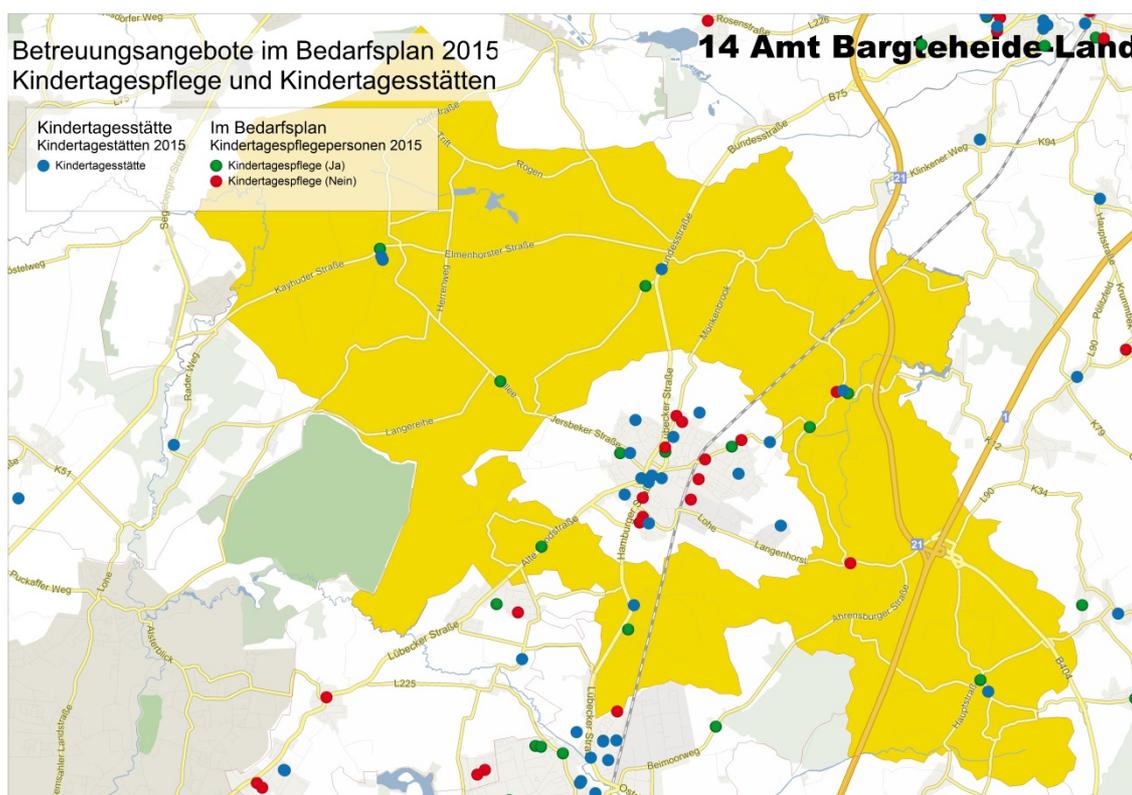


Grafik 73: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Bad Oldesloe-Land

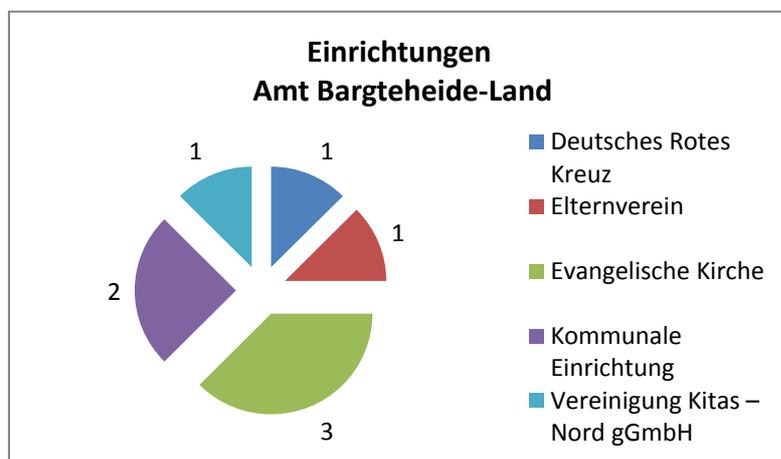
15.14 Amt Bargteheide-Land

Tabelle 114: Versorgung Kinderbetreuung Amt Bargteheide-Land

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	412	44 %	98	85	35
3 Jahre < 6,5 Jahre	507	100 %	506		30
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	613	29 %	179 (+ 428)		



Karte 108: Kinderbetreuung Amt Bargteheide-Land

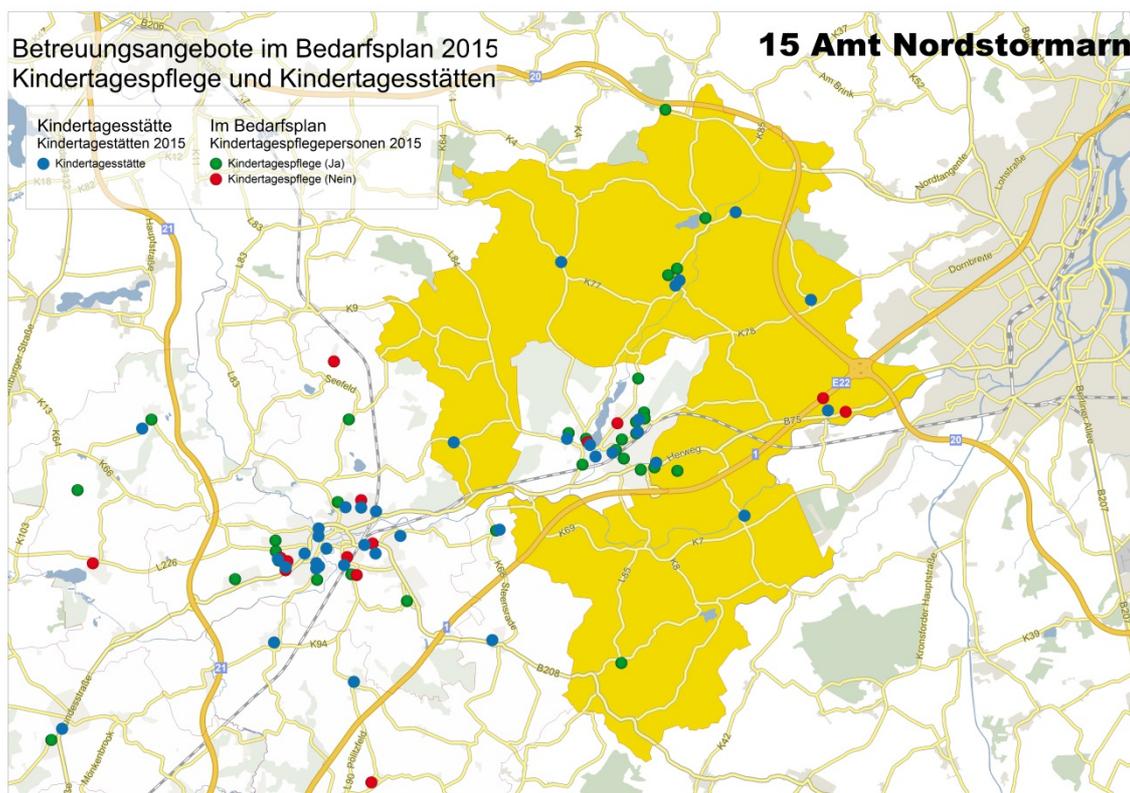


Grafik 74: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Bargteheide-Land

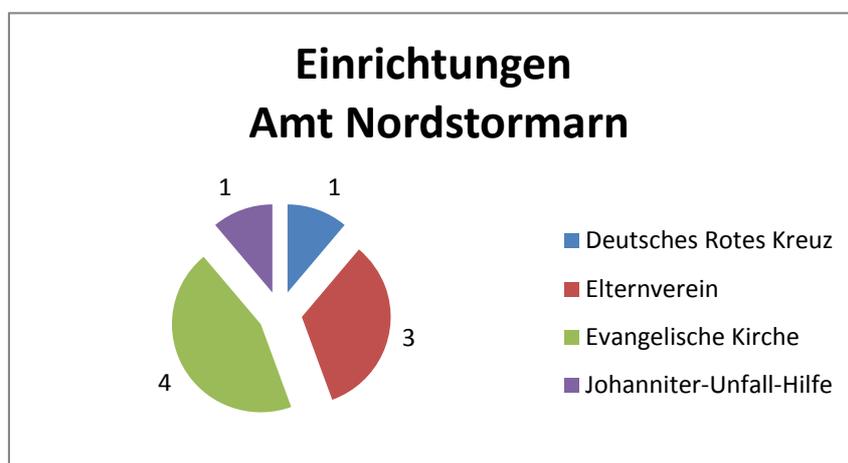
15.15 Amt Nordstornarn

Tabelle 115: Versorgung Kinderbetreuung Amt Nordstornarn

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	304	43 %	74	57	20
3 Jahre < 6,5 Jahre	356	103 %	367		40
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	412	0 %	0		



Karte 109: Kinderbetreuung Amt Nordstornarn

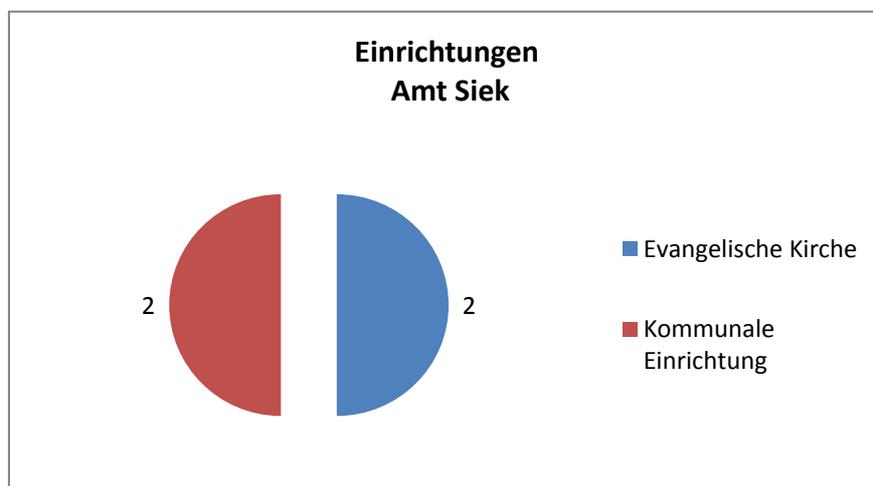
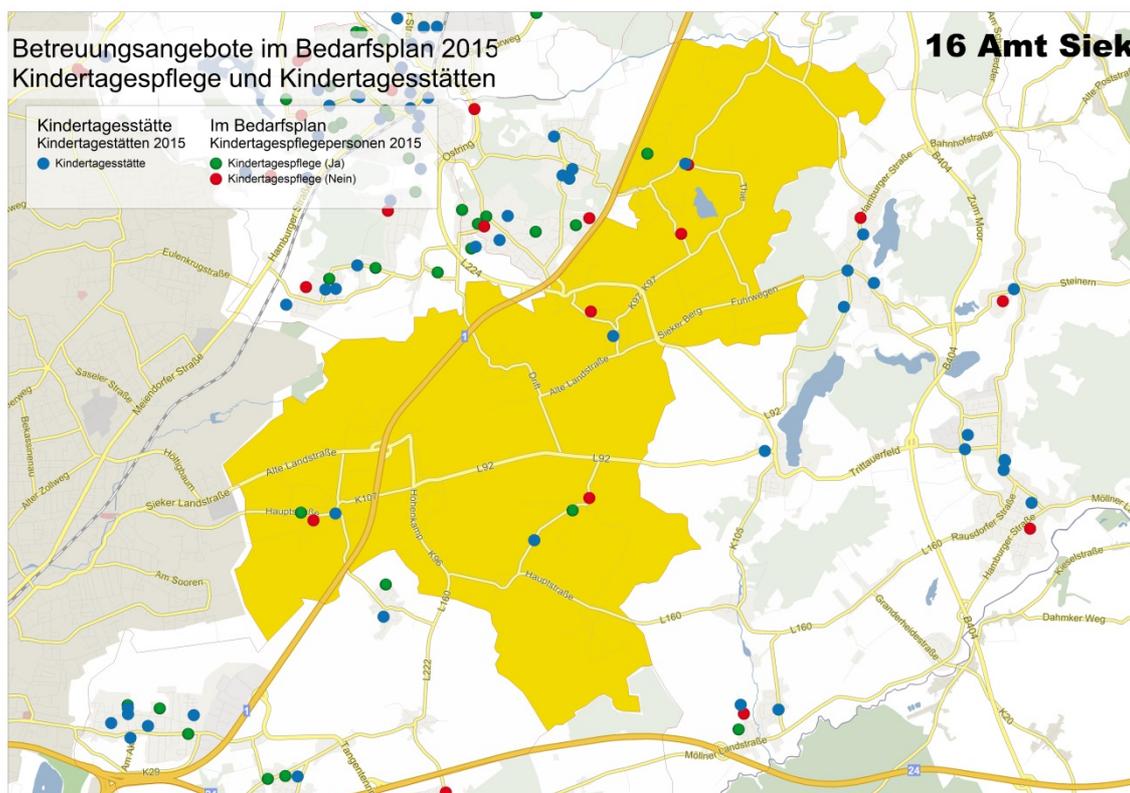


Grafik 75: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Nordstornarn

15.16 Amt Siek

Tabelle 116: Versorgung Kinderbetreuung Amt Siek

Lebensalter	Einwohner	Versorgungsquote	Plätze in Einrichtungen	Plätze in Kindertagespflege	Geplante Plätze
unter 3 Jahre	232	37 %	55	30	
3 Jahre < 6,5 Jahre	300	89 %	266		
schulpflichtige Kinder bis 10 Jahre:	345	22 %	75 (+ 148)		



Grafik 76: Anzahl Kindertagesstätten nach Trägerart im Amt Siek

16. Familienzentren

Im Rahmen des demographischen Wandels stellt sich die Frage, wie Kommunen in Stormarn für Familien attraktiv bleiben und / oder werden können. Vor dem Hintergrund dass wir immer älter und bunter werden ist es besonders wichtig junge Familien in den Gemeinden anzuziehen.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage welchen Stellenwert die kommunale Daseinsvorsorge mit ihren diversen Angeboten haben soll. Bis heute sind die Angebote durch gesetzliche Vorgaben und Zuständigkeiten organisiert und werden an verschiedenen Orten angeboten. Diese als Versäulung bezeichnete Wahrnehmung der gesellschaftlichen Aufgaben fordert von den Bürgern ein hohes Maß an Eigeninitiative und Frustrationstoleranz wenn die Wege zum vorgesehenen Angebot verschlungen sind. (hochschwellig – ggf. nur mit Widerspruch und Klage durchsetzbare Ansprüche) Dem gegenüber gibt es eine aktuelle Entwicklung Dienste und Angebote im Sozialraum möglichst niedrighschwellig und nutzerorientiert - statt verwaltungs-orientiert - zu gestalten bzw. umzubauen. (vgl. vielerorts die Bürgerbüros)

Weitergehender sind die Ansätze aus Großbritannien, wie „sure start“ und „one-stop- shop“ die die Vorlage für die deutschen Familienzentren sind.

Ziel ist die wohngebietsnahe Konzentration von Angeboten der Familienbildung, Beratung, Betreuung und Unterstützung der Familien. Hierbei sind die Bedürfnisse der Nutzer der Maßstab der Angebote und ihrer Weiterentwicklung.

Familienzentren sollen nach dem Erlass des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein vom 18.07.2014 Angebote in den folgenden Handlungsfeldern entwickeln:

- Stärkung der Kompetenz durch individuelle Beratung und Begleitung durch die Eltern.
- Förderung einer bruchlosen Bildungsbiografie.
- Stärkung des effektiven Übergangs von der KiTa bis zur Grundschule.
- Förderung von sozial besonders benachteiligten Kindern.
- Stärkung der Erziehungskompetenz durch die Elternbildung.
- Förderung der Integration.
- Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf z.B. durch Ganztagsbetreuungsangebote.

Voraussetzung für die Förderung von Familienzentren ist eine durch die Jugendhilfeplanung erstellte Sozialraumanalyse. Die vollständige Sozialraumanalyse ist unter www.kreis-Stormarn.de abrufbar.

Nach dem **Kinder- und Jugendhilfeindex** dieser Sozialraumanalyse soll in den 10 dort gebildeten Sozialräumen jeweils ein Familienzentrum entstehen.

Tabelle 117: Kinder- und Jugendhilfeindex der Sozialräume im Kreis Stormarn

Sozialräume "Familienzentren"	Sozial-index	Bildungs-index	Kinder- und Jugendhilfe-index	RANG
02 Stadt Bad Oldesloe und das Amt Bad Oldesloe-Land	84,3	58,2	71,3	01
05 Stadt Glinde und die Gemeinde Oststeinbek	77,3	37,0	57,2	02
03 Stadt Bargteheide und das Amt Bargteheide-Land	34,6	74,8	54,7	03
08 Amt Tritttau (mit der amtsangehörigen Gemeinde Tritttau)	35,4	72,2	53,8	04
04 Stadt Ahrensburg und die Gemeinde Großhansdorf	45,5	47,8	46,7	05
01 Stadt Reinfeld (Holstein) und das Amt Nordstormarn	34,0	56,4	45,2	06
06 Stadt Reinbek	47,9	29,4	38,6	07
09 Gemeinde Ammersbek	39,1	24,1	31,6	08
07 Gemeinde Barsbüttel und Amt Siek	20,7	34,7	27,7	09
10 Gemeinde Tangstedt (Amt Itzstedt)	11,0	26,5	18,8	10

16.1 Das Projekt: Der Weg beginnt mit dem ersten Schritt

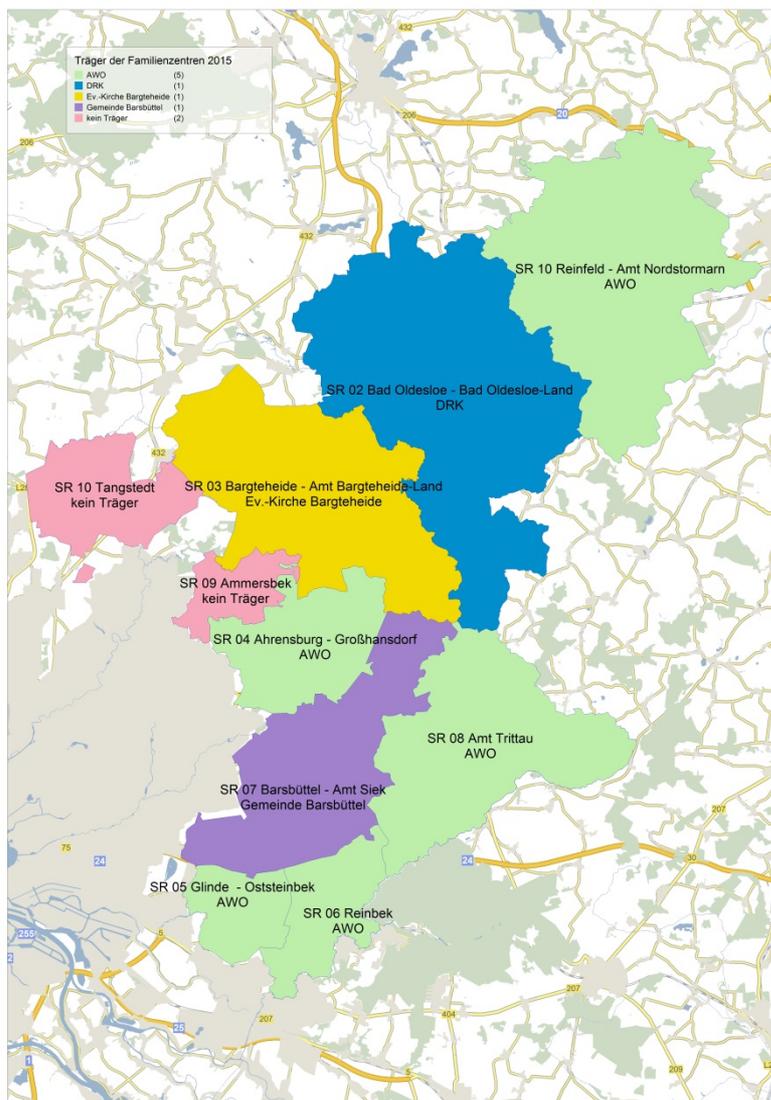
Das Land Schleswig-Holstein stellt mit Erlass vom 18.07.2014 den Kreisen und kreisfreien Städten Förderungsmittel zur Verfügung um Kindertagesstätten und andere Institutionen in denen Kinder betreut werden zu Familienzentren auszubauen.

Der Kreis Stormarn ging gut vorbereitet in dieses Projekt, um den Aufbau und Betrieb von Familienzentren zu fördern.

Zum Einem gibt es die kreisweite Untersuchung der Bedarfe von Familien unter 3 Jahren der Uni Dortmund zum anderen hat am 02.06.14 die erste Fachkonferenz zum Thema „Familienzentren“ stattgefunden und die Folgeveranstaltung wurde am 09.10.14 durchgeführt.

Ziel des neuen Angebotes „Familienzentrum“ bedeutet bestehende Angebote zu optimieren, um nicht in erster Linie die Kinder im Blick zu haben, sondern auch ihre Eltern und Familie insgesamt stärker in den Fokus zu nehmen. Wobei „Familie“ sowohl die klassische Kleinfamilie als auch – gleichermaßen – Alleinerziehende, Patchwork- oder Regenbogenfamilien meint.

Karte 111: Übersicht über die Sozialräume der Familienzentren



Familienzentren sind im Übrigen ein wegweisender Impuls zur Integration von Wirtschafts- und Familienpolitik.

In der nebenstehenden Grafik sind die Träger der Familienzentren dargestellt.

Nach dem Erlass des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein sollen sich **Kindertagesstätten** zu Familienzentren weiterentwickeln.

Bis auf den Sozialraum 06 – Stadt Reinbek handelt es sich um sogenannte „virtuelle Familienzentren“, d. h. die Koordinatoren der Familienzentren vernetzen, nach den vorgelegten Konzepten der Träger der zukünftigen Familienzentren, alle Einrichtungen und Dienste der Jugendhilfe in ihrem Sozialraum.

Im Sozialraum 06 besteht die Besonderheit, dass es eine Begegnungsstätte Neuschönningstedt gibt, welche zum Familienzentrum weiterentwickelt werden soll.

17. Kinderfreundlichkeit

Als **Freundlichkeit** bezeichnen Umgangssprache und Sozialpsychologie das wertschätzende und liebenswürdige Verhalten eines Menschen gegenüber seiner sozialen Umgebung. **Kinderfreundlichkeit** bezeichnet dementsprechend ein solches Verhalten Kindern und ihren Angehörigen gegenüber.

In einem **weiteren Wortsinn** können auch eine physische Umgebung, eine Institution oder eine Ausprägung eines gesellschaftlichen Systems als kinderfreundlich bezeichnet werden, sofern ein Einfluss auf die Lage und das Wohlbefinden von Kindern und ihren Angehörigen von diesen Faktoren ausgeht.

Quelle: Wikipedia

Kinder- und Familienfreundlichkeit geht über die beschlossenen **Kinderrechte**¹ nach der UN-Kinderrechtskonvention vom 20.11.1989 hinaus. Die UN-Kinderrechtskonvention garantiert jedem Kind der Welt Schutz, Förderung und Beteiligung.

Kinderfreundlichkeit zeigt sich u.a. in einer „Willkommenskultur“ der Wohngemeinde. Hier bestehen für die Familien und Kinder viele Unterstützungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote. Auch werden ggf. die Ansiedlung von Familien und/oder der Kinderwunsch durch finanzielle Anreize erleichtert. So findet man z.B.:

- Angebote der Frühen Hilfen
- Bedarfsgerechte Betreuungsangebote für Kinder (Krippe, KiTa, Hort, Kindertagespflege)
- Zentrale Anmeldestellen für Betreuungsangebote der Kindertagesstätten
- Familienzentren
- Beteiligungskultur der Kinder- und Jugendlichen in allen Sie betreffenden Angelegenheiten
- Kinder- und Jugendbeiräte
- Angebote der Jugendarbeit mit hauptamtlichen Jugendpfleger/-in
- Erreichbare bedarfsgerechte Angebote der Jugendarbeit, Freizeitanlagen in der Gemeinde
- Straßen- und Schulsozialarbeiter
- Niedrigschwellige Angebote der Beratung
- Familienfreundliche Eintrittspreise (Schwimmbad, kulturelle Einrichtungen)
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen
- Erziehungsberatungsstellen, Schuldnerberatungsstellen
- Sucht- und Drogenberatung und weitere Beratungsstellen für Familien
- Unterstützungshilfen für Familien in Krisen
- Kurzfristige Unterstützung bei Ausfall von Betreuungspersonen
- Netzwerkstrukturen mit einer guten Zusammenarbeit der sozialen Dienste
- Kinderbeauftragte
- Öffentliche Kinderspielplätze, die unter Beteiligung der Kinder entstehen
- Unproblematische Bereitstellung von Kindergartenplätze auch für auswärtige Kinder bei Berufstätigkeit in der Gemeinde sowie Kostenausgleichsbewilligung für die Betreuung von Kindern in auswärtigen Einrichtungen aufgrund von Berufstätigkeit
- Familienfreundliche Unternehmen (Arbeitszeiten etc.)
- Ferienpassaktionen etc. für Kinder
- Freizeitmaßnahmen für Kinder und Jugendliche von Eltern mit geringem Einkommen
- Elternbriefe nach Geburt des Kindes
- usw.

¹ Weitere Informationen zu den Kinderrechten erhalten Sie hierzu unter www.bmfsfj.de ⇒ Kinder und Jugend ⇒ Logo! Recht der Kinder

Die Liste, woran die *Kinderfreundlichkeit* einer Kommune festgestellt werden kann, ist umfangreich und wird vermutlich sehr unterschiedlich und nur subjektiv von den Bürgern und Bürgerinnen wahrgenommen. Je nachdem, welche persönlichen Interessen und Bedarfe bei der Familie bestehen. Es geht daher mehr um eine Haltung der Wohnortgemeinde, wie mit den Interessen der Kinder und Jugendlichen umgegangen wird und wie die nach § 47f GO vorgesehene Beteiligung gelebt wird.

Die Angebote der frühen Hilfen können ggf. ein wichtiger Aspekt sein, inwieweit schon eine *Willkommenskultur* in einer Gemeinde gelebt wird.

18. Gesundheitsberichterstattung

18.1 Statistische Daten zu Gesundheit der Bevölkerung

Im Gesundheitsbericht werden die Ergebnisse der statistischen Gesundheitsdaten jeweils auf der Ebene der **Kreise** dargestellt. Daher können derzeit keine statistischen Gesundheitsdaten im Kreis Stormarn heruntergebrochen auf die bestehenden Sozialräume dargestellt werden.

Um Aussagen zur Kindergesundheit im Sozialatlas darzustellen, wurden mir die nachfolgenden Ergebnisse durch den Fachdienst Gesundheit des Kreises Stormarn (Gesundheitsamt) zur Verfügung gestellt.

Die Inanspruchnahme der **Früherkennungsuntersuchungen** bei neuingeschulten Kindern, bezogen auf die Kinder mit dem vorgelegten Vorsorgeheft, die seit der Geburt in Deutschland leben und die letzten Früherkennungsuntersuchungen bis zum vollendeten 6. Lebensjahr absolviert haben geben Hinweise auf die Leistungsanspruchnahme der Gesundheitsversorgung als auch auf das gesundheitsbewusste Verhalten der Erziehungsberechtigten.

Weitere Hinweise zur Kindergesundheit können aus den Ergebnissen der **Einschulungsuntersuchungen** gewonnen werden.

Es wurde festgestellt, dass die Anzahl der Kinder mit Übergewicht, die an der Einschulungsuntersuchung teilgenommen haben, bei 8,2 % liegt. Die Anzahl der Kinder, die unter Koordinationsstörungen leiden, liegt bei 14,5%. Die Einschulungskinder mit Verhaltensauffälligkeiten sind mit 14,8 % am Gesamtteil annähernd konstant im Vergleich zu Vorjahren.

Die ärztliche Empfehlung einen „kompensatorischen Sport“ zu beginnen, liegt bei 15,2% im leicht steigenden Bereich und wurde insbesondere für Kinder mit Übergewicht, motorischen Koordinationsstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten ausgesprochen.

18.2 Einschulungsuntersuchungsergebnisse

Statistik der Einschuluntersuchungen 2014

Die folgenden statistischen Aussagen beziehen sich auf die erstmalig schulärztlich untersuchten Kinder für das Schuljahr **2014/2015** und auf die erneut untersuchten, zuvor beurlaubten Kinder sowie die Schulanfänger mit einem erhöhten, **sonderpädagogischen Förderbedarf**.

Insgesamt wurden **2.273 Kinder** (davon weiblich 1.107 Kinder, davon männlich 1.166 Kinder) festgestellt.

Die Statistischen Merkmale der standardisierten Befundergebnisse sind:

- Arztüberweisung
- Kind ist in Behandlung
- Es ist **keine** Arztüberweisung und **keine** Behandlung erforderlich
- Es besteht eine erhebliche und nicht nur vorübergehende Leistungsbeeinträchtigung für das Kind.
- Verweigerung bzw. nicht prüfbar

Die Auswertung der Einzelbefunde stellte sich im Gesamtergebnis wie folgt dar:

Tabelle 118: Kinderärztlicher Befund (Sehtest / Hörstörungen)

	Arztüberweisung	Anzahl Kinder in %	Kind ist in Behandlung	Anzahl Kinder in %	keine Maßnahme erforderlich	Anzahl Kinder in %	Dauerhafte Beeinträchtigung festgestellt	Anzahl Kinder in %	Verweigerung bzw. nicht prüfbar	Anzahl Kinder in %	Gesamt	Anzahl Kinder in %	mit Farbschwäche	Anzahl Kinder in %
Sehtest (einschließlich Schielen)	159	7,0%	192	8,4%	175	7,7%	4	0,2%	0	0,0%	530	23,3%	31	1,4%
Hörstörungen	34	1,5%	57	2,5%	36	1,6%	4	0,2%	0	0,0%	131	5,8%		

Tabelle 119: Befunde Atopische Erkrankungen

Atopische Erkrankungen	Kinder	in %
Allergische Rhinitis	146	6,5%
Asthma	64	2,8%
Neurodermitis/Ekzem	90	4,0%
Atopische Erkrankungen (gesamt)	300	13,3%

Die Anzahl atopischer Erkrankungen schwankt seit 2008 zwischen 10,5 % - 12 % und verzeichnet mit 13,3 % einen leichten Anstieg.

Tabelle 120: Befunde Adipositas

Adipositas	Kinder	in %
Übergewicht	187	8,2%

Tabelle 121: Befunde Orthopädische Erkrankungen

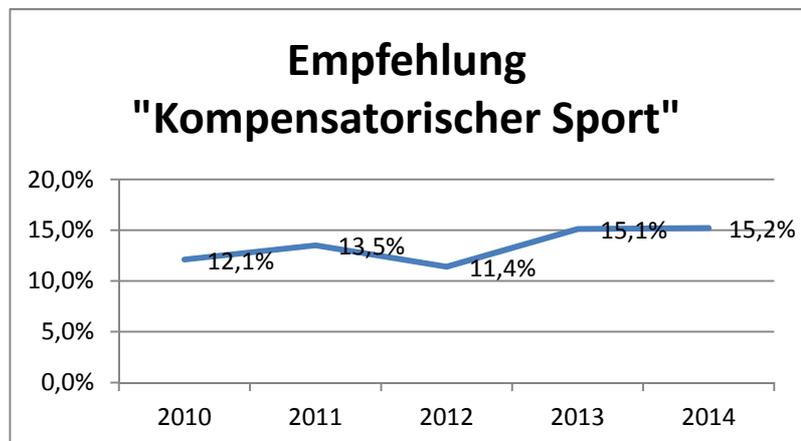
Orthopädische Erkrankungen	Kinder	in %
Körperbehinderung	6	0,3%
Haltungsschwäche	142	6,2%
Verdacht auf Skoliose	20	0,9%

Es besteht bei den orthopädischen Erkrankungen insgesamt ein leichter Anstieg des Gesamtwertes seit 2010.

Tabelle 122: Befunde ZNS und Verhalten

ZNS und Verhalten	Kinder	in %
Cerebrales Anfallsleiden	6	0,3%
Koordinationsstörungen	328	14,5%
geistige Behinderung	3	0,1%
Verhaltensauffälligkeiten	337	14,8%

Bei dem Untersuchungsbefund ist damit weiterhin im leichten Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren, besonders bei den Kindern mit motorischen Problemen, Gewichtsproblemen sowie Auffälligkeiten im sozialemotionalen Verhalten.



Grafik 77: Diagramm Ärztliche Empfehlung bei Verhaltensauffälligkeiten, Gewichts- bzw. Koordinationsproblemen der Einschüler

Sprachstörungen:

In der Statistik gibt es seit 2012 eine Veränderung in der Sprachverschlüsselung. Es wird nun unterschieden zwischen logopädischer und pädagogischer Sprachförderung (in KiTa sowie Sprintmaßnahme). Zudem erfolgt die schulärztliche Sprachbestandsaufnahme nach SOPESS.

In logopädischer Behandlung befinden bzw. befanden sich 24,7 % der einzuschulenden Kinder. In einer pädagogischen Sprachförderung (Sprachförderung in KiTa, Sprint-Maßnahme 10,5 %) Es besteht ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Beurlaubung:

Seit 2007 besteht die Möglichkeit der Beurlaubung vom Schulbesuch aus medizinischen Gründen wie z. B. extreme Frühgeburt, schwere Erkrankung des Kindes. 2014 wurden 48 Kinder schulärztlich untersucht mit der Empfehlung zur Beurlaubung.

Schulärztliche Empfehlung zur Überprüfung des Förderbedarfs

Aus schulärztlicher Sicht wurde ein **Förderbedarf** bei 10,6 % der Einschulkinder (241) festgestellt. Das ist im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin ein Anstieg (2011 = 5,2 %, 2012 = 6,0 %, 2013 = 9,5 %). Ein Kindergartenbesuch erfolgte zu **98,2 %** im Jahr vor der Einschulung. Es besteht damit ein **unverändert hohes Niveau**. Die meisten Kinder besuchen die Kita 4 Jahre und länger. Seit 2010 ist ein Anstieg der Betreuungszeit über 5 Jahre von 2 % auf über 24 % im Jahr 2014 zu verzeichnen. (2011 = 10%, 2012 = 14 %, 2013 = 15 %)

(2011 für ca. 5 Jahre, 2014 nun voraussichtlich für 5-7 Jahre)

Um eine Entwicklung in den Befunden zu erkennen wurde ein Vergleich auf die zurückliegenden 5 Jahre vorgenommen:

Tabelle 123: Ärztliche Befunde in den Jahren 2010 - 2014

Befunde in %	2010	2010	2011	2012	2013	2014
	Land S.-H.	Kreis Stormarn				
Sehstörungen/ Schielen	26,8	25,7	25,4	24,2	21	23,9
Hörstörungen	6,4	6,1	6,5	7,4	7	5,8
Asthma	3,8	2,5	2,5	3,4	2,6	2,8
Allergie/allg. Rhinitis	4,4	6,4	6,9	5,7	5,2	6,5
Neurodermitis/Ekzem	4,9	2,8	2,7	2,3	3,2	4
Adipositas	10,3	7,7	8,4	7,9	8,1	8,2
Körperbehinderungen	0,3	0,3	0,3	0,5	0,9	0,3
Haltungsschwäche	5,1	4,6	6,1	6,7	9	6,2
Skoliose	1,4	1,7	0,4	0,4	0,6	0,9
Koordinationsstörungen	17,2	21,5	22,8	25,8	17	14,5
Sprachstörungen	24,9	27	25,1	25,7	34,7	39,2
geistige Behinderungen		0,4	0,4	0,4	0,4	0,1
Verhaltensauffälligkeiten				13,9	15,2	14,8

Daten der Einschuluntersuchungen von 2010 - 2014

Tabelle 124: Einschüler in den Jahren 2010 - 2014

Schuljahr	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Gesamtzahl der Einschüler	2.152	2.133	2.050	2.095	2.273
davon S 1	2.146	2.119	2.032	2.083	2.254
davon Z 1	6	14	18	12	19
davon bei S1 Kann-Kinder	153	177	133	111	105

Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen

Vorsorgeheft vorgelegt = 2.125 Kinder = 93,5 %

Es besteht eine hohe Akzeptanz der Vorsorgeuntersuchungen, besonders auch der U8 bzw. der U9.

Im Vergleich in %:

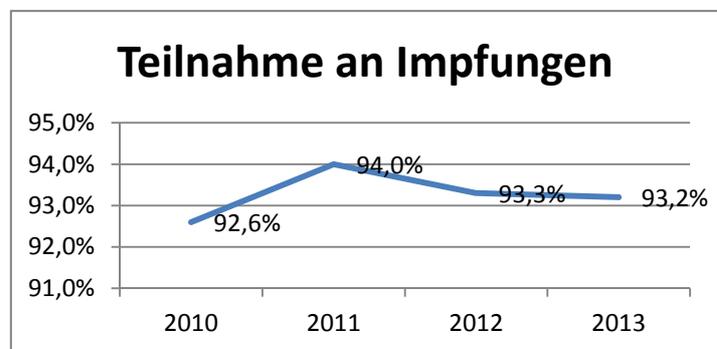
Tabelle 125: Teilnahme in den Jahren 2011 - 2014 an den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9

	2011	2012	2013	2014
U 8	96,6	98,4	98,9	98,7
U 9	98,1	98,0	98,5	98,4

Die U9-Untersuchungen mit 5 Jahren wurden wie in den Vorjahren überwiegend von Kinderärzten durchgeführt (85,4%), von den Hausärzten etwa 5,1 %.

Teilnahme an Impfungen

Das Impfheft wurde von 2.088 Kindern vorgelegt (91,9 %).



Grafik 78: Teilnahme an Impfungen 2010 - 2013

davon Impfung gegen:

Tabelle 126: Teilnahme an Impfungen in den Jahren 2010 - 2014

Impfungen in %	2014	2013	2012	2011	2010
Polio (3x)	97,7	97,7	97,2	97,1	97,1
Diphtherie (3x)	97,6	97,4	96,8	96,7	97,4
Tetanus (3x)	98,9	99,1	98,9	99,2	98,8
Pertussis (4x)	93,2	95,4	93,1	92,6	93,1
Masern (2x)	93,3	93,8	93,7	92,4	91,9
Mumps (2x)	92,5	93,1	93,0	91,4	91,4
Röteln (2x)	92,5	93,0	93,0	91,4	91,4
Hepatitis B (3x)	88,6	88,7	87,1	87,1	88,8
Varizellen (2x)	84,5	82,3	82,5	73,4	59,6
Varizellen (mind. 1x)	86,5	85,5	82,5	73,4	59,6

Vollständiger Impfschutz besteht:

Tabelle 127: bestehender Impfschutz

Impfung gegen	Zahl der erforderlichen Impfungen
Poliomyelitis	4 a)
Diphtherie	4 a)
Tetanus	4 a)
Pertussis	4
Masern	2
Mumps	2
Röteln	2
Hepatitis B	3 (bzw. 4, wenn bereits als Kombinationsimpfung (Hexa) geimpft

a) bei verzögerter Immunisierung bzw. ohne Pertussis-Anteil gilt auch 3 (Grundimmunisierung)

Seit 2009 werden auch Impfungen gegen Pneumokokken und Meningokokken erfasst.

Tabelle 128: Impfungen 2011 - 2014 gegen Pneumokokken/Meningokokken

	2011	2012	2013	2014
Pneumokokken	31,7%	67,8 %	72,9 % 3 o. mehr Impfungen 84,2 % 1 o. mehr Impfungen	61,4 3 o. mehr Impfungen 65,3 1 o. mehr Impfungen
Meningokokken	72,4%	79,1 %	82,4 %	67,1 %

2014: Fehler in der Dokumentation

Therapiemaßnahmen:

Seit 2008 werden auch die Therapiemaßnahmen erfasst wie heilpädagogische Frühförderung, Krankengymnastik, Ergotherapie und Logopädie.

Verschlüsselt wurde standardisiert mit:

- 1 = aktuell laufende Maßnahmen
- 2 = Maßnahme hat früher stattgefunden
- 3 = wird empfohlen, hat bereits früher stattgefunden
- 4 = wird erstmals empfohlen
- leer = keine Maßnahme

Tabelle 129: Übersicht Therapiemaßnahmen

Maßnahme	heilpädagogische FF			KG		Ergo			Logo			Päd. Sprach- förderung	
	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2013	2014	2012	2013	2014	2013	2014
1	8,8	8,7	9,9	3,8	7,5	9,1	5,8	6,6	14,5	13,7	13,9	7,5	9,1
2	2,0	2,2	2,9	18,5	1,0	1,4	3,5	3,5	11,1	10,7	10,8	1,0	1,4
Insgesamt	10,8	10,9	12,8	22,3	8,5	10,5	9,3	10,1	25,6	24,4	24,7	8,5	10,5

Empfehlung zur Maßnahme erstmalig oder auch erneut:

Ergo	2,7 %
Logo	4,1 %
Päd. Sprachförderung	2,3 %

Die Therapiemaßnahmen korrelieren mit den festgestellten Auffälligkeiten bzw. Defiziten in der motorischen und sprachlichen Entwicklung der Kinder z. B. Anteil der Koordinationsstörungen, Prozentzahl der Sprachstörungen und der Verhaltensauffälligkeiten.

Folgende Ergebnisse an Therapiebedarf konnte festgestellt werden:

- Jedes **10.** Einschulkind erhielt bzw. erhält **heilpädagogische Frühförderung** bzw. Ergotherapie.
- Jedes **5.** Kind **Krankengymnastik.**
- Jedes **4.** Kind **Logopädie.**

Unverändert besteht ein hoher Therapiebedarf.

18.3 Sozialmedizinische Statistik - Einschulungsuntersuchungen 2014 -

Tabelle 130: Einschulung - Sozialmedizinische Statistik

Ausgewertet: 2.273 Sätze	Minimum	Maximum
Geburtsgewicht	650 g	5380 g
Größe	97 cm	137 cm
Gewicht	10,8 kg	42,0 kg
Body-Mass-Index	8,9	25,6

Der Fragebogen zu den folgenden Sozialdaten wurde von ca. 97 % der Eltern auf freiwilliger Basis ausgefüllt.

Tabelle 131: Migrationshintergrund der Eltern

Nationalität der Eltern	2010	2011	2012	2013	2014
Deutschland	82,6 %	ca. 82,5 %	ca. 80,7 %	79,6 %	79,5 %
Migrationshintergrund	ca. 15 %	ca. 15,0 %	ca. 16,0 %	ca. 17,5 %	17,2 %

Migrationshintergrund bedeutet, dass mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurde.

Ca. 3 % der Eltern beantworteten diese Frage nicht. Die größte Elterngruppe mit Migrationshintergrund stammte wie schon 2013 aus Osteuropa (5 %), gefolgt von den Eltern aus EU-Staaten (3,7 %) bzw. Asien (2,4 %).

Muttersprache:

Tabelle 132: Muttersprache

	2010	2011	2012	2013	2014
Deutsch	86,5%	85,5%	84,0%	82,2%	83,0 %
Herkunftsland	5,7%	1,7%	2,0%	3,2%	2,6 %
zweisprachig	6,4%	11,4%	12,1%	13,4%	13,5 %

Die Qualität der Sprachkenntnisse geht aus den Angaben nicht hervor.

Tendenziell besteht seit Jahren eine Abnahme bei der Muttersprache „Deutsch“.

Im Jahr 2005 bestand die Muttersprache „Deutsch“ bei 95,8 % der Kinder.

Erziehungsberechtigte:

Tabelle 133: Familiensituation bei Einschulung

	2010	2011	2012	2013	2014
bei den leiblichen Eltern	83,5%	85,5%	84,1%	84,3%	83,0 %
alleinerziehend	10,8%	10,0%	10,5%	10,8%	10,7 %
Elternteil mit Partner	3,4%	2,8%	3,1%	3,3%	4,1 %
Pflegefamilie/Großeltern/Adoption	0,9%	0,5%	0,9%	0,6%	1,1 %

Bei der Einschulung überwiegt tendenziell noch die Erziehung in der traditionellen Familie mit Schwankungen im 1-2%-Bereich in den letzten Jahren.

Anzahl der Kinder in der Familie zum Zeitpunkt der Einschuluntersuchung:

Tabelle 134: Anzahl der Geschwister in der Familie bei Einschulung

	2010	2011	2012	2013	2014
Einzelkind	21,6%	19,4%	21,2%	22,2%	20,7 %
2 Kinder	54,8%	54,4%	53,2%	52,6%	53,2 %
3 Kinder	17,7%	18,8%	18,8%	18,4%	19,6 %
4 Kinder und mehr	5,9%	7,3%	6,7%	6,6%	6,1 %

Der Anteil der Einzelkinder schwankte in den letzten Jahren im 2% - Bereich. Dementsprechend wachsen ca. 78% - 80% der Einschulkinder mit Geschwistern auf.

18.4 Zahngesundheit - Schuljahr 2013/2014 - Reihenuntersuchungen in Gemeinschaftseinrichtungen

18.4.1 Kindertagesstätten

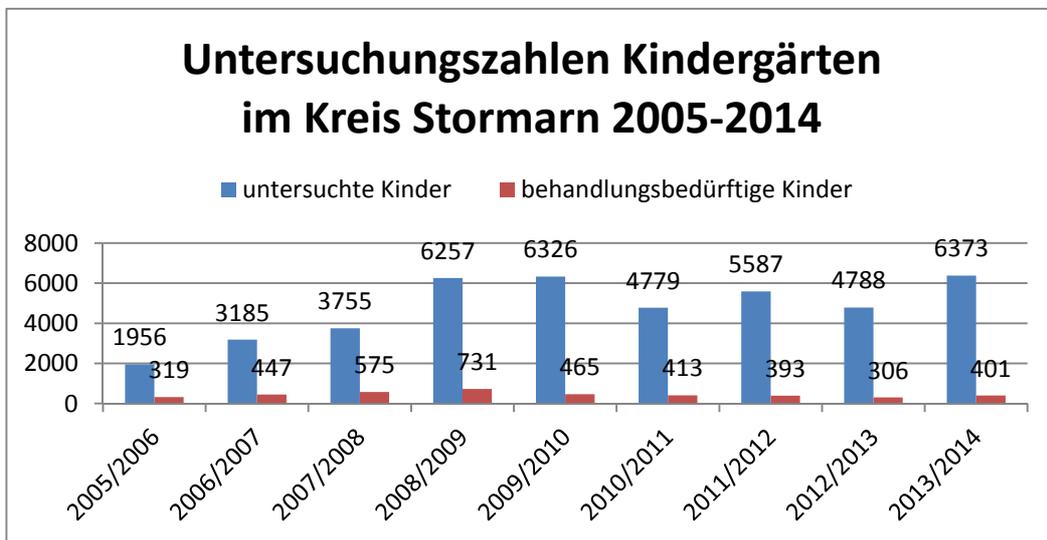
Tabelle 135: Reihenuntersuchung in Kindertagesstätten zur Zahngesundheit

Kindertagesstätten:	132 Einrichtungen
untersuchte Kinder:	6.373 Kinder
davon 0 < 2 Jahre:	731 Kinder (11.47 %)

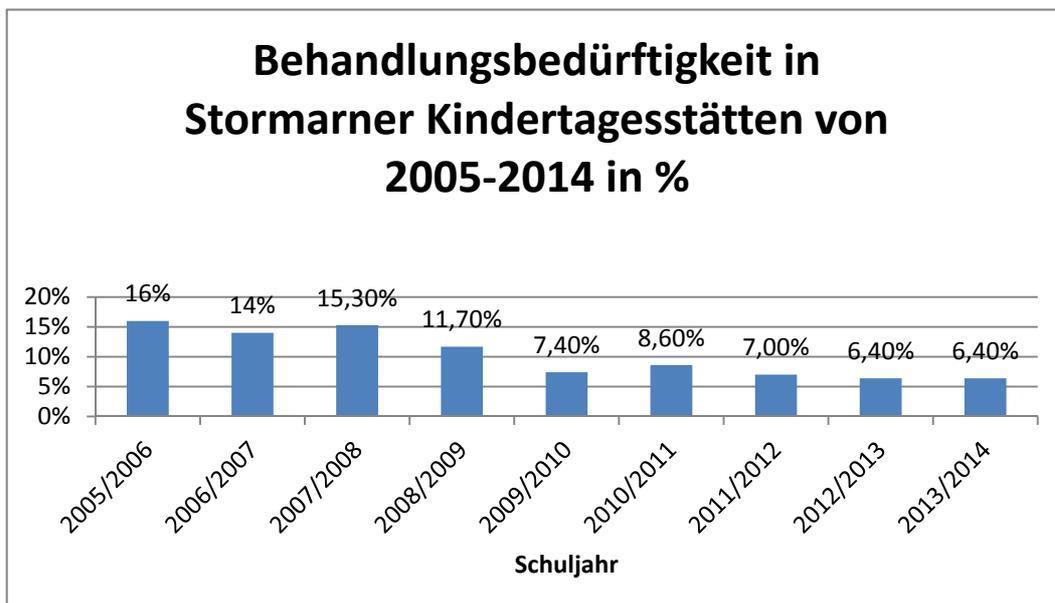
Ergebnisse der Untersuchungen:

- Behandlungsaufforderung wegen Karies erhielten **6,4%** der Kinder.
- 11 Kinder unter 2 Jahren mit kariösen Zahnbefund (Prävalenz von 2,47%).

Zurzeit können wir **in Deutschland** von einer durchschnittlichen Prävalenz der Karies in dieser Altersgruppe von **10 bis 15 Prozent** ausgehen, die zwischen **5,2 und 20,3 Prozent** schwankt. Das hohe Kariesrisiko bei den Kindern unter drei Jahren konnte hier im Kreis Stormarn nicht festgestellt werden.



Grafik 79: Diagramm Untersuchung Kindergärten 2005-2014



Grafik 80: Diagramm Behandlungsbedürftigkeit Zahnpflege

18.4.2 Grundschulen – Schuljahr 2013/2014

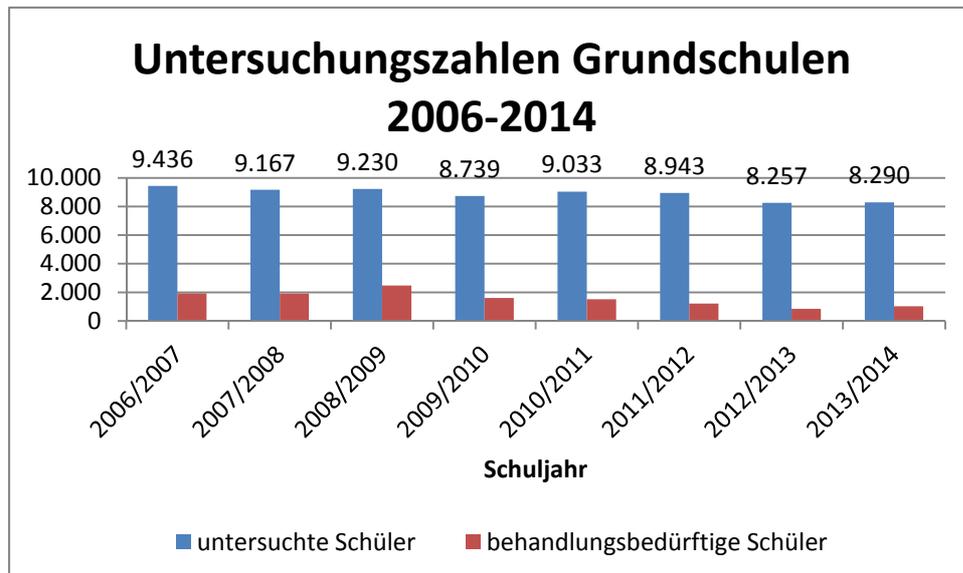
Tabelle 136: Reihenerhebung an Grundschulen zur Zahngesundheit

Anzahl Grundschulen:	35 Grundschulen
Untersuchte Kinder:	8.290 Kinder

Ergebnisse der Untersuchungen:

- Die Behandlungsbedürftigkeit bei den Grundschulkindern lag bei 12,3%.

Um den Wert der Behandlungsbedürftigkeit weiter zu verbessern, werden wie im Vorjahr drei Grundschulen mit einem erhöhten Kariesrisiko in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege im Kreis Stormarn e.V. (im Folgenden mit KAG bezeichnet) mit einem Gelee-Fluoridierungsprogramm besonders intensiv betreut. Weiterhin werden die Grundschulen entsprechend der Untersuchungsergebnisse risikoorientiert prophylaktisch betreut, hier findet jährlich eine Neubewertung der Betreuungspläne für die Helferinnen für Prophylaxe der Jugendzahnpflege der KAG statt.



Grafik 81: Diagramm Untersuchungszahlen Grundschulen 2006-2014

18.4.3 Weiterführende Schulen

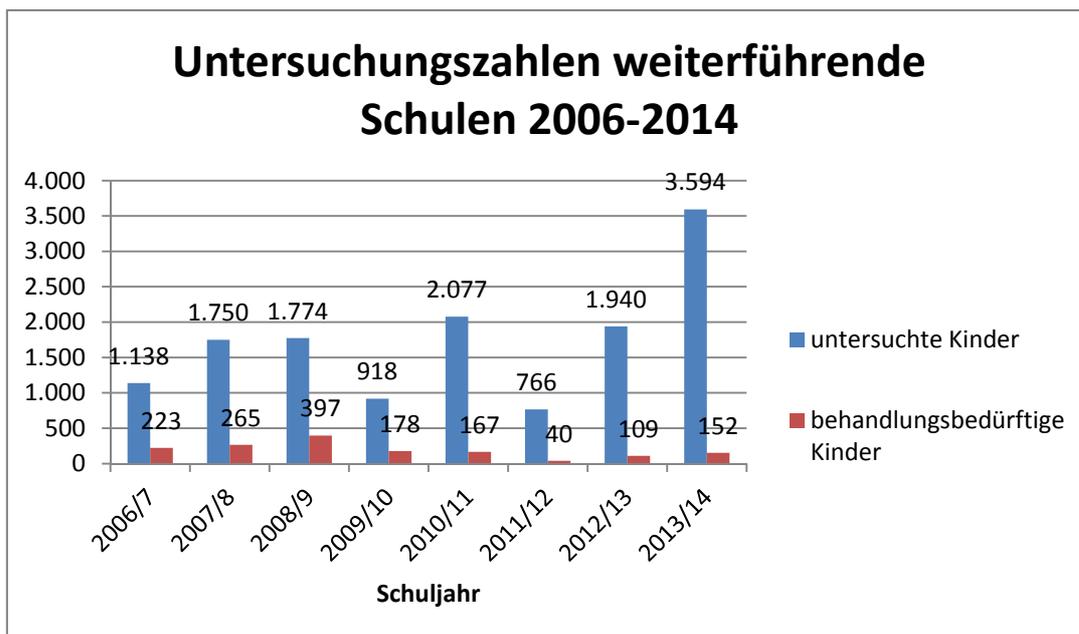
Tabelle 137: Reihenuntersuchung an Weiterführenden Schulen zur Zahngesundheit

Anzahl Schulen	14 Gemeinschaftsschulen 1 Gymnasium
Anzahl untersuchte Schüler	3.594 Schüler

Ergebnisse der Untersuchungen:

- Die Behandlungsbedürftigkeit lag in den Klassenstufen 5 und 6 der 14 Gemeinschaftsschulen mit 2.275 untersuchten Schülern bei 3,7%. Die Behandlungsbedürftigkeit beim Gymnasium lag mit 263 Schülern bei 0,4 %.
- Die Behandlungsbedürftigkeit lag in den Klassenstufen 7 bis 10 der 9 Gemeinschaftsschulen mit 924 untersuchten Schülern bei 7,1%. Die Behandlungsbedürftigkeit beim Gymnasium lag mit 132 Schülern bei 0,8 %.

Der Risikowert liegt im Landesmittel mit 0,8% (schlechteste Schule: 3,46; beste Schule: 0,41), für das Gymnasium ebenfalls im Landesmittel mit 0,3%. Die ermittelten einrichtungsbezogenen Risikowerte dienen zur gezielten Steuerung der Prophylaxeinsätze der Mitarbeiterinnen der KAG.



Grafik 82: Diagramm Reihenuntersuchung Weiterführende Schulen Zahngesundheit

18.4.4 Förderschulen

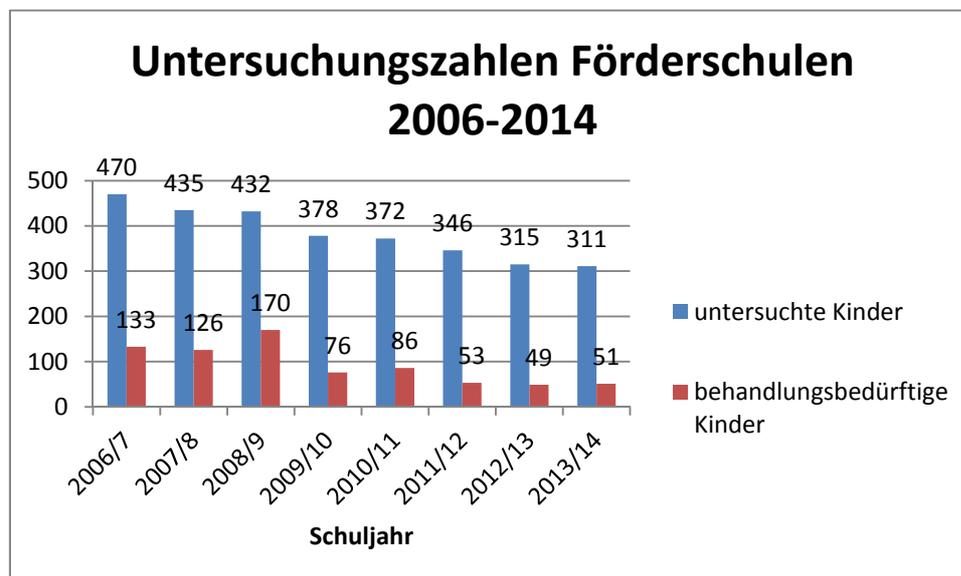
Tabelle 138: Reihenuntersuchung in Förderschulen zur Zahngesundheit

Anzahl Schulen:	7 Förderschulen davon 1 Schule mit dem Schwerpunkt „geistige Entwicklung“
Anzahl Schüler:	315 untersuchte Schüler 214 Nachuntersuchungen

Ergebnisse der Untersuchungen:

- Die Behandlungsbedürftigkeit der Kinder an den Förderschulen lag bei 15,6%.

Da sich in den Förderschulen die Kinder mit dem größten Kariesrisiko finden, wird seit zwei Jahren eine Fluoridlackierung im Rahmen der zahnärztlichen Reihenuntersuchung angeboten, die vom überwiegenden Teil der Schüler angenommen wird. Weiterhin werden zur Verbesserung der Zahngesundheit regelmäßige Putzübungen (4x/Schuljahr) durch die Fachkräfte für Prophylaxe in der Jugendzahnpflege der KAG durchgeführt.



Grafik 83: Diagramm Untersuchungszahlen Förderschulen 2006-2014

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege im Kreis Stormarn e.V. (KAG)

Die KAG beschäftigt zurzeit fünf Fachkräfte für Prophylaxe in der Jugendzahnpflege, die in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, weiterführenden Schulen und Förderschulen mit der Durchführung der Gruppenprophylaxe nach § 21 SGBV betraut sind. Die Betreuungshäufigkeit in den Einrichtungen richtet sich nach den Untersuchungsergebnissen der zahnärztlichen Reihenuntersuchung durch den jugendzahnärztlichen Dienst und wird jährlich neu bewertet. Im vergangenen Schuljahr erhielten 15.177 Kinder in 139 Einrichtungen mindestens einen Impuls zur Prophylaxe, im Vorjahr waren es 15.047 Kinder in 149 Einrichtungen, 2011/12 13.040 Kinder in 124 Einrichtungen.

Zähneputzen im Kindergarten

Die Idee des von uns in Stormarn entwickelten Zahnputzaufklebers „Wir putzen Zähne“, der an die Kindertageseinrichtungen ausgegeben wird, die regelmäßig mit allen Kindern nach den Mahlzeiten Zähne putzen, fand auf Landesebene großen Zuspruch. Er wurde vom Landesausschuss zur Förderung der Jugendzahnpflege aufgegriffen und wird seit diesem Schuljahr landesweit mit dem LAJ-Logo an die Zähne putzenden Einrichtungen verteilt.

19. Fazit / Ausblick / Fortschreibung

Kommunalpolitische Handlungsfelder

Für soziale Aufgaben werden bei den stark belasteten kommunalen Haushalten sehr viele Finanzmittel aufgebracht. Der Sozialatlas bietet eine Auskunft über die soziale Situation im Kreis Stormarn.

Aus diesem Sozialatlas lassen sich u.a. die folgenden kommunalpolitischen Handlungsfelder benennen:

- I. **Demografische Herausforderungen** im Kreis Stormarn verbunden mit der Schnittstelle zum Arbeitsmarkt und den Angeboten der Jugendhilfe
- II. **Integration als Herausforderung** (Arbeitsmarkt, Bildungsbereiche KiTa und Schule)
- III. **Angebotsstruktur der Jugendhilfe** (Problemlagen/Notlagen, Sozialraumorientierung und Familienorientierung sowie die Gesundheit der Bevölkerung)

Ziel der weiteren Betrachtung der sozialen Daten sollte es sein, unter der Berücksichtigung weiterer Erhebungen und Planungen des Kreises Stormarn (*siehe nachfolgende Beispiele*), eine Strategie der Jugendhilfe zu entwickeln.

zum Beispiel:

- Abschlussbericht über Anpassungsstrategie für den Siedlungs- und Wohnungsbau im demographischen Wandel im Kreis Stormarn (erstellt im Juli 2015 von BPW stadt- und regionalplanung – baumbart + partner)
- Ergebnisse des Demografiekongress 2014 des Kreises Stormarn
- Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für die Stormarner Kommunen 2011-2030
- Bedarfsplan nach § 7 KiTaG des Kreise Stormarn 2015 (Kindertagesstätten und Kindertagespflege)